

JAHRESBERICHT '01

© 2002 **DfE** Deutsches Institut für Erwachsenenbildung,
Hansaallee 150, 60320 Frankfurt/M.

Herausgeber: Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nussli von Rein
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung

Redaktion: Christine Schumann

Umschlag, Satz und Layout:
Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Druck: Druckerei Lokay, Reinheim

Erscheinungsweise: jährlich

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier. Umschlag: 100% chlorfrei gebleichtes Papier

Inhalt

Allgemeines 5

- Schlaglichter 2001 6
- Arbeitsergebnisse 8
- Haushalt und Personal 10
- Kooperation und Netzwerk 12
- Internationale Arbeit 16
- Öffentlichkeitsarbeit 19
- Projektgruppen 20
- Stabsarbeit 21

Fortbildung und Beratung 25

- Organisationsberatung 26
- Organisationsforschung in der Weiterbildung 28
- Mediale Innovationen in Organisationen 29
- Qualitätsentwicklung: Fallstudien 29
- Beratung zur Qualitätsentwicklung 30
- Innovative Lehr-/Lernarrangements 31
- Institutionenberatung: Neue Lernkulturen 33
- Evaluation: Zertifikat Beratung 34
- Evaluation: Zertifikat Weiterbildungsmanagement 35
- Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung 36
- Lehren und Lernen mit neuen Medien 37
- Fortbildung Qualitätsentwickler/in 38
- Leitung und Qualitätsentwicklung 39
- Interkulturelle Fortbildungen für das Personal
in der Altenpflege 39
- Fortbildungsmodule Berufsbezogene Grundbildung 40
- Europäisches Projekt „Rechenförderung
für Erwachsene“ 41
- Fortbildung: Grundbildung und Neue Medien 42

Planung und Entwicklung 43

- Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 45
- Politische Bildung in öffentlicher Verantwortung 45
- Geschlechtsdifferenzierte Bildung: Gender als analytischer Schlüssel 46
- Medienkompetenz in Umweltbildung 47
- Neupositionierung der kulturellen Bildung 48
- Lernen mit Neuen Medien – E-Learning 49
- Alternde Institutionen – Wissenstransfer 49
- Naturwissenschaftliche Weiterbildung 50
- Europäisches Sprachenjahr 51
- Sprache: Instrument der Integration 51
- Lernverbünde als innovative Arrangements 53
- Arbeitsfelder der beruflichen Weiterbildung 55
- Weiterbildung und regionale Strukturentwicklung 56
- Diskontinuierliche Erwerbsbiografien 56

Information und Publikation 59

- Informationsservice 60
- Bibliothek 61
- Literaturdokumentation 61
- Historisches Archiv und Programmarchiv 63
- Weiterbildungsstatistik 63
- Volkshochschul-Statistik 64
- Projekt Weiterbildungsstatistik 64
- Measurement Lifelong Learning 65
- Regionale und lokale Daten zu Lernenden 66
- Institutionen 66
- Weiterbildungstrendbericht 66
- Benachteiligte in der Weiterbildung 68
- Finanzierung in der Weiterbildung 68
- Publikationen: Absatz 69
- Publikationen: Themen 71
- DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 74
- InternetService 75

Anhang 77

- Organigramm des DIE 78
- DIE im Kontext 79
- Gremien des DIE e. V. 80
- DIE-Neuerscheinungen 85
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 87
- Projekte 90
- Veröffentlichungen Vorträge Veranstaltungen Vertretungen 106

Allgemeines

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist eine Einrichtung der „Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz“ (WGL) und wird von Bund und Ländern gemeinsam gefördert. Das DIE erbringt Dienstleistungen für die Wissenschaft von der Erwachsenenbildung und für die gesamte Weiterbildung. Es fungiert als Schaltstelle zwischen Wissenschaft und Praxis und bietet ein interdisziplinäres Forum von überregionaler Bedeutung. Die Arbeiten des Instituts sind von gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse.

Neben einem kontinuierlichen Forschungsservice vernetzt das DIE unterschiedliche mit Weiterbildung befasste wissenschaftliche Disziplinen zu praxisrelevanten Fragen. Darüber hinaus stellt das Institut einen systematischen und engen Arbeitszusammenhang zwischen Wissenschaft und Praxis her. Die Arbeitsformen des DIE – Publikationen, Konferenzen, Beratung, Forschungen, Fortbildungen, Dokumentationen und mediale Plattformen – orientieren sich an den Interessen und Bedürfnissen der Wissenschaft sowie an den Fragen und Problemen der Praxis. Dazu gehört es insbesondere,

- Menschen zum lebenslangen Lernen zu motivieren und zu aktivieren,
- eine Erwachsenenbildung zu fördern, die sich an den Bedürfnissen der Lernenden orientiert,
- Rahmenpläne und Fortbildungsmodule zu konzipieren, zu entwickeln und zu erproben,
- wissenschaftliche Fortbildung und Beratung zu organisieren und zu evaluieren,
- professionell Zertifikate und Konzepte der Weiterbildung zu entwickeln, die heutigen Qualitätskriterien genügen,
- mit Institutionen aus Wissenschaft, Politik und Bildungsverwaltung eng zu kooperieren,
- Grundlagen für Lehre und Forschung der Erwachsenenbildung (Statistik, Dokumente, Literaturservice usw.) zu erarbeiten,
- Modellversuche zu entwickeln, durchzuführen und wissenschaftlich zu begleiten,
- Systeme und Supportstrukturen der Erwachsenenbildung zu evaluieren und zu analysieren.

Das DIE besteht mit Ablauf des Jahres 2001 seit 44 Jahren. Es entwickelte sich aus der „Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“, wurde 1978 in die Forschungsförderung von Bund und Ländern übernommen und arbeitet seit 1998 als rechtlich selbstständiges Institut für den gesamten Weiterbildungsbereich. Das Institut wird heute von 18 Organisationen aus Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung getragen, von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, ist in vier Abteilungen gegliedert, hat knapp 100 Beschäftigte und einen jährlichen Haushalt von ca. 12 Millionen DM.

Schlaglichter

Außenstelle Bonn eingeweiht: Im Februar 2001 wurde die Bonner Außenstelle des Instituts offiziell eingeweiht. Die

Außenstelle geht dem Umzug des gesamten Instituts von Frankfurt/M. nach Bonn Mitte des Jahres 2002 voraus. Ende des Jahres 2001 arbeiteten in der Außenstelle im „Langen Eugen“ am Bonner Rheinufer bereits über 20 Beschäftigte.



Einweihung der DIE-Außenstelle in Bonn am 21.2.2001: Bürgermeister Peter Müller, Staatssekretär Dr. Uwe Thomas, WGL-Geschäftsführer Dr. Jörg Schneider (v.l.n.r.)

Innovationspreis verliehen: Zum dritten Mal verlieh das Institut den Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung, diesmal an fünf bemerkenswerte Projekte; die Verlei-

hung fand eine noch größere Resonanz als in den Jahren zuvor.

Projektzahl erhöht: Über 40 Projekte hat das DIE im Jahre 2001 bearbeitet, mehr als je zuvor. Gestiegen ist dabei auch die Zahl der fremdfinanzierten und der internationalen Projekte und derjenigen Projekte, die in Kooperation mit Hochschulen durchgeführt werden.

Projekte abgeschlossen: Über 10 Projekte konnten im Jahr 2001 erfolgreich abgeschlossen werden, darunter solche, die sich Grundfragen der Weiterbildungsstruktur in Deutschland widmeten: Erwachsenenbildungsforschung, Benachteiligte in der Weiterbildung, Finanzierung, Machbarkeitsstudie zu einem Weiterbildungstrendbericht sowie die nationale Konsultation des europäischen Memorandums zum lebenslangen Lernen.

Internationales vorangetrieben: Zahlreiche Gäste aus dem Ausland haben das DIE in 2001 zu Studien- und Forschungsaufenthalten sowie zu Konsultationen und Verhandlungen aufgesucht. Internationale Projekte wurden begonnen und

abgeschlossen, das DIE war bei den Beratungen zu GRUNDTVIG und LEONARDO in Brüssel beteiligt. Bücher und Zeitschriften des DIE erhalten über Links, Distributionssysteme und englischsprachige Abstracts eine größere internationale Relevanz.

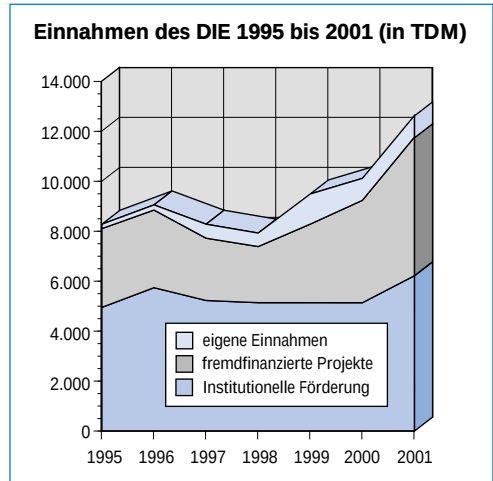
Homepage neu gestaltet: Komplett neu bearbeitet ging die Homepage des Instituts Anfang 2001 online. Seit 1999 kann mit dem Internet-Auftritt den Bedürfnissen der Nutzer besser entsprochen werden. In Inhalt und Darstellung präsentiert das DIE nun vor allem sein Serviceangebot auf diesem Wege, der durch eine neue Themensuchfunktion noch einfacher zugänglich ist.

Größtes Haushaltsvolumen erreicht: Das bisher beste Ergebnis für das Institutsbudget aus dem Jahre 2000 konnte noch einmal deutlich übertroffen werden; mit etwa 12 Millionen DM hat das DIE im abgeschlossenen Jahr den größten Haushalt seiner Geschichte zu verzeichnen.

Richtungweisende Konferenzen realisiert: Zehn große Tagungen und Konferenzen veranstaltete das DIE im vergangenen Jahr, einige davon in Kooperation mit Universitäten und Organisationen der Praxis. Sie kreisen um die wichtigen innovativen Themen in den Bereichen: Forschung zur Weiterbildung, neue Lehr- und Lernkulturen, Bedarfsorientierung und Beratung, Qualifizierung des Personals, Multilingualität im Erwachsenenalter und berufliche Bildung in Zeiten der Diskontinuitäten im Arbeitsleben.

Lernende Regionen diskutiert: Das 4. DIE-Forum Weiterbildung Anfang Dezember 2001 widmete sich den „Lernenden Regionen“; kurz zuvor hatte das DIE den Zuschlag für die wissenschaftliche Begleitung des groß angelegten Programms von Bund und Ländern mit Unterstützung der Europäischen Kommission zu diesem Thema erhalten. Das Interesse an dem Forum war groß, die Diskussionen waren richtungweisend.

Beteiligung an Bildungsmesse: Erfolgreich war die Präsenz des DIE bei der erstmals in dieser Form veranstalteten „Bildungs-



Grafik 1



DIE-Forum Weiterbildung 2001 „Lernende Regionen“ am 3./4. Dezember 2001: Dr. H. Ernst, U. Mankel, G. Reutter, Ch. Venema, Min.Dirig. Dr. F. Baptist (v.l.n.r.)

messe“ in Hannover im Februar 2001. Bei diesem ersten Auftritt des DIE in einer bundesweiten Bildungsmesse wurde der Messestand gut besucht, die Fachvorträge der Institutsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen hatten große Resonanz.

Neues Personal eingestellt: Die Fluktuation des Institutspersonals, insbesondere aufgrund des Umzugs nach Bonn und zahlreicher neuer Projekte, hielt 2001 an. 17 Beschäftig-

te verließen das Institut, 24 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden eingestellt, unter ihnen auch der neue Leiter der Abteilung Zentrale Dienste, Hans-Joachim Schuldt, der als drittes Vorstandsmitglied für Haushalt und Finanzen verantwortlich ist.



DIE-Forum Weiterbildung 2001 „Lernende Regionen“ am 3./4. Dezember 2001: Dr. M. Lohkamp, G. Gerhardt, W. Himmel, B. Thunemeyer (v.l.n.r.)

Verlagskooperation bestätigt: Die Kooperation mit dem W. Bertelsmann Verlag in Bielefeld hat sich bewährt: Eine bessere

Präsenz auf dem Buchmarkt und erhöhte Absatzzahlen ließen sich mit gesteigerter Qualität verbinden. Zum Ende des abgelaufenen Jahres wurde der Kooperationsvertrag mit dem Bielefelder Verlag langfristig erneuert.

Arbeitsergebnisse

Die Arbeitsergebnisse des DIE bestehen aus unterschiedlichen Produkten mit Dienstleistungscharakter. Die wichtigsten von ihnen sind:

- *Dokumente:* Hierzu gehören alle Produkte des Instituts, die in Form von aufbereiteten Quellen und Daten für wissenschaftliche Zwecke erstellt werden: Statistiken und Nachlässe, Materialien und Online-Texte.
- *Forschung:* In relevanten Feldern der Weiterbildung (selbstgesteuertes Lernen, Grundbildung, Sprachen, Neue Medien etc.) erbringt das DIE eigene Forschungsleistungen, die als „angewandt“ zu qualifizieren sind und entsprechend als Dienstleistungen unmittelbar in verwertbare Praxiszusammenhänge eingehen.
- *Evaluation und Beratung:* Dieses Produkt bezieht sich sowohl auf das Gesamtsystem der Weiterbildung als auch auf einzelne Institutionen und Personengruppen.
- *Lehre und Fortbildung:* Die wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Weiterbildung werden vom DIE in der Form von Seminaren, Tagungen, Workshops etc. zum Gegenstand von Lehre und Fortbildung gemacht. Diese finden im praktischen wie auch im wissenschaftlich-universitären Kontext statt.

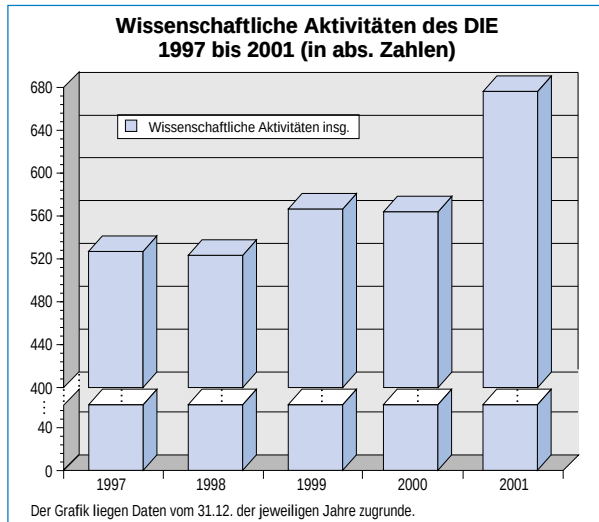
Die Dienstleistungen des DIE richten sich in erster Linie an eine Wissenschaft, die sich als praxisrelevant versteht, und

an eine wissenschaftlich reflektierende Praxis. Die „Vermittlung von Wissenschaft und Praxis“, die zentrale Aufgabe des Instituts, definiert sich über diesen Charakter von Serviceleistungen.

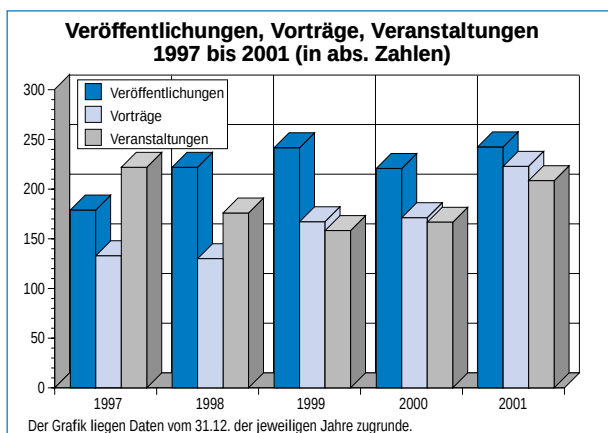
Bei der Darstellung seiner Arbeitsergebnisse in einer angemessenen Form folgt das Institut dem im Wissenschaftsbereich üblichen Verfahren, Produkte von der Form (Veröffentlichung, Vortrag, Veranstaltungen) her zu definieren; entsprechende Auflistungen dieser Produktformen – den einzelnen wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zugeordnet – befinden sich im Anhang (S. 106 ff.). Der spezifische Charakter der DIE-Dienstleistungen, die ihre Qualität durch die Vernetzung in wissenschaftliche und praktische Kooperationszusammenhänge gewinnen, wird in der gleichen Aufstellung auch in der Kategorie „Vertretungen“ dargestellt. Bislang nicht erfasst sind aufgabenspezifische Produkte und Dienstleistungen, wie das Beraten der Bibliotheksnutzer/innen, das Lektorat von Büchern und die Herausgabe von Zeitschriften, das Erstellen von Statistikprogrammen und das Auswerten von historischen Dokumenten. Gemeinsam mit anderen Serviceinstituten der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz arbeitet das DIE an einem angemessenen kategorialen System zur Erfassung dieser Dienstleistungen.

Ein wesentliches Element der Darstellung und Reflexion der eigenen Arbeitsergebnisse ist die Qualitätskontrolle, die nicht nur institutsinterne Wege des Abstimmens, Gegenlesens und Bewertens von Arbeitsergebnissen

betrifft, sondern auch gezielte Analysen der Verbreitung, Rezeption und Verwendung der Dienstleistungen des Instituts. Dazu gehörten in 2001 eine Befragung der Leserschaft der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung und eine Analyse der Nutzung der DIE-Homepage, eine Untersuchung von Struk-



Grafik 2



Grafik 3

tur und Quantitäten der Abnehmer von DIE-Publikationen, eine Befragung der beratenen Institutionen und eine Evaluation der Fortbildungsangebote mit Zertifikat sowie eine Erhebung der Beratungsanfragen im Institut. Einige dieser Evaluationsergebnisse fließen in die Darstellung der Arbeitsergebnisse ein, die sich abteilungsspezifisch für „Planung und Entwicklung“ (ab S. 43), „Fortbildung und Beratung“ (ab S. 25) sowie „Information und Publikation“ (ab S. 59) finden.

Haushalt und Personal

Der Haushalt des DIE hat sich von 10,1 Millionen DM im Jahre 2000 auf 12,24 Millionen DM im Haushaltsjahr 2001 erhöht. Damit ist das bisher größte Haushaltsvolumen des Instituts seit seiner Gründung im Jahre 1957 erreicht.

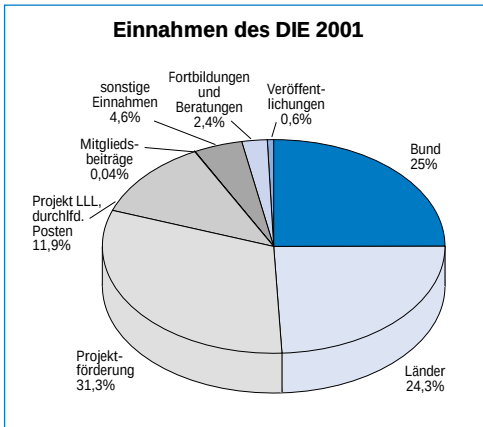
Diese nochmalige Erhöhung des Institutshaushalts ist zum

einen auf eine Steigerung des fremdfinanzierten Projektvolumens von 4,1 Millionen DM in 2000 auf 5,5 Millionen DM in 2001 zurückzuführen. Dabei sind allerdings „durchlaufende“ Mittel in Höhe von 1,5 Millionen für das Programm „Lebenslanges Lernen“ enthalten. Zum Zweiten macht sich dabei die Erhöhung der institutionellen Mittel bemerkbar, die erstmalig im Haushaltsjahr 2001 mit einem Mehrbetrag von 1,0 Millionen DM zu Buche schlug; diese Erhöhung der institutionellen Zu-

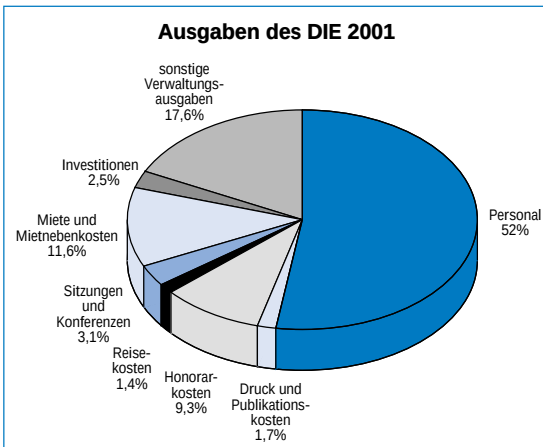
wendungen von Bund und Ländern sind Folge der positiven Evaluation des DIE durch den Wissenschaftsrat im Jahre 1997.

Zum Dritten erhöhte sich der Haushalt durch die Sondermittel des Bundes, mit denen der Umzug des DIE nach Bonn finanziert wird; aufgrund der Einrichtung der DIE-Außenstelle

in Bonn und der vermehrten Anschaffungs- und Sachkosten fielen bereits im Haushaltsjahr 2001 Mehrkosten in sechsstelliger Höhe an. Die eigenen Einnahmen aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen blieben gegenüber dem Vorjahr konstant, Rückgänge im Bereich von Beratung und Fortbildung konnten durch Zuwächse im Publikationsbereich ausgeglichen werden.



Grafik 4



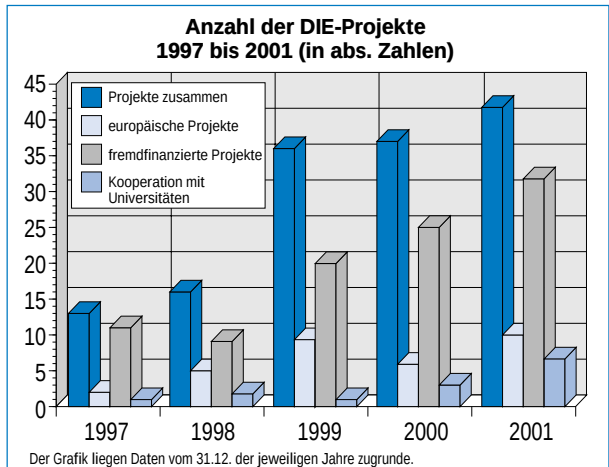
Grafik 5

Die 1999 eingeführte Buchhaltungssoftware ermöglicht die Einhaltung eines kaufmännischen Rechnungswesens und eine adäquate Kosten-Leistungs-Rechnung. Erhebliche Mittel wurden im Jahr 2001 für die Fort- und Weiterbildung des Personals aufgewendet. Zum einen werden Beschäftigte im Rahmen ihrer Tätigkeit im DIE gefördert, zum anderen ermöglicht das DIE entsprechend der 1999 abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zum Umzug die Qualifizierung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für den regionalen Arbeitsmarkt. Dieser Bereich wird in den Jahren 2001 und 2002 im Vergleich zu den Vorjahren den Haushalt überproportional belasten. Die Doppelbesetzung von Stellen, bei denen sicher ist, dass sich mit dem Umzug ein Personalwechsel einstellen wird, verringert den umzugsbedingten „Wissensverlust“ und stellt die Arbeitsfähigkeit des Instituts über den 1. Juli 2002 hinaus sicher. Dies führt allerdings zu einem erheblichen Mehraufwand in der Personalverwaltung, da durch die Zu- und Abgänge der Anteil der Verwaltungsarbeit stark gestiegen ist. Der Verwaltungsaufwand steigt auch durch die enorm gestiegene Zahl der fremdfinanzierten Projekte, unter denen insbesondere die europäischen Projekte sehr arbeitsintensiv sind. Eine Entlastung wird hier erst in der zweiten Hälfte des Jahres 2002 nach dem Umzug erwartet.

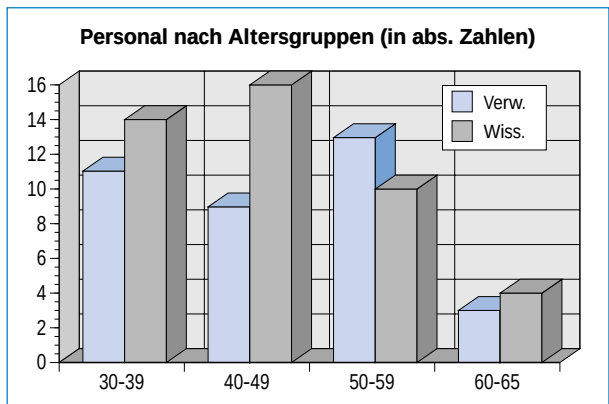
Die Zusammensetzung des Personals ändert sich nicht nur umzugsbedingt gewissermaßen im Monatsrhythmus, sondern auch durch den Start neuer und den Abschluss laufender Projekte.

Insgesamt verließen in 2001 17 Beschäftigte das DIE, 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden neu eingestellt. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten des Instituts liegt wie im Vorjahr bei 44,2 Jahren.

Die Außenstelle Bonn wuchs auf 26 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an. Der Altersdurchschnitt in Bonn beträgt 38,9 Jahre. Mit dem Umzug nach Bonn, der Einstellung weiterer jüngerer Kolleginnen und Kollegen sowie dem Verbleib älte-



Grafik 6



Grafik 7

rer Mitarbeitenden im Rahmen von Altersteilzeit am Arbeitsort Frankfurt/M. wird sich der Trend der Verjüngung im Laufe des Jahres 2002 fortsetzen.

Personal am 1.12.2001	Beschäftigte insgesamt		Frauen		Männer	
	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit	Vollzeit	Teilzeit
wissenschaftl. Personal	17	29	7	18	10	11
nichtwissenschaftl. Personal	19	25	17	24	2	1
Personal gesamt	36	54	24	42	12	12

Kooperation und Netzwerk

Im Jahre 2001 wurde das Konzept des Instituts, sich in Praxis und Wissenschaft der deutschen Weiterbildung kooperativ zu vernetzen und damit die Qualität und Akzeptanz der eigenen Dienstleistungen weiter zu verbessern, zielgerichtet fortgesetzt. In konkreten Einzelprojekten wie gemeinsamen Veranstaltungen, Qualitätsprogrammen, Fortbildungen und Workshops konkretisierte sich die Zusammenarbeit.

Ein zunehmendes Gewicht erhielten dabei Projekte, in denen auf Bundesebene Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung mit Unterstützung des DIE zu unterschiedlichen Fragen zusammenarbeiten. Dies betrifft etwa die Arbeit am „Forschungsmemorandum Erwachsenenbildung“, die mit einem Workshop im Januar 2001 und zahlreichen Konsultationen im Verlaufe des Jahres konkretisiert wurde.

Bemerkenswert sind auch die Projekte, in denen nationale Diskurse kooperativ bewältigt wurden; zu ihnen gehört die Unterstützung der „Konzertierten Aktion Weiterbildung“ ebenso wie die Organisation, Betreuung und Auswertung der nationalen Konsultationen zum europäischen Memorandum „Lebenslanges Lernen“. Herausragende Beispiele der kooperativen Vernetzung der Institutsarbeit auf Projektbasis sind die im Jahr 2000 begonnene Programmträgerschaft „Lebenslanges Lernen“ im Auftrag von Bund und Ländern, die

im Jahre 2001 übernommene wissenschaftliche Begleitung des Programms „Lernende Regionen“ und mehrere Projekte, die in vernetzten Strukturen die Weiterentwicklung der Qualität in der Weiterbildung sicherstellen.

Von besonderer Bedeutung für die Rolle des Instituts im Verhältnis von Wissenschaft und Praxis sind diejenigen Projekte, die in Kooperation mit Hochschulen durchgeführt werden. Die Zahl dieser Projekte hat sich in den letzten Jahre



DIE-Workshop „Forschung zur Erwachsenenbildung“ vom 11. bis 13.1.2001 in Hofgeismar: Prof. Dr. Ekkehard Nuissl von Rein, Prof. Dr. Rolf Arnold

Wissenschaft

Praxis

Wiss. u. Praxis

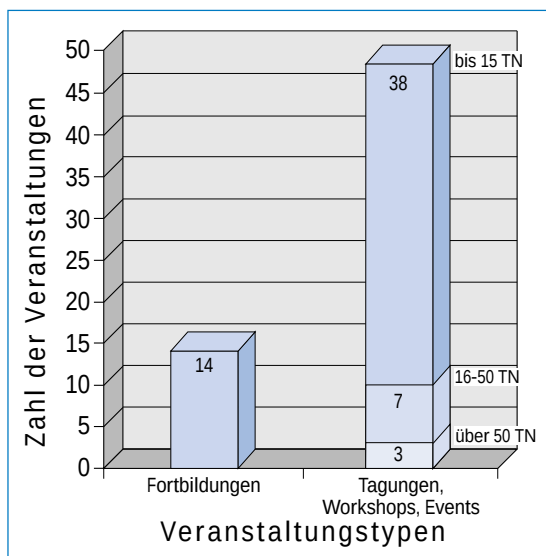
> 10

10-5

< 5

Seit Januar 2001 werden am Institut systematisch Daten und Zahlen zu (Kooperations-)Veranstaltungen des DIE erhoben. Die insgesamt über 1.000 Teilnehmenden an Fortbildung-

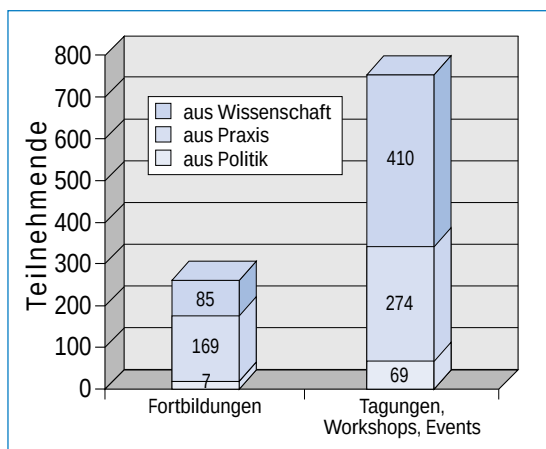
gen, Tagungen, Workshops und Events zeigen, dass der Support des DIE in Sachen Vernetzung gut angenommen wird. Fachleute aus Praxis, Wissenschaft und Politik tauschen nicht nur ihr Wissen bei den Tagungen und Workshops aktiv aus, sondern vermitteln ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse



Grafik 8

aus der Erwachsenenbildung einem interessierten Publikum. Die Berufsfelder, aus denen die Teilnehmenden kommen, zeigen deutlich, wer den jeweiligen Support nutzt: Während die DIE-Fortbildungen hauptsächlich von Praktikern der Erwachsenenbildung besucht werden, überwiegen bei den Tagungen und Workshops hauptsächlich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Auch in anderen Fragen setzte sich die Kooperation mit Hochschulen im Jahr 2001 kontinuierlich fort. Die Beziehungen zur Universität Marburg blieben stabil, Lehre, Praktika und Forschungsaktivitäten wurden miteinander realisiert. Die gemeinsame Aktivität der Universität Marburg und des DIE im Rahmen des ERASMUS-Programms an der Universität Timisoara (Rumänien) konnte intensiviert fortgesetzt werden. Mit der Universität Frankfurt/M. (Rechenzentrum), der Universität Mainz (Sprachdidaktik im Kontaktstudium), der Universität Heidelberg (Qualitätsmanagement, Lehr-



Grafik 9

taufträge), der Universität Trier (Neue Medien) und der Humboldt-Universität zu Berlin (Neue Lehrkulturen) wurde die Zusammenarbeit kontinuierlich weitergeführt. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des DIE waren im Jahre 2001 in großem Umfang an der universitären Lehre verschiedener Hochschulen beteiligt, etwa in Lüneburg, Dortmund, Duisburg, Frankfurt/M., Hannover, Mainz, München, Heidelberg, Hangzhou (China) und Timisoara (Rumänien). Zahlreiche Examensarbeiten wurden betreut, mehr als zehn Studierende konnten ihr Praktikum am DIE absolvieren.

In der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL) präsentierte sich das Institut beim parlamen-

DIE-Konferenzen 2001

Januar 2001

Forschungsworkshop „Forschung zur Erwachsenenbildung“

Hofgeismar

Fachtagung „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen an Lehrende in der Weiterbildung“

Bonn

„Bedarfsorientierte Weiterbildung und Beratung – Umsetzung arbeitsorientierter Modernisierung durch Weiterbildung“, Abschlussstagung des Projekts QuATrans

In Kooperation mit der Universität Duisburg
Soest

März 2001

„Sprache als Instrument von Macht und Partizipation in interkulturellen Kontexten“

In Kooperation mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain, dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten und der deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung.

Arnoldshain

Mai 2001

„Nationale Konsultation zum EU-Memorandum über Lebenslanges Lernen“

Bonn

Juni 2001

„Handlungskompetenz und Lebensgestaltung – Lehr- und Lernprozesse in der berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung“ – Abschlussstagung des DIE-Projekts: „Entwicklung konzeptioneller Elemente einer berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung sowie Entwicklung begleitender Fortbildungsmodule (KON)“

Mainz

September 2001

„Diskontinuierliche Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt?“

In Kooperation mit HBS, ISO, DIW, DEAE, LSW NRW, bbb, Hofgeismar

Oktober 2001

„Qualifizierung des Personal, Modelle und Strategien der Vernetzung“ – Zwischenbilanztagung des DIE-Projektes „Zertifikat Qualitätsentwickler/in in Einrichtungen der Erwachsenenbildung“

Frankfurt/M.

Dezember 2001

Symposium „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache“

Berlin

4. DIE-Forum Weiterbildung „Lernende Region“

Frankfurt/M.

tarischen Abend in Berlin und arbeitete in der Sektion „Bildungsforschung und Museen“, im Ausschuss „Serviceeinrichtungen“ sowie im Pilotprogramm „Kosten- und Leistungsrechnung“ aktiv mit. Unter Federführung des DIE wurde der gemeinsame Kongress zum Thema „Bildung durch Wissenschaft“ weitgehend vorbereitet, er findet im Februar 2002 im Deutschen Museum in München statt. Der Direktor des DIE fungierte als wissenschaftlicher Vizepäsident der Leibniz-Gemeinschaft und vertrat sie in dieser Funktion bei der Hochschulrektorenkonferenz, beim Deutschen Akademischen Austauschdienst und im neu gegründeten „Senatsausschuss Evaluation“, der in den kommenden Jahren die externe Institutsevaluation der Leibniz-Einrichtungen vom Wissenschaftsrat übernimmt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE waren im Laufe des Jahres 2001 in einer Reihe von Beiräten und Fachgremien tätig. Zu nennen sind hier beispielhaft die Arbeitsgruppe „Qualifikations-Entwicklungs-Management“ (QUEM) in Berlin, das Kuratorium des Adolf-Grimme-Instituts in Marl, die Gesellschaft für Information und Bildung in Bonn, der Stif-

tungsrat des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt/M., der Beirat des Arbeitskreises Außeruniversitäre Erwachsenenbildung in Hamburg und Regensburg, die Gesellschaft für Medien, Pädagogik und Kommunikationskultur in Bielefeld.

Fortgesetzt wurde das Konzept, in Gremien für Publikationsreihen und Projekte die Fachkompetenz aus Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in die Arbeit des Instituts einzu beziehen. Eine weiter zunehmende Zahl von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die sich in unterschiedlichen Disziplinen mit Erwachsenenbildung beschäftigen, sowie von Experten und Expertinnen aus Praxiszusammenhängen von Organisationen, Unternehmen und Betrieben ist aktiv mit der Arbeit des DIE verbunden (vergleiche Kooperationskästen).

Internationale Arbeit

Die internationale Arbeit des Instituts (die einzelnen fachlichen Kooperationen werden abteilungsbezogen dargestellt) hat sich im Jahre 2001 konsolidiert und weiterentwickelt. Gefragt war das DIE als Vertreter der deutschen Weiterbildung, als Projektpartner, als Fachinstitut und als dienstleistende Einrichtung. Dabei zeichnete sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit vielen Einrichtungen in den unterschiedlichsten Ländern Europas, in Einzelfällen auch Asiens und Amerikas ab.

In der Europäischen Union ist das DIE Mitglied im Konsortium „European Research and Development Institutes for Adult Education“ (ERDI), der DIE-Direktor amtierte auch im Jahre 2001 als Präsident dieses Zusammenschlusses ähnlicher arbeitender Institute.

Die Zusammenarbeit mit den beiden vom DIE unterstützen ausländischen Instituten, dem Institut für Weiterbildung an der Universität Hangzhou (China) sowie dem rumänischen Institut für Erwachsenenbildung in Timisoara (Rumänien), setzte sich kontinuierlich fort. Das DIE ist in beiden Einrichtungen im Verwaltungsrat vertreten, der stellvertretende Direktor des DIE fungiert auch als deutscher Co-Direktor des chinesischen Instituts. Bei-

de Institute setzten ihre Bemühen fort, im jeweiligen nationalen (Rumänien) sowie regionalen (China) Kontext eine unterstützende Leistung für den Aufbau der Erwachsenenbildung zu erbringen. Das rumänische Partnerinstitut veranstaltete im Juni des Jahres 2001 die erste nationale Konferenz zur Erwachsenenbildung, die auch bildungspolitisch große Resonanz hatte.

Auch im Jahre 2001 war das DIE begehrter Partner



Grundtvig-Kontaktseminar in Vilnius, September 2001: Edita Treciokiene, Nationale SOKRATES-Agentur Litauen, und Susanne Lattke, DIE

bei internationalen Projekten, in einigen Fällen übernahm es selbst die Koordination solcher Vorhaben. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der internationalen Projekte wieder an, insbesondere bedingt durch das Anlaufen der neuen europäischen Programme LEONARDO und GRUNDTVIG.

Gegenüber den Vorjahren erhöhte sich die Zahl der ausländischen Expertinnen und Experten, die zu Kooperationsgesprächen und Studienaufenthalten im DIE waren. Ausländische Fachkolleginnen und -kollegen wurden gezielt in Gremien und Beiräte des Instituts einbezogen und zu Tagungen und Konferenzen eingeladen. Publikationen des DIE, insbesondere die DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, weisen seit



Internationale Gäste in 2001

Januar 2001

Raluca Ciortan, Institutul Roman de Educatia Adultilor (IREA) der Universitatea de Vest din Timisoara (Rumänien)

Zweiwöchiger Studienaufenthalt am DIE.

Gavin Kane, Leeds Metropolitan University (Großbritannien), *António Neto Mendes*, Universidade de Aveiro (Portugal), *Simona Sava*, Rumänisches Instituts für Erwachsenenbildung (IREA), *Sorin Ciutacu*, *Liliana Glemianu*, *Sorin Grindeanu*, *Marcel Iordache*, *Ramona Palos* und *Sorin Pribac* von der Universitatea de Vest din Timisoara sowie *Pavel Deheleanu*, Casa de Cultura a Municipiului Timisoara (Rumänien).

Viertägige Teilnahme am ersten internationalen Workshop des DIE „How adults learn, how to teach adults: methods in adult education“ im Rahmen des Leonardo-Projekts TAPPE.

Februar 2001

Dr. Zoltan Bogathy, Leiter der Abteilung für Psychologie an der Universitatea de Vest din Timisoara (Rumänien).

Einwöchiger Studienaufenthalt.

Simona Sava, Rumänisches Instituts für Erwachsenenbildung (IREA)

Eintägiger Aufenthalt zu Kooperationsgesprächen.

Mai 2001

Ingrida Mikisko, Leiterin des Adult Education Centre (Jelgava District), *Inta Pudure*, Leiterin des Adult Education Centre (Talsi District), *Aija Zidena*, Vorsitzende des Entrepreneurship support centre (Saldus District), *Gunta Lule*, Geschäftsführerin des District Council (Aluksne), *Inara Mukane*, Leiterin des Adult Education and Culture Centre (Daugavpils District)

Eintägiger Informationsbesuch einer fünfköpfigen Delegation aus Lettland im Rahmen einer vom DIE organisierten einwöchigen Studienreise zum Thema „Regionalentwicklung und Weiterbildung“.

Juni 2001

Regina Celia Vasconcelos Esteves, Executive Superintendent der Organisation Alfabetizacao Solidaria (Brasilien).

Eintägiger Informationsaufenthalt am DIE, Kooperationsgespräche.

Juli 2001

Simona Sava, Rumänisches Instituts für Erwachsenenbildung (IREA)

Einwöchiger Aufenthalt zu Kooperationsgesprächen.

August 2001

25-köpfige chinesische Delegation von Leitern diverser Akademien für chinesische Kultur. Eintägiger Informationsaufenthalt.

Dr. Byung Jun Yi, Assistant professor am College of Education der Pusan National University (chair of Adult & Continuing Education).

Mehrfacher Informations- und Studienaufenthalt im Juli und August 2001 im Rahmen seines nationalen Projekts zur Regionalentwicklung und zur Koordination von Arbeits-, Wirtschafts- und Weiterbildungsförderung in Korea.

September 2001

10-köpfige chinesische Delegation mit Vertretern der Scientific & Technical Association der Provinz Shanxi.

Eintägiger Informationsaufenthalt zur Situation der Erwachsenenbildung und der beruflichen Weiterbildung in Deutschland.

Yuriko Miyoshi (Japan), Studentin der Erwachsenenbildung an der Universität Hannover.

Zweimonatiges Praktikum am DIE.

Oktober 2001

Prof. Xuequan Pang, *Prof. Xinfu Ying*, *Prof. Xinqi Chen*, alle Institut für Erwachsenenbildung der Zhejiang Universität (IEZU)

Dreitägiger Aufenthalt der Delegation zur Planung weiterer Kooperationsvorhaben zwischen DIE und IEZU.

November 2001

14-köpfige Delegation der National Association of Vocational Education in China (NAVEC).

Eintägiger Informationsaufenthalt am DIE zum Thema berufliche Bildung.

István Sum und *Antal Jekkel*, Vertreter des ungarischen Bildungsministeriums

Eintägiger Informationsaufenthalt (Vorbereitung eines Weiterbildungsgesetzes in Ungarn, mögliche Gründung eines Instituts für Erwachsenenbildung).

Prof. Dr. Romulus Dabu und *Sorin Pribac*, Universitatea de Vest din Timisoara,

Facultatea de Sociologie si Psihologie (RO).

Zweiwöchiger Forschungsaufenthalt

Dezember 2001

Hana Danihelkova, *Meter Silesia*, Ostrava (Tschechien)

Fünftägiger Forschungsaufenthalt

Neunköpfige Delegation aus Südafrika

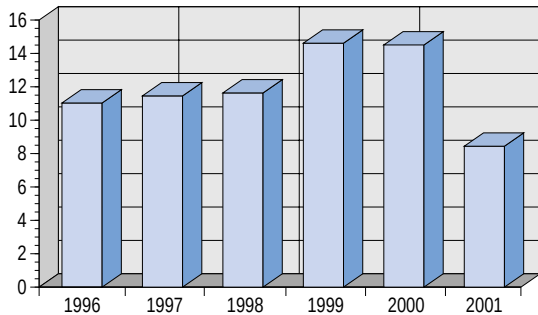
Eintägiger Aufenthalt im Rahmen einer von der Carl Duisberg Gesellschaft durchgeführten Fachinformationsreise

dem Jahre 2001 englischsprachige Abstracts auf. Auch Beiträge in den Publikationen stammen vermehrt von ausländischen Fachkolleginnen und -kollegen. In der Bibliothek und im Dokumentationsbereich erhöhte sich der Anteil angeschaffter ausländischer Publikationen und Materialien, mittlerweile werden die wichtigsten europäischen Zeitschriften zur Weiterbildung kontinuierlich im DIE bereitgehalten und ausgewertet.

Die Personalkapazität für den internationalen Bereich wurde im Jahre 2001 deutlich erhöht. Die Beschäf-

tigten, organisatorisch als Stab bei der Institutsleitung angesiedelt, initiieren und koordinieren die internationale Arbeit des gesamten Instituts, die eng mit der Arbeit in den einzelnen Abteilungen verzahnt ist.

Anteil der internationalen Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen am Wissenschaftlichen Output des DIE 2001 (in Prozent)



Grafik 10

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2001 war für das DIE geprägt durch öffentliche Auftritte: neuartige Messeauftritte, eine neue Homepage, eine neue Imagebroschüre über das Institut – dies waren neben der kontinuierlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die herausragenden Ereignisse.

Das DIE war insgesamt bei drei großen Veranstaltungen präsent: mit einem stark frequentierten Stand und vier wissenschaftlichen Vorträgen bei der Bildungsmesse in Hannover im Februar 2001, mit Publikationen und zahlreichen Vorträgen zu relevanten Themen der Volkshochschularbeit beim 11. Deutschen Volkshochschultag in Hamburg im November 2001, und zusammen mit anderen deutschen Bildungseinrichtungen beim World Education Market in Vancouver im Mai 2001; diese Veranstaltung hatte allerdings nicht den von Ausstellern und Organisatoren erhofften Zulauf.

Auf außerordentlich große Resonanz stieß der in diesem Jahr zum dritten Mal verliehene „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“. 140 geladene Gäste waren bei der Verleihung dieses für die



Messepräsenz: DIE-Stand bei der BILDUNGSMESSE Hannover, Februar 2001 (Prof. Dr. E. Nuissl von Rein, Dr. Heino Apel)



Medienpartner des „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung 2001“: Die FRANKFURTER RUNDSCHAU

Weiterbildung einzigartigen Preises, der an fünf innovative Projekte verliehen wurde, anwesend. Gefördert wurde der Preis vom W. Bertelsmann Verlag, der DaimlerChrysler AG, dem Luchterhand Verlag und dem Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung. Medienpartner war die Frankfurter Rundschau, die der Preisverleihung und den preisgekrönten Projekten in der

Folge drei Seiten ihrer Weiterbildungsbeilage widmete.

Seit Anfang 2001 ist die neue Homepage des DIE online. Inhaltlich und gestalterisch steht nun das Serviceangebot des DIE im Vordergrund. Interessierte können Bücher des DIE bestellen oder sich direkt zu Fortbildungen anmelden, auch Literaturrecherchen oder die Suche nach Forschungsprojekten in der Erwachsenenbildung sind jetzt vom heimischen Rechner aus zu erledigen. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit einer thematischen Recherche in der DIE-Homepage: Nach Eingabe eines entsprechenden Suchbegriffs können

Online-Texte und Links, Projekte und Fortbildungen sowie Veranstaltungen und Presseinformationen der DIE-Websites systematisch durchsucht werden.



DIE beim World Education Markets (WEM) in Vancouver, Kanada (Mai 2001)

Projektgruppen

Im Verlauf des Jahres 2001 arbeiteten im DIE nur noch zwei Projektgruppen, nachdem die Projektgruppe „Gender Circle“ zum Ende des Jahres 2000 ihre Arbeit erfolgreich beendet hatte. Die beiden Gruppen „Geschichte der Erwachsenenbildung“ und „Neue Medien“ verfügen über ein klares Ziel und einen klaren Auftrag und sind jeweils befristet und abteilungsübergreifend eingesetzt.

Die Projektgruppe „Geschichte der Erwachsenenbildung“, der sowohl institutsinterne wie auch externe Mitglieder angehören, hat auch im Jahr 2001 eine Sicherung von Quellen zur Zeitgeschichtsforschung erarbeitet und eine Reihe von Interviews mit Zeitzeugen aus unterschiedlichen Regionen und Organisationen durchgeführt. Diese Interviews werden zur Zeit für die Archivierung aufbereitet. Ebenso wurde die Arbeit an einem Archivführer in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Arbeiterbildung in Recklinghausen im Wolfgang-Schulenberg-Institut in Oldenburg fortgeführt; er soll vorhandenes und noch zu recherchierendes Archivmaterial dokumentieren. Im

Mittelpunkt der Projektgruppe stand die Arbeit an einem Memorandum zur Erforschung der Geschichte der Erwachsenenbildung, welches an das Forschungsmemorandum der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE anschließt. Dieses Memorandum wurde durch Mitglieder der Projektgruppe vorbereitet und in der Gruppe bereits intensiv diskutiert. Mit Rücksicht auf den Forschungsstand hat sich die Gruppe darauf verständigt, einen weiten Begriff von Erwachsenenbildung zu Grunde zu legen. Anfang des Jahres 2002 soll das Memorandum in einem Workshop mit externen Expertinnen und Experten beraten werden. Es wird neben der Empfehlung von Forschungsschwerpunkten, die sich vornehmlich an potenzielle Drittmittelgeber, aber auch an die Wissenschaftsdisziplinen richten, auch Handlungsempfehlungen aussprechen, die sich im weiteren Sinne an Einrichtungen der Erwachsenenbildung wenden.

Die Projektgruppe „Neue Medien“ hat zum Ziel, ein Leitbild in der Auseinandersetzung der Frage des Einsatzes von Neuen Medien für das DIE zu entwickeln, die Akquisition von Projekten zu betreiben und Beiträge zu Anwendungs- und Forschungsfragen zu erstellen. Aufbauend auf einem im Jahre 2000 erarbeiteten Positionspapier, das als Leitlinie für die strategische Planung des DIE im Bereich „Neue Medien“ dient, wurde 2001 ein Rahmenkonzept für ein Verbundprojekt „Medienwandel und Bildungswandel“ entwickelt. Die von einer externen Expertengruppe aus der Forschung begleitete Entwicklung des Rahmenkonzepts wurde in einen Projektantrag gebündelt und potenziellen Projektträgern vorgelegt. Darüber hinaus wurde die Beratung interner und externer Projekte intensiviert, die internen Projekte wurden untereinander stärker vernetzt und Forschungsaktivitäten vorangetrieben. Um der Bedeutung der Neuen Medien als übergreifender Themenstellung des DIE weiterhin gerecht zu werden, hat der DIE-Vorstand die Weiterarbeit der abteilungsübergreifenden Projektgruppe über das Jahr 2001 hinaus für weitere drei Jahre beschlossen. Thematischer Fokus ist neben der Projektaquisition und -beratung das Thema „E-Learning“ und dessen Bedeutung für den Bereich der Erwachsenenbildung. Die Weiterarbeit wird durch Workshops mit externen Wissenschaftlern begleitet.



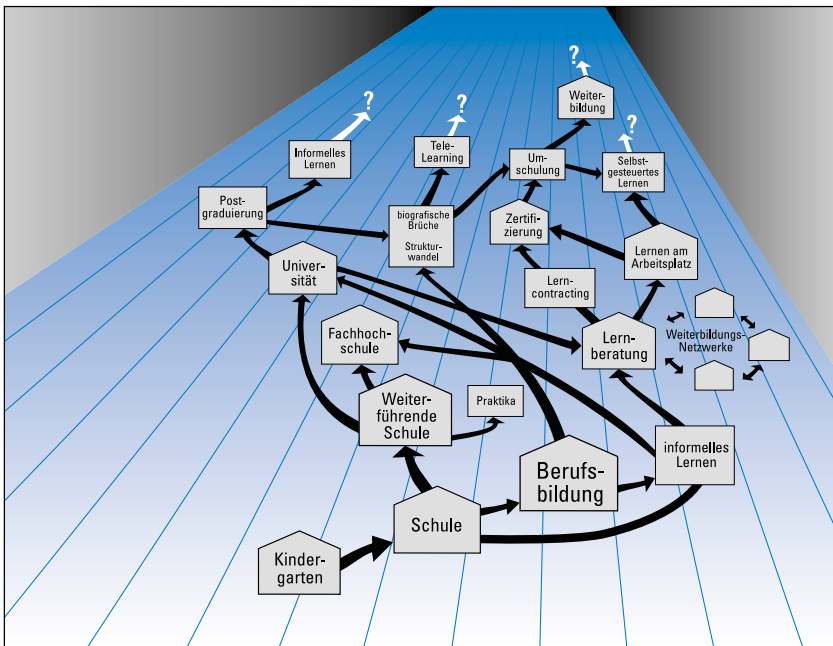
Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2001: Matthias Wesslowski, Institut für Materialermüdung und Innovationsästhetik

Stabsarbeit

Einige Projekte und Arbeitszusammenhänge des Instituts wurden seit 1999 in Form von Stabsarbeit organisiert. Der Grund dafür ist einerseits die zunehmende Autonomie und Profilierung der Abteilungen, andererseits und vor allem aber die Tatsache, dass die im Stab bewältigten Aufgaben in eng-

ter Zusammenarbeit mit dem Vorstand zu sehen und zu erledigen sind. Im Jahre 2001 waren dies hauptsächlich folgende Arbeitsvorhaben:

Als „Programmträger“ des Bund-Länder-Programms zum „Lebenslangen Lernen“ (von 2000 bis 2005) unterstützt das DIE die Prozesssteuerung, sorgt für den internen und externen Transfer der Projektergebnisse, gewährleistet und kontrolliert den Mittelfluss, leistet Programmberatung und Öffentlichkeitsarbeit. Zum Programm gehören 22 Projekte aus fast allen Bundesländern, die im abgelaufenen Jahr ihre ersten Zwischenberichte vorlegten. Die Ergebnisse zeigen, dass das Programm erfolgreich angelaufen ist und dass die große Untersuchungsbreite quer über alle Bildungsbereiche erwartungsgemäß zu sehr unterschiedlichen Erfahrungen führt, deren gemeinsamer Kern von der wissenschaftlichen Begleitung des Programms noch herausgearbeitet werden muss. Insbesondere Fragen der Rahmenbedingungen des lebenslangen Lernens sind von den bisherigen Anträgen zu wenig abgedeckt, so dass ein Schwerpunkt der Programmsteuerung (im Lenkungsausschuss, dessen Sitzungen das DIE vorbereitet und auswertet) im abgeschlossenen Jahr darin bestand, weitere Mittel und sogenannte Verbundprojekte zu akquirieren, die sich z. B. Fragen der Qualitätssicherung, der Zertifizierung, des Bildungspasses usw. widmen.



„Lebenslanges Lernen“: Posterpräsentation des Modellversuchsprogramms des BMBF

Seit November 2001 gibt das DIE einen halbjährlich erscheinenden News-Letter in elektronischer und gedruckter Form heraus, der über laufende Programmaktivitäten informiert. Das DIE betreut eine Homepage (<http://www.blk-III.de>), die Strukturen und Inhalte des Programms beschreibt, Zwischenergebnisse, Publikationen und Aktuelles bereitstellt.

Seit November 2000 unterstützt das DIE im Rahmen eines Projektes die Konzentrierte Aktion Weiterbildung (KAW).

Die Arbeit des DIE besteht darin, Fachtagungen der KAW zu konzipieren, durchzuführen und aufzubereiten. Im Jahr 2001 waren dies Fachtagungen zu den Themen „Qualitätsentwicklung“ und „Berichterstattung“. Im Rahmen der Fachtagung zur Qualitätsentwicklung leistete die KAW einen Beitrag dazu, aktuelle Tendenzen in der Qualitätsdiskussion zu erörtern. Thematisiert wurden dabei die Selbstevaluation und Akkreditierung von Einrichtungen, Fragen der Qualitätsentwicklung und definierter Förderbedingungen sowie Fragen von Teilnehmerschutz und Anbieterqualität.

Im Mittelpunkt der am 13. Dezember 2001 veranstalteten Fachtagung „Berichterstattung in der Weiterbildung“ stand das vorrangige Ziel, über Grundsätze, Kriterien und Systematik einer Weiterbildungsberichterstattung zu diskutieren. Inhaltlich wurden die Aspekte Notwendigkeit einer Bildungsberichterstattung, inhaltliche Ausgestaltung, mögliche Elemente einer Berichterstattung sowie konkrete Maßnahmen zur Umsetzung eines Berichterstattungssystems aufgegriffen. Auf der Basis der beiden Fachtagungen wird jeweils eine Dokumentation veröffentlicht und eine Stellungnahme der KAW zur Qualitätsentwicklung und zur Berichterstattung in der Weiterbildung abgegeben.

Im Auftrag des Bundes bearbeitete das DIE im Jahre 2001 die nationale Konsultation zum europäischen Memorandum „Lebenslanges Lernen“. Dabei organisierte es eine Befragung bei allen Trägern und Einrichtungen der Weiterbildung und ausgewählten Organisationen anderer Bildungsbereiche, wertete die Fragebogen aus und erstellte eine Situationsbeschreibung zur Diskussion um lebenslanges Lernen, fokussiert auf das europäische Memorandum. Zu der Frage des europäischen Memorandums und den Ergebnissen der Erhebung organisierte das DIE eine bundesweite Fachkonferenz mit internationaler Beteiligung, die im Juni 2001 in Bonn stattfand. Die Ergebnisse dieser Konferenz und der Erhebung gingen in die Stellungnahme des Bundes und der Länder zum Memorandum „Lebenslanges Lernen“ ein, welche zur weiteren Bearbeitung an die Europäische Kommission in Brüssel adressiert wurde. Die Ergebnisse werden auf natio-



Teilnehmende bei der vom DIE organisierten KAW-Tagung „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“ am 25./26. 6.2001 in Bonn



Interesse an Informationsständen: Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung 2001

naler Ebene in Abstimmung mit dem Auftraggeber, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, veröffentlicht werden.

Weitere Aufgaben im Bereich des Vorstands waren die Koordinierung und Vorbereitung des Kongresses der Leibniz-Gemeinschaft zum Thema „Bildung durch Wissenschaft“,

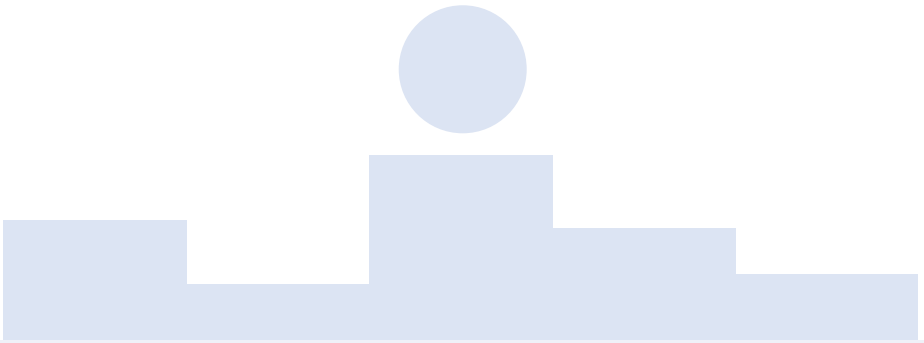
die Koordination und Herausgabe des „Rechtshandbuch Weiterbildung“ des Luchterhand Verlags sowie die Organisation der Vorstandsarbeit für die Außenstelle Bonn des DIE. Im Zuge einer für das Jahr 2002 vorgesehenen Reorganisation der Vorstandsarbeit werden die entsprechenden Aufgaben und Arbeiten neu verteilt werden; Grundlage dieser Reorganisation sind die Kooperationsverhandlungen mit der Universität Duisburg als angestrebter künftiger nordrhein-westfälischer Hochschulpartner und

Beschlüsse des Verwaltungsrats und der Mitgliederversammlung des DIE zu einer Modifikation des Vorstands, welche den Erfahrungen aus der Arbeit in der neuen Struktur seit ihrem Beginn im Jahre 1998 Rechnung tragen.



Beim Unterzeichnen eines gemeinsamen Arbeitsvorhabens im Oktober 2001: Dr. Klaus Meisel, Prof. PANG Xuequang (vorne), Prof. YING Xinfu, Prof. CHEN Xiaozha, HU Hengquin

Fortbildung und Beratung



In seiner Abteilung „Fortbildung und Beratung“ begleitet und unterstützt das DIE Veränderungen in der Praxis der Institutionen und des Lehrpersonals, unterstützt und betreibt selbst organisations- und professionsbezogene Forschungen. In ausgewählten Handlungsfeldern werden modellhaft Fortbildungs- und Beratungskonzepte entwickelt, erprobt und evaluiert sowie weitergehende Forschungsdesiderate formuliert und in der Fachöffentlichkeit diskutiert. Im Rahmen der Organisationsberatungen wird das Praxisfeld für die erwachsenenpädagogische Forschung erschlossen. Die Fortbildungs- und Beratungsinitiativen der Abteilung leisten einen Beitrag zur Entwicklung der Professionalität und damit zur Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung.

Für die Arbeit der Abteilung Fortbildung und Beratung war 2001 ein bewegtes Jahr: Eine Reihe von Projekten konnte erfolgreich abgeschlossen werden, das Projekt „Zertifikat Qualitätsentwickler/in“ wurde personell erweitert, weitere Projekte wurden akquiriert (INA, SELBER). Auch im Personalbereich der Abteilung änderte sich einiges: Ende des Jahres wurden zwei unbefristete wissenschaftliche Teilzeitstellen neu besetzt – eine kontinuierliche inhaltliche Entwicklung der Arbeitsarbeit ist damit eher gewährleistet. Abteilungsübergreifend wurde eine Folge von Fortbildungsworkshops zum Thema „Evaluation in der entwicklungsorientierten Forschung“ initiiert. In der Abteilung selbst wurde kontinuierlich die Frage nach der Aufgabenadäquanz der wissenschaftlichen Serviceleistungen diskutiert.

Die schon im vergangenen Jahr begonnene Profilierung der Arbeit in der Abteilung „Fortbildung und Beratung“ wurde in 2001 konsequent fortgesetzt. Den beiden Arbeitsfeldern „Organisationsentwicklung und Beratung“ und „Professionsentwicklung und Fortbildung“ konnten die Projekte der Abteilung systematisch zugeordnet werden. Zu „Organisationsentwicklung und Beratung“ gehören:

- Organisationsberatung;
- Organisationsforschung in der Weiterbildung;
- Mediale Innovationen: Auswirkungen auf die Organisation von Weiterbildung;
- Qualitätsentwicklung: Fallstudien, Beratung zur Qualitätsentwicklung;

Fortbildung und Beratung

- aktive Öffnung der Entwicklungsarbeiten für wissenschaftliche Begleit- und Forschungsprojekte und universitäre Forschungen;
- Vernetzung der Entwicklungsprojekte mit Aktivitäten auf europäischer Ebene;
- Beteiligung an universitärer Lehre;
- wissenschaftliche Beratung von Projekten an Universitäten und außeruniversitären Forschungsinstituten und Betreuung von wissenschaftlichen Qualifizierungsarbeiten;
- Erarbeitung von Gutachten und Beratung von Weiterbildungsorganisationen;
- Durchführung von Qualifizierungsworkshops für Teamer;
- Herausgabe des DIE-Fortbildungsprogramms

- Entwicklung und Förderung innovativer Lernarrangements;
- Service Institutionenberatung: Neue Lernkulturen.

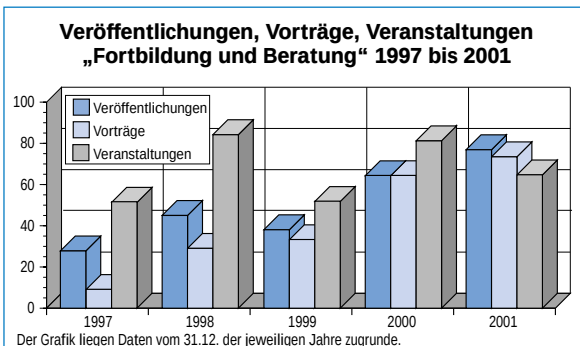
Zu „Professionsentwicklung und Fortbildung“ zählen:

- Evaluation: Zertifikat Beratung;
- Evaluation: Zertifikat Weiterbildungsmanagement;
- Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung; Lehren und Lernen mit neuen Medien;
- Integrierte Fortbildung Qualitätsentwickler/in in der Weiterbildung;
- Leitung und Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung;
- Interkulturelle Fortbildungen für das Personal in der Altenpflege;
- Fortbildungsmodule berufsbezogene Grundbildung;
- Europäisches Projekt „Rechenförderung für Erwachsene“;
- INA.

Organisationsberatung

Je nach Anlass und Bedarf, der hinter einer Anfrage steht, bietet das DIE unterschiedliche Formen der Beratung an: Krisenberatung, Beratung als Begleitung von Organisationsentwicklung, fachliche Beratung bei der Entwicklung und

Implementation von Innovationen, Coaching und externe Moderation. Die Beratung findet entweder im Zusammenhang mit Projekten statt oder sie wird mit einzelnen Organisationen vertraglich vereinbart. Im Jahr 2001 konzentrierte sich die Beratung auf die Umsetzung von Quali-



Grafik 11

tätsmanagement in der Weiterbildungspraxis. Dabei wurde erneut eine ganze Reihe von Familienbildungsstätten in Hessen im Hinblick auf die Einführung eines organisationsbezogenen Qualitätsmanagements beraten.

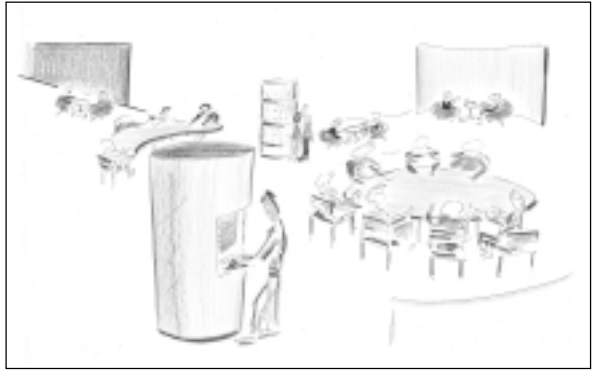
Abgeschlossen wurden längerfristig angelegte Beratungsprozesse, bei denen es um Neustrukturierung und Neuprofilierung von Einrichtungen ging. Dialogisch angelegt war in einem anderen abgeschlossenen Beratungsfall die Erarbeitung eines Organisationsgutachtens, das sich primär auf die organisatorische Struktur und auf Fragen der Wirtschaftlichkeit der Einrichtung bezog. Exemplarisch entwickelte Kriterien für eine Finanzdatenanalyse ermöglichten eine programmbereichsbezogene Diskussion der Wirtschaftlichkeit.

Ebenfalls dialogisch angelegt war die konzeptionelle Entwicklung eines Gutachtens zu einem „Haus der Möglichkeiten“ in Mannheim.

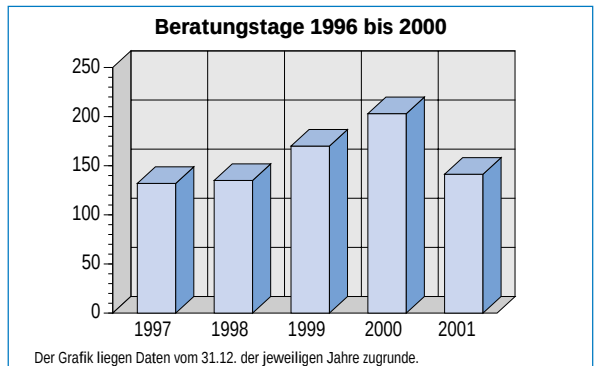
Als Zentrum für bürgerschaftliches Engagement, als Lernort für Weiterbildungsangebote verschiedener Träger und als „Anlaufpunkt“ für Information und Beratung soll dieses Haus den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnen. Entwickelt wurde ein Konzept auf der Basis einer umfassenden Daten- und Interessenerhebung bei ca. 100 Akteuren in der regionalen Kultur- und Bildungslandschaft. Erste konzeptionelle Entwürfe wurden dann in thematischen Workshops unter breiter Beteiligung der Fachöffentlichkeit und der zuständigen politischen Entscheidungsträger diskutiert. In dem Gutachten werden bisherige Erfahrungen nationaler und internationaler Projekte zur Gestaltung neuer Lernzentren berücksichtigt. Mit dem „Haus der Möglichkeiten“ verfolgt die Stadt Mannheim ein ambitioniertes Projekt; beson-

Organisationsentwicklung und -beratung 2001

- Erprobung aufgabenangemessener Qualitätsmanagementansätze, Entwicklung geeigneter Empfehlungen für die Praxis, Erarbeitung von Fallstudien und Vernetzung überregional relevanter Aktivitäten;
- Weiterbearbeitung der Bestandsaufnahme von Forschungen und Praxiserfahrungen bei Organisationsveränderungen in der Weiterbildung und Durchführung einer empirischen Untersuchung zum Zusammenhang von Medien- und Organisationsentwicklung;
- wissenschaftliche Auswertung von Prozessen der Organisationsberatung unter Beteiligung von Einrichtungsvertretern und Beratern;
- Beratung von Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen im Hinblick auf systematische Organisationsentwicklung.



Skizze aus dem DIE-Gutachten für das Mannheimer Haus der Möglichkeiten (©Borski Design, Frankfurt/M.)



Grafik 12

Außeruniversitäre Einrichtungen In Gremien des DIE

Christel Alt, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Dr. Peter Bacher, Danish Research and Development Centre for Adult Education, Kopenhagen (DK)

Prof. Dr. Manfred Prenzel, Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften, Kiel

Dr. Wolfgang Becker, Bundesinstitut für Berufsbildung

Dr. Ingeborg Bootz, Qualifikations- und Entwicklungsmanagement, Berlin

Gerd Dykstra, Medienpädagogisches Zentrum Brandenburg, Potsdam

Prof. Dr. Lutz Eckensberger, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M.

Ulrike Enders, Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg, Ludwigsfelde

Rudolf Epping, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest

Dr. Barbara Eschenauer, Evangelische Medienakademie, Frankfurt/M.

Guido Franke, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Dr. Arthur Frischkopf, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest

Dr. Dieter Gnahn, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung, Hannover

Prof. Dr. Jesus Gomez, Center for Social and Educational Research, Barcelona (E)

Friedrich Hagedorn, Adolf Grimme Institut, Marl

Walter Hörner, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Franz-Josef Jelich, Forschungsinstitut Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB), Recklinghausen

Franz John, Kunstkompatible Projekte, Berlin

Dr. Elisabeth Kregel, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Dr. Hans-Eberhard Plath, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Monika Reichert, Forschungsgesellschaft für Gerontologie, Dortmund

Alexander Reinberg, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Dr. André Schläfli, Schweizerische Vereinigung für Erwachsenenbildung, Zürich (CH)

Georg Seppmann, Virtuelle Hochschule Bayern, Hof

Dr. Beate Tröger, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M.

Hugo Verdurmen, Vlaams Ondersteuningscentrum voor de Basiseducatie, Antwerpen (B)

Michael Wacker, Quatro-Projekt ProMit, Unna

Michael Wiedenbeck, Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim

Prof. Dr. Rainer Zech, Institut für kritische Sozialforschung und Bildungsarbeit, Hannover

ders die umfangreiche Beteiligung von Institutionen, Akteuren und Bürgerschaft am Entwicklungsprozess wie auch die Verschränkungen von Beratung und Konzeptentwicklung können als modellhaft angesehen werden. Gegen Ende des Jahres wurde eine weitgehende Umsetzungsberatung vereinbart.

Die Anzahl der Beratungstage hat sich im Jahr 2001 auf ca. 140 Tage vermindert. Zurückzuführen ist dies zum einen auf das im Dezember 2000 erfolgreich abgeschlossene Projekt SeGeL, bei dem viele Beratungstage anfielen; zum anderen wurden 2001 einige größere Beratungsvorhaben abgeschlossen, und die neuen Beratungsprojekte haben noch nicht begonnen.

Organisationsforschung in der Weiterbildung

Das DIE versucht mit seinem Projekt „Organisationsentwicklungsforschung (OrF&E)“ die bislang vorliegenden Erkenntnisse der Organisationsforschung in der Erwachsenenbildung zu ergänzen. Dazu werden Verursachungsfaktoren für Organisationsentwicklungsprozesse synoptisch aufgearbeitet und übergreifende Erfahrungen in den Erwachsenenbildungseinrichtungen dargestellt. Ergänzt wird dieses Projekt durch eine systematische Auswertung der Rolle der Organisationsberatung. Hierzu wurden in einem ersten Schritt mit Vertreter/innen von beratenen Einrichtungen und den Beratern Gruppendiskussionen geführt sowie eine Dokumentenanalyse erarbeitet. Das Projekt wird in Kooperation mit der Universität Bremen, der Universität Marburg und dem ArtSet Institut in Hannover durchgeführt.

Mediale Innovationen in Organisationen

Die Bedeutung der Neuen Medien für die Entwicklung von Institutionen nimmt immer mehr zu. Dies bestätigten auch die ersten Ergebnisse der Befragung im Rahmen des Projektes „Mediale Innovationen und deren Auswirkungen auf die Organisation von Weiterbildung“ (MIA). An der Befragung, die in Kooperation mit der Universität Trier durchgeführt wurde, beteiligten sich mit 378 fast 40% der angeschriebenen Einrichtungen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Volkshochschulen technisch gut ausgestattet und gegenüber den neuen technischen Entwicklungen offen sind. Ein Problem stellt allerdings die Anpassung interner Organisationsstrukturen an die Anforderungen durch die Neuen Medien dar.

Mit dieser Untersuchung, die mit Experteninterviews in Weiterbildungseinrichtungen fortgesetzt wird, steht erstmals ein umfassender Überblick zur Bedeutung Neuer Medien in der Organisation von Erwachsenenbildungseinrichtungen zur Verfügung. Aus den Ergebnissen lassen sich u. a. folgende Konsequenzen ziehen: Zum einen sollte in der Organisationsforschung die Bedeutung der Neuen Medien zukünftig stärker berücksichtigt werden, zum anderen müssen Konzepte für die Integration der Neuen Medien in Organisationsentwicklungsprozesse entwickelt werden.

Diese Thematik wurde auch mit Experten in US-amerikanischen Universitäten (State University of New York at Stony Brook), Weiterbildungsinstitutionen (The New School New York), Organisationen (American Association of Community Colleges – AACC), Instructional Telecommunications Council – ITC) und der politischen Administration (U.S. Department of Education) diskutiert. Auch dort gibt es bislang kaum Untersuchungen, welche die Bedeutung Neuer Medien für die Organisation von Erwachsenenbildungsinstitutionen in den Blick nehmen. Aufbauend auf den bisherigen Forschungs- und Rechercheergebnissen müssen als nächstes entsprechende Konzepte sowohl für die Organisationsforschung als auch für die Organisationsentwicklung erarbeitet werden.

Qualitätsentwicklung: Fallstudien

Im Rahmen des Projektes „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“ wurde mit der Arbeit an vier Fallstudien begonnen. Um verschiedene Facetten der Weiterbildungslandschaft in der Untersuchung berücksichtigen zu können, werden vier Einrichtungen unterschiedlicher Struktur an den Fallstudien beteiligt:

- eine Volkshochschule mittlerer Größe in einer Großstadt,
- eine kleine evangelische Erwachsenenbildungseinrichtung mit ehrenamtlicher Leitung,
- eine Einrichtung der beruflichen Bildung in einem neuen Bundesland,
- eine katholische Familienbildungsstätte, die einem Verband angehört.

Die Auswahl der Fallstudien erfolgte auch unter dem Aspekt der Einführung von unterschiedlichen Verfahren der Qua-

Universitäten/Hochschulen In Gremien des DIE

Dr. Ursula Apitzsch, Universität Frankfurt/M.
Heysem Chekhouni, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Rolf Dobischat, Universität Duisburg
Prof. Dr. Jutta Dornheim, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Peter Faulstich, Universität Hamburg
Prof. Dr. Hannelore Faulstich-Wieland, Universität Hamburg
Prof. Dr. Harry Friebel, Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg
Prof. Dr. Martha Friedenthal-Haase, Universität Jena
Dr. Bruno Frischherz, Hochschule für Wirtschaft, Luzern (CH)
Prof. Dr. Wiltrud Gieseke, Universität Berlin
Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Trier
Dr. Elke Gruber, Universität Graz (A)
Prof. Dr. Benno Hafenegger, Universität Marburg
Prof. Dr. Anke Hanft, Universität, Oldenburg
Dr. Christiane Hof, Universität der Bundeswehr, München
Prof. Dr. Michael Jäckel, Universität Trier
Prof. Dr. Jochen Kade, Universität Frankfurt/M.
Prof. Dr. Jörg Knoll, Universität Leipzig
Prof. Dr. Lenelies Kruse, Fernuniversität Hagen
Prof. Dr. Udo Kuckartz, Universität Marburg
Dr. Michael Langner, Universität Freiburg (CH)
Prof. Dr. Werner Lenz, Universität Graz (A)
Dr. Elisabeth Mülhammer, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Sigrid Nolda, Universität Dortmund
Dr. Karin Opelt, Universität Jena
Stephan Pohlmann, Universität Rostock
Prof. Dr. Ernst Prokop, Universität Regensburg
Prof. Dr. Bernd Rosenberger, Universität Kaiserslautern
Prof. Dr. Otrfried Schäffter, Universität Berlin
Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen
Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Universität Marburg
Prof. Dr. Horst Siebert, Universität Hannover
Carla Sievers, Universität Kaiserslautern
Dr. Steffen Skowronek, Universität Potsdam
Prof. Dr. Frank Thissen, Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen
Prof. Dr. Dieter Timmermann, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Universität München
Prof. Dr. Ansgar Weymann, Universität Bremen
Prof. Dr. Gisela Wiesner, Technische Universität Dresden
Prof. Dr. Jürgen Wittpoth, Universität Wuppertal
Prof. Dr. Wolfgang Wittwer, Universität Bielefeld
Prof. Dr. Willi Wolf, Universität Marburg
Prof. Dr. Christine Zeuner, Universität Flensburg

litätsentwicklung vor Ort. Hier spielten Modelle der Qualitätstestierung, die Beteiligung an Vernetzungsinitiativen wie z. B. Qualitätsringen, die Einführung anerkannter internationaler Verfahren wie EFQM oder DIN ISO und die Beteiligung an Qualifizierungsmaßnahmen eine besondere Rolle.

In den Fallstudien sollen Auswirkungen auf das Selbstverständnis der Leitung, auf die Beteiligung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, die öffentliche Präsentation, das Eingehen auf die Interessen und Wünsche der Teilnehmenden und Kooperationspartner und die Wahrnehmung und Definition wesentlicher Schlüsselprozesse der Einrichtungen systematisch beschrieben und bewertet werden. Die Einschätzungen sollen aus der Sicht der Initiatoren und Nutzer erfasst und dokumentiert werden. Es soll damit ein Strukturwissen erzeugt werden, dass auf andere Fälle übertragen werden kann.

Herausgearbeitet werden sollen zudem die erzeugten Innovationspotenziale, die förderlichen und hemmenden Bedingungen bei der Implementation von Qualitätsmanagement, die erforderlichen Instrumente und Arbeitshilfen sowie die Anforderungen an diese Instrumente, die für die Qualifizierung und die praxisbezogene Durchführung geeignet sind.

Beratung zur Qualitätsentwicklung

Beratung zur Qualitätsentwicklung wird im Rahmen des Projekts „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“ geleistet als Beratung und Coaching der an der Qualifizierung Teilnehmenden. In Kleingruppen werden die Qualitätsentwickler/innen in Bezug auf das Verstehen und Einneh-

men ihrer neuen Rolle unterstützt, indem real erlebte Situationen aus ihrer Praxis mit Kolleginnen und Kollegen reflektiert werden und die beratenden Fachleute personen- und situationsbezogen mit den Beteiligten Handlungs- und Rollenalternativen suchen und erproben. In diesem Sinne handelt es sich um Entwicklungsberatung für Personen in einer neuen Rolle bei der Entwicklung von Qualitätsprojekten. Diese Form der Beratung ist aus zwei Gründen effektiv: Sie arbeitet an realen Situationen, sie trägt zur Problemlösung und Verhaltensänderung der Handelnden bei, und sie schärft die Sicht auf das Typische von Qualitätsentwicklungsprozessen und das Spezifische der eigenen Situation als Handlungsrahmen.

Daneben wird Beratung zur Qualitätsentwicklung auch außerhalb des Projekts angefordert. Im Vordergrund standen im letzten Jahr Anfragen zur Umsetzung der



Support für Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung: Ulrike Enders, PLIB, und Eva Heinold-Krug, DIE, bei der Fachtagung des DIE-Projekts im Oktober 2001

vom DIE entwickelten Branchenversion „Weiterbildung“ der European Foundation for Quality Management (EFQM). Eine solche Anfrage sieht typischerweise so aus, dass eine Einrichtung zwei Dinge zugleich will: die Einführung in die Theorie und die Praxis eines Qualitätsmodells und die Konzipierung eines möglichen Verfahrens vor Ort. Die EFQM-Branchenversion „Weiterbildung“ ist zusammen mit einer Fortbildung oder einer Beratung vom DIE erhältlich.

Innovative Lehr-/Lernarrangements

Seit Mitte 1999 werden im Projekt „Entwicklung und Förderung innovativer Lernarrangements“ (EFIL) in Kooperation mit der Stadtbücherei Stuttgart neue Angebote für Lernende geplant, umgesetzt und evaluiert. Kulturinstitutionen werden immer mehr als potenzielle Partner im Unterstützungsprozess lebenslanger und selbstgesteuerter Lernprozesse gesehen; perspektivisch verändert sich damit das Selbstverständnis dieser Institutionen. Neue Lernformen benötigen institutionelle Begleitung, Beratung, Wissensmanagement sowie die Berücksichtigung von Animation und Motivation bei der Präsentation von Informationen – Faktoren, die für das Projekt EFIL die konzeptionelle Grundlage bildeten.

Während der Fokus im Jahr 2000 auf den Bereichen „Lernateliers“ und „Kunstgarten“ lag, standen 2001 Untersuchungen und Umsetzungen in den Bereichen „Stadtteilbüchereien“ und „Virtuelle Wissensplattformen“ im Zentrum der Projektarbeit.

Die „Stadtteilbüchereien“ wurden ins Blickfeld gerückt, da vorangegangene Untersuchungen deutlich machten, dass sich sowohl Zielgruppen als auch Anforderungen an Mitar-

beitende von Zentralbücherei und von Stadtteilbüchereien in wesentlichen Bereichen unterscheiden. Zielgruppen der Untersuchungen waren Nutzer/innen und Nicht-Nutzer/innen der Stadtteilbüchereien sowie lokale Politiker und Institutionen aus dem Sozial- und Kulturbereich. Welche Vorstellungen diese unterschiedlichen Gruppen haben und welche zukünftige Bedeutung sich aus den Anforderungen für die Positionierung der Stadtteilbüchereien im lokalen Kontext ergeben würde – das war das Ziel der Untersuchungen. Das Ergebnis zeigt, dass die Zukunft vor allem in der vernetzten Arbeit mit lokalen Institutionen liegt. Die Anforderungen verschieben sich zudem weg von der Informationspräsentation hin zu den Bereichen Bildung, Kultur und Soziales.

In Kooperation mit der Volkshochschule Stuttgart und der Betriebsseelsorge Stuttgart gelang es, diese Anforderungen exemplarisch im Lehrangebot „Bewerbungsberatung“ für Jugendliche umzusetzen. Mit der Integration der Neuen Medien, der persönlichkeitsbezogenen Beratung, einem Rückrufservice, verschiedenen Kurzseminaren und der Zusammenstellung relevanter Informationen aus dem Stadtteil wurde ein Gesamtsetting ermöglicht, das über Einzelaktivitäten im Stadtteil weit hinausgeht. Auch wurden dadurch unterschiedliche Institutionen zusammengebracht, die nun intensiv an Gesamtkonzeptionen für den Stadtteil weiterarbeiten. Besonders erwähnenswert ist hier das Konzept „Dezentrale Lehragenturen“, das im Stadtteil Vaihingen – zugeschnitten auf dessen individuelle Bedürfnisse – geplant und umgesetzt wird.

Mit dem Themenbereich „Virtuelle Wissensplattformen“ wurde ein weiterer zentraler Aspekt der institutionellen Förderung selbstgesteuerter Lernprozesse



Wer sucht, der findet – nicht immer! DIE-Projekt EFIL untersucht Suchstrategien mit dem Literatur- und Medienrecherchesystem OPAC

bearbeitet. Die Bedeutung strukturierter Informationen, die eine gewisse Verlässlichkeit bezüglich der Inhalte besitzen, ist in diesem Zusammenhang besonders groß. Es stellt sich jedoch die Frage, ob diese meist komplexen Datenbanken überhaupt die Suchstruktur der Menschen abbilden und ob die Lernenden damit zu den Ergebnissen gelangen, die benötigt werden. Eine Untersuchung des elektronischen Suchsystems in der Stadtbücherei Stuttgart zum Auffinden von Medien etwa zeigte gravierende Nutzungsschwierigkeiten auf. In der Folge wurde das elektronische Suchsystem in wesentlichen Bereichen weiterentwickelt und an der Integration von Information, Kommunikation und Animation in einem System gearbeitet.

Die ersten Ergebnisse des Projektes EFIL wurden in einer Publikation zusammengefasst. In einem zweiten Buch werden weitere Ergebnisse sowie Hinweise zur Umsetzung von Lehr-/Lernarrangements in Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen aufbereitet. Die bislang erarbeiteten Ergebnisse und

Erkenntnisse werden bei dem interdisziplinär ausgerichteten Kongress „Wissensnetze der Zukunft“ Anfang 2002 der Fachöffentlichkeit präsentiert. Die Erfahrungen aus dem Projekt konnten im Jahr 2001 wieder auf internationalen Kongressen vorgestellt werden. Die internationale Vernetzung zeigte, dass derzeit in Europa an mehreren Stellen daran gearbeitet wird, neue institutionelle und professionelle Supportstrukturen für das lebenslange Lernen zu entwickeln.

Institutionenberatung: Neue Lernkulturen

Mit dem Thema „Neue Lernkulturen und neue Angebotsformen“ wird aktuell die Diskussion um das selbstgesteuerte Lernen in der Erwachsenenbildung erweitert. In der Auseinandersetzung um den Stellenwert des Themas Selbststeuerung für die Weiterbildungsorganisationen zeigte sich unter anderem in dem im Dezember 2000 beendeten DIE-Projekt SeGeL deutlich, dass die Öffnung der Institutionen für selbstgesteuerte Lernformen weniger eine Frage der Methoden als vielmehr ein Problem der Veränderung der Lehrkultur bestehender Einrichtungen darstellt. Mit dem Projekt ist es gelungen, die Bedingungsfaktoren für eine Änderung der Angebote genauer zu bestimmen.

Wesentliches Ergebnis des Projekts, dessen Abschlusspublikation in 2001 erschien (siehe Anhang, S. 85), war der hohe Stellenwert der organisationalen Bedingungen und der Organisationskultur für die Etablierung selbstgesteuerter Lernformen in der Weiterbildungspraxis. Aus dem Projekt konnten weitere Forschungsdesiderate abgeleitet werden. Sie beziehen sich vor allem auf eine stärkere Verzahnung institutionellen und informellen Lernens. Es müssen nicht nur Weiterbildungsangebote gemacht, sondern zusätzlich Service-Angebote für Lernprozesse entwickelt werden, die unterschiedlichste Supportleistungen umfassen. Traditionelle Unterrichtsformen wie Frontalunterricht müssen zugunsten selbstgesteuerter Lernformen reduziert, es muss ein spezifisches Lehr- und Lernverständnis entwickelt, die Eigenverantwortlichkeit der Lernenden stärker betont und eine umfangreiche Supportstruktur für individuelle Lernvorhaben entwickelt und dauerhaft bereitgestellt werden. Hierzu gehören zum Beispiel Lernberatung, Lernquellenpools mit unterschiedlichsten Medien und Lernmaterialien sowie veränderte Kurs- und Organisationsstrukturen.

*„Selbstgesteuertes Lernen dauert länger,
aber es geht schneller!“*

Diesen Fragen wird mit dem im Oktober 2001 gestarteten Projekt „Service Institutionenberatung zur Öffnung für neue Lernkulturen und Beratung bei neuen Angebotsformen“ (SEL-BER) in Zusammenarbeit mit drei Universitäten nachgegangen. Eine exemplarische Auswahl von Weiterbildungseinrichtungen wird bei diesem Öffnungs- und Veränderungsprozess mit Organisationsberatung und Fortbildungsreihen unterstützt. Dazu müssen zunächst die notwendigen Strukturen und Kompetenzen in den Einrichtungen aufgebaut werden, die eine sukzessive Veränderung der Lernkultur ermög-

Iris Stolz in einer Veranstaltung des Projekts SeGeL

lichen. Diese Veränderung – so zeigen die Erfahrungen aus den einschlägigen Modellprojekten – vollzieht sich nicht von heute auf morgen; sie bedarf eines differenzierten Supportangebots von Fortbildung und Beratung. Einen besonderen Stellenwert hat die Veränderung der Rahmenbedingungen und der Organisationskultur in den Weiterbildungseinrichtungen. Gemeinsam mit ausgewählten Institutionen werden Veränderungen der Lernkultur in Abhängigkeit von ihren jeweiligen konkreten Rahmenbedingungen untersucht. Dazu werden in spezifischen Fortbildungsreihen und mit einer Or-

Professionsentwicklung und Fortbildung

- Revision der DIE-Zertifikate „Weiterbildungsmanagement“ und „Beratung“ aufgrund der erfolgten Evaluation,
- Entwicklung und Erprobung innovativer Fortbildungskonzepte zu den Professionsaufgaben „Lehren und Lernen mit neuen Medien“, „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“, „Berufsorientierte Grundbildung“ und „Interkulturelle Altenpflege“,
- Initiierung und Auswertung eines abgestuften Theorie-Praxis-DIALOGs über „Neue Lehrkulturen“.

ganisationsberatung für die beteiligten Institutionen zunächst die notwendigen organisatorischen und makrodidaktischen Bedingungen geschaffen und die erforderlichen Kompetenzen aufgebaut. Ziel ist es, in den Einrichtungen eine permanente Weiterentwicklung der Angebotsstruktur zu ermöglichen und der Fachöffentlichkeit die Erfahrungen aus diesen Prozessen zugänglich zu machen.

Für die beteiligten Einrichtungen sowie für interessierte Institutionen und Fachleute aus Wissenschaft und Praxis wird eine internetbasierte Supportstruktur aufgebaut.

Evaluation: Zertifikat Beratung

Seit 1996 wird die dreijährige berufsbegleitende Fortbildung „Beratung“ mit der Möglichkeit des Zertifikat-Erwerbs angeboten. Entstanden 1988 als Qualifizierung für Pädagoginnen und Pädagogen aus dem Alphabetisierungsbereich, richtet sie sich inzwischen allgemein an hauptberufliche Mitarbeiter/innen aus der Erwachsenenbildung. Wesentliche Ziele des Zertifikats sind:

- Bewusstmachen der eigenen Einstellungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen,
- Fördern des professionellen Verstehens bezogen auf Deutungsmuster, Gruppenprozesse und systemische Zusammenhänge,
- Vermitteln von Kenntnissen in Methoden der Gesprächsführung,
- Beraten und Vermitteln des entsprechenden theoretischen Hintergrundwissens.

Die Fortbildung besteht aus sechs Seminarwochen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und findet in einer festen Gruppe von ca. 16 Teilnehmenden bundesweit in Einrichtungen der Weiterbildung statt.

Die Evaluierung umfasst Entwicklung, Inhalte und Struktur der Fortbildung, die Auswertung der Daten und die Ergebnisse einer Befragung ehemaliger Teilnehmender, vorwiegend aus den letzten drei Durchgängen. Sie konzentriert sich auf die Fragestellung, inwieweit die Teilnehmer/innen ihre in der Fortbildung erworbenen Kompetenzen in ihren unterschiedlichen Berufsfeldern (Volkshochschule, Einrichtungen der konfessionell gebundenen Erwachsenenbildung, der be-

ruflichen Bildung) nutzen können. Festzuhalten ist, dass alle der knapp 100 Teilnehmenden die Fortbildung beendet haben.

Die Interviewten bestätigten, dass die Fortbildung ihnen Kompetenz für eine bewusste Interaktion und Kommunikation mit unterschiedlichen Gesprächspartnern in unterschiedlichen Situationen und im Sinne einer Professionalisierung ihres Beratungshandelns vermittelt hat. Sie konnten ihre Handlungs- und Methodenkompetenz erweitern und sie auch nach Beendigung der Fortbildung beruflich und persönlich nutzen. Die Ergebnisse werden mit den Verantwortlichen diskutiert und fließen in die Weiterentwicklung der Fortbildung ein.

Evaluation: Zertifikat Weiterbildungsmanagement

Das DIE-Zertifikat Weiterbildungsmanagement wird im sechsten Jahr angeboten und stetig nachgefragt. Es wurde auch nach Ablauf der Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung kontinuierlich dem sich wandelnden Bedarf und der Entwicklung in den Bildungsorganisationen angepasst. Eine systematische Evaluation wurde aus mehreren Perspektiven durchgeführt. Bei einer Evaluation der Akzeptanz stellte sich heraus, dass es bei den Teilnehmenden wegen einer gelungenen Mischung aus Theorie- und Praxisbezug geschätzt wird. Das Fortbildungsangebot soll durch eine stärkere Berücksichtigung von Managementkonzepten und -methoden weitere Zukunftschancen eröffnen. Eine didaktische Übersetzung von Managementprinzipien soll dabei die Gelegenheit zur Einübung von Haltungen und Verfahren ermöglichen.

Auch extern wurde die Zertifikatsfortbildung evaluiert: Das ArtSet Institut (Hannover) beurteilt das Konzept als grundlegend positiv, weil es die bisherigen Defizite der universitären Erstausbildung im Bereich des Bildungsmanagements durch ein Angebot auffängt, weil es der Abwertung des Managementhandelns im Bildungsbereich entgegenwirkt, weil es dem Wandel der beruflichen Anforderungen in Bildungseinrichtungen Rechnung trägt und weil es durch seine bundesweite Ausrichtung zur Entwicklung von Management- und Führungsstandards im verbands- und trägerübergreifenden Sinn beiträgt. Das gutachtende Institut machte Vorschläge für eine Revision, die derzeit umgesetzt werden. Bis heute wurde eine konzeptionelle Grundlegung der hinter dem Angebot stehenden organisationstheoretischen (auf systemtheoretischer Grundlage) Konstrukte geleistet, die mit den bisher beteiligten Referentinnen und Referenten diskutiert und von ihnen als handlungsleitende Grundlage für eine Revision der Bausteine akzeptiert wurde. Die Revision der Bausteine ist für das erste Halbjahr 2002 geplant und wird im Fortbildungsprogramm 2003 wirksam.

Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung

Die etwa einjährige Arbeit am Projekt „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen an das unterrichtende Personal“ wurde im Juli 2001 abgeschlossen. Bei der Fachtagung im Januar 2001 im Bonner Gustav-Stresemann-Institut arbeiteten über 100 Fachleute aus Weiterbildungspraxis, Trägerorganisationen und Wissenschaft über zwei Tage in fünf verschiedenen Workshops an dem Thema „Bedeutung neuer

Lehr- und Lernkulturen für die Weiterbildung“. Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden in dem Sammelband „Neue Lehr- und Lernkulturen“ (siehe Anhang, S. 85) zusammengetragen.

Im Mittelpunkt der fachlichen Diskussion standen die Fragen, was eigentlich neue Lernkulturen im Vergleich zu alten kennzeichnet und ob diese neuen Lernkulturen eine professionelle Unterstützung benötigen. Dabei spielen die Qualifizierung des nebenberuf-

lichen Personals und die Veränderungsbereitschaft der Organisation eine zentrale Rolle. Neben gezielten Fortbildungsinitiativen wurde auch eine begleitende Forschungsarbeit gefordert. In vielerlei Hinsicht wurde festgestellt, dass sogenannte „good-practice“-Modelle nicht die empirische Lehr- und Lernforschung in der Weiterbildung ersetzen können. Einig war man sich darin, dass qualifizierte, institutionell organisierte und öffentlich finanzierte Weiterbildung einen verlässlichen Rahmen für neue Lehr- und Lernkulturen bieten kann.

Aufgrund der Resonanz und der umfangreichen Ergebnisse wurde das DIE im Anschluss an diese Fachtagung damit beauftragt, eine „Follow-up“-Tagung folgen zu lassen. Ein kleiner Kreis von Expertinnen und Experten aus allen Weiterbildungsbereichen kam im Juni 2001 noch einmal zusammen, um die vorliegenden Materialien auszuwerten und konkrete Empfehlungen für die Fortbildung des lehrenden Personals und für die Forschung zu entwickeln. Die Frage, wie man die Herausforderung an neues Lehren und Lernen kompetent unterstützen und begleiten sollte, stand dabei im Zentrum. Eine empirische Studie hatte gezeigt, dass das Lehren nicht unbedeutender wird, sondern dass sich im Gegenteil das Aufgabenfeld deutlich ausweitet. Einig waren sich die Fachleute über die Notwendigkeit, den Prozess der Professionalisierung in der Erwachsenenbildung weiter zu entwickeln.



Neue Lehr- und Lernkulturen: Wissenschaftliche Tagung des DIE am 29./30. Januar 2001 in Bonn

Lehren und Lernen mit Neuen Medien

Lehren und Lernen mit Neuen Medien verändert traditionelle Muster der Lehr-/Lernorganisation in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Die Nutzung und der professionelle Einsatz der neuen Bildungsmedien auf Basis der Informations- und Kommunikationstechnologien verlangen von den Verantwortlichen und dem pädagogischen Personal (Organisationsleitungen, Programmplanende, Lehrende) die Fähigkeit, sich dieser neuen Technologien zu bedienen und sie sinnvoll zu nutzen. Dazu bedarf es einer umfassenden Medienkompetenz, die sowohl ein bestimmtes Maß an technischem Know-how erfordert als auch die Kompetenz, das Potenzial der neuen Medien vor dem Hintergrund pädagogischer und psychologischer Konzepte und fachdidaktischer Kriterien richtig einschätzen und vor allem einsetzen zu können.

Das Projekt ENTER entwickelt, erprobt und evaluiert ein online-basiertes Weiterbildungsangebot zum Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien in der Weiterbildung. Die Teilnehmenden erwerben eine grundlegende Kompetenz im Umgang mit diesen neuen Medien. Durch eine integrierte Projektphase wird der Transfer in die Institutionen der allgemeinen Weiterbildung gefördert.

Durchgeführt wird dieses Projekt in Kooperation mit dem Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung der Universität Kaiserslautern (ZFUW). Die Weiterbildung hat im Februar 2001 begonnen und vermittelt in vier Modulen fundiertes Basiswissen über

- die gegenwärtig verfügbare Medientechnologie,
- die pädagogisch und psychologisch relevanten Konzepte und Theorien zum Lehren und Lernen mit Neuen Medien,
- Medienwahl, Mediendidaktik und didaktisches Design multimedialer Lernarrangements,
- Planung, Organisation und Management der technischen Infrastruktur und der Lernarrangements in Weiterbildungseinrichtungen.

ENTER ist als Online-Seminar konzipiert, d. h., es ist kein Selbstlernangebot. Für jedes Modul liegt ein Seminarekonzept vor, das eine zeitliche und inhaltliche Strukturierung vorsieht. Es findet eine intensive Online-Betreuung durch Tutorinnen und Tutoren statt. Diese haben die Aufgabe, das Online-Seminar zu planen und durchzuführen, den Lernprozess sowie eine kritische Reflexion und Diskussion über die Inhalte anzuregen. Ergänzt wird die Weiterbildung durch vier Präsenzphasen, in denen die Teilnehmenden ihre Kenntnisse vertiefen und Erfahrungen austauschen können, sowie durch eine begleitende Projektphase, in der die praktische Relevanz des erworbenen Wissens für die Berufspraxis verdeutlicht und erprobt wird.



ENTER wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert (in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg). Die Ergebnisse der Evaluation sichern eine fortlaufende Optimierung der Qualität dieses Weiterbildung und ermöglichen eine Rückkopplung an den wissenschaftlichen Diskurs zum Lehren und Lernen mit Neuen Medien durch eine kontinuierliche Datenerhebung. Gleichzeitig werden neue Forschungsfragen generiert.

Fortbildung Qualitätsentwickler/in

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“ wurde ein integriertes Fortbildungskonzept entwickelt und erprobt. Die Fortbildung richtet sich an das Personal in Weiterbildungseinrichtungen, das ein Qualitätsmanagement in die Organisation einführt und den Prozess fachlich begleitet. Das entwickelte Fortbildungskonzept integriert insgesamt sieben zweitägige Seminare, ein Gruppen-Coaching über ein Jahr und die fachliche Begleitung eines real in der jeweiligen Weiterbildungsorganisation durchgeführten Qualitätsprojekts. Im Rahmen der Fortbildung wird ein Überblick über die für die Weiterbildung relevanten Qualitätsmanagementkonzepte gegeben, es werden die Grundprinzipien des Total Quality Managements vermittelt und auf der Folie der Branchenversion des Managementmodells der European Foundation for Quality Management zentrale inhaltliche Themenfelder wie z. B. Organisationsentwicklung oder Projektmanagement behandelt. Insgesamt 16 Teilnehmende aus unterschiedlichen Trägerbereichen der Erwachsenenbildung absolvierten die erste Erprobungsphase erfolgreich. Die erworbenen theoretischen Kenntnisse konnten in eigenen Praxisprojekten umgesetzt werden. Dass diese Prozesse unwegsamer sind, als sie in der Theorie idealtypisch dargestellt werden, wurde in der

prozessbegleitenden Gruppenberatung reflektiert. Die DIE-Qualifizierung zur „Qualitätsentwickler/in“ ist eine Form der Personalentwicklung für die hauptberuflich Beschäftigten an Weiterbildungseinrichtungen. Sie führt jedoch weit über den Wirkungskreis der einzelnen Teilnehmenden hinaus, weil sie zu grundsätzlichen Verbesserungen der Arbeit innerhalb der Weiterbildungsszene beiträgt. Das Konzept wurde intern wie extern evaluiert. Die Ergeb-

nisse führen nicht zu einer grundsätzlichen Konzeptrevision. Verbessert wird aber die Verzahnung der Inhalte der einzelnen Module mit dem Gesamtkonzept der Fortbildung.



Fishbowl bei der Fachtagung „Qualitätsentwicklung“ des DIE-Projekts im Oktober 2001

Leitung und Qualitätsentwicklung

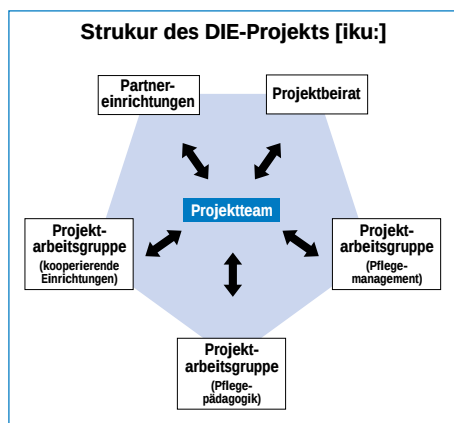
Im Rahmen des Projektes „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“ wird seit Ende 2001 ein Werkbuch für Leiterinnen und Leiter vorbereitet, die in ihren Häusern für die Qualitätsentwicklung verantwortlich sind. Gleichzeitig wird das Werkbuch auch für solche Einrichtungen Material bieten, die neben der Leitungsverantwortung die Stabsstelle eines/einer Qualitätsbeauftragten eingerichtet haben. Die Konzipierung des Werkbuchs wurde auf verschiedenen Ebenen beraten und vorangetrieben. In einer dreiköpfigen Fokusgruppe aus Wissenschaft und Praxis wird der Prozess der Werkbuch-Erstellung fachlich und didaktisch beraten. In einem Workshop mit Leiter/innen von Einrichtungen sowie Vertreter/innen aus Wissenschaft und Fortbildung, der sowohl die Praxiserfahrungen mit Qualitätsentwicklung wie auch die Kompetenz- und Rollenanforderungen aus professionstheoretischer Sicht reflektierte, wurden Hinweise und Maßgaben für Supportmöglichkeiten durch das Werkbuch erarbeitet, das folgende thematische Schwerpunkte enthält:

- Fokussierung auf Rolle und Aufgaben der Leitung beim Steuern eines Qualitätsentwicklungsprozesses;
- Zusammenwirken mit einer/m Qualitätsbeauftragten, Rollen- und Aufgabenteilung;
- Prozessmanagement als Kernaufgabe von Weiterbildungsmanagement und Qualitätsentwicklung;
- Erschließen vorhandener Materialsammlungen, Projektdokumentationen und Instrumentenpools;
- Hinweise auf Qualifizierungs- und Fortbildungsmöglichkeiten;
- systematische Bezugnahme auf Professionstheorie und Organisationsforschung durch Stichwort-Texte.

Zum Thema „Prozessmanagement und Dokumentation“ wurde eine Expertise in Auftrag gegeben, die bis Januar 2002 vorliegen wird. Vor dem Hintergrund von Beratungserfahrungen, Erfahrungen im Rahmen der Qualifizierung zu Qualitätsentwickler/innen und vielfacher Erfahrungen mit Selbstbewertungsprozessen in Einrichtungen wurde entschieden, dass dieses Thema exemplarisch im Werkbuch behandelt werden muss, da die letzte Verantwortung für die Einführung eines angemessenen Prozessmanagements in der Hand der Leitung liegt.

Interkulturelle Fortbildungen für das Personal in der Altenpflege

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „Interkulturelle Fortbildungen für das Personal in der Altenpflege“ [iku:] reagiert auf die neuen Anforderungen in der Altenpflege, die sich aus der sich verändernden demografischen Zusammensetzung in Deutschland ergeben. Pflegeleitungen sind gefordert, ihre Einrichtungen interkulturell zu öffnen, um eine adäquate Versorgung von älteren Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen. Darüber hinaus gilt es, multikulturelle Teams optimal zu leiten.



Grafik 13

Aber auch Lehrkräfte in der Altenpflege stehen vor neuen Herausforderungen. So verlangt das Unterrichten von multikulturell besetzten Klassen eine besondere Kompetenz beim Vermitteln von Lerninhalten und dem Lösen von Konflikten. Die thematischen Inhalte der Aus-, Fort- und Weiterbildung bedürfen einer Erweiterung um die Bereiche Kultur und Migration und deren Bedeutung für die Pflege. In den vom Bundesministerium für Soziales, Familien, Senioren und Jugend (BMSFSJ) vorge-

stellten Entwurf der neuen Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Altenpflegerinnen und -pfleger haben ‚ethnie-spezifische und interkulturelle Aspekte‘ als fester Bestandteil der Grundausbildung bereits Eingang gefunden.

Im Projekt [iku:], begonnen im Herbst 2000, sind im Verlauf des ersten Jahres drei Fortbildungsmodule entwickelt worden:

Modul I: Kultur und Migration in der Altenpflege (Einführung),

Modul II: Interkulturelle Pflegepädagogik,

Modul III: Interkulturelles Pflegemanagement.

Um die Multiplikation und Praxisnähe der Fortbildungsmodule von vornherein sicherzustellen, erfolgt die Erprobung zum größten Teil in den kooperierenden Einrichtungen. Bei der Auswahl der Kooperationspartner spielten nicht nur geografische Determinanten eine Rolle. Auch die sich wandelnde Weiterbildungslandschaft für Pflegeberufe musste berücksichtigt werden. Die Pflege in Deutschland hat in den 1990er Jahren den Weg der Akademisierung beschritten. So existieren weiterhin die klassischen Fortbildungsinstitute (z. B. Kaiserswerther Seminare, bfw Frankfurt/M.), an denen Lehr- und Leitungskräfte weitergebildet werden, gleichzeitig wurden vorwiegend an Fachhochschulen Management- und Pädagogikstudiengänge eingerichtet.

Im September 2001 hat sich der Projektbeirat konstituiert. Er besteht aus Fachleuten der Altenpflege, der Gerontologie, der Erwachsenenpädagogik, der Migrationsarbeit, der freien Träger der Altenhilfe und des zuständigen Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Der Beirat wird sich zusätzlich zur regelmäßigen Beratungsarbeit auch mit den Themen Fortbildungsdidaktik, Multiplikation und Evaluation befassen.

Vernetzt werden die kooperierenden Einrichtungen über einen Arbeitskreis, der auch Forum für einen Austausch über die Praxiserfahrungen ist.

Fortbildungsmodule berufsbezogene Grundbildung

Das DIE befasst sich sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene intensiv mit Alphabetisierung/Grundbildung. Im Rahmen von Projektvorhaben werden verschiedene Facetten des Themenkomplexes bearbeitet: Berufsorientierte

Grundbildung, Rechnen (Numeracy) und die Nutzung medienbasierter Zugänge für diesen Bereich.

Angesichts der sich verändernden Anforderungen in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt steigt die Relevanz von Grundbildung. Ein wichtiges Anliegen des abgeschlossenen Projekts „Berufsorientierte Alphabetisierung/Grundbildung“ war daher, die geforderte Handlungskompetenz mit der Persönlichkeitsentfaltung zu verbinden. Bei der Entwicklungsarbeit wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt: Erfahrungen aus der allgemeinen Erwachsenenbildung und der beruflichen Bildung, aktuelle Diskussionen über den Wandel der Lehr-/Lernkultur, Aspekte der Lernberatung, Spezifika von Berufsfeldern, Berücksichtigung von Basis-Lernfeldern oder das Vorbereiten auf Prüfungen bzw. das Erreichen von Abschlüssen. Es sind verschiedene Konzepte und Modelle entstanden: Anforderungsmodell, Anforderungsschwerpunkte, Basis-Lernfelder/Förderbausteine und das Lernunterstützungssystem, die miteinander vernetzt werden können.

Auf der Basis von Dialog und Reflexion tragen die Konzepte dazu bei, Aufschluss über Basiskompetenzen und individuellen Förderbedarf zu erhalten, was eine zielgerichtete Planung und Unterstützung ermöglicht sowie Gestaltungsräume eröffnet. Parallel dazu sind Fortbildungskonzepte für das lehrende/ausbildende Personal entwickelt worden. Die Ergebnisse wurden auf einer Abschlusskonferenz Vertreter/innen aus Praxis und Wissenschaft präsentiert und werden als Buch veröffentlicht.



Grafik 14

Auf der Basis von Dialog und Reflexion tragen die Konzepte dazu bei, Aufschluss über Basiskompetenzen und individuellen Förderbedarf zu erhalten, was eine zielgerichtete Planung und Unterstützung ermöglicht sowie Gestaltungsräume eröffnet. Parallel dazu sind Fortbildungskonzepte für das lehrende/ausbildende Personal entwickelt worden. Die Ergebnisse wurden auf einer Abschlusskonferenz Vertreter/innen aus Praxis und Wissenschaft präsentiert und werden als Buch veröffentlicht.

Auf der Basis von Dialog und Reflexion tragen die Konzepte dazu bei, Aufschluss über Basiskompetenzen und individuellen Förderbedarf zu erhalten, was eine zielgerichtete Planung und Unterstützung ermöglicht sowie Gestaltungsräume eröffnet. Parallel dazu sind Fortbildungskonzepte für das lehrende/ausbildende Personal entwickelt worden. Die Ergebnisse wurden auf einer Abschlusskonferenz Vertreter/innen aus Praxis und Wissenschaft präsentiert und werden als Buch veröffentlicht.



Abschlusskonferenz des DIE-Projekts „Berufsorientierte Alphabetisierung/Grundbildung“ in Mainz, Juni 2001

Europäisches Projekt „Rechenförderung für Erwachsene“

Das von der Europäischen Kommission geförderte Projekt „Dialogic Numeracy in the Net“ beschäftigt sich explizit mit der Thematik „Numeracy“ (Rechnen), die im deutschsprachigen Raum bisher keinen ausgeprägten Stellenwert in der

Grundbildung hatte. Das DIE arbeitet in diesem Projekt als Partnerorganisation mit. Geplant ist, Materialien und didaktische Handreichungen für den computergestützten Erwerb von mathematischen Grundkenntnissen mit hoher Praxis- und Alltagsrelevanz zu entwickeln. In der bisherigen Feldarbeit wurden als wichtige Grundlage qualitative Daten erhoben. Es wurden Tiefeninterviews mit Teilnehmenden und Lehrenden durchgeführt, „daily life stories“ sowie Kurssequenzen und Diskussionen über den Unterricht analysiert, um detaillierte Angaben über Einstellungen und Vorgehensweisen bezüglich mathematischer Operationen in alltäglicher und beruflicher Praxis zu erhalten. Die Ergebnisse dienen dazu, ein Schema zu entwickeln, das als ein Modell für „digital numeracy“ und entsprechende Fortbildung genutzt werden kann.

Fortbildung: Grundbildung und Neue Medien

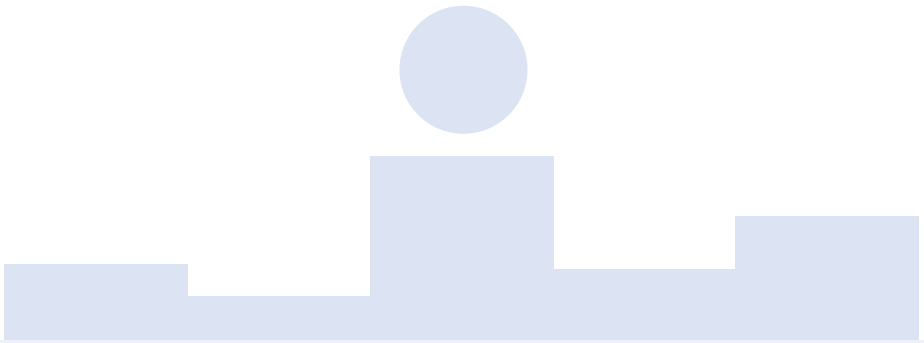
Während Lesen, Schreiben und Rechnen als die klassischen Kulturtechniken gelten, wird Medienkompetenz heute als vierte Kulturtechnik bezeichnet. Die Bedeutungszunahme von Medienkompetenz führt zu neuen Ausgrenzungstendenzen, dem sogenannten „digital divide“. Da oftmals schriftsprachliche wie auch spezifische problemlösende Fähigkeiten vorausgesetzt werden, sind Personen mit unzureichender Grundbildung doppelt betroffen. In Anbetracht der gesellschaftlichen und technologischen Herausforderungen ist es von großer Bedeutung, dass auch in Deutschland ein Konzept für eine medienbasierte Grundbildung entwickelt wird. Ausgehend von Analysen des „state of the art“ werden konzeptionelle Bausteine mit begleitender Fortbildung entwickelt, die sich umgehend in die pädagogische Praxis integrieren lassen. Ziel des im Oktober 2001 begonnenen Projektes ist es, medienbasierte Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erproben, um junge Menschen und Erwachsene mit unterschiedlichen Benachteiligungen und unterschiedlichem Unterstützungsbedarf zu befähigen, ihre persönlichen bzw. spezifischen Schwierigkeiten beim Zugang zu den Computermedien zu überwinden. Sie sollen die digitalen Medien für ihre eigene Weiterbildung nutzen und sie selbstbewusst zur Erreichung ihrer persönlichen Ziele einsetzen. Das Einbeziehen internationaler Erfahrungen und Forschungsergebnisse trägt dazu bei, den Grundbildungsdiskurs zu intensivieren und weiterzuentwickeln.

Personelle Ressourcen „Fortbildung und Beratung“

Fortbildung und Beratung 2001	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	12,17	15	9	6
nichtwissenschaftl. Personal	6,08	8	8	0
gesamt	18,25	23	17	6

* Summe der Vollzeitkapazitäten im Jahr

Planung und Entwicklung



Das DIE unterstützt Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung mit dem Ziel, Lern- und Bildungsmöglichkeiten so zu gestalten, dass sie individuellen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Bedarfen gerecht werden, allen Erwachsenen offen stehen und eine humane und (geschlechter-)demokratische Gesellschaftsordnung bewahren und weiterentwickeln helfen. Grundlegende und andauernde Wandlungen in der Erwachsenenbildungspraxis und in der Bildungspolitik sowie die Fortgänge der Bezugswissenschaften erfordern eine ständige Vergewisserung über den Bedarf an Unterstützung, die ein Institut anbieten kann. In seiner Abteilung „Planung und Entwicklung“ konzentriert sich das DIE auf die Entwicklung von Curricula, Tests und Zertifikaten sowie auf unterschiedliche Institutionalisierungsformen des Lehrens und Lernens.

Der Name „Planung und Entwicklung“ charakterisiert eine Phase, in der vor allem (makro-)didaktische Planungs- und Entwicklungsarbeit für ausgewählte Angebotsbereiche und Zielgruppen der öffentlich geförderten Weiterbildung geleistet wurde. Er wird seit längerem den sich ändernden Feldbedingungen nicht mehr gerecht. Daher strebt das Institut an, die Abteilung umzubenennen. In den Diskussionen des vergangenen Jahres stellten sich „Wissen“ und „Lernen“ als die zentralen Begriffe heraus. Mit einem neuen Namen in dieser Richtung soll die Offenheit für unterschiedliche didaktische Handlungsebenen betont und sowohl die institutionelle als auch die personale, sowohl die stoffliche als auch die prozes-

suale Seite des Lernens Erwachsener zum Ausdruck gebracht werden. Verlagerungen in den Arbeitsschwerpunkten, die sich bereits seit längerem durchgesetzt hatten, sollen aufgegriffen und zugleich programmatisch verstärkt werden. Die pädagogische Gestaltung von Lernkontexten bearbeitet die Abteilung u. a. in der beruflichen Weiterbildung, im Fremdsprachenbereich, in der Umweltbildung, der allgemeinen, der kulturellen und auch der politischen Weiterbildung.

Grundlagen der Projektarbeit

Leitend für die Projektarbeit der Abteilung ist der Anspruch, mit einer Verwissenschaftlichung der Praxis zugleich Voraussetzungen für eine empirisch fundierte Theoriebildung und damit für eine praxisrelevante Wissenschaft zu schaffen. Im Mittelpunkt der projektförmigen Arbeit stehen

- pädagogisch angeleitete und begleitete Prozesse der Organisation, Vermittlung und Aneignung von Wissen,
- das Lehren und Lernen in Netzwerken und Lernverbünden, das organisiertes und selbstorganisiertes, professionell betreutes und alltagsdidaktisches Lernen miteinander verknüpft,
- die Integration der neuen Informations- und Kommunikationsmedien als grundlegende Voraussetzung für die Gestaltung innovativer Lernkontexte.

Das DIE betreibt in seiner Abteilung „Planung und Entwicklung“ angewandte Forschung zum Felde des Lernens und der Didaktik, leistet innovative Entwicklungsarbeit und führt formative und summative Evaluationen durch. Die Arbeitsergebnisse wurden von Planenden und Lehrenden, von intermediären Institutionen und politischen Akteuren,

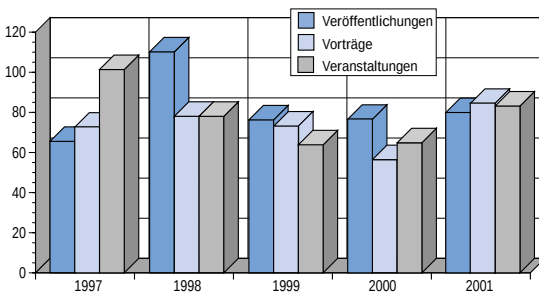
aber auch von Fachverbänden, Verlagen und den Teilnehmenden selbst genutzt. Der Service für die Wissenschaft bestand 2001 vornehmlich in „dichten Beschreibungen“ innovativer Entwicklungen im Feld der Lernorganisation, die in

wissenschaftlichen Beiträgen, bei Tagungen und Kongressen veröffentlicht wurden. Für die Praxis erarbeitete die Abteilung u. a. Curricula, Gestaltungs- und Beratungskonzepte, didaktische Materialien und Evaluationsberichte. Der zunehmende Bekanntheitsgrad des DIE auf nationaler und internationaler Ebene, sowohl

im universitären Bereich als auch in der Bildungspraxis, führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Serviceleistungen einschließlich der Politikberatung. Auch im Jahr 2001 hat die Abteilung wieder die kontinuierliche Bearbeitung zentraler Themenfelder mit innovativen Schwerpunkten verknüpft. Vertieft wurde die Arbeit zu Lern- und Transferprozessen in diskontinuierlichen Erwerbsbiografien.

In der politischen Bildung wurde ein neues Forschungsprojekt begonnen, die Forschungsarbeiten zur Gender-Thematik, welche

Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen „Planung und Entwicklung“ 1997 bis 2001



Der Grafik liegen Daten vom 31.12. der jeweiligen Jahre zugrunde.

Grafik 15



Abteilungsworkshop im September 2001, Mainz
Yuriko Miyoshi, Barbara Wirkner, Gertrud Wolf, Gerhard Reutter, Rosemarie Klein

die etablierte Erwachsenenbildungspraxis aus einer neuen Perspektive betrachten, wurden fortgeführt. Mehrere Projekte beschäftigten sich mit verbundförmigen Lernarrangements, so dass die Integration der Neuen Medien in die Erwachsenenbildung forciert werden konnte – auch mit Projekten in der kulturellen und der Umweltbildung. Neue, in Theorie, Praxis und Politik der Weiterbildung bisher eher vernachlässigte Akzente wurden in der Wissensthematik gesetzt: Analysiert wird der Wissenstransfer zwischen den Generationen in alternierenden Institutionen, ein anderes Projekt untersucht den möglichen Beitrag der Erwachsenenbildung zu einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundbildung.

Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung

Anfang des Jahres traf die vom DIE berufene, extern besetzte Jury ihre Entscheidung über die Vergabe des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung und stellte sie im Mai 2001 im Rahmen einer viel beachteten Preisverleihung der (Fach-)Öffentlichkeit vor. Ausgezeichnet wurden fünf Modelle, die der gelungene Versuch einte, auf ungewohnten Wegen und mit kreativen Konzepten und Methoden den Zugang zur Bildung zu erweitern. Die Jury prüfte in intensiven Verständigungsprozessen 40 Bewerbungen, die in die engere, preisrelevante Wahl gekommen waren. Diese Kommunikationsdichte stiftete nicht nur tragfähige Arbeitskontakte zwischen den Mitgliedern der Jury, sondern auch zwischen der Jury, den Bewerberinnen und Bewerbern und den Preisträgerinnen und Preisträgern. Die Publikation zum Preis wird das Spektrum an Einsendungen und ihre Beurteilung durch die Jury widerspiegeln. Mit der neuerlichen Ausschreibung des Preises im Herbst 2001 zeichnet sich bereits jetzt das Interesse an der nächsten Preisvergabe in 2003 ab. Tägliche Nachfragen, auch aus Bildungseinrichtungen oder Institutionen, die nicht augenfällig im professionellen Blickfeld liegen, drücken die Suche nach Vergleichs-Parametern und nach Anerkennung für pädagogische Initiative aus. Der „Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung“ konturiert sich zu einem Maßstab, der im Unterschied zu anderen sparten- oder segmentspezifischen Preisen das gesamte Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung umfasst und dort Standards setzt.

Die Jury-Mitglieder 2000/2001

PD Dr. Hannelore Bastian, Volkshochschule Hamburg

Dr. Martina Ernst, Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Prof. Dr. Klaus Götz, DaimlerChrysler AG, Stuttgart

A. o. Univ.-Prof. Dr. Elke Gruber, Universität Graz

Prof. Dr. Erhard Schlutz, Vorsitzender der Jury, Universität Bremen

Prof. Dr. Gisela Wiesner, Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Rainer Zech, ArtSet Institut für kritische Sozialforschung und Bildungsarbeit, Hannover

Politische Bildung in öffentlicher Verantwortung

In einem neuen Projekt, das Ende 2001 begonnen wurde, wendet sich die Abteilung der politischen Bildung zu und akzentuiert damit eine Themenstellung, die das DIE bisher

Verbände und Organisationen In Gremien des DIE

Dr. Ralph Bergold, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Köln

Rainer Buchholz, BAG Familienbildung und Beratung, Elmshorn

Paul Ciupke, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Bonn

Gislinde Fischer-Köhler, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Familienbildungsstätten, Düsseldorf

Dr. Jürgen Heinen-Tenrich, Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens, Hannover

Prof. Dr. Heribert Hintzen, Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV, Bonn

Jürgen Knödler, Paritätisches Bildungswerk, Bundesverband, Frankfurt/M.

Ernst Küchler, Deutscher Volkshochschul-Verband, Bonn

Inge-Anna Koleff, Verband Wiener Volksbildung

Theo Länge, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, Düsseldorf

Prof. Dr. Georg Löbbl, Deutscher Volkshochschul-Verband, Bonn

Dr. Wolfgang Lück, Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau

Birgit Mayer, Diakonisches Werk, Stuttgart

Barbara Menke, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, Bonn

Peter Christoph Neu, Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen, Köln

Monika Peters, Landesverband der VHS Schleswig-Holstein, Kiel

Ingeborg Pistohl, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Bonn

Ute Rahm, Parität. Akademie gGmbH, Frankfurt/M.

Dr. Willi Rückert, Kuratorium Dt. Altershilfe, Köln

Udo Schmode, Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt, Magdeburg

Andreas Seiverth, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Frankfurt/M.

Michael Söndermann, Arbeitskreis Kulturstatistik, Bonn

Helmut Strack, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Frankfurt/M.

Dorothea Strichau, Landesstelle der AG Evang. Erwachsenenbildung, Tutzing

Alistair Thomson, National Institute for Adult and Continuing Education, London (UK)

Prof. Dr. Konrad Umlauf, Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände, Berlin

Martha Wiggermann, Diözesan-Caritasverband, Erzbistum Köln

Ulrike Wössner, Deutscher Caritasverband e.V., Freiburg

Bernhard S.T. Wolf, Hessischer Volkshochschulverband, Frankfurt/M.

vorwiegend als Querschnittsaufgabe betrachtet hat. In einer empirischen Arbeit werden Strukturen und Entwicklungen in der politischen Bildung vor dem Hintergrund veränderter Förder-, Erwartungs- und Nachfragestrukturen erforscht. Zugleich sollen neue Projekte in diesem Bereich akquiriert werden, Projektskizzen zur Bioethik- sowie zur Einwanderungsthematik wurden in Kooperation mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und dem Institut für Erwachsenen-Bildungsforschung der Universität Bremen erarbeitet.

Geschlechtsdifferenzierte Bildung: Gender als analytischer Schlüssel

In Deutschland steht erstmals ein Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern vor der Verabschiedung. Die Geschlechterrelevanz der Erwachsenenbildung zu untersuchen, wird hingegen zu einer Entdeckungsreise in wissenschaftliches Neuland. Anliegen des Forschungsvorhabens ist es deshalb, empirische Befunde aus Explorationen, Begleitungen und Beobachtungen mit den breit gefächerten Erkenntnissen der Gender-Forschung zu verbinden, um sie bildungstheoretisch produktiv werden zu lassen. Dies setzt voraus, geschlechtsneutrale Phänomene auf allen Ebenen kritisch zu hinterfragen: in der Literatur, in Bildungsprogrammen und im professionellen Handeln. Da sich in den Programmen zahlreiche Hinweise darauf finden, dass die Erwachsenenbildung dem traditionellen Rollen-Setting der Geschlechter nicht nur folgt, sondern es pädagogisch und sozial mit konstituiert, ist die Frage nach dem bildungsspezifischen Beitrag zu mehr Geschlechterdemokratie virulent. Durch die Zusammenschau des aktuellen Standes von Forschung und Pra-

xis in einer wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit entsteht ein Überblickswissen, das bereits jetzt als Expertise von außen nachgefragt wird.

„Die Gender-Perspektive begreift Frauen wie Männer als kompetente Konstrukteure von Wirklichkeit und erweitert den Gegenstandsbereich auf Männerwelten und Männlichkeitsmuster.“

Cornelia Behnke/Michael Meuser 1999

Medienkompetenz in der Umweltbildung

Die außerschulische Umweltbildung ist seit einigen Jahren intensiv mit der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung beschäftigt. Das DIE beteiligt sich an diesen Diskursen, der Schwerpunkt der Arbeit lag jedoch bei neuen, medial unterstützten Lern- und Kommunikationsformen, weil in diesem Feld in Praxis und Forschung erheblicher Entwicklungsbedarf besteht. Um neue Zugänge zum Erwerb von Umweltwissen und letztlich auch zur Veränderung von Umwelteinstellungen zu erreichen, wurde im Projekt „Multimedia in der Umweltkommunikation“ gezielt das Recherchieren und Gestalten zum Erstellen multimedialer Umweltpräsentationen genutzt, um – gegenüber bloßer Naturerfahrung – neue reflektierende Zugänge zu Umweltsachverhalten zu erschließen.

Im Abschlussjahr wurden für Umweltpädagoginnen und -pädagogen, Naturschützer sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sechs Workshops durchgeführt, die exemplarisch das Konzept des „Learning by Designing“ illustrierten, dem Erfahrungsaustausch dienten und projektunabhängige Innovationen anstoßen sollten. Eine Abschlusskonferenz in Kooperation mit der Kommission Umweltbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DgE) zog eine erfreuliche Bilanz zum Multimediaeinsatz in der Umweltbildung.

Als Endergebnis des Projektes werden im Frühjahr 2002 ein Handbuch sowie eine CD-Rom zum Medieneinsatz in der Umweltbildung erscheinen. In dem neuen Projekt „Multimediaschulung für Agenda-Gruppen im Naturschutzumfeld“ werden seit November 2001 die Erfahrun-



Mensch-Maschine-Kommunikation: Teilnehmer der MuKo-Abschlussstagung in Ludwigsburg, April 2001



gen des Projektes an eine spezielle Zielgruppe weitergegeben, für die ein Fortbildungskonzept entwickelt, erprobt und evaluiert wird. Die Ergebnisse werden in der DIE-Reihe „Perspektive Praxis“ veröffentlicht.

Mit der Homepage der Clearingstelle Umweltbildung, den Internetseiten zu den jeweiligen Projekten und der Mailingliste Umweltbildung fördert das DIE eine intensive, internet-

basierte Kommunikation.

Die Mailingliste Umweltbildung ist die einzige Internetplattform der außerschulischen Umweltbildung, die der inhaltlichen Diskussion und dem Erfahrungsaustausch dient. Die langjährige Erfahrung schlägt sich auch darin nieder, dass das DIE als Juror im Umweltwettbewerb des BMBF „Vom Wissen zum Handeln“ benannt wurde. Für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt wurden Gutachten erarbeitet. Des Weiteren hat das DIE im Juni 2001 eine Vorbe-



*Abteilungsworkshop im September 2001, Mainz
Dr. Josef Schrader, Gertrud Wolf, Richard Stang, Gerhard von der Handt (von links)*

reitungsgruppe zum Kongress der Bund-Länder-Kommission (BLK) „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ geleitet und ist an einer Expertise für den Bericht „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt.

Neupositionierung der kulturellen Bildung

Angesichts der Veränderungen in der Bildungslandschaft steht die kulturelle Bildung vor einer Neupositionierung: Auf der einen Seite gerät sie durch die verstärkte Orientierung der finanziellen Förderung auf berufsqualifizierende Aktivitäten unter Druck, auf der anderen Seite stellt sie – was häufig noch übersehen wird – perspektivisch insofern einen zentralen Bereich der Erwachsenenbildung dar, als sie in besonderer Weise geeignet ist, Schlüsselqualifikationen wie Kreativität oder Medienkompetenz zu vermitteln. Durch die beratende Tätigkeit u. a. für das Forschungsprojekt „Kulturelle Bildung und interkulturelle Vernetzung“ der Humboldt-Universität zu Berlin konnten Impulse für die Weiterentwicklung dieses Bereiches gewonnen werden. Die Ergebnisse des bereits im Jahr 2000 abgeschlossenen Projekts „Vom Grafik-Design zum künstlerischen Arbeiten in Netzen“ wurden 2001 durch Veröffentlichungen und Beratungen weiter verbreitet. Dabei wurde deutlich, dass besonders der künstlerisch-kreative Umgang mit Neuen Medien eine wichtige Perspektive bei der Gestaltung neuer, medienbasierter Lernarrangements darstellt.

Lernen mit Neuen Medien – E-Learning

Auf die zunehmende Bedeutung medienbasierter Angebotsformen im Bildungsbereich und in der wissenschaftlichen Diskussion über Chancen und Grenzen von E-Learning reagiert das DIE seit Jahren mit einer Vielzahl von Aktivitäten: Projekten, Forschungsarbeiten, Publikationen, Beratungen usw. Die aktuelle Diskussion über zukünftige Konzepte des E-Learning wurde zum Anlass genommen, bei einer Forschungsreise in die USA und nach Kanada aktuelle Trends zu recherchieren. Die Gespräche u. a. im amerikanischen Bildungsministerium, bei der American Association of Community Colleges (AACC), der State University of New York und der University of British Columbia (Kanada) sollen für einen weiterführenden wissenschaftlichen Austausch genutzt werden und in gemeinsame Projektinitiativen münden. Mit der Publikation „Lernsoftware in der Erwachsenenbildung“ (siehe auch Anhang, S. 86) wurde erstmals ein Überblick über Angebote und didaktisch-methodische Konzepte einer medienbasierten Bildung für den Bereich der allgemeinen Erwachsenenbildung vorgelegt. Die Analyse des E-Learning ist mit einer Auswertung aktueller Studien begonnen worden und soll als Basis für weitergehende Projektentwicklungen genutzt werden. Die Anfragen nach Kooperation und Beratung in der medienbasierten Bildung zeigen, dass die Bedeutung dieses Bereiches auch für das DIE zunimmt.

Des Weiteren wurde eine Expertise zum Thema „Neue Medien und lebenslanges Lernen“ für das Forum Bildung erstellt, in der Arbeitsgruppe Bildung des Forum Informationsgesellschaft wurde die Positionierung der Erwachsenenbildung unterstützt.

Alternde Institutionen – Wissenstransfer

In Organisationen, deren Kernfunktion das Erarbeiten, Nutzen, Vermitteln und Vernetzen von Wissen ist, ist der Wissenstransfer zwischen den Altersgruppen eine noch kaum systematisch bearbeitete Gestaltungsaufgabe der Zukunft. Bisher hat der Generationswechsel die Wissenserneuerung in Organisationen bestimmt. Doch schon heute gehört die Mehrheit der Beschäftigten in wissensbasierten Organisationen der Gruppe der älteren Arbeitnehmer/innen über 45 Jahre an. Ausgangspunkt des dazu laufenden DIE-Projekts sind die Fragen: Wie ist innere Erneuerung unter Innovationsdruck mit alternden Belegschaften möglich? Und: Wie wird das Erfahrungswissen Älterer mit dem Innovationswissen Jüngerer vermittelt und verbunden? In drei Feldern wissensbasierter Organisationen mit Bildungs- und Beratungsaufgaben werden Fallstudien



Abteilungsworkshop im September 2001, Mainz: Blick ins World Wide Web (Anja Wenzig, Barbara Wirkner, Yuriko Miyoshi, Rosemarie Klein, Angela Venh, Dr. Heino Apel)

durchgeführt, um Aufschluss über die Dynamik des Wissenstransfers zu gewinnen. Erste Befunde aus einer bereits abgeschlossenen Fallstudie verweisen darauf, dass gerade der informell als Kampf um Anerkennung wirksame Generationsdiskurs ähnlich machtvoll auf den institutionellen Wissenstransfer einwirkt wie der Geschlechterdiskurs.

Der Generationsdiskurs muss deshalb systematisch bearbeitet werden, indem die Arbeit an Differenzen zwischen den Altersgruppen zum Thema gemacht und der Wissenstransfer durch „kommunikative Wissensstrukturierung“ gefördert wird. Hierfür geeignete Instrumente und Verfahren zu benennen, die nicht – wie im bisherigen Wissens-Diskurs – auf die Rolle der Neuen Medien beschränkt bleiben, ist eine

Teilaufgabe des Projekts, das 2002 mit einer Publikation zu Forschungsergebnissen abgeschlossen wird. Die langjährigen Erfahrungen des DIE in der Altersbildung finden inzwischen nicht nur breite nationale, sondern auch internationale Anerkennung, was u. a. in einer Anfrage zu einer Vortragsreise nach Süd-Korea durch die Universität Pusan zum Ausdruck kam.

Weiterbildungseinrichtungen In Gremien des DIE

**Dr. Hannelore Bastian, Volkshochschule
Hamburg**

**Dr. Wolfgang Beer, Evangelische Akademie
Tutzing**

**Brigitte Harder, Volkshochschule Rheingau-
Taunus, Taunusstein-Bleidenstadt**

Hannelore Jouly, Stadtbücherei Stuttgart

**Siegfried Kett, Bildungszentrum der Stadt
Nürnberg**

**Ralf Krause, Multikulturelles Seniorenzentrum,
Duisburg**

**Bernard Lechner, Bildungszentrum der Stadt
Nürnberg**

Dr. Susanne May, Volkshochschule München

Rita Meissner, Volkshochschule Stuttgart

**Dr. Heinrich Schneider, Volkshochschule
Stuttgart**

**Sonja Ziyal, Bildungszentrum der Stadt Nürn-
berg**

Naturwissenschaftliche Weiterbildung

Naturwissenschaftlich-technische und mathematische Kenntnisse wurden zuletzt in den Delphi-Befragungen des Bundesmi-

nisteriums für Bildung und Forschung als „inhaltliches Basiswissen“ und damit als Kern des Allgemeinwissens in einer Wissensgesellschaft charakterisiert. Im Gegensatz zur hohen Wertschätzung in der öffentlichen Debatte ist das Orientierungswissen der Bürgerinnen und Bürger z. B. in der Bio- und Gentechnologie oder auch bei Risikothemen wie Elektromog, BSE oder Ozon jedoch nachweislich gering. Ziel des im Oktober 2001 begonnenen Projektes „Wissenschaft für Erwachsene“ (WISER) ist die Klärung der Frage, welchen Beitrag Erwachsenenbildung – in Kooperation mit oder ergänzend zu Betrieben, Universitäten, Verlagen und Medien – zu einem besseren Allgemeinwissen in diesen Bereichen leisten kann, um einen verantwortungsbewussten und politisch aufgeklärten Umgang mit den Folgen des wissenschaftlichen Fortschritts zu ermöglichen. Die Problemstudie beginnt mit einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Praxis der Popularisierung wissenschaftlichen Wissens in unterschiedlichen Vermittlungskontexten. Auf dieser Grundlage werden in einem zweiten Schritt die inhaltlichen, personellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für sinnvolle und realisierbare Angebote in der Erwachsenenbildung ermittelt.

Europäisches Sprachenjahr

Der Europarat hat 2001 als Europäisches Jahr der Sprachen ausgerufen. Als (Minimum für) Mehrsprachigkeit wird die Beherrschung von zwei weiteren Sprachen neben der Muttersprache aufgefasst. Das Mehrsprachigkeitskonzept wird zur Zeit noch verkürzt mit Blick auf ein verpflichtendes schulisches Angebot diskutiert. Die Vernetzung der voneinander weitgehend isolierten Bildungsagenturen und das Entwickeln neuer, insbesondere die Selbststeuerung berücksichtigender Lernformen und -umgebungen gehören zu den zentralen Aufgaben auf dem Weg zu einem umfassenden europäischen System. Der Europarat hat als wichtige Etappen auf diesem Wege den „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ – lernen, lehren, beurteilen – und das „Europäische Sprachenportfolio“ lanciert. Als Partner der Fachverbände und in Zusammenarbeit mit Universitätsfachleuten hat sich das DIE für eine kritische Rezeption der genannten europäischen Systeme eingesetzt, u. a. durch Veranstaltungen, Workshops, Vorträge, Publikationen und Lehraufträge. Auf der bildungspolitischen Ebene ist das DIE in den beiden Gremien vertreten, die sich über das Jahr 2001 hinaus für die Nachhaltigkeit der Ideen des Europäischen Jahres der Sprachen einsetzen: im Erfurter Kreis Initiative Sprachenpolitik und im Nationalen Beirat zum Europäischen Jahr der Sprachen. Es beteiligte sich aktiv an der Formulierung einer Plattform „Sprachenlernen: Zehn Thesen für ein Handlungskonzept“. Zur Zeit wird ein DIE-Kolloquium zum Sprachenlernen vorbereitet, das Mitte 2002 stattfinden wird.

Neben diesen übergreifenden Themen konzentrierte sich das Institut auf wichtige Sonderbereiche: Der „Nachclub“ – ein vom DIE initiiertes internationaler Kreis zur Evaluation von Sprachlernsoftware – setzte seine Arbeit mit weiteren Rezensionen fort und traf sich 2001 zu zwei zweitägigen Sitzungen. Neben dem schon erwähnten „Europäischen Sprachenportfolio“ ist das im Rahmen der EU-Förderung entstandene netzbasierte Diagnose-System DIALANG (Diagnostic Language Testing) bedeutsam, dessen deutsche Variante unter Beteiligung des DIE entstand und weiterentwickelt wird. Das DIE engagierte sich zudem beratend im Projekt „Sprachen lernen – Regionaler Qualitätsring Emscher-Lippe“.



Unterschriftenaktion und Tombola beim Aktionstag des Europäischen Jahrs der Sprachen am 26.9.2001

Sprache: Instrument der Integration

Mit zahlreichen Aktivitäten an der Schnittstelle von Sprache und Migration setzte das DIE Akzente sowohl in der aktuellen fachlichen und politischen Diskussion zur Neuregelung der Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten als auch in

der Gestaltung des Europäischen Jahrs der Sprachen. Mit der Tagung „Sprache als Instrument von Macht und Partizipation“ verfolgte das Institut weiter die Kooperation mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain, dem Frankfurter Amt für Multikulturelle Angelegenheiten und der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung zum Thema „Integration und Partizipation in der Migrationsgesellschaft“.

Dem Thema Deutsch als Zweitsprache ist das von der EU-Kommission geförderte Projekt „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache“ gewidmet. Damit beteiligte sich das DIE zusammen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen und dem Sprachverband Deutsch e. V. an den vielfältigen, europaweiten Aktivitäten des Europäischen Jahrs der Sprachen 2001. Ziel des Projektes ist es, auf die Bedeutung von Mehrsprachigkeit in Deutschland wie in Europa, auf die – in der Öffentlichkeit selten honorierten – Bemühungen von Migrant/innen, die deutsche Sprache zu erlernen, und auf die wichtige Arbeit der Sprachkursträger aufmerksam zu machen. Mit einer Internetpräsenz (www.sprachentag.de) wurde ein Instrument zur Information und zum Meinungsaustausch geschaffen, das die

„(Danach) ... begaben sich die Kursteilnehmer in das Warenhaus ‚Kaufhof‘, wo sie verschiedene Kunden auf Grundlage des Fragebogens zu ihrer Meinung zum Deutschunterricht für Zuwanderer und ihre eigenen Fremdsprachenkenntnisse befragten. Dies bereitete den meisten viel Spaß und machte sie stolz, mit Deutschen ein Gespräch begonnen zu haben.“

„Der Aktionstag ist bei unseren Kursteilnehmern auf großes Interesse gestoßen. Nachdem die anfängliche Scheu überwunden war, unterhielten sich die Jugendlichen mit viel Interesse mit Passanten. Es wurde der Wunsch geäußert, häufiger derartige Sprachentage durchzuführen.“

im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ) tätigen Praktiker anspricht, sich aber auch an andere Interessierte richtet. Zum Europäischen Sprachentag am 26. September 2001 stellten auf Initiative der Projektpartner Anbieter von Deutschkursen bundesweit der Öffentlichkeit ihr Angebot vor.

Im Rahmen dieser Aktionen befragten die Lernenden Passantinnen und Zuschauer zu ihren Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit. Zeitungsartikel, Pressekonferenzen, Radio- und Fernsehinterviews dokumentieren die Vielfalt der Aktivitäten und die Intentionen der Beteiligten. Ein erster Erfolg im Sinne der

Nachhaltigkeit ist zu verzeichnen: Der Sprachverband Deutsch wird die Internetpräsenz als Forum zum Informations- und Meinungsaustausch für Deutschkursanbieter, Lehrkräfte und Lernende über die Dauer des Projekts hinaus übernehmen und weiterpflegen. Mit dem Symposium „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache?“, das Fachleute aus Politik, Wissenschaft, Praxis, Kunst sowie Betroffene und Expertinnen und Experten aus dem Ausland vereint, leistete das DIE einen wichtigen bildungspolitischen Beitrag zur Gestaltung der Zweitsprachförderung in Deutschland.

Das EU-Projekt „Setting up Partnerships against Social Exclusion at the Workplace“ (SEP) beschäftigt sich mit der Förderung der kommunikativen Kompetenz am Arbeitsplatz für In- und Ausländer/innen. Das DIE koordiniert die transnationale Kooperation mit dem Work Basic Skills Network

B. Postler, Leiterin des Sprachinstituts IB-Bildungszentrum Rostock

der Universität Lancaster und der italienischen Frauenorganisation „ORLANDO“ im Rahmen des EU-Programms „Preparatory Measures against Discrimination and Social Exclusion“, ausgerufen vom General Directorate for Employment and Social Affairs gegen Diskriminierungen zur Umsetzung des Artikels 13 des Amsterdamer Vertrags. Auf nationaler Ebene will das Projekt die relevanten Akteure zusammenbringen und sie bei der Gestaltung von Kooperationen unterstützen. Auf transnationaler Ebene tauschen die Projektpartner ihre individuellen und kollektiven Erfahrungen und Ansätze aus, stellen erprobte Vorgehensweisen zum Aufbau von Kooperationen zusammen und verbreiten sie. (Eigene) Forschungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass ein Perspektivenwechsel notwendig ist: weg von einem Defizitansatz, der die Verantwortung allein den Betroffenen zuschreibt, und hin zu einer Kompetenzentwicklung, bei der alle Akteure (Wirtschaft, öffentliche Hand, Gewerkschaften, Erwachsenenbildung, Betroffene sowie ihre Selbsthilfeorganisationen und Kolleg/innen) gemeinsam Lösungen suchen und umsetzen. Ein wichtiges Zwischenergebnis des Projekts betrifft das Profil der Lehrkräfte, die innerbetriebliche Kurse organisieren, durchführen und evaluieren (sollen): Gefragt sind nicht Sprachvermittler/innen, sondern Kommunikationsberater/innen, die in der Lage sind, die verschiedenen Akteure anzusprechen und zu motivieren, gemeinsam Angebote zu realisieren, Bedarfsanalysen durchzuführen und darauf basierende Bildungsangebote zu entwickeln und umzusetzen.

„Mit viel Freude haben unsere Sprachkursteilnehmer an unseren Standorten in Witten und Hattingen teilgenommen. Für die Damen und Herren war es ein positives Erlebnis, zumal viele Passanten auch längere Gespräche mit ihnen führten. So konnten unsere Teilnehmer feststellen, dass ihre Sprachkenntnisse durchaus für die alltägliche Kommunikation ausreichen. Und das bestärkt und verstärkt den Lernwillen.“

Sabine Manzel, Teamkoordinatorin, Gesellschaft für sprachliche Bildung mbH & KG, Witten

Lernverbünde als innovative Arrangements

Das Projekt „Verbund Selbstlernen und Fremdsprachenunterricht“ (VeSuF) initiiert einen didaktisch begründeten Verbund von traditionellen Unterrichtsformen und multimedialen Selbstlernaktivitäten unter Einbezug der neuen Technologien und erprobt damit exemplarisch innovative Institutionalisierungsformen des Lernens. Vor dem Hintergrund kultureller und sprachenpolitischer Argumentationen (Europäisches Jahr der Sprachen 2001) werden seltener gelernte Sprachen (Portugiesisch, Tschechisch) berücksichtigt. Im neuen Lernarrangement können die Lernenden in den Selbstlernphasen zeitlich und örtlich flexibel, individuell und interessenorientiert und mit authentischem Material eine Fremdsprache erlernen. Die Präsenzphasen dienen vornehmlich dem mündlichen Sprachtraining, fördern die Gruppenidentität und tragen einer affektiven Lernerorientierung Rechnung. Für einen solchen Lernverbund bieten die neuen Technologien innovative und zusätzliche Perspektiven gerade im Hinblick auf die

beschriebenen Lernanforderungen und das persönliche Lernmanagement.

Im Rahmen des Projekts wurde ein Fortbildungskonzept für Lehrende der Zielsprachen erarbeitet und erprobt, das sie insbesondere auf ihre neue Rolle als Lernberatende und

Lernorganisator/innen vorbereitet. Den Lehrenden bietet VeSuF die Möglichkeit, zielgruppen- und personenspezifische Lehr-/Lernmaterialien zu entwickeln und damit zur Differenzierung beizutragen. Das Projekt untersucht, dokumentiert und evaluiert modellhaft Stärken und Schwächen der neuen Lernorganisation. Als Ergebnisse werden u. a. übertragbare Fortbildungskonzepte und Selbstlernmaterialien zur Verfügung stehen. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet, Ergebnisse werden dokumentiert und evaluiert.

Neue Formen der Lernorganisation werden auch in dem Projekt „Xpert-Online“ erprobt und evaluiert. Im November 2000 wurde der europäische Computer-Pass „Xpert“, eine Weiterentwicklung des „EDV-Anwender-Pass Wirtschaft und Verwaltung“ bzw. des „Computer-Pass Büro und Verwaltung“ auf europäischer Ebene, von deutschen Volkshochschulen ins Leben gerufen.

Erfahrungen der Weiterbildungsträger in der Region Weser-Ems zeigen jedoch seit einiger Zeit, dass über die traditionellen Wege der Vermittlung von EDV-Kenntnissen hinaus neue Methoden notwendig sind, um aktuelle EDV-Kenntnisse zielgruppenadäquat vermitteln zu können. Gerade Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) finden immer weniger Zeit, um die traditionellen Lernwege des Präsenzlernens über einen längeren Zeitraum kontinuierlich und ausreichend intensiv wahrzunehmen. Gefragt sind betriebsnahe Weiterbildungsformen, die flexibel und individuell wahrgenommen werden können und die aus einem Mix von Präsenzlernen, Online-Lernen und Selbstlernen bestehen. Dieser Lernkontext wird in einem Netzwerk aus Betrieben, Kammern und Bildungseinrichtungen initiiert. Für das Projekt Xpert-Online übernimmt das DIE im Auftrag der VHS Papenburg die wissenschaftliche Begleitung, die eine Beratung bei der Planung und Erstellung der Plattform und des gesamten Lernarrangements einschließt. Als Ergebnisse werden in 2002 eine Lernplattform sowie eine wissenschaftliche Dokumentation zur Verfügung stehen.



Poster: Reflexion der Lehrerinnenrolle, erarbeitet in einem Workshop des Projekts VeSuF

Arbeitsfelder der beruflichen Weiterbildung

Der Bedeutungszuwachs beruflicher Weiterbildung und die wachsende Präsenz und Wahrnehmung des DIE in diesem Feld schlagen sich in einer Vielzahl von Projekten und anderen Aktivitäten nieder. Eine steigende Anzahl von Anfragen von Studierenden, zunehmender Beratungsbedarf von Anbietern beruflicher Weiterbildung und Kooperationsangebote von Forschungseinrichtungen sind dafür ebenso Belege wie direkte Aufforderungen, sich an Ausschreibungen spezifischer Forschungsvorhaben zu beteiligen. Einen Schwerpunkt legte das DIE auf die Bildungsarbeit mit Problemgruppen des Arbeitsmarktes, für die u. a. die Publikation „Bildungsarbeit mit Langzeitarbeitslosen“ erarbeitet und in der Reihe „Perspektive Praxis“ veröffentlicht wurde. In Kooperation mit anderen Einrichtungen wurde für die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung eine Studie zum Qualifizierungsbedarf von Transferagenten und -managern erstellt; entsprechende Curricula werden zur Zeit entwickelt. Das seit 1999 u. a. mit dem im Februar 2001 offiziell beendeten Projekt „Erschließung und Verbreitung der Transferpotenziale beruflicher Weiterbildungsangebote“ (QuATrans) neu bearbeitete Feld der Bildung und Beratung mit KMU erweist sich als mittel- und langfristig aussichtsreich. Zur Zeit wird ein Buch für die Reihe „Perspektive Praxis“ erarbeitet, das vorliegende Erfahrungen



Teilnehmende bei der Abschlusstagung des MuKo-Projekts in Ludwigsburg, April 2001

und Ergebnisse sammelt. Der Beratungsbedarf von Weiterbildungseinrichtungen bezieht sich vorrangig auf Konzeptionen zu selbstgesteuertem Lernen in der Arbeit mit Problemgruppen, auf das Modularisieren von Angeboten und auf die Frage der Anerkennung berufsrelevanter, aber nicht im Beruf erworbener Kompetenzen. Zum letztgenannten Themenfeld hat die Abteilung ein Projekt bei der Arbeitsgemeinschaft betrieblicher Weiterbildungsforschung akquiriert, das im Herbst 2001 begonnen hat. Im Projekt „Transparenz und Akzeptanz berufsrelevanter Kompetenzen – Instrumentarien und Umsetzungsstrategien“ werden vier Gestaltungsprojekte wissenschaftlich begleitet, die bei Weiterbildungseinrichtungen angesiedelt sind. Sie erarbeiten und erproben mit unterschiedlichen Verfahren und für unterschiedliche Zielgruppen Instrumente zur Erfassung und Bewertung außerberuflich erworbener, aber berufsrelevanter Kompetenzen und wollen Wege aufzeigen zu einer Akzeptanzverbesserung auf der Nachfrageseite.

Weiterbildung und regionale Strukturentwicklung

Fortgesetzt und erweitert wurde die Arbeit zum Themenbereich „Lernende Region“. Dieses Konzept zielt auf die Vernetzung von Bildung, Weiterbildung, Ökonomie, Kultur und Politik und soll neue Wege hin zu einer Bürgergesellschaft eröffnen. Ein solcher Anspruch erfordert nicht nur eine mit materiellen und personellen Ressourcen ausgestattete Prozessmoderation, er braucht vor allem die Entwicklung gemeinsamer Vorstellungen zur Zukunft der Region. Den öffentlich geförderten Weiterbildungseinrichtungen in der Region kommt dabei eine wichtige Funktion im Ausgleich und beim Steuern der regionalen Vernetzung zu – gerade weil ihr Stellenwert als Element regionaler Strukturentwicklung eher als nachrangig eingeschätzt, unter Konkurrenzaspekten also weniger „gefürchtet“ wird. Die Weiterarbeit an diesem wichtiger werdenden Themenfeld im Projekt REGIO II konzentrierte sich in 2001 weniger auf die aktive Mitarbeit in regionalen Vernetzungen als vielmehr auf die systematische Auswertung der Erfahrungen und der Analyse der vorliegenden – auch grauen – Literatur und die Beratung von Weiterbildungseinrichtungen im Kontext des Bundesprogramms „Lernende Region“. Die Arbeit zum Themenkomplex „Lernende Region“ hat inzwischen breite Anerkennung gefunden. Dies zeigt sich nicht nur in der steigenden Nachfrage nach Beratung, sondern auch in der vermehrten Einladung zu einschlägigen Veranstaltungen.



Mitarbeiterinnen der DIE-Außenstelle Bonn

Diskontinuierliche Erwerbsbiografien

Die auf dem 3. DIE-Forum Weiterbildung 2000 sehr kontroverse Debatte um den „Arbeitskraftunternehmer“ als Arbeitnehmer neuen Typs hat den Anstoß für eine Workshop-Reihe gegeben, die u. a. von

der Hans-Böckler-Stiftung und dem nordrhein-westfälischen Landesinstitut für Schule und Weiterbildung finanziell unterstützt wurde. Sie wurde gemeinsam mit dem Institut zur Erforschung sozialer Chancen in Köln, dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin, der Hamburger Hochschule für Wirtschaft und Politik, der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, dem Büro für berufliche Bildungsplanung, Dortmund, und dem NRW-Landesinstitut in Soest initiiert. Der erste Workshop fand im September 2001 in der Evangelischen Akademie in Hofgeismar statt und führte Expertinnen und Experten aus Forschung und Bildungspraxis zusammen. Während die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine Fülle

von neueren, qualitativ und quantitativ gewonnenen Forschungsbefunden diskutierten, konzentrierte sich die Bildungspraxis stärker auf die Erscheinungs- und Bewältigungsformen von Diskontinuitäts Erfahrungen als Folge von Transformationsprozessen, Migration, Arbeitslosigkeit oder auch neuen Freelancer-Arbeitsverhältnissen. Nach diesem gelungenen Auftakt wird die Arbeit in 2002 fortgesetzt.

Wie Menschen Diskontinuitäten und Brüche in ihren Erwerbsbiografien verarbeiten

und welchen Beitrag Bildungseinrichtungen dazu leisten können, Kompetenzen zur Bewältigung solcher Transferprozesse zu vermitteln, ist Gegenstand des Projekts „Transferqualifikationen“. Im Mittelpunkt der Projektarbeit 2001 stand eine leitfadengestützte, biografisch akzentuierte Befragung von 60 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus zwei Betrieben, denen aufgrund von Strukturmaßnahmen gekündigt wurde. Erste Befunde zeigen einen großen Einfluss von Strukturmerkmalen der Erwerbsbiografien (Kontinuität vs. Diskontinuität; Qualifikationszuwachs vs. Dequalifizierung; Art der Verknüpfung von beruflichem und außerberuflichem Lebensbereich) auf die aktuelle Bewältigung des Arbeitsplatzverlustes und der beruflichen Neuorientierung. Im Zentrum der gegenwärtigen Phase steht die Entwicklung von Qualifikationsbausteinen und Beratungskonzepten. Sie sollen die vom Arbeitsplatzverlust Bedrohten und Betroffenen dabei unterstützen, sich berufliche ebenso wie außerberuflich erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten als Bestandteil ihrer Berufsbiografie bewusst zu machen, um sie für eine berufliche Neuorientierung auswerten zu können. Dazu wurde u. a. im

Oktober 2001 ein Workshop „Berufliche Neuorientierung – Situation von Betroffenen und Konzepte für ihre (Re-)Integration“ durchgeführt. Eine Veröffentlichung zum Thema Praxis-konzepte zur beruflichen (Re-)Integration in der Reihe „Perspektive Praxis“ ist in Vorbereitung. In 2002 werden die entwickelten Qualifikationsbausteine und Beratungskonzepte in Kooperation mit Institutionen, die zwischen Unternehmen,



Teilnehmende am Workshop „Berufliche Neuorientierung“ des DIE-Projekts „Transferqualifikationen“ in Mainz, Oktober 2001



Vortrag beim Workshop „Berufliche Neuorientierung“ des DIE-Projekts „Transferqualifikationen“ in Mainz, Oktober 2001

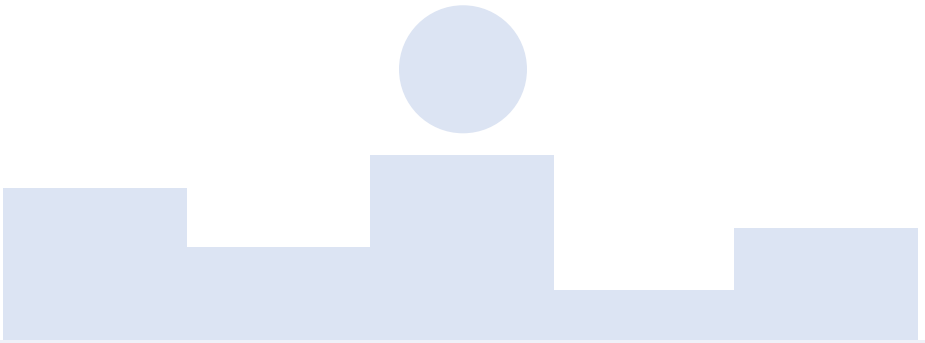
Arbeitsverwaltung und Bildungseinrichtungen vermitteln, erprobt und evaluiert.

Personelle Ressourcen „Planung und Entwicklung“

Planung und Entwicklung 2001	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	10,00	14	8	6
nichtwissenschaftl. Personal	4,90	8	8	0
gesamt	14,90	22	16	6

* Summe der Vollzeitkapazitäten im Jahr

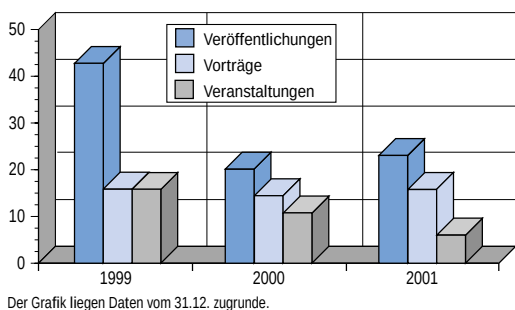
Information und Publikation



Als Serviceeinrichtung für die Wissenschaft hat das DIE die Aufgabe, systematisch über Entwicklungen, Fakten und Forschungsergebnisse in der Erwachsenenbildung zu informieren und Support für die Kommunikation im Netz der unterschiedlichen Bereiche der Erwachsenenbildung in Wissenschaft und Praxis zu leisten. Dazu gehört es, die notwendigen Datenbestände zu ermitteln, zu sichern und bereitzustellen, Materialien, Diskussionen und Sachverhalte zu dokumentieren, zu archivieren und zu sammeln. Es geht darum, nicht nur Informationsbestände „passiv“ bereitzuhalten, sondern einen aktiven Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs in der Erwachsenenbildung zu leisten, zur Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung beizutragen.

Das Institut sichert mit seinen Informationsbeständen (Bücher, Dokumente, Programme, statistische Daten) einen wichtigen Teil der empirischen Basis für Forschungsarbeiten, es bereitet die Daten problemorientiert auf, wertet sie aus und nutzt sie auch für eigene Forschungsarbeiten. Adressaten und Auftraggeber des DIE sind Wissenschaft, Forschung, Bildungsverwaltung und Bildungspolitik sowie der gesamte Bereich der Praxis der Weiterbildung. Das Institut richtet seine Dienstleistungen nicht nur an die gesamte Scientific Community der Erwachsenenbildung, sondern an alle mit Erwachsenenlernen und Erwachsenenbildung befassten „Bezugswissenschaften“. Im Bereich von Praxis und Politik orientieren sich insbesondere die Multiplikatoren an

Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen „Information und Publikation“ 2001

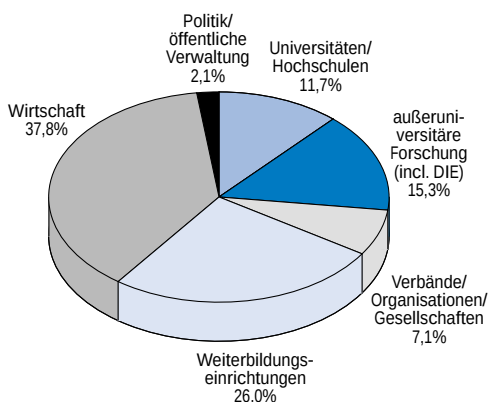


Grafik 16

Informationsservice

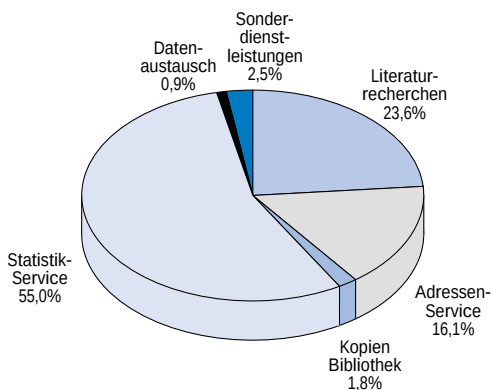
Ein wichtiger Bereich der DIE-Dienstleistungen ist die Weitergabe aufbereiteter Daten zur Weiterbildung, Dazu gehören insbesondere der Statistiks-service, die Auswertung von

Nutzergruppen des Informationsservice 2001



Grafik 17

Nachgefragte Serviceleistungen 2001



Grafik 18

den Serviceleistungen des DIE.

Die Dienstleistungen der Abteilung Information und Publikation beziehen sich 2001 auf die drei Bereiche Bibliothek/Literaturdokumentation/Archive, Statistik/Institutionen/Systemevaluation und Publikationen/InternetService.

Programmen von Weiterbildungseinrichtungen, die Lieferung von Weiterbildungsadressen und das Erstellen von Literaturrecherchen. Bei der laufenden Auswertung kostenpflichtiger DIE-Serviceleistungen durch die Abteilung Information und Publikation fällt 2001 bei den Nutzergruppen eine deutliche Zunahme der Servicefälle im Bereich Wirtschaft auf, der mit 38% inzwischen die größte Nutzergruppe stellt. Auch die Servicefälle für lokale Weiterbildungseinrichtungen nehmen zu, während andere Nutzergruppen in der gleichen Größenordnung verbleiben, so dass sich eine neue Verteilung ergibt (s. Grafik 17).

Was die Nachfrage nach den verschiedenen Serviceleistungen des DIE angeht, so ist der Ausbau in 2001 vor allem dem Statistik-Service mit 55% zuzurechnen, der ohnehin schon den größten Anteil der Servicefälle ausmachte.

Literaturrecherchen im Auftrag sind mit 24% gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Verfügbarkeit der Literaturlisten

bank im Internet zurückgegangen. Hinsichtlich des Umsatzes ist neben dem Statistik-Service besonders der Adressen-Service mit 35% hervorzuheben (s. Grafik 18).

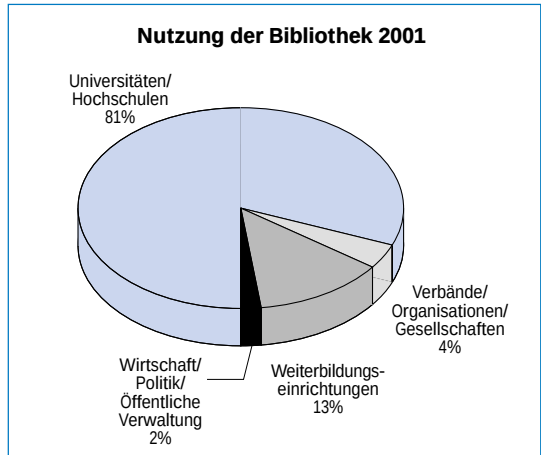
Bibliothek

Mit 66.000 Titeln ist die Bibliothek des DIE die größte Fachbibliothek für Erwachsenenbildung im deutschsprachigen Raum. Als Präsenzbibliothek steht sie nicht nur den Mitarbeitenden des Instituts, sondern auch externen Interessierten offen, die fachlich ausführlich beraten werden. Die Bibliothek umfasst Literatur aus der Erziehungswissenschaft und den wichtigsten Bezugswissenschaften (Psychologie, Soziologie, Philosophie, Betriebswirtschaft) sowie eine große Anzahl von Dokumenten und Berichten aus der Praxis der Erwachsenenbildung. Neben der deutschsprachigen Literatur bietet die Bibliothek in zunehmenden Maße auch fremdsprachige Bestände. Im Jahr 2001 ist der Bestand um 1.100 Bücher angewachsen. 10% der Neueinträge in die Literaturdatenbank sind englisch- oder französischsprachig.

Von den 350 abonnierten Zeitschriften haben 30 einen internationalen Geltungsbereich bzw. sind englisch- oder französischsprachig. Sie werden laufend ausgewertet.

Im Zuge der Bemühungen, verstärkt internationale Anforderungen an die Bibliothek zu berücksichtigen, hat das DIE zu Beginn des Jahres eine umfangreiche Bibliothek zur Erwachsenenbildung in Kontinentaleuropa von Jindra Kulich erworben, einem Experten der internationalen Weiterbildungsfor- schung in Kanada. Die Sammlung enthält ca. 2.500 nach einer Ländersystematik geordnete Bücher und Broschüren sowie meist komplette Bestände von 80 europäischen Zeitschriften.

Die Bibliothek wurde im Jahr 2001 von 350 Interessenten aus dem In- und Ausland genutzt, wiederum mit mehr als vier Fünftel von Studierenden sowie Mitarbeitenden an Hochschulen/Universitäten. Da die Besuche oft mehrtätig sind und meist schwer zugängliche Dokumente gefragt werden, sind sie mit einer intensiven Betreuung verbunden.



Grafik 19

Literaturdokumentation

Literaturinformationen sind für alle Aktivitäten der Erwachsenenbildung, insbesondere für die Weiterbildungsforschung, eine wichtige Grundlage. Entsprechend gehört das Bereitstellen dieser Informationen zu den Grundkomponenten des

DIE-Service. Die Literatur zur Erwachsenenbildung wird seit 1980 in einem computergestützten Datenbanksystem erfasst. Ende 2001 waren 80.000 Titel (Bücher sowie Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden) nachgewiesen. Auf dieser Grundlage erstellt das Institut Literaturrecherchen nach Schlagwörtern, Titelstichwörtern und nach den üblichen bibliographischen Kategorien.

Seit dem Sommer 2001 ist – zur Einführung zunächst kostenlos – die gesamte Literaturdatenbank des DIE online im Internet unter <http://www.die-frankfurt.de/service/literatur/litdoku.htm> recherchierbar.

Profilrecherchen, mit denen eine qualifizierte Auswahl von Literaturhinweisen zu bestimmten Themen angeboten wird, können zu verschiedenen Themen abgerufen werden: Ein-

führungen und Handbücher zu Erwachsenenbildung, Weiterbildungsfor-

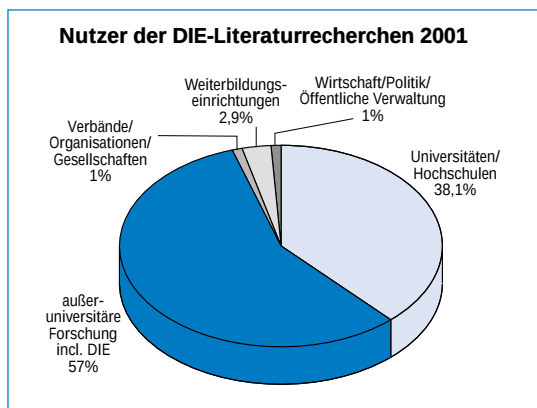
schung, Weiterbildung mit Ausländern, Studien-

reisen, zur Qualität in der Erwachsenenbildung und zur Weiterbildungsfinanzierung. Es sind auch Dokumente einbezogen, die vor 1980 erschienen sind und bisher nicht in der Datenbank erfasst waren.

Die Anzahl der erstellten Literaturrecherchen im Auftrag von Adressa-

ten betrug im Berichtsjahr nur 100 und ist damit weiter rückläufig. Hier wirkt sich der generelle Trend zur dezentralen Suche aus, der durch die Möglichkeiten des Internet, die Verfügbarkeit der CD-ROM von FIS Bildung in Bibliotheken und, nicht zuletzt, durch die Verfügbarkeit der DIE-Literaturdatenbank über das Intranet des Instituts gefördert wird. Der Anteil von Literaturrecherchen im Auftrag von außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen/Universitäten entspricht mit über 80% dem entsprechenden Anteil bei Bibliotheksbesuchen.

Neben der jährlich erscheinenden Bibliographie zur Erwachsenenbildung und dem Zeitschriftendienst zur Erwachsenenbildung beliefert das DIE regelmäßig die Literaturdatenbank des beim DIPF in Frankfurt/M. angesiedelten FIS Bildung, das jährlich in aktualisierter Fassung als „CD Bildung“ aufgelegt wird und inzwischen auch lizenzpflichtig online unter <http://www.fis-bildung.de> zur Verfügung steht. Daneben werden vom DIE vierteljährlich Zeitschriften-Auswertungen zugeliefert, die das FIS Bildung an die Kooperationspartner im Bildungsbereich weiterleitet. Das DIE liefert viermal jährlich Literaturdaten zur beruflichen Weiterbildung an die Datenbank Berufliche Bildung, die von einem Kooperationsverbund von fünf Instituten gespeist wird. Betrieben wird sie vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).



Grafik 20

Historisches Archiv und Programmarchiv

In der Bibliothek des DIE kann auf umfangreiche Bestände zur Geschichte der Erwachsenenbildung zugegriffen werden: Zeitschriften ab der Jahrhundertwende, Dokumente aus Organisationen und Nachlässe von Erwachsenenbildnern. In 2001 wurden die Bestände von Rudi Rohlmann und der Nachlass von Ingeborg Horn-Staiger erschlossen. Auch wurden Akten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und seiner Vorgängerorganisation aus den 1950er Jahren sowie eine Sammlung der hessischen Volkshochschulen nach 1945 bearbeitet.

Das Archiv der Volkshochschul-Programme ermöglicht die Analyse von Entwicklungen der Angebote in diesem Trägerbereich. Mit den Kooperationspartnern im Projekt „Weiterbildungsstatistik“ wurde 2001 vereinbart, das Archiv um Programme weiterer Trägerbereiche wie Kirchen und Gewerkschaften zu erweitern.

Programmauswertungen reduzieren sich häufig auf Fragestellungen qualitativer Art, die mit den vorhandenen statistischen Daten nicht zu beantworten sind. Wegen des hohen Ressourcenverbrauchs werden Vollauswertungen und Stichprobenauswertungen größeren Umfangs vergleichsweise selten in Auftrag gegeben. Immer wieder bauen aber neue Projekte zur Weiterbildung in einer frühen Arbeitsphase Programmanalysen zur Ermittlung des aktuellen Stands des Weiterbildungsangebots ein.

Beispiele themenbezogener Programmanalysen 2001 sind:

- „100. Todestag von Friedrich Nietzsche“; ausgewählte Volkshochschulen (*Universität Dortmund*)
- „Philosophie, Kunst, Literatur und Musik“; Volkshochschulen in den Jahren 1949 und 1950 (*Universität Dortmund*)
- „Altenbildung in den 80ern“; Volkshochschule Hamburg 1981 und 1987 (*Universität Lübeck*)
- „Frauenbildung“, „Männerbildung“ und „Gender“; ausgewählte Volkshochschulen (*DIE*)
- „Kursangebote im EDV-Bereich“; ausgewählte Volkshochschulen ab 1970 (*DIE*)
- „Migranten“; ausgewählte Volkshochschulen (*Volkshochschule Frankfurt/M.*).

Weiterbildungsstatistik

Bei den Bemühungen um eine weitreichende und differenzierte Weiterbildungsträgerstatistik verfolgt das DIE mehrere Linien: Neben der wissenschaftlichen Bearbeitung der traditionsrei-

Wirtschaft In Gremien des DIE

Wolfgang Anlauff, Firmenverbund zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, Nürnberg

Dr. Knut Diekmann, Deutscher Industrie- und Handelstag, Bonn

Dr. Martina Ernst, Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Prof. Dr. Klaus Götz, DaimlerChrysler AG, Stuttgart

Dr. Joachim Hasebrook, Bankakademie Deutsche Bank, Frankfurt/M.

Martina Kurz, Deutsche Industrie- und Handelstag, Bonn

Helmut Kuwan, Infratest Dr. Burke, München

Priv. Doz. Dr. Reinhold Weiß, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

Dr. Geert Woortmann, Deutscher Industrie- und Handelstag, Düsseldorf

Dr. Martin Kurz, Deutscher Fernschulverband, Hamburg

Beate Zeidler, Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Frankfurt/M.

chen Volkshochschul-Statistik und ihrer Umsetzung in einen Informationsservice für Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik wird mit dem Projekt „Weiterbildungsstatistik“ der Ausbau für weitere Trägerbereichen angeschoben. Gleich-

Die VHS-Statistik

Die Volkshochschul-Statistik ist Basis für

- den Jahresband zur Volkshochschul-Statistik,
- die Grund- und Strukturdaten des BMBF,
- landesspezifische Auswertungen,
- Längsschnitte spezieller Fachgebiete,
- wissenschaftliche Arbeiten zur Situation der Weiterbildung.

Anfragen mit fachlichen Schwerpunkten stehen meist in besonderen Forschungszusammenhängen, Fragen zu regionalen Besonderheiten kennzeichnen die Anfragen aus der Erwachsenenbildungspraxis.

zeitig werden Ansätze sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene verfolgt, um verstärkt statistische Informationen über Lernende zu erhalten. Auf internationaler Ebene wirkt das DIE bei der Lösung methodischer Probleme in Richtung eines „Measurement Lifelong Learning“ mit; national werden die Voraussetzungen geklärt, wie unter regionalen und lokalen Gesichtspunkten mit dem nationalen Berichtssystem Weiterbildung des BMBF und den europäischen Ansätzen Daten über Lernende leichter

beschafft werden können. Mittelfristig muss dazu ein Projekt vorbereitet werden.

Volkshochschul-Statistik

Über das breite Spektrum von gedruckt und elektronisch verfügbaren Diensten für lokale und regionale Nachfrager enthält die jeweils auf Nachfrage gebrannte neue Ausgabe einer CD-Rom die gesamte Datenbasis der VHS-Statistik von 1987 bis 2000 mit den Datensätzen der ca. 1.000 Volkshochschulen in anonymisierter Form für wissenschaftliche Auswertungen.

Neben den jährlichen Auswertungen für die GEMA und die Verwertungsgesellschaften WORT und Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten (VFF) sind Beispiele für besondere Statistik-Auswertungen in 2001:

- Entwicklung der Politischen Bildung an Volkshochschulen (*Dissertation, Universität Giessen*),
- Datenzusammenstellung auf Bundesebene 1996 bis 2000 (*Statistisches Bundesamt, Wiesbaden*),
- Ausgewählte Daten nach Kreisen und kreisfreien Städten (*Bundesanstalt für Landeskunde und Raumordnung*),
- Kerndaten ausgewählter Regionen (*Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH*),
- Zeitreihen diverser Fachgebiete (*Herdt-Verlag, Nackenheim*),
- Datenaufbereitung der Zusatzerhebung 2000 für den Verband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz.

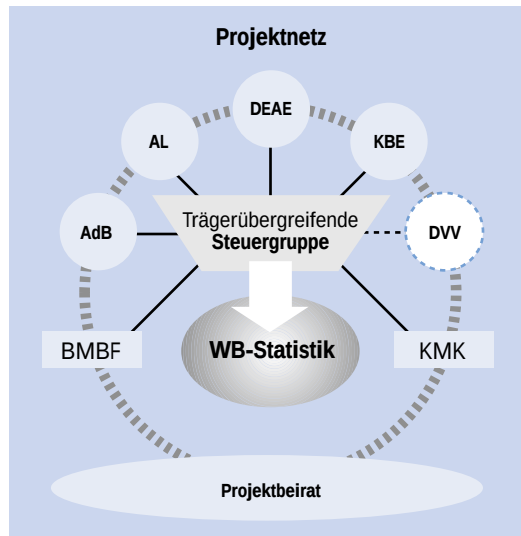
Projekt Weiterbildungsstatistik

Direkte Kooperationspartner des Projekts „Weiterbildungsstatistik“ (WB-Statistik) sind der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), Arbeit und Leben – Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland (AL), die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE).

Zentrale Aufgabe des Projekts in 2001 war es, die Erhebung für das erste Berichtsjahr 2002 vorzubereiten. Dazu waren die trägerspezifischen, in Arbeitsgruppen erarbeiteten Bedarfe für Erhebungsmerkmale zu dokumentieren und in Erhebungsinstrumente (Print- und elektronische Fassungen) umzusetzen. Die Arbeitsgruppen wurden bei der Auswahl durch einen Merkmals(auswahl)katalog unterstützt, der für eine Vielfalt von Merkmalen von Angebots-/Trägerstatistiken neben Definitionen und Kategoriensystemen über den Nutzen sowie über bekannte Erhebungsprobleme informierte. Außerdem wurden gemeinsam mit Einrichtungen trägerspezifische Workshops durchgeführt, um die Akzeptanz für die statistischen Arbeiten zu verbessern. Parallel zu den trägerspezifischen Umsetzungen wurden die Merkmale für einen trägerübergreifenden gemeinsamen Kern zu den Bereichen Institutionelle Daten, Personal, Finanzierung und Veranstaltungen mit allen Kooperationspartnern einschließlich des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV) erarbeitet.

Um die Einrichtungen von zusätzlichen länderspezifischen Erhebungen nach den jeweiligen Weiterbildungsgesetzen zu entlasten, werden sie in ein eigens dafür entwickeltes Computerprogramm integriert. Für das Erstellen eines Pflichtenhefts, das zur Entwicklung des Programms notwendig ist, waren die länderspezifischen Bedingungen zu eruieren und im Detail zu dokumentieren.

Im Fall der kirchlichen Erwachsenenbildung (im Bereich von DEAE und KBE) sind alle statistischen Daten – wie sie im Rahmen des Ende der 1970er Jahre etablierten Kernprogramms des BMBF verfügbar sind – als Datenbank aufbereitet. Die ab 2002 neu aufgebaute gemeinsame Statistik für Zeitreihen wird damit anschlussfähig.



Kooperationspartner des Projekts WB-Statistik

Measurement Lifelong Learning

Das DIE ist an einem Projekt „Development of a Harmonized List of Learning Activities“ beteiligt (September 2001 – Februar 2002). Die Federführung für das Projekt im Auftrag des CEDEFOP (Centre Européen pour le Développement de la Formation Professionnelle), Thessaloniki (GR), liegt beim Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung (IES), Hannover. Eine europäisch abgestimmte Liste von Lernaktivitäten wird als zentrale Vorarbeit für die Weiterentwicklung einer europäischen Statistik lebenslangen Lernens angesehen. Sie wird vom Europäischen Statistischen Amt (EUROSTAT) in Abstimmung mit der OECD (Organisation for Econo-

mic Co-operation and Development) betrieben und soll in europaweite Befragungen (z. B. Labour Force Survey) integriert werden.

Regionale und lokale Daten zu Lernenden

Im Rahmen des Projekts „Weiterbildungsstatistik“ ist der Bedarf deutlich geworden, dass nicht nur die Dachverbände, sondern gerade auch die regionalen und lokalen Organisationen verstärkt Daten über ihre Teilnehmenden erheben. Dies ist im Rahmen einer Angebots- und Trägerstatistik nur begrenzt möglich. Das Projekt hat dies insofern aufgegriffen, als ein Erhebungsraster entworfen wurde, der sowohl auf nationaler Ebene mit dem Berichtssystem Weiterbildung (BSW) als auch mit den erkennbaren europäischen und außereuropäischen Ansätzen (EUROSTAT, OECD) kompatibel ist. Um dieses Serviceangebot für Weiterbildungseinrichtungen über eine begrenzte Erprobungsphase hinaus umzusetzen, bedarf es allerdings eines eigenen Entwicklungsprojekts.

Institutionen

Beim Aufbau eines europäischen Informationsservice zur Erwachsenenbildung, zu recherchieren in der Datenbank ALICE der European Association for the Education of Adults (EAEA) (<http://www.clingendael.nl/alice/ewwwwiris.htm>), ist das DIE der deutsche Partner. Das Institut hat auch 2001 die Aktualisierung der deutschen Informationen vorgenommen. ALICE enthält vor allem Organisationen, Verbände, staatliche und nicht-staatliche Supportstellen und Institute. Es ist keine Weiterbildungsanbieter-Datenbank.

Auf nationaler Ebene ergeben sich neue Möglichkeiten, die im DIE vorliegenden Informationen über Institutionen der Weiterbildung nutzbar zu machen: In Kooperation mit einem andiskutierten Entwicklungsprojekt des BMBF könnte ein gemeinsames Internet-Portal geschaffen werden, das die Zugänge zu den verschiedenen Online-Weiterbildungsdatenbanken integriert.

Weiterbildungstrendbericht

Im März 2001 hat das DIE die „Machbarkeitsstudie ‚Weiterbildungstrendbericht‘. Endbericht zum Projekt ‚Machbarkeitsstudie zur Etablierung eines regelmäßigen Weiterbildungstrendberichts‘“ vorgelegt. Aus dem Bedarf, einen Bezugspunkt für gemeinsame Diskussionen und Zukunftsperspektiven in Politik, Ökonomie, Forschung und Praxis der Weiterbildung zu erhalten, entstand die Idee eines „Weiterbildungstrendberichts“. Er sollte vorliegende Informationen bündeln, präsentieren und Diskussionen sowie Handlungen initiieren und begründen. Vorliegende Daten und Fakten sowie analysierbare Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit sollten in ihm ebenso dokumentiert werden wie Extrapolationen in die nächste Zukunft, zu beantwortende Fragen der Gestal-

tung von Weiterbildung, der zielgerichteten Impulse von Politik und Wirtschaft sowie der Bedarfe der Menschen, die sich weiterbilden wollen und sollen.

In der Machbarkeitsstudie werden Fragen nach dem Bedarf und nach möglichen Zielen, nach den Erwartungen, nach den Adressaten und nach der möglichen Bandbreite einzubeziehender Daten, nach möglichen beitragenden Institutionen und nach dem Kostenaufwand erörtert. Dazu hat das DIE bereits existierende Informationssysteme, Quellen und Datenbanken analysiert, potenzielle Nutzer wie Beiträger befragt, die Konzeption für einen Weiterbildungstrendbericht entwickelt und den Ressourcenbedarf kalkuliert.

Die Konzeption des Weiterbildungstrendberichts schlägt fünf Hauptkapitel mit einem Service-Teil in einem Anhang vor:

- Trends: Zusammenfassung der Entwicklungen, die aus den vorliegenden Daten, Papieren und Dokumenten, begleitenden Erhebungen und diskursiven Prozessen als „Trends“ erkennbar formuliert werden können;
- Entwicklungsdaten: zu Teilnahmeverhalten, Finanzierung, Bedarfen und europäischer Entwicklung;
- Angebotsentwicklung: zu Angebotsstrukturen und Verläufen, Themen und Inhalten sowie der europäischen Entwicklung;
- Weiterbildungsstruktur: zur professionellen Arbeit, zur Entwicklung der Institutionen, zur Qualität – auch in Bezug auf die europäische Entwicklung;
- Weiterbildungsforschung: Tendenzen, Quellen, Standorte und Zugriff;
- Anhang: Informationsservice.

Ausgegangen wird in der Konzeption von einem Weiterbildungstrendbericht, der alle drei Jahre erscheint, neben einem standardisierten Kern jeweils aktualitäts- und bedarfsbezogen kombinierte Module aufweist und kooperativ mit den in der Weiterbildung und für die Weiterbildung tätigen Institutionen und Verbänden erstellt wird.

Die Konzentrierte Aktion Weiterbildung (KAW) hat Fragen des Berichtswesens Ende 2001 diskutiert und dabei die Machbarkeitsstudie einbezogen.

Bildungsadministration In Gremien des DIE

- Dr. Friedrich Baptist, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München**
- Gerfried Beck, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart**
- Hans-Peter Bergner, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Bonn**
- Dr. Eva-Maria Bosch, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Potsdam**
- Dr. Gerhard Eisfeld, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**
- Gerd Görisch, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**
- Dr. Dorothea Grieger, Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen, BMA, Berlin**
- Walid Hufezi, Amt für Multikulturelle Angelegenheiten, Bonn**
- Dr. Peter Krug, Ausschuss Fort- und Weiterbildung der Kultusministerkonferenz, Bonn**
- Min.-Rat Gerd Mangel, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden**
- Achim Meyer auf der Heyde, Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung, Hamburg**
- Dr. Diethard Möckel, Ministerium für Schule, Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW, Düsseldorf**
- Helga Reinhardt, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**
- Jutta Schubert, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**
- Marion Seevers, Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen**
- Reg.-Dir. Hans-Jürgen Sperl, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**
- Dr. Isidor Trompedeller, Autonome Provinz Bozen, Amt für Weiterbildung, Bozen (I)**
- Heinz Westkamp, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn**

Benachteiligte in der Weiterbildung

Im August 2001 hat das DIE die Studie „Benachteiligte in der Weiterbildung“ vorgelegt. In ihrem analytischen Teil werden mit den Maßstäben gesellschaftlicher Zielsetzungen und sozialpolitischer wie bildungspolitischer Optionen die Begriffe Benachteiligte bzw. Benachteiligung operationalisiert und die Faktoren beschrieben, die als wesentliche Prädiktoren der Benachteiligung fungieren. Die Faktoren, die auf die Teilnahme und Nicht-Teilnahme an Weiterbildung Einfluss haben, werden untersucht. Im Rekurs auf die gesamtgesellschaftlichen Daten wird geklärt, welche individuellen Faktoren und welche strukturellen Barrieren die Weiterbildungsbeteiligung hemmen, und festgestellt, in welchem Ausmaß sie sich mit Faktoren decken, die auch Benachteiligung nach sich ziehen.

In einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Zielgruppenansatz werden quantitative und qualitative Daten zur Beschreibung der besonders benachteiligten Personengruppen exemplarisch zusammengetragen. Dazu gehören junge Erwachsene, die keine abgeschlossene Schul-/Berufsausbildung haben, Arbeitslose, Langzeitarbeitslose, Sozialhilfe-Empfänger/innen, Frauen, Migrant/innen und Analphabeten. Anhand dieser Daten werden allgemeine Dimensionen von Benachteiligung und deren Merkmalsausprägungen herausgearbeitet.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Zusammenstellung der in den letzten zwanzig Jahren erfolgten Empfehlungen, die auf den Erfahrungen aus Förderprogrammen und Modellprojekten beruhen. Die Empfehlungen richten sich auf die curriculare und organisatorische Gestaltung von Maßnahmen, auf Supportstrukturen und auf Finanzierungsmodalitäten.

In ihrem empfehlenden Teil geht die Studie auf politische Handlungserfordernisse ein, die notwendig sind, wenn Benachteiligung als gesellschaftliches Ziel so weit als möglich vermieden werden soll. Sie sollten auf der Basis der Literaturrecherche, der Empfehlungen, der Expertengespräche und des Expertenkolloquiums umgesetzt werden. Darüber hinaus werden Hinweise und Fragen für notwendige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten aufgezeigt, welche die Grundlagen für eine effektivere künftige Förderung benachteiligter Personengruppen liefern können.

Finanzierung in der Weiterbildung

Im Dezember 2001 hat das DIE die Studie „Finanzierung in der Weiterbildung“ vorgelegt. Das Projekt diente als Forschungsbaustein, um der Frage nach der Effizienz unterschiedlicher Finanzierungsinstrumente der Weiterbildung näher zu kommen. Der Bericht geht zunächst auf die Problematik der Wirkungsanalyse von Weiterbildungsfinanzierung ein – eine Problematisierung, die insbesondere bei dem Aufbau möglicher Modellversuche zur Nachfragefinanzierung zu bedenken ist. Schwerpunkte sind:

- Diskussion der Grundsätze staatlicher Förderung sowie

der Höhe der Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und Analyse der beteiligten Akteure und des Umfangs ihrer Finanzierungsbeteiligung. Bestehende Daten- und Informationslücken werden aufgezeigt. Außerdem werden die grundlegenden Typen von Finanzierungsinstrumenten vorgestellt.

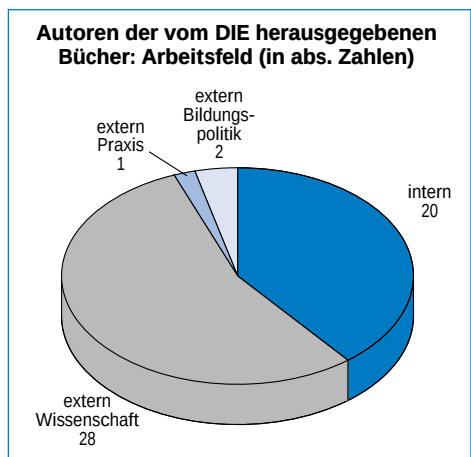
- Typisierung der staatlichen Förderinstrumente, die in Deutschland für die allgemeine, politische und berufliche Weiterbildung zur Verfügung stehen. Neben der Darstellung von Höhe der Finanzierung, der Finanzierungsform und der Intention der Finanzierung werden jeweils die Vor- und Nachteile benannt und offene Fragen formuliert.
- Präsentation und Diskussion von alternativen Finanzierungsinstrumenten und Modellen im europäischen Ausland. Neben verschiedenen Möglichkeiten von Anreizsystemen werden Formen von und Erfahrungen mit Bildungsgutscheinen und Bildungssparen vorgestellt und jeweils die Vor- und Nachteile benannt.

Publikationen: Absatz

Auf der Basis der geschaffenen Strukturen konnten mit dem W. Bertelsmann Verlag gezieltere Marketingaktivitäten geplant und umgesetzt werden: z. B. eine häufigere Präsenz des Verlags bei wichtigen Veranstaltungen der professionellen und wissenschaftlichen „Community“, die regelmäßige Information eines breiteren Adressatenkreises über Neuerscheinungen des DIE, die gezieltere Ansprache von möglichen Interessenten im Hinblick auf spezielle Publikationen. Die Zusammenarbeit mit dem Verlag verläuft positiv und ist im Hinblick auf Marketing, Vertrieb und Öffentlichkeitsarbeit perspektivreich. Das DIE hat daher nach der zweijährigen Erprobungsphase einen längerfristigen Kooperationsvertrag mit dem W. Bertelsmann Verlag (wbv) geschlossen. Die vom DIE herausgegebenen Bücher sind in vollem Umfang sowohl über den Buchhandel als auch über den Bookshop des wbv zu beziehen (<http://shop.wbv.de/>).

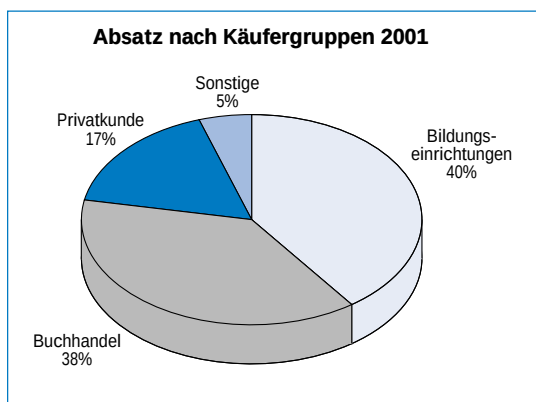
Die Profilierung der Buchreihen „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ und „Perspektive Praxis“ ist weiter fortgesetzt worden. Dabei hat sich die Berufung der reihenspezifischen Herausgebergruppen sehr bewährt; deren Mitglieder tragen nicht nur zur Vernetzung der Informationen und Aktivitäten sowie zur Reihenkonzeption bei, sondern unterstützen auch bei der Autorensuche, und sie sind selbst als Autoren tätig.

Eine Auswertung der Autorenschaft für die Jahre 2000 und 2001 zeigt, dass 80% aller Autorinnen und Autoren aus der Wissenschaft kommen; über 50% davon sind darüber hinaus institutsexterne Autor/innen.



Grafik 21

Die „Einzelpublikationen“ haben ein neues, attraktiveres Gesicht bekommen: Sie erscheinen mit jeweils anderen Titelblattfarben und jeweils auf das Themenfeld bezogenen grafischen Visualisierungen.

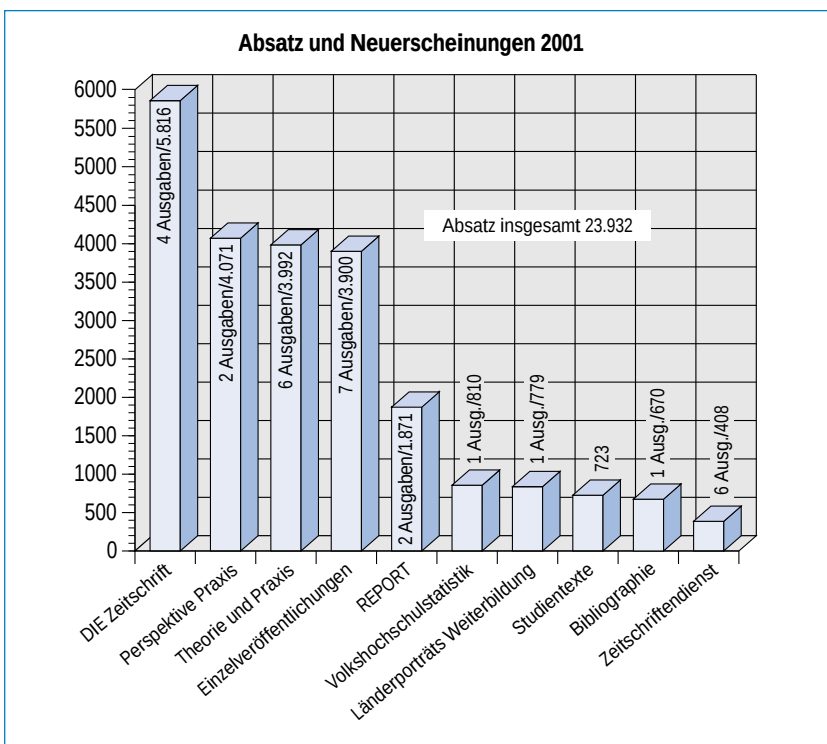


Grafik 22

Auch in 2001 ist die Darstellung des Verbleibs der DIE-Publikationen nur nach einer groben Einteilung in Käufergruppen möglich (s. Grafik 22). Dabei sind die Absatzzahlen der Reihen mit den 31 Neuerscheinungen in 2001 ausgewertet. Die Daten der eingestellten Reihen mit noch lieferbaren Titeln sind nicht aufgeführt. 39% des Absatzes gehen über den Buchhandel oder direkt an Privatkunden.

Das heißt, dass über 60% der Bücher an „institutionelle“ Kunden verkauft werden, wo sie wahrscheinlich mehrfach genutzt werden. Gemessen am Umfang der Institutionenbereiche ist der Bereich der Universitäten/Hochschulen im Vergleich zu Weiterbildungseinrichtungen deutlich überproportional vertreten.

Differenziert nach Publikationsreihen und den mit ihnen verbundenen Zielgruppen zeigt sich, dass die Publikationen speziell für den wissenschaftlichen Diskurs und für Wissen-



Grafik 23

schaft und Praxis gleichermaßen zusammen über drei Viertel des Absatzes erbringen, obwohl beispielsweise die Publikationen der Reihe „Perspektive Praxis“ mit einem Fünftel den höchsten Einzelabsatz aller Reihen erzielen.

Publikationen: Themen

Im Feld der auf die *Profession* bezogenen Diskurse ist das „lebenslange Lernen“ das dominierende Thema. In der Einzelpublikation „Lebenslanges Lernen – Karriere einer Leitidee“ (Katrin Kraus) wird das notwendige Hintergrundwissen für die aktuelle Diskussion aufbereitet. Die Autorin gibt anhand der sechs wichtigsten internationalen Dokumente einen Überblick über Begriff und Karriere des Konzepts. Sie weist nach, dass man trotz der wechselnden Akzentsetzungen, die das Konzept im Laufe der Jahrzehnte erfuhr, im Rahmen der bildungspolitischen Debatte von einem inhaltlichen „Kernkonzept“ ausgehen kann.

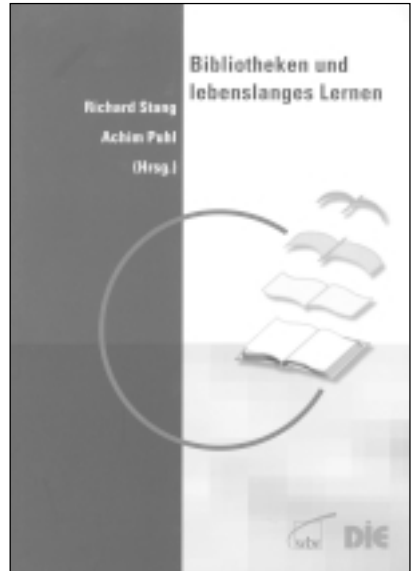
In einem exemplarischen Bereich der Weiterbildung, der größer werdenden „Schnittstelle“ zwischen Bildungs-/Kultureinrichtungen und Bibliotheken, wird der Fragestellung nachgegangen, welche neuen Lernarrangements und Konzepte unter der Perspektive des lebenslangen Lernens entwickelt werden müssen. Der Sammelband „Bibliotheken und lebenslanges Lernen“ (Hrsg.: Richard Stang/Achim Puhl) beschreibt Ergebnisse eines Projekts, das die unterschiedlichen Perspektiven von Weiterbildung, Bibliotheken und Kultureinrichtungen bündelt, zukunftsbezogene Entwicklungsperspektiven zur Umgestaltung erarbeitet und sie an ausgewählten Fragestellungen in Kooperation mit der Stadtbibliothek Stuttgart umsetzt.

Das Buch „Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis“ (Hrsg.: Stephan Dietrich) richtet den Blick vom Fokus des Lehrens in Weiterbildungsinstitutionen hin zum individuellen selbstgesteuerten Lernen. Es werden konzeptionelle Überlegungen, Umsetzungsbeispiele von selbstgesteuertem Lernen, Erfahrungsberichte und Praxishilfen zusammengeführt. Im Ergebnis werden neue Anforderungen an die Lehrenden und an die Gestaltungsfähigkeit der Institutionen der Weiterbildung herausgearbeitet ebenso wie die Notwendigkeit von neuen didaktischen Arrangements und Instrumenten z. B. der Lernerfolgsmessung und der Kompetenzbewertung.

In der Publikation „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung“ (Hrsg.: Ulrike Heuer/Tatjana Botzat/Klaus Meisel) geht es um die zentrale Frage, inwieweit die Formu-

Das Publikationskonzept des DIE orientiert sich an den Interessen seiner Adressaten:

- Publikationen für ein wissenschaftlich orientiertes Publikum (Reihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“ und REPORT)
- Publikationen für Wissenschaft und Praxis (DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung und Reihe „Länderportraits Weiterbildung“)
- Publikationen für Bildungspraktiker/innen und Studierende (Reihen „Perspektive Praxis“ und „Studientexte für Erwachsenenbildung“).



lierung neuer Anforderungen an die Lehrenden bisher verborgen hat, dass diese sich erheblich ausgeweitet haben. Die daraus entstehenden Konsequenzen für Praxis und Forschung wurden bisher nur unzureichend beleuchtet. Die Realisierung einer neuen Lehr- und Lernkultur bedarf offenbar eines breiten Unterstützungsangebots von Fortbildungsangeboten für das Personal bis hin zu begleitenden Forschungen.



In der Reihe „Perspektive Praxis“ neu erschienen ist der Band „Pädagogisch denken – wirtschaftlich handeln“ (Hannelore Bastian/Wolfgang Beer/Jörg Knoll). Die Arbeit von Erwachsenenbildungseinrichtungen hat sich in den letzten zehn Jahren nicht nur im pädagogischen Bereich, sondern vor allem auch im Bereich des sogenannten Weiterbildungsmanagements entscheidend verändert. Das Personal musste neue Kompetenzen erwerben, um mit den veränderten wirtschaftlichen und marktbezogenen Rahmenbedingungen der Institutionen umgehen zu können. Anhand der zentralen Stichworte Kunde, Marketing, Leitbild, Budgetierung, Qualität und Produkt werden die Entwicklungen so zusammengefasst, dass Orientierung und praktische Hilfestellung

für das planerische Handeln daraus entstehen.

Als „Porträt Weiterbildung“ ist der aktualisierte Band zur Weiterbildung in Spanien, verfasst von Jesus Gomez, neu erschienen. Die Weiterbildung in Spanien präsentiert sich mit einem hohen Engagement zur Demokratisierung und zur Förderung der Partizipation der Teilnehmenden, belegt aber auch das große Interesse, sich an der europäischen Diskussion der Erwachsenenbildung aktiv zu beteiligen.

Mit dem Band „Erwachsenenbildung und soziales Engagement“ (Peter Faulstich/Christine Zeuner) wurde an eine Tradition der Reihe „Theorie und Praxis“ angeknüpft: In essayistischen Sequenzen sind darin zehn ausgewählte Pioniere der Erwachsenenbildung – von Weitling über Zetkin und Luxemburg bis Strzelewicz – porträtiert, deren Einfluss und Wirken einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren umfasst. Sie alle verbindet ihr soziales Engagement. Der Blick auf diese Lebens- und Berufsverläufe, auf Quellentexte und (teilweise erstveröffentlichte) Fotografien ermöglicht neue Interpretationen der Geschichte der Erwachsenenbildung.

Auch mit dem Buch „Lebenslange Bewegungskultur“ (Katja Natalie Andersen) wird ein Gang durch die Geschichte in die Gegenwart unternommen. Hier werden Ansätze lebenslanger Bewegungskultur im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter aufgegriffen. Ein Rückblick auf ihre historische Entfaltung dient der Klärung ihrer Relevanz. Denn die Geschichte des menschlichen Bewegungshandelns zeigt, dass es in früheren Zeiten viele nicht-sportliche Bewegungstätigkeiten gegeben hat, auf die sich gegenwärtige und künftige

tige Bewegungskultur gründen kann. Damit werden Orientierungsmöglichkeiten für die Suche nach einer Bewegungskultur gegeben, die lebendige Impulse fördert und nicht funktionalisiert.

Mit dem Band „Systemevaluation und Politikberatung“ (Hrsg.: Ekkehard Nuissl/Erhard Schlutz) wurde ein Zwischenstand dokumentiert. Darin finden sich wichtige Studien und Gutachten zur Weiterbildung, die zwischen 1989 und 1999 in den Ländern und Regionen Schweiz, Hessen, Schleswig-Holstein, Bremen, Nordrhein-Westfalen und Braunschweig, Frankfurt/M. und Freiburg vorgelegt wurden. Bei den „Systemevaluationen“ handelt es sich nicht um „reine“ Forschung, sondern auch um das Gewinnen und Bewerten von Informationen, Daten und Meinungen zum Zwecke der Optimierung oder Revision, die auch zur Politikberatung genutzt wurden.

Auch mit dem Band „Erwachsenenbildung und Zeitdiagnose“ (Hrsg.: Jürgen Wittpoth) konnte ein disziplinübergreifend forschungsrelevantes Thema bearbeitet werden; denn Erwachsenenpädagog/innen lassen sich in ihrer Tätigkeit von Zeitdiagnosen inspirieren. Die Autorinnen und Autoren dieses Buches setzen sich mit Zeitdiagnosen anhand ausgewählter Beispiele auseinander: Risiko-, Erlebnis-, Transformations-, Wissens-, Arbeitsgesellschaft und Reflexive Moderne. In dieser bisher einzigartigen Zusammenstellung werden soziologische Gesellschaftsmodelle hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Erwachsenenbildung durchleuchtet.

Mit dem Titel „Konzepte des Wissens“ (Christiane Hof) wurde eine empirische Studie zu den wissenstheoretischen Grundlagen des Unterrichtens publiziert: Die Konzeption und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen basiert immer auch auf bestimmten, meist impliziten Annahmen und subjektiven Theorien. Neben dem professionellen Selbstverständnis der Lehrenden, der Sicht auf die Teilnehmenden und die Prozesse des Lehrens und Lernens spielen dabei auch die Vorstellungen über das zu vermittelnde Wissen eine bedeutende Rolle. Auf der Basis einer Interviewstudie arbeitet das Buch die Grundlagen des Unterrichtens heraus und entwickelt eine Typologie verschiedener Unterrichtskonzepte.

Schließlich erschien das „Wörterbuch Erwachsenenpädagogik“ (Hrsg.: Rolf Arnold/Sigrid Nolda/Ekkehard Nuissl), für welches das DIE das wissenschaftliche Lektorat übernommen hatte. Es bündelt als Nachschlagewerk für Studierende, für Praktiker/innen und Wissenschaftler/innen der Erwachsenenbildung das gegenwärtige Wissen über Erwachsenenbildung und enthält über 300 Stichworte zu den Themenfeldern

Didaktik und Methodik, Forschung und Wissenschaft, Geschichte und Entwicklung, Lernen und Erfahrung, Organisation und Profession, Politik und Recht sowie Theorien und Konzepte. Jedes Stichwort bietet Begriffsdefinitionen, reflektiert theorie- und zeitgeschichtliche Bezüge, stellt die Bezie-



hung zur Bildungspraxis dar und verweist auf weiterführende Literatur. Verweise innerhalb der Stichworte, ein umfangreicher Sachindex sowie Personen-, Institutionen- und Autor/innenregister ermöglichen systematische Verknüpfungen.

Die wissenschaftliche Zeitschrift „REPORT. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung“, herausgegeben von Ekkehard Nuissl, Christiane Schiersmann und Horst Siebert, hatte in ihrer Ausgabe 47 den Schwerpunkt „Weiterbildungspolitik“, in der Ausgabe 48 das Thema „Betriebliche Weiterbildung“.

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Die Öffnung der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung auch für Beiträge unabhängig vom Schwerpunktthema durch die Rubrik „Forum“ wurde in 2001 fortgesetzt und im Sinne einer Verschränkung mit vorangegangenen Heftthemen weiter ausgebaut. Damit wurde einer Empfehlung des Redaktionsbeirates aus dem Vorjahr gefolgt. Weitere Empfehlungen zur Optimierung des redaktionellen und visuellen Konzepts wurden konkretisiert und umgesetzt.

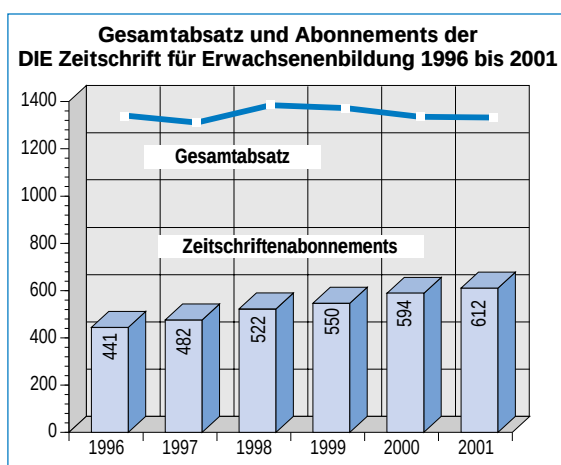
Die Ergebnisse der Auswertung einer Leserumfrage der DIE Zeitschrift standen im Mittelpunkt der diesjährigen Sitzung des Redaktionsbeirates. Insgesamt werden Inhalte und Gestaltung von den Lesenden positiv bewertet. Obwohl die Rückmeldequote von nur 5% keine quantitative Auswertung zulässt, bieten die Antworten auf die offenen Fragen gute qualitative Hinweise. Danach werden eher wissenschaftsorientierte Artikel und eher praxisorientierte Artikel sowie Bei-

träge zur Weiterbildungspolitik nahezu gleichmäßig hoch als nützlich bewertet – mit leichtem Vorsprung von Seiten der Praxis. Die Vermutung, dass sich Lesende aus der Praxis weniger für wissenschaftsorientierte Beiträge und Lesende aus der Wissenschaft weniger für praxisorientierte Beiträge interessieren, trifft offenbar nicht zu.

Von den bisherigen Schwerpunktthemen

wurden „Zukunftsfelder der Weiterbildung“ am höchsten bewertet, gefolgt von „Lernbarrieren, Lernblockaden, Lernwiderstände“.

Die variable auf das Heftthema abgestellte Titelgestaltung wird mehrheitlich wegen ihres Wiedererkennungswerts als gut bewertet. Über die durchschnittlich gute Bewertung des Innenlayouts hinaus gibt es deutliche Hinweise z. B. zur Verbesserung der Lesbarkeit, zur Entlastung der Textlastigkeit durch Grafiken. Das Mittelfoto mit literarischen Texten scheint



Grafik 24

stark zu polarisieren: Besonders positiven Reaktionen („Hier schlage ich Ihre Zeitschrift auf!!! Insgesamt sind es Ihre Verbindung von Fachlichkeit und Ästhetik und die meditativ ‚anstößigen Texte‘, die mich ansprechen!“) stehen indifferente Haltungen („nicht weiter wichtig“) gegenüber.

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung griff im achten Jahrgang ihres Erscheinens mit „Zukunftsfelder der Weiterbildung“ (Heft I/2001) erneut eine im Fokus des Interesses stehende Fragestellung auf. Neben den Beiträgen zu diesem Thema aus Wissenschaft und Praxis fand ein Interview mit Alfred Grosser (Paris) große Resonanz in der Leserschaft. Das Heft II/2001 thematisierte „Polarisierungen“. Verschiedene gesellschaftliche Polarisierungsfelder und -trends wurden analysiert und Konsequenzen für den Weiterbildungsbe- reich dargestellt. Auch „Virtualität“ (Heftthema III/2001) mit aktuellen Forschungsergebnissen und Tendenzen stieß auf positive Resonanz im nationalen und internationalen Bereich, ebenso wie „Sprachen lehren lernen“ (Heftthema IV/2001) als Beitrag zum Europäischen Jahr der Sprachen.

Der Anstieg bei den Jahresabonnements hält auch 2001 an: 18 mehr gegenüber 2000 zu gleichen Teilen aus dem Hochschulbereich wie aus der Praxis der Erwachsenenbildung.

InternetService

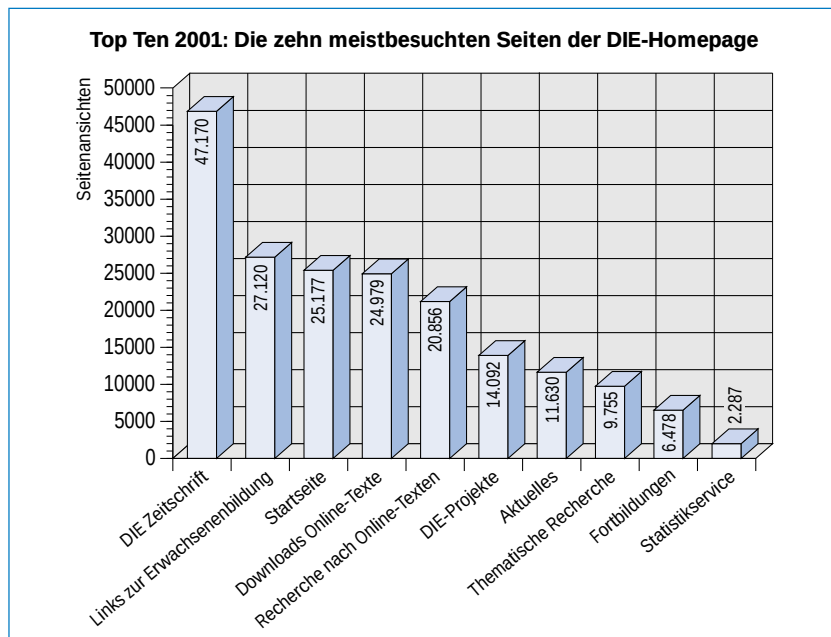
Das DIE stellt seine Dienstleistungen immer umfangreicher und differenzierter im Internet dar. In diesem Rahmen entstehen kontinuierlich spezifische Angebote, die über die klassischen Serviceangebote hinausgehen und ausschließlich über das Internet erreichbar sind. Dieser Ausbau des Angebots im Internet wird von den Nutzerinnen und Nutzern honoriert. Auch 2001 haben die Besuche auf der Homepage des DIE zugenommen.

Seit Anfang 1999 analysiert das DIE die Zahlen der Hits, Visits, Visitors, Page Views etc. mit Hilfe eines professionellen Auswertungsprogramms. Trotz technisch bedingter Ungenauigkeiten sind die ermittelten Daten zuverlässige Indikatoren für die Nutzung. Bei der Analyse für das Jahr 2001 zeigte sich, dass die serviceorientierten Seiten der DIE-Homepage die am häufigsten besuchten sind: Mit 47.170 Visits stehen die Seiten der DIE-Zeitschrift auf Platz 1, gefolgt von den „Links zur Erwachsenenbildung“ mit 27.120 Visits, den Downloads von Online-Texten mit 24.979 Visits und den Recherchen nach Online-Texten mit 20.856 Visits.

Die in 2000 begonnene qualitative Weiterentwicklung der DIE-Homepage hin zu einer Bereitstellung von Serviceleistungen zeigt also bereits Erfolge. Auch 2001 wurde das DIE-Webangebot erweitert:

- Im Publikationsverzeichnis des DIE kann online recherchiert werden. Auch Kurzbeschreibungen zu den Publikationen sind erreichbar, und die Publikationen können online bestellt werden.
- Der Fortbildungskalender steht online für Recherchen bereit, und Interessierte können sich direkt über das Internet anmelden.

- Einzelne DIE-Projekte stellen umfangreiche Projektinformationen bereit.
- Eine Themensuchfunktion ermöglicht eine umfassende und detaillierte themenspezifische Recherche zu Projekten, Links, Online-Texten, Fortbildungen, Publikationen und Presseinformationen des Instituts.



Grafik 25

Im Anschluss an das dreijährige DIE-Projekt ESPRID wurden 2001 Grundelemente des Service in die Regelarbeit des DIE übernommen. Dazu gehören die Online-Redaktion insbesondere des Dienstes „Texte online“, einer datenbankbasierten virtuellen Bibliothek, die Linkliste sowie die Weiterführung des Veranstaltungskalenders. Der Bestand der Dokumente in der datenbankbasierten virtuellen Bibliothek wurde erweitert, inzwischen ermöglicht sie den Zugriff auf über 200 Dokumente zu unterschiedlichen Themenbereichen. Mit Hilfe verschiedener Suchfunktionen bietet sie weitreichende Recherchemöglichkeiten. Ihr breites Spektrum reicht von kurzen Veranstaltungsberichten und Dokumenten zur kulturellen Bildung bis zur Weiterbildungsstatistik und zur Veröffentlichung eines ganzen Buches. Die ebenfalls datenbankbasierte kommentierte Linkliste zu erwachsenenbildungsrelevanten Homepages wurde aktualisiert.

Personelle Ressourcen „Information und Publikation“

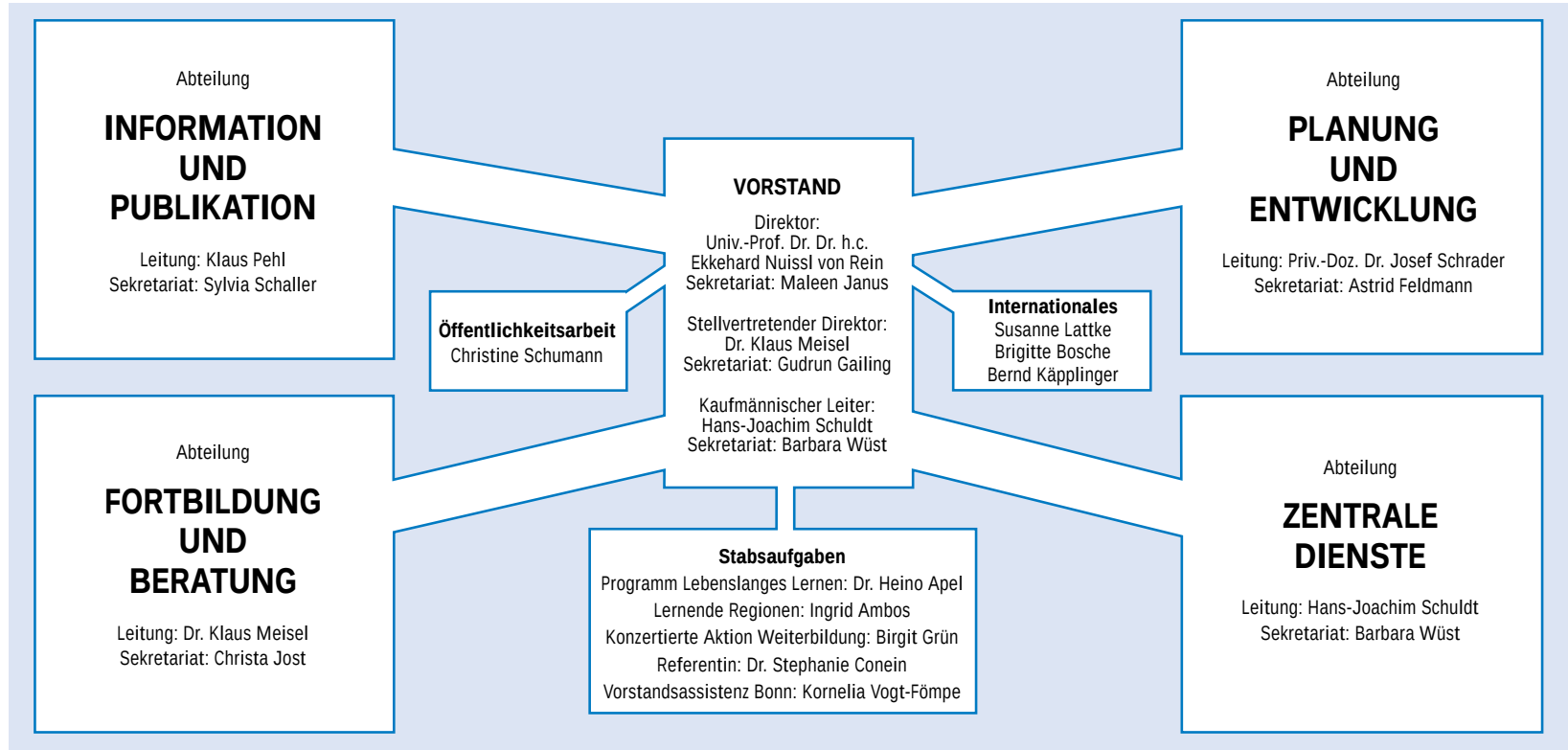
Information und Publikation 2001	Personenjahre*	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	7,1	8	3	5
nichtwissenschaftl. Personal	8,3	10	9	1
gesamt	15,4	18	12	6

* Summe der Vollzeitkapazitäten im Jahr

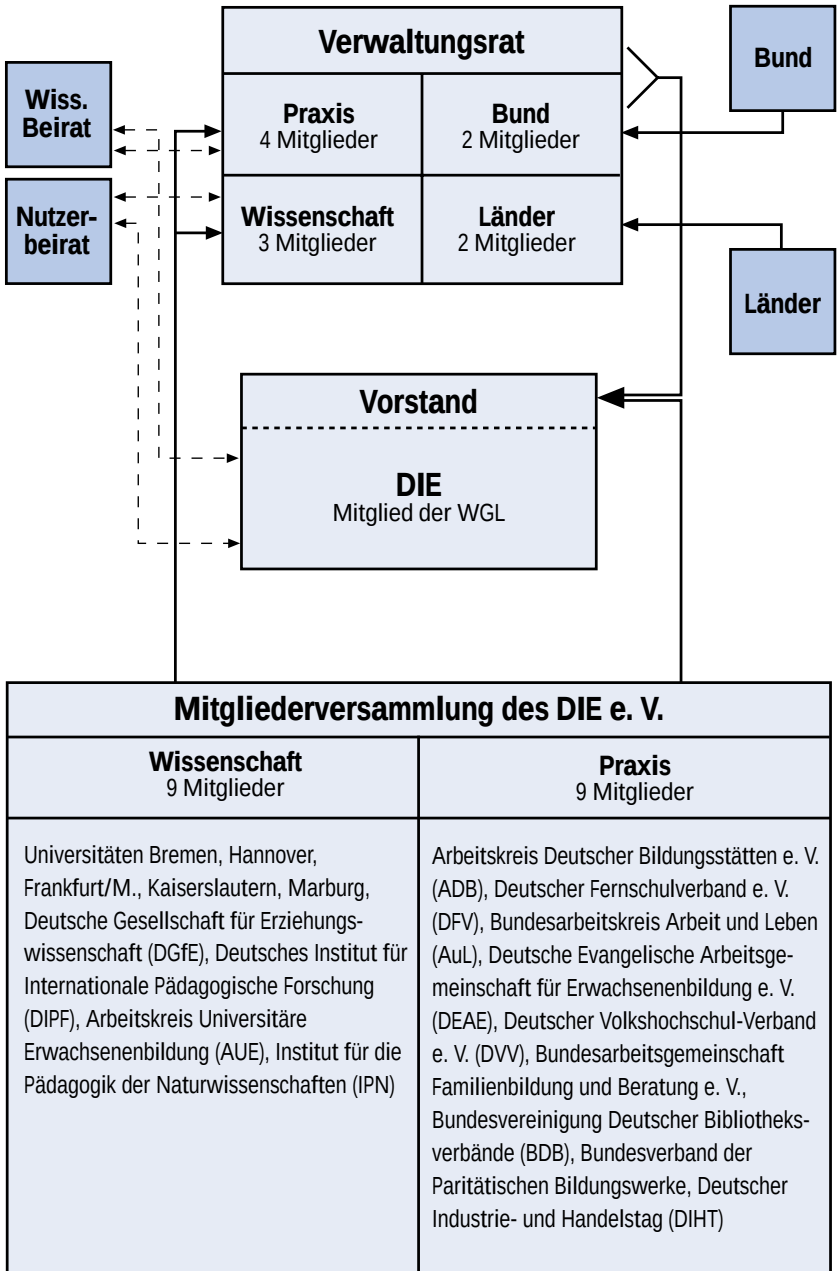
Anhang

Organigramm des DIE	78
DIE im Kontext	79
Gremien des DIE e. V.	80
Vorstand, Verwaltungsrat, Mitglieder, Wissenschaftlicher Beirat, Nutzerbeirat, Projektbeiräte	
DIE-Neuerscheinungen	85
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	87
Projekte	90
Veröffentlichungen · Vorträge · Veranstaltungen · Vertretungen	106

Organigramm des DIE 2001



DIE im Kontext 2001



Die Mitgliederversammlung wählt 3 Wissenschafts- und 3 Praxis-Vertreter in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen“ Sitz. Bund und Länder entsenden je 2 Vertreter in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstandes (Direktor, Stellv. Direktor und Leiter der Abteilung Zentrale Dienste). Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand vertritt das DIE in der Leibniz-Gemeinschaft (WGL).

(Stichtag 1.12.2001)

Gremien des DIE e. V. im Jahr 2001

VORSTAND

Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisl von Rein
Stellvertretender Direktor: Dr. Klaus Meisel
Leiter der Abteilung Zentrale Dienste: Hans-Joachim Schuld

VERWALTUNGSRAT

Vorsitzender

Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen

Stellvertretender Vorsitzender

Min.-Rat Gerd Mangel, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden

Mitglieder

Hans-Peter Bergner, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Reg.-Dir. Hans-Jürgen Sperl, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dr. Friedrich Baptist, Bayrisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Theo W. Länge, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben

Prof. Dr. Hans-Georg Lößl, Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.

Andreas Seiverth, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V.

Prof. Dr. Willi Wolf, Philipps-Universität Marburg

Geerd Woortmann, Deutscher Industrie- und Handelstag

Mitglieder im DIE e. V.

Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt/M.

Universität Bremen

Universität Kaiserslautern

Universität Hannover

Philipps-Universität Marburg

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung (AUE)

Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten e. V. (ADB)

Deutscher Fernschulverband e. V. (DFV)

Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL)

Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)

Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e. V.

Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB)

Bundesverband der Paritätischen Bildungswerke

Deutscher Industrie- und Handelstag (DIHT)

Institut für Pädagogik der Naturwissenschaft (IPN)

DIE-BEIRÄTE

Aufgabe der beiden Beiräte des DIE ist es, die Arbeit des Instituts beratend zu begleiten. Der Wissenschaftliche Beirat hat die Funktion, das DIE bei seinem Arbeits- und Entwicklungsprogramm zu unterstützen. Qualitätskontrolle und Evaluation der Institutsarbeit sind maßgebliche Aufgaben dieses Beirats. Wie die Arbeitsergebnisse des Instituts verwendet und verbreitet werden, welchen Bedarf es an Service in Wissenschaft und Praxis gibt – das sind die Fragen für den DIE-Nutzerbeirat. Die beiden DIE-Beiräte treffen sich zweimal im Jahr und amtierend jeweils für eine Dauer von drei Jahren. 2001 wurden der Wissenschaftliche Beirat und der Nutzerbeirat vom DIE-Verwaltungsrat neu gewählt.

Grundlage für die Beratungen der beiden DIE-Beiräte in 2001 bildeten der DIE-Jahresbericht 2000 und die jährlich aktualisierte Mittelfristige Planung des DIE. Beide Dokumente wurden 2001 in den Gremien einhellig begrüßt. Im Jahresbericht wurde deutlich, dass das DIE sich immer stärker am wissenschaftlichen Diskurs beteilige, bemerkenswert sei auch der gestiegene fachliche Output des Instituts, so der Wissenschaftliche Beirat. Hervorgehoben wurde zudem, dass „hot topics“ wie Neue Medien, neue Lehr-/Lernkulturen und interkulturelle Fragen aufgegriffen würden. Auch im Nutzerbeirat wurden der Mut und das innovative Potenzial anerkannt, neue Thematiken in Projekten aufzugreifen. Grundsätzliche Einschätzung der Beiräte in 2001: Das Profil des DIE hat sich deutlich geschärft, eine immer stärkere Strukturierung der Arbeit und der Institutsziele ist erkennbar.

Wissenschaftlicher Beirat

Vorsitzender

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Meyer-Dohm

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Peter Faulstich, Universität Hamburg

Mitglieder

Prof. Dr. Rolf Arnold, Universität Kaiserslautern

Prof. Dr. Martha Friedenthal-Haase, Universität Jena

Prof. Dr. Werner Lenz, Universität Graz (A)

Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Universität Heidelberg

Prof. Dr. Dieter Timmermann, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Ansgar Weymann, Universität Bremen

Nutzerbeirat

Vorsitzende

Dr. Susanne May, Volkshochschule München

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Anke Hanft, Universität Oldenburg

Mitglieder

Dr. Ralph Bergold, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Köln

Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Dohmen, Tübingen

Hannelore Jouly, Stadtbücherei Stuttgart

Ingeborg Pistohl, Arbeitskreis Deutscher Bildungsstätten, Bonn/Berlin

Dr. André Schläfli, Schweizer Vereinigung für Erwachsenenbildung, Zürich (CH)

Udo Schmode, Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt, Halle

Priv.-Doz. Dr. Reinhold Weiß, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln

Projektbeiräte und Herausbergremien

BSW

Prof. Dr. Benno Hafeneger, Universität Marburg

EFIL

Prof. Dr. Dr. h.c. Günther Dohmen, Tübingen

Hannelore Jouly, Stadtbücherei Stuttgart

Prof. Dr. Werner Lenz, Universität Graz (A)

Dr. Klaus Meisel, DIE, Frankfurt/M.

Dr. Heinrich Schneider, Volkshochschule Stuttgart

Prof. Dr. Frank Thissen, Fachhochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, Stuttgart

Prof. Dr. Konrad Umlauf, Humboldt-Universität zu Berlin

EVA

Dr. Michael Langner, Universität Fribourg (CH)

Dr. Bruno Frischherz, Hochschule für Wirtschaft Luzern (CH)

Inge-Anna Koleff, Verband Wiener Volksbildung

Dr. Steffen Skowronek, Universität Potsdam

Heysem Chekhouni, Technische Universität Berlin

Rita Meissner, Volkshochschule Stuttgart

Stephan Pohlmann, Universität Rostock

Beate Zeidler, Weiterbildungs-Testsysteme GmbH, Frankfurt/M.

FINANZ

Prof. Dr. Dieter Timmermann, Universität Bielefeld

MIA

Dr. Barbara Eschenauer, Evang. Medienakademie, Frankfurt/M.

Verena Gilmozzi, Universität Koblenz-Landau

Friedrich Hagedorn, Adolf Grimme Institut, Marl

Dr. Joachim Hasebrook, Bankakademie, Frankfurt/M.

Dr. Burkhard Lehmann, Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung der Universität Kaiserslautern

Dr. Bernd Lieking, Volkshochschule Münster

Prof. Dr. Frank Thissen, Fachhochschule für Bibliotheks- und Informationswesen, Stuttgart

WB-Statistik

Dr. Arthur Frischkopf, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest

Dr. Dieter Gnahn, Institut für Entwicklungsplanung und Struktur-forschung, Hannover

Walter Hörner, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Dr. Elisabeth M. Krekel, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Dr. Peter Krug, Kultusministerkonferenz, Ausschuss Fort- und Wei-terbildung, Bonn

Helmut Kuwan, Infratest Dr. Burke, München

Alexander Reinberg, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Helga Reinhardt, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Prof. Dr. Bernd Rosenberger, Universität Kaiserslautern

Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Universität Heidelberg

Jutta Schubert, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Michael Söndermann, Arbeitskreis Kulturstatistik, Bonn

Dr. Beate Tröger, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M.

Michael Wiedenbeck, Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim

TRANS

Wolfgang Anlauff, Firmenverbund zur Förderung der beruflichen Weiterbildung, Nürnberg

Dr. Ingeborg Bootz, Qualifikations- und Entwicklungsmanagement, Berlin

Guido Franke, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Prof. Dr. Harry Friebel, Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg

Oberamtsrat Gerd Görisch, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Brigitte Harder, Volkshochschule Rheingau-Taunus, Taunusstein-Bleidenstadt

Dr. Hans-Eberhard Plath, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

Michael Wacker, Quatro-Projekt ProMit, Unna

Prof. Dr. Wolfgang Wittwer, Universität Bielefeld

Zert-QE

Christel Alt, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Gerfried Beck, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Stuttgart

Ulrike Enders, Pädagogisches Landesinstitut Brandenburg, Ludwigsfelde

Rudolf Epping, Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest

Gislinde Fischer-Köhler, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Familienbildungsstätten, Düsseldorf

Dr. Dieter Gnahn, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung, Hannover

Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Trier

Dr. Jürgen Heinen-Tenrich, Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens, Hannover

Martina Kurz, Deutscher Industrie und Handelstag, Bonn

Barbara Menke, Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben, Bonn

Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Universität Heidelberg

Marion Seevers, Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen

Andreas Seiverth, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Frankfurt/M.

Dr. Isidor Trompedeller, Bozen (I)

Jury Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung

Dr. Hannelore Bastian, Volkshochschule Hamburg

Dr. Martina Ernst, Vereinigung der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Dr. Klaus Götz, DaimlerChrysler AG, Stuttgart

Dr. Elke Gruber, Universität Graz

Prof. Dr. Gisela Wiesner, Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Erhard Schlutz (Vorsitz), Universität Bremen

Prof. Dr. Rainer Zech, ArtSet Institut für kritische Sozialforschung und Bildungsarbeit, Hannover

Herausgeber „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“

Prof. Dr. Sigrid Nolda, Universität Dortmund

Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Universität München

Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nüssli von Rein, DIE, Frankfurt/M.

Herausgeber „REPORT“

Prof. Dr. Christiane Schiersmann, Universität Heidelberg
Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisl von Rein, DIE, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Horst Siebert, Universität Hannover

Herausgeber „Perspektive Praxis“

Priv. Doz. Dr. Hannelore Bastian, Hamburger Volkshochschule
Dr. Wolfgang Beer, Evangelische Akademie Bad Boll
Rosemarie Klein, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung, Dortmund
Prof. Dr. Jörg Knoll, Universität Leipzig
Dr. Klaus Meisel, DIE, Frankfurt/M.

Herausgeber „Studientexte für Erwachsenenbildung“

Dorothea Strichau, Landesstelle der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Erwachsenenbildung, Tutzing
Monika Peters, Landesverband der VHS Schleswig-Holstein e. V.
Carla Sievers, Universität Kaiserslautern, Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung
Prof. Dr. Wiltrud Gieseke, Humboldt-Universität zu Berlin
Dr. Klaus Meisel, DIE, Frankfurt/M.

Herausgeber „Porträt Weiterbildung“

Dr. Peter Bacher, Danish Research and Development Centre for Adult Education, Copenhagen (DK)
Alistair Thomson, National Institute for Adult and Continuing Education, London (UK)
Jesus Gomez, Center for Social and Educational Research, Barcelona (E)
Hugo Verdurmen, Vlaams Ondersteuningscentrum voor de Basiseducatie, Antwerpen (B)
Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuisl von Rein, DIE, Frankfurt/M.

Redaktionsbeirat „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

Dr. Eva-Maria Bosch, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Potsdam
Prof. Dr. Rolf Dobischat, Universität Duisburg
Prof. Dr. Klaus Götz, DaimlerChrysler AG, Stuttgart
Prof. Dr. Philipp Gonon, Universität Trier
Dr. Joachim Hasebrook, Bankakademie e. V., Frankfurt/M.
Prof. (H) Dr. Dr. h.c. Heribert Hinzen, Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV, Bonn
Christiane Knauf, Hessischer Rundfunk, Frankfurt/M.
Prof. Dr. Lenelies Kruse, FernUniversität Hagen
Prof. Dr. Udo Kuckartz, Universität Marburg
Dr. Wolfgang Lück, Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau
Peter Christoph Neu, Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Nordrhein-Westfalen e. V. Köln
Dr. Yüksel Pazarkaya, Bergisch-Gladbach
Prof. Dr. Ortfried Schäffter, Humboldt-Universität zu Berlin
Prof. Dr. Jürgen Wittpoth, Bergische Universität GHS Wuppertal
Bernhard S.T. Wolf, Hessischer Volkshochschul-Verband, Frankfurt/M.

DIE-Neuerscheinungen 2001

Katja Natalie Andersen

Lebenslange Bewegungskultur

Betrachtungen zum Kulturbegriff und zu Möglichkeiten seiner Übertragung auf Bewegungsaktivitäten

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 191 Seiten

Rolf Arnold/Sigrid Nolda/Ekkehard Nuissl (Hrsg.)

Wörterbuch Erwachsenenpädagogik

Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2001, 377 Seiten

Heiner Barz/Susanne May (Hrsg.)

Erwachsenenbildung als Sinnstiftung

Zwischen Bildung, Therapie und Esoterik

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 112 Seiten

Hannelore Bastian/Wolfgang Beer/Jörg Knoll

Pädagogisch denken – wirtschaftlich handeln

Reihe: Perspektive Praxis

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 96 Seiten

Bibliographie zur Erwachsenenbildung

Band 29, Deutschsprachige Literatur 2000

Zusammengestellt von Peter Liebl

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 270 Seiten

DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Heft II/2001: **Polarisierungen**, 50 Seiten

Heft III/2001: **Virtualität**, 50 Seiten

Heft IV/2001: **Sprachen lehren lernen**, 50 Seiten

Heft I/2002: **Lernende Regionen**, 50 Seiten

Stephan Dietrich (Hrsg.)

Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis

Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt SeGeL

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 319 Seiten

Christoph Ehmann

Bildungsfinanzierung und soziale Gerechtigkeit

Vom Kindergarten bis zur Weiterbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 172 Seiten

Peter Faulstich/Christine Zeuner

Erwachsenenbildung und soziales Engagement

Historisch-biographische Zugänge

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 304 Seiten

Jesus Gomez

Porträt Weiterbildung Spanien

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 66 Seiten

Ulrike Heuer/Tatjana Botzat/Klaus Meisel (Hrsg.)

Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 304 Seiten

Christiane Hof

Konzepte des Wissens

Eine empirische Studie zu den wissenstheoretischen Grundlagen des Unterrichtens

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 179 Seiten

Sylvia Kade

Selbstorganisiertes Alter

Fallstudie zum Lernen in „reflexiven Milieus“

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 408 Seiten

Katrin Kraus

Lebenslanges Lernen – Karriere einer Leitidee

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 141 Seiten

Ekkehard Nuissl/Erhard Schlutz (Hrsg.)

Systemevaluation und Politikberatung

Gutachten und Analysen zum Weiterbildungssystem

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 214 Seiten

Klaus Pehl/Gerhard Reitz

Volkshochschul-Statistik

39. Folge, Arbeitsjahr 2000

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 56 Seiten

REPORT. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung

Heft 47: **Bildungspolitik**, 131 Seiten

Heft 48: **Betriebliche Weiterbildung**, 156 Seiten

Richard Stang (Hrsg.)

Lernsoftware in der Erwachsenenbildung

Reihe: Perspektive Praxis

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 160 Seiten

Richard Stang/Achim Puhl (Hrsg.)

Bibliotheken und lebenslanges Lernen

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 205 Seiten

Jürgen Wittpoth (Hrsg.)

Erwachsenenbildung und Zeitdiagnose

Theoriebeobachtungen

Reihe: Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, 180 Seiten

Zeitschriftendienst zur Erwachsenenbildung

Heft 1 bis Heft 6

W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2001, je ca. 80 Seiten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

(Stand 1.12.2001)

Vorstand

Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Nuiszl von Rein, Direktor
Dr. Klaus Meisel, stellvertretender Direktor
Hans-Joachim Schuldt, kaufmännischer Direktor

Leitung/Stab

(Arbeitsergebnisse 2001, siehe S. 8ff)

Ingrid Ambos*, Programm „Lernende Regionen“
Dr. Heino Apel, Programm „Lebenslanges Lernen“
Brigitte Bosche*, Internationales (Bonn)
Christa Brechler**, Sekretariat
Dr. Stephanie Conein, Referentin (Bonn)
Gudrun Gailing, Assistenz
Birgit Grün*, Projekt FaUn
Maleen Janus, Assistenz
Bernd Käpplinger*, Projekt NatKon (Bonn)
Dr. Ute Lanzendorf*, Programm „Lernende Regionen“
Susanne Lattke*, Internationales, Projekt Transfer
Christel Schubert*, Sachbearbeitung
Christine Schumann*, Öffentlichkeitsarbeit
Kornelia Vogt-Fömpe, Assistenz (Bonn)

Zentrale Dienste

Hans-Joachim Schuldt, Abteilungsleitung

Christina Dänner*, Sachbearbeitung
Liana Druckenmüller, Veranstaltungsorganisation
Heidi Emmer**, Sachbearbeitung
Hildegard Espenhahn, Sachbearbeitung
Ursula Fafflok*, Telefonzentrale
Helga Ficht*, Telefonzentrale
Isolde Graap, Sachbearbeitung
Uta Klein**, Verwaltung
Gerda Konczak*, Sachbearbeitung
Ingrid Liepold*, Sachbearbeitung
Bettina Pröger, Finanzen
Manfred Schusser*, Herstellung, Vertrieb
Ralph von der Schmitt, Druckerei
Werner Schüdde, Systembetreuung
Susanne Witt, Verwaltung (Bonn)
Barbara Wüst, Sachbearbeitung

Fortbildung und Beratung

(Arbeitsergebnisse 2001, siehe S. 25ff)

Dr. Klaus Meisel, Abteilungsleitung
Dr. Susanne Kraft, Stellvertreterin

Daniela Bürger, Sachbearbeitung (Bonn)
Tatjana Botzat*, Projekt Neue Lernkulturen, Evaluation des DIE-
Zertifikats „Beratung“
Stephan Dietrich*, Projekt SELBER (Bonn)
Dr. Karin Dollhausen*, Organisationsentwicklung (Bonn)
Angela Fischer*, Sachbearbeitung (Bonn)
Dr. Jens Friebe*, Projekt [iku:] (Bonn)

Andrea Habermann*, Sachbearbeitung
Christina Heimlich*, Projekt Zert-QE, Fortbildung
Eva Heinold-Krug*, Projekt Zert-QE, Fortbildung
Dr. Ulrike Heuer*, Projekt Neue Lernkulturen, Profession in der
Erwachsenenbildung
Christa Jost*, Sachbearbeitung
Dr. Susanne Kraft, Projekt ENTER
Monika Loch**, Sachbearbeitung
Claudia Loch*, Sachbearbeitung
Eva Mathes*, Projekt Zert-QE (Bonn)
Wolfgang Nötzold*, Projekt Zert-QE (Bonn)
Achim Puhl, Projekt EFIL
Birgitta Reichmann*, Sachbearbeitung
Anette Rödelbronn*, Sachbearbeitung
Bettina Schaper*, Sachbearbeitung
Richard Stang*, Projekte EFIL und MIA
Monika Tröster, Projekte KON, ALNET und Grundbildung
Michaela Zalucki*, Projekt [iku:] (Bonn)

Planung und Entwicklung

(Arbeitsergebnisse 2001, siehe S. 43ff)

Priv.-Doz. Dr. Josef Schrader, Abteilungsleitung
Gerhard Reutter, Stellvertreter

Christina Dänner*, Sachbearbeitung
Astrid Feldmann*, Sachbearbeitung
Dr. Angela Franz-Balsen*, Projekt MNT (Bonn)
Juliane Götz*, Projekt VeSuF
Matilde Grünhage-Monetti*, Projekte SEP und EJS
Sylvia Kade, Projekt Alter
Christa Keding*, Sachbearbeitung
Rosemarie Klein**, Projekt QuaTrans
Christina Lang-Melcher, Projekt VeSuF
Heidrun Leschke*, Sachbearbeitung
Maria Massoni*, Projekt VeSuF
Bettina Metten-Jäckel*, Promotion (Bonn)
Marion Niebergall-Okon*, Sachbearbeitung
Dr. Rüdiger Preißer*, Projekt TRANS (Bonn)
Achim Puhl*, Projekt Xpert-online
Catherine Prioze*, Sachbearbeitung
Gerhard Reutter*, Berufliche Bildung, Projekt REGIO II
Dr. Matthias Stadler*, Projekt MNT (Bonn)
Richard Stang*, Kultur und Medien
Natalie Torbica*, Sachbearbeitung
Angela Venth, Preis für Innovation, Projekt GENDER
Gerhard von der Handt, Sprachdidaktik, Projekt EVA
Barbara Wirkner*, Projekt TRANS
Gertrud Wolf, Projekt MuKo (Bonn)
Cordelia Zachert**, Sachbearbeitung

Information und Publikation

(Arbeitsergebnisse 2001, siehe S. 59ff)

Klaus Pehl, Abteilungsleitung
Felicitas von Küchler, Stellvertreterin

Carolin Balzer**, Projekt FINANZ
Cornelia Böttcher**, Literaturdokumentation
Herbert Bohn**, DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
Barbara Dietsche, Projekt WBTr
Jochen Freyberg*, Webmaster
Alexandra Ioannidou, Projekt WB-Statistik
Susanne Kemmner, Sachbearbeitung

Felicitas von Küchler*, Lektorat
 Rosemarie Landsiedel*, Lektoratsassistentin
 Kerstin Latsch, Sachbearbeitung (Bonn)
 Peter Liebl*, Literaturdokumentation
 Andreas Meese, Projekt WB-Statistik (Bonn)
 Svenja Möller*, Online-Redaktion, Lektorat
 Elvira Nern*, Sachbearbeitung
 Roswitha Neu*, Bibliothek
 Gerhard Reitz, Programmarchiv, Statistik
 Sylvia Schaller, Sachbearbeitung
 Christel Schubert*, Redaktionsassistentin
 Ralph Schuh**, Sachbearbeitung
 Carola Stork-Rühl*, Sachbearbeitung
 Gisela Ticheloven, Bibliothek
 Thomas Uhde**, Projekt WB-Statistik (Bonn)
 Andrea Vath**, Sachbearbeitung
 Sonja Wauter, Dokumentation
 Gabriele Weyershäuser*, Sachbearbeitung

* am Stichtag 1.12.2001 teilzeitbeschäftigt

** am Stichtag 1.12.2001 ausgeschieden

Projektgruppe Neue Medien

Richard Stang (Koordination)
 Dr. Heino Apel
 Dr. Susanne Kraft
 Christina Lang-Melcher
 Dr. Klaus Meisel
 Svenja Möller
 Achim Puhl
 Monika Tröster
 Gerhard von der Handt
 Gertrud Wolf

Projektgruppe Geschichte der Erwachsenenbildung

Prof. Dr. Hans Tietgens (Leitung)
 Paul Ciupke, Bildungswerk der Humanistischen Union
 Willi Gierke, Wolfgang-Schulenberg-Institut, Oldenburg
 Dr. Klaus Heuer, Frankfurt/M.
 Dr. Christiane Hof, Universität der Bundeswehr München
 Franz-Josef Jelich, Forschungsinstitut Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB), Recklinghausen
 Peter Liebl, DIE
 Dr. Elisabeth Meilhammer, Humboldt-Universität zu Berlin
 Dr. Karin Opelt, Universität Jena
 Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen
 PD Dr. Josef Schrader, DIE
 Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Philipps-Universität Marburg
 Andreas Seiverth, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE), Frankfurt/M.
 Georg Seppmann, Virtuelle Hochschule Bayern, Hof
 Prof. Dr. Christine Zeuner, Universität Flensburg

Projekte 2001

Die Kurzdarstellungen informieren jeweils über

- Kurztitel
- Titel
- Ziel und Inhalt
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Laufzeit
- Fördernde Stelle
- Abteilung im DIE

ALNET

Dialogic Numeracy in the Net

Im Rahmen des Projektes geht es um die Entwicklung von Materialien und didaktischen Handreichungen für den computergestützten Erwerb von mathematischen Grundkenntnissen mit hoher Praxis- und Alltagsrelevanz im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung.

Die Projektkoordination liegt bei CREA – Centre de Recerca Social i Educativa (Barcelona), Spanien, das DIE ist der deutsche Kooperationspartner.

Monika Tröster

Richard Stang

Januar 2001 bis August 2002

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Fortbildung und Beratung

Alter

Alternde Institutionen – Wissenstransfer in der Generationenfolge

Wissenserneuerung durch Generationswechsel ist in wissensbasierten und alternden Organisationen verbaut. Die Förderung des Wissenstransfers zwischen den Altersgruppen wird deshalb zu einer organisationellen Gestaltungsaufgabe, an der die Jüngeren wie die Älteren zu beteiligen sind. Wissen ist nicht personenunabhängig abzuschöpfen und zu speichern, Wissenserneuerung setzt deshalb „kommunikative Wissensstrukturierung“ durch die Arbeit an Differenzen im Generationsdiskurs voraus. Hierfür geeignete Verfahren aufzuspüren bzw. Perspektiven zu benennen, die lernverhindernde Strukturen vermeiden, ist Ziel des Forschungsprojekts, dessen Befunde in einer Publikation zusammengefasst werden.

Sylvia Kade

Oktober 2000 bis Oktober 2002

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Planung und Entwicklung

BSW

Benachteiligte in der Weiterbildung

Die kontinuierlich wachsende Weiterbildungsbeteiligung in Folge des wachsenden Bildungsbedarfs geht einher mit einem Problem, das innerhalb der Europäischen Union als Gefahr der „Social Exclusion“ bezeichnet wird: die soziale Ausgrenzung einer beachtlichen Minderheit der Bevölkerung auch und gerade in der und durch die Weiterbildung. Der Begriff der sozialen oder der Bildungsbenachteiligung ist allerdings operational und für die Weiterbildungsdiskussion verwertbar definitorisch zu aktualisieren.

Im Projekt wurden quantitative und qualitative Daten zur Beschreibung der benachteiligten Personengruppen zusammengetragen, Informationen über Weiterbildungsmaßnahmen aus Statistiken, Er-

hebungen und Literatur gesammelt und ausgewertet. Darüber hinaus wurden auf der Basis von Expertengesprächen die jeweils besonderen Probleme des Zugangs zur Weiterbildung und des Verbleibs in Weiterbildungsmaßnahmen für diese Personengruppen beschrieben und Ansatzpunkte für gezielte Förder- und Unterstützungsmaßnahmen bestimmt. Als Ergebnis machte das Projekt erste Vorschläge für bildungspolitische Akzente zur Abwendung einer „Social Exclusion“ und gab Hinweise und Fragen zu notwendigen Forschungsarbeiten, die Grundlagen für eine effektivere künftige Förderung benachteiligter Personengruppen liefern könnten. Der Abschlussbericht des Projekts ist auf der DIE-Homepage <http://www.die-frankfurt.de> veröffentlicht und über „Texte online“ zu erreichen.

Gerhild Brüning
Klaus Pehl
Robert Richter
Oktober 1999 bis Mai 2001
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Information und Publikation

DISK

Diskontinuierliche Erwerbsbiographien

In einem Kooperationsprojekt werden drei mehrtägige Workshops vorbereitet, durchgeführt und ausgewertet, die sich aus der Perspektive der Bildungspraxis und der quantitativen und qualitativen Sozial- und Lebensverlaufsforchung mit dem Phänomen von Diskontinuitäten in Erwerbsbiographien und den Konsequenzen für die Erwachsenenbildung auseinander setzen. Neben dem DIE sind beteiligt: die Hans-Böckler-Stiftung, die Hochschule für Wirtschaft und Politik, Hamburg, das Institut zur Erforschung sozialer Chancen, Köln, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin, das Büro für berufliche Bildungsplanung, Dortmund, die Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, Frankfurt/M. und das NRW-Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest. Die Tagungsergebnisse werden dokumentiert.

Gerhard Reutter
Mai 2001 bis September 2002
Eigenmittel des DIE und der Kooperationspartner
DIE Planung und Entwicklung

EFIL

Entwicklung und Förderung innovativer weiterbildender Lernarrangements in Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen

Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen sind aufgrund der zunehmenden Geschwindigkeit bei der Veralterung von Wissen aufgefordert, den Prozess des lebenslangen Lernens zu unterstützen. Dabei kommt den Bibliotheken aufgrund der selbstgesteuerten Lernanteile eine besondere Bedeutung zu. Die im Verlauf des Projektes exemplarisch am Beispiel der Stadtbücherei Stuttgart erworbenen Erkenntnisse, welche Wege in diesem Zusammenhang beschritten werden können, werden zur Unterstützung anderer Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen aufbereitet. Im Zentrum des Projektes stehen die Beratung sowie die wissenschaftliche Begleitung und Auswertung bei der Umsetzung neuer Lernmöglichkeiten und Lernumgebungen.

Achim Puhl
Richard Stang
Juni 1999 bis Februar 2002
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Fortbildung und Beratung

EJS

Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache: Ein Projekt zum Europäischen Jahr der Sprachen

Das von der EU- Kommission geförderte Projekt „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache“ will die deutsche Mehrheitsgesellschaft für die Spracherwerbs- und Sprachsituation der Zuwander/innen und für deren Mehrsprachigkeitspotenzial sensibilisieren sowie die Migrant/innen über die Vielfalt der Deutschlern-Angebote informieren. Das DIE ist koordinierende Institution, weitere Partner sind der Sprachverband Deutsch e. V. und das Büro der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen. Beim Europäischen Sprachentag (26.9.) wurden Deutschkurse bundesweit aus den Unterrichtszimmern in den öffentlichen Raum verlegt. Mit Hilfe eines Fragebogens wurden Zuschauer/innen zu ihren Erfahrungen mit der Mehrsprachigkeit befragt. Bei einem Symposium diskutieren Politiker/innen und Fachleute aus dem In- und Ausland die für die Sprachförderung relevanten Aspekte der neuen Konzepte der Zuwanderungspolitik.

Matilde Grünhage-Monetti

Juli 2001 bis Dezember 2001

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Planung und Entwicklung

ENTER

Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien

Der kompetente Umgang mit den neuen Bildungsmedien und deren professioneller Einsatz werden im Bereich der allgemeinen Erwachsenen- und Weiterbildung immer bedeutsamer. Ziel des Projekts ENTER ist die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines medien-gestützten Weiterbildungsangebotes speziell für die Zielgruppe Erwachsenen- und Weiterbildner/innen. In der internetbasierten Fortbildung wird eine grundlegende Medienkompetenz vermittelt, die sowohl ein bestimmtes Maß an technischem Know-how integriert als auch die Kompetenz, das Potenzial der Neuen Medien vor dem Hintergrund pädagogischer und psychologischer Konzepte und fach-didaktischer Kriterien richtig einschätzen und einsetzen zu können. Eine integrierte Projektphase soll den Transfer des erworbenen Wissens in die pädagogische Praxis gewährleisten. Das Projekt ENTER wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung (ZFUW) der Universität Kaiserslautern durchgeführt.

Dr. Susanne Kraft

Sabine Hemsing-Graf

April 2000 bis März 2003

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Fortbildung und Beratung

EVA

Evaluation von computergestützten Sprachlernprogrammen

Materialien für das „Computer-based Learning“ (CBL) spielen in Konzepten des selbstgesteuerten Lernens von Sprachen eine wichtige Rolle. Die neuen Programme unterscheiden sich deutlich von den linearen Papierformaten früherer Zeiten, sie eröffnen durch Multimedialität, Interaktivität und die Möglichkeit variabler Aufgabenlösung neue Dimensionen, zumindest in der Theorie. Die praktische Umsetzung lässt in dieser Hinsicht oft zu wünschen übrig. Um das mittlerweile unübersehbare CBL-Angebot evaluieren zu können, müssen objektive Beurteilungskriterien zugrunde gelegt werden, die eine Vergleichbarkeit und Bewertbarkeit aller Materialien gewährleisten. Die Koordination der Rezensionsarbeiten erfolgt über den vom DIE begründeten „Nachtclub“, einen Arbeitskreis zur Evaluation von Sprachlernsoftware.

Gerhard von der Handt
Januar 1999 bis Dezember 2001
Eigenmittel des DIE
DIE Planung und Entwicklung

FaUn

Fachliche und organisatorische Unterstützung der Konzentrierten Aktion Weiterbildung (KAW)

In diesem Vorhaben unterstützt das DIE die Konzentrierte Aktion Weiterbildung (KAW), die als unabhängiges Forum aller im Bereich der allgemeinen, politischen, beruflichen und wissenschaftlichen Weiterbildung Verantwortlichen das Ziel verfolgt, in bildungspolitischen Fragen zu beraten und Empfehlungen bzw. Stellungnahmen zu erarbeiten, um die Bedeutung und das Selbstverständnis der Weiterbildung auf nationaler und internationaler Ebene zu fördern. Im Mittelpunkt der Arbeit standen die Themen „Qualitätsentwicklung“ und „Weiterbildungsbericht“. Wesentliche Aufgabenfelder für das DIE waren neben der synoptischen Auswertung aktueller politischer und wissenschaftlicher Aktivitäten zu den o. g. Themen das Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten von zwei Fachtagungen, die sich jeweils an KAW-Mitglieder, deren Stellvertreter/innen und Expert/innen aus Politik und Wissenschaft richteten.

Birgit Grün
November 2000 bis April 2002
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Vorstand

FINANZ

Finanzierung der Weiterbildung

In dem Projekt wurde sekundäranalytisch herausgearbeitet, welche grundlegenden Instrumente der Bildungsfinanzierung für die Weiterbildung – unter Einschluss entsprechender Entwicklungen im europäischen Ausland – existieren, wie sich diese zu Typen zusammenfassen und beurteilen lassen.

Mit allen unterschiedlichen Finanzierungsregelungen sind direkt oder indirekt politische Zielvorstellungen verbunden, die in den jeweiligen Regelsystemen zum Ausdruck kommen. Sie sind zugleich immer mit Wirkungsintentionen verknüpft, die bildungspolitisch und ökonomisch begründet sind.

Im Ergebnis legte das Projekt eine umfassende und übersichtlich strukturierende Analyse von Weiterbildungsfinanzierungs-Systemen vor, in denen – jeweils auf die Typen bezogen – Intentionen, Verfahrensweisen, Vor- und Nachteile sowie vermutete Wirkungen dargelegt und Forschungsdesiderate benannt wurden. Der Abschlussbericht des Projekts wurde auf der DIE-Homepage <http://www.die-frankfurt.de> veröffentlicht und ist über „Texte online“ zugänglich.

Carolin Balzer
Oktober 1999 bis September 2001
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Information und Publikation

FORzEB

Workshop Forschung zur Erwachsenenbildung

Im Mittelpunkt dieses Projekts stand die Konzeption, Durchführung und Auswertung einer interdisziplinär angelegten Fachtagung mit dem Ziel, Defizite und Desiderata im Bereich der Erwachsenenbildungsforschung zu erörtern sowie Leitlinien und Themenvorschläge für künftige Forschungsschwerpunkte zu erarbeiten. Wesentlicher inhaltlicher Anknüpfungspunkt dieses Vorhabens war das Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbil-

derung, das im Auftrag der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft von einer Expertengruppe erarbeitet wurde.

Im Anschluss an die im Januar 2001 veranstaltete Expertentagung übernahm eine Arbeitsgruppe um die Autoren des Forschungsmemorandums die Ausformulierung der Workshop-Resultate zu Forschungsschwerpunkten. Diesen Prozess fachlich und organisatorisch zu unterstützen, zu koordinieren und die Ergebnisse zusammenzuführen, war wesentliche Aufgabe der zweiten Projektphase.

Prof. Dr. Dr. Nuisl von Rein

Ingrid Ambos

April 2000 bis November 2001

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Leitung

GENDER

Geschlechtsdifferenzierte Erwachsenenbildung

Das auf eine wissenschaftliche Qualifikationsarbeit zielende Forschungsprojekt bearbeitet die erkenntnisleitende Fragestellung, inwieweit und wodurch die Erwachsenenbildung Geschlechterdemokratie befördert oder behindert. Gender wird zur Analyse-kategorie, mit der Konstitutionsbedingungen für Geschlechterpraxen und pädagogische (De-)Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit qualitativ exploriert und interpretiert werden. Ziel ist es, Befunde der Genderforschung auf die weitgehend geschlechtsneutrale Erwachsenenbildung so zu beziehen, dass daraus weiterführende Forschungsfragen entwickelt werden können.

Angela Venth

April 1999 bis März 2002

Eigenmittel des DIE

DIE Planung und Entwicklung

[iku:]

Interkulturelle Fortbildungen für das Personal in der Altenpflegeausbildung

[iku:] greift die gesellschaftspolitische und pflegewissenschaftliche Debatte um die Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund in der Altenpflege auf. Unter Berücksichtigung bereits vorhandener Prismamodelle zur kulturellen Sensibilisierung bzw. interkulturellen Öffnung von Regeldiensten der Altenhilfe werden neue Fortbildungskonzepte für leitendes und pädagogisches Personal entwickelt, erprobt und evaluiert. Das Design des Projektes ermöglicht darüber hinaus eine Synopse bisher angewandter Modelle und Aktivitäten in diesem Sektor. Die zu erwartenden Ergebnisse werden nicht nur für die curriculare Entwicklung und den interkulturellen Diskurs in der Pflegewissenschaft, sondern auch für die zur Zeit kontrovers diskutierte Neuordnung der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Seiten der Bundesregierung von Interesse sein.

Michaela Zalucki

Jens Friebe

November 2000 bis Oktober 2003

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Fortbildung und Beratung

INA

Innovative Ansätze in der Grundbildung durch medienbasierte Zugänge

Während Lesen, Schreiben und Rechnen als die klassischen Kulturtechniken gelten, wird Medienkompetenz heute als vierte Kulturtechnik bezeichnet. Die Bedeutungszunahme von Medienkompetenz führt zu neuen Ausgrenzungstendenzen, dem so genannten

„Digital Divide“. Ziel des Projektes ist es, medienbasierte Anwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erproben. So soll ein erwachsenenpädagogisches Konzept „Multimediales Lernen in der Grundbildung“ entwickelt werden. Um das ausbildende und lehrende Personal in einer multimedial unterstützten Grundbildung entsprechend zu qualifizieren, werden eine Fortbildungskonzeption entwickelt und Multiplikator/innen ausgebildet. Das Einbeziehen internationaler Erfahrungen und Forschungsergebnisse soll dazu beitragen, den Grundbildungsdiskurs zu intensivieren und weiterzuentwickeln.

Monika Tröster

Oktober 2001 bis September 2004

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Fortbildung und Beratung

INNO

Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung

Mit dem Preis werden im Zwei-Jahres-Rhythmus Modelle der Bildungspraxis ausgezeichnet. Für jeden Zyklus wird eine Jury berufen, die in kontinuierlichen Sitzungen Bewerbungen begutachtet und nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten diskursiv auf ihren innovativen Gehalt überprüft. Die nächste Preisverleihung ist für die erste Jahreshälfte 2003 vorgesehen. Die Geschäftsführung ist in der Abteilung „Planung und Entwicklung“ verankert.

Angela Venth

Juli 2001 bis Mai 2003

Eigenmittel des DIE

DIE Planung und Entwicklung

KON

Entwicklung konzeptioneller Elemente einer berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung sowie Entwicklung begleitender Fortbildungsmodule

In den beruflichen Bildungsprozessen ist es perspektivisch wichtig, Grundbildung im Sinne einer „zweiten Chance“ bzw. Grundbildung als Teil des Konzepts des lebenslangen Lernens zu ermöglichen. Folgende Aufgaben und Ziele standen im Mittelpunkt der Projektarbeit: eine Bestandsaufnahme über Maßnahmetypen für gering qualifizierte Personen, das Entwickeln konzeptioneller Elemente einer berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung, das Entwickeln von Fortbildungsmodulen zur Qualifizierung des Personals sowie das Entwickeln von Arbeitshilfen und Handreichungen für Träger/Einrichtungen. Zudem wurde eine Vernetzung auf Service- und Wissenschaftsebene hergestellt.

Monika Tröster

Juli 1999 bis September 2001

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Fortbildung und Beratung

LernReg

Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken

Aufgabe dieses Forschungsprojekts ist die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegten Programms „Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken“.

Im Rahmen dieses Programms fördert das BMBF seit Mitte 2001 den Aufbau bildungsbereichs- und trägerübergreifender Netzwerke auf regionaler Ebene mit dem Ziel, die Verwirklichung lebensbegleitenden Lernens in größerer Breite umzusetzen. Die Netzwerke sollen vor Ort innovative Maßnahmen konzipieren und umsetzen und so zur Entwicklung einer regionalen Lernkultur beitragen.

Die wissenschaftliche Begleitung, die in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg und der Ludwig-Maximilians-Universität München durchgeführt wird, hat die Aufgabe, durch die Bereitstellung relevanten Handlungswissens die Programmsteuerung und -planung zu unterstützen, die Wirkungen des Programms zu analysieren sowie Erfolgsfaktoren und -hindernisse für die Etablierung auf Dauer angelegter regionaler Netzwerke zu identifizieren. Fokussiert auf Entwicklungsprozesse in den fünf Untersuchungsfeldern „Kooperation“, „Regionale Bildungslandschaft“, „Adressaten“, „Regionale Arbeitsmarktlage“ und „Transferpotenziale“ beinhaltet das Projekt sowohl Analysen in der Breite des Programms unter Berücksichtigung aller beteiligten Netzwerke als auch qualitativ angelegte Fallstudien.

Prof. Dr. Dr. Ekkehard Nuisl von Rein
Ingrid Ambos
Dr. Ute Lanzendorf
November 2001 bis Oktober 2004
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Leitung

Magnum

Multimediaschulung für Agendagruppen im Naturschutzzumfeld

Die partizipativen Möglichkeiten der Neuen Medien werden zunehmend auch für den Bereich der Agendabildung interessant. Allerdings mangelt es hier vielerorts noch an dem notwendigen technischen Know-how sowie an geeigneten Bildungskonzepten. Das im Projekt MuKo entwickelte Konzept des „Learning by Designing“ soll deshalb in diesem Projekt speziell für die Bedürfnisse von Agendagruppen weiterentwickelt werden. Dabei wird ein zielgruppen-gerechter zweitägiger Workshop mit Präsenz- und Onlinephase konzipiert und an mehreren Umweltbildungseinrichtungen und Volkshochschulen in Baden-Württemberg durchgeführt.

Gertrud Wolf
November 2001 bis Juli 2002
Gefördert von der Stiftung Naturschutzfond beim Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg
DIE Planung und Entwicklung

MIA

Mediale Innovationen und deren Auswirkungen auf die Organisation von Weiterbildung

Dieses Projekt beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Neuen Medien auf die Organisationsebene von Weiterbildungseinrichtungen. Damit soll dem Problem Rechnung getragen werden, dass es bislang kaum Ansätze gibt, die Neuen Medien in Fragen der Organisationsentwicklung zu integrieren. Da es bislang an einem Überblick darüber fehlt, wie die Neuen Medien in die Organisation von Erwachsenenbildung eingebunden werden, steht eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation in der Erwachsenenbildung im Vordergrund. Darüber hinaus sollen optionale Konzepte einer zukünftigen medienbezogenen institutionellen Organisation von Erwachsenenbildung entwickelt werden. Die Untersuchung der Auswirkungen medialer Innovation auf die Struktur und Organisation von Erwachsenenbildung basiert auf einer Feldrecherche, die durch Expert/innen-Interviews und Befragungen in Einrichtungen realisiert wird. Das Projekt wird von einer Expertengruppe begleitet. Seine Ergebnisse werden in einer Publikation dokumentiert.

Richard Stang
Januar 2000 bis Juni 2002
Eigenmittel des DIE
DIE Fortbildung und Beratung

Mobilising**Mobilising the potential of lifelong learning**

Der steigende Bedarf an Weiterbildung und lebenslangem Lernen – Anpassungstraining, berufliche Fortbildung, Umschulung ebenso wie sprachliche, kulturelle oder politische Weiterbildung – stellt das Bildungssystem vor neue Herausforderungen. Die pluralistische Beschaffenheit des Weiterbildungssystems bietet dabei in ihrer Vielfalt ein hohes Potenzial, dessen mögliche Synergieeffekte es aufzudecken gilt. Eine systematische Erschließung von Kooperationsmöglichkeiten unter verschiedenen Akteuren bietet die Chance, vorhandene Ressourcen zu verstärken und die Zugangsmöglichkeiten zu Weiterbildung für potenzielle Lernende zu erweitern. Ziel des Projektes ist es, Kooperation von Erwachsenenbildnern untereinander sowie mit Akteuren aus anderen Bereichen in ganz Europa zu fördern. Hierzu wird eine Art „Marketing-Kampagne“ durchgeführt, die sich auf eine im Projekt zu erarbeitende Taxonomie möglicher Kooperationsformen stützt. Beispiele guter Praxis werden gesammelt, in Kategorien systematisiert und über eine Datenbank im Internet zugänglich gemacht. Zusätzlich sind eine Buchpublikation sowie eine Konferenz zur Dissemination der Ergebnisse geplant. Das Projekt wird koordiniert vom Zentrum für flexibles Lernen der Gemeinde Söderhamn (Schweden). Weitere Projektpartner sind: Universität Linköping, Svenska Lantbruks Universitetet Uppsala, Dublin City Development Board, European Workers Education Association, Sydney Smith School; Kingston upon Hull (UK), Universität Birmingham, MTU Pärnu Sprachschule (Estland), Universität Salamanca.

Bernd Käßlinger

Susanne Lattke

September 2001 bis August 2003

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Fortbildung und Beratung

MuKo**Multimedia in der Umweltkommunikation**

Das im September 2001 beendete Projekt hat den Status quo von Multimedia-Anwendungen in der außerschulischen Umweltbildung und Umweltkommunikation analysiert und Seminare sowie Workshops durchgeführt, die v. a. dem Innovationstransfer, der Kompetenzentwicklung und der Kommunikation zwischen unterschiedlichen Einrichtungen, Naturschützern und Wissenschaftlern dienen. Dabei wurden Anwendungsbeispiele entwickelt und ein didaktisches Konzept entworfen („Learning by Designing“). Die Erfahrungen aus dem Projekt werden in einem Handbuch zusammengefasst.

Dr. Heino Apel

Gertrud Wolf

November 1998 bis September 2001

Gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

DIE Planung und Entwicklung

NatKon**Nationale Konsultation des EU-Memorandums zum lebenslangen Lernen**

Im Oktober 2000 veröffentlichte die EU-Kommission ein Memorandum über lebenslanges Lernen. In der Folge wurden in den Mitgliedsstaaten und bei den Beitrittskandidaten nationale Konsultationen zu dem Memorandum durchgeführt. Das DIE übernahm die Konsultation von deutschen Nichtregierungsorganisationen, indem es eine Befragung und einen Workshop durchführte. Ergebnisse dieses Prozesses flossen in die offizielle deutsche Stellungnahme ein. Eine Veröffentlichung der Stellungnahme und des DIE-Konsul-

tationsberichtes durch das BMBF ist geplant. Die Kommission beabsichtigt, auf Basis aller nationalen Stellungnahmen im Herbst 2001 einen Bericht zu erstellen, der spezifische Politikziele, konkrete Initiativen und Bezugsgrößen zur Umsetzung lebenslangen Lernens enthalten soll. Für 2001/2002 wird ein Aktionsprogramm der EU zum lebenslangen Lernen erwartet.

Bernd Käßpflinger

Brigitte Bosche

März 2001 bis September 2001

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung/Eigenmittel des DIE

DIE Leitung

Neue Lehrkultur

Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung – Anforderungen an das unterrichtende Personal

Das Weiterbildungssystem und die Organisation der Weiterbildung befinden sich in einem Veränderungsprozess. Der Aufmerksamkeitsbrennpunkt in Wissenschaft und Praxis verschiebt sich vom „Leben“ auf das „Lernen“. Im Zusammenhang mit der Diskussion um eine stärkere Selbststeuerung der Lernprozesse und einer möglichen medialen Unterstützung wird mit der Entwicklung neuer Lernarrangements reagiert, die meist neue Lernkulturen und weniger neue Lehrkulturen im Blick haben. Aufgabe des Projekts war es, herauszufinden, welche neuen Anforderungen an die Lehrenden gestellt werden, welche Qualifizierungsinitiativen dazu angeboten werden und welche Entwicklungs- und Fortbildungsdesiderate zu erkennen sind. Hierzu wurde eine Problemstudie mit Experten aus Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Dr. Ulrike Heuer

Tatjana Botzat

Juli 2000 bis Juni 2001

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Fortbildung und Beratung

New Learning Pathways for Adults

Supporting the development of new learning pathways for adults

In allen Ländern der Europäischen Union besteht ein wachsender Bedarf an offeneren Weiterbildungsstrukturen, die höhere Flexibilität und Teilnehmerorientierung aufweisen, lebenslanges Lernen ermöglichen und unterstützen und durch Erhöhung der Bildungsbeteiligung Chancengleichheit und soziale Inklusion fördern. Ziel dieses internationalen Netzwerkprojektes ist es, den Austausch über existierende bildungspolitische Strategien zu fördern, Adaptation und Transfer zu ermöglichen und Innovation und gute Praxis zu verbreiten und anzuregen. Hierzu werden vorhandene Ansätze und Praxisbeispiele in allen beteiligten Ländern ermittelt, analytisch aufbereitet und grenzüberschreitend durch Publikationen und Tagungen verbreitet. Koordiniert wird das Projekt vom Consortium of European Research and Development Institutes for Adult Education, ERDI. Das Partnernetzwerk, das im Laufe des Projektes noch erweitert werden soll, umfasst zu Projektbeginn Organisationen aus Großbritannien, Belgien, Dänemark, Lettland, Spanien, Portugal und Griechenland.

Brigitte Bosche

Susanne Lattke

Oktober 2001 bis September 2003

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Planung und Entwicklung

OrF&E**Organisationsforschung und -entwicklung**

Fallbeschreibungen, „graue Literatur“, Diplom- oder andere Abschlussarbeiten sind in eine Synopse aufzunehmen, die den Stand der „Erwachsenenbildungsorganisationen in Bewegung“ von 1990 bis 2000 darstellen soll. Weiterhin werden empirische Rohdaten über konkrete Beratungsprozesse ausgewertet, um Struktur-Eigenheiten herauszufinden, die für den Lehr- und Lernerfolg und die Situation des Lehrens und Lernens in einer Erwachsenenbildungsinstitution förderlich sind. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Institut ArtSet in Hannover und der Universität Marburg bearbeitet.

Dr. Klaus Meisel
August 2000 bis April 2002
Eigenmittel des DIE
DIE Fortbildung und Beratung

POLITIK**Perspektiven öffentlich verantworteter politischer Erwachsenenbildung**

Ziel des Promotionsvorhabens ist eine empirisch gestützte Analyse von Bestand und Perspektiven der öffentlich geförderten politischen Erwachsenenbildung. Welche Folgen sich aus veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Einrichtungen ergeben, ist eine zentrale Fragestellung des Projektes. Dazu sollen die Erfahrungen und Sichtweisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einrichtungen und Ministerien sowie der verantwortlichen Politikerinnen und Politiker erhoben werden.

Bettina Metten-Jäckel
November 2001 bis September 2002
Eigenmittel des DIE
DIE Planung und Entwicklung

QuaTrans**Erschließung und Verbreitung der Transferpotenziale beruflicher Weiterbildungsangebote**

Über das Landesprogramm QUATRO bzw. im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative ADAPT förderten die EU und das Land NRW innovative Projekte, die modellhafte Beratungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in Klein- und Mittelbetrieben umsetzten. Ziele des Kooperationsprojektes mit der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg waren die Stabilisierung der Beschäftigung, die Entwicklung der Kompetenzen der Beschäftigten und damit die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Im Rahmen einer Querauswertung dieser Projekte wurden die Praxisrelevanz extern organisierter beruflicher Weiterbildungs- und Beratungsangebote, ihr Beitrag zur Sicherung individueller Beschäftigungsfähigkeit und entsprechende Anforderungen an die Bildungs- und Beratungsanbieter durch eine Analyse „guter Praxis“ ermittelt und auf Transferpotenziale geprüft. Die Ergebnisse wurden in Zwischen- und Abschlussberichten veröffentlicht und flossen u. a. in einen Band der Reihe „Perspektive Praxis“ zur „Bildungsarbeit mit KMU“ ein.

Rosemarie Klein
Januar 1999 bis Februar 2001
Gefördert von der Kommission der Europäischen Union, dem Land NRW und aus Eigenmitteln des DIE
DIE Planung und Entwicklung

REGIO II

Möglichkeiten und Grenzen beruflicher Weiterbildung im Kontext regionaler Strukturentwicklung

Das seit März 1999 laufende Projekt baut auf den Erfolgen des REGIO-Projekts auf und führt sie fort. Es arbeitet exemplarisch an regionalen Vernetzungsaktivitäten zwischen den Akteuren von Bildungs-, Beschäftigungs- und Strukturentwicklungspolitik in einem Landkreis mit. Das Projekt untersucht vergleichend ausgewählte regionale Entwicklungskonzepte in prosperierenden und peripheren Regionen, die Bedeutung der unterschiedlichen Akteure und die Funktion der Prozessevaluation. Die Frage nach dem Stellenwert beruflicher Weiterbildung im Kontext regionaler Strukturentwicklung ist dabei zentral. Das Projekt schließt mit einer Dissertation ab.

Gerhard Reutter
März 1999 bis März 2002
Eigenmittel des DIE
DIE Planung und Entwicklung

Schulschwänzen und sozialer Ausschluss

Das Projekt befasst sich mit den Reaktionen von Schulverwaltungen und Schulen auf das „Schulschwänzen“. In Übereinstimmung mit der internationalen Diskussion wird damit das Fernbleiben vom Unterricht ohne legalen Grund und ohne Wissen und Billigung der Eltern definiert. Im Zentrum steht das Schulschwänzen von 12- bis 16jährigen Schüler/innen. Das Projekt geht davon aus, dass Verhalten wie Jugendkriminalität nicht der Anlass, sondern eine Folge längerer Schulschwänzens ist, einem Abgleiten der Kinder und Jugendlichen deshalb auch durch frühzeitige schulische Aktivitäten entgegengewirkt werden kann. Neben der Auswertung zahlreicher „kleiner Anfragen“ aus den Landesparlamenten werden vor allem Interviews mit Vertretern der Schulverwaltungen und mit Wissenschaftlern geführt, die sich in der Regel unter sonder- und sozialpädagogischen Aspekten mit dieser Klientel befasst haben. Beispiele gelungener Prävention sollen vorgestellt und auf Veränderungsmöglichkeiten im Schulalltag soll hingewiesen werden.

Christoph Ehmann
Hermann Rademacker
Mai 2000 bis November 2001
Gefördert von der Robert-Bosch-Stiftung und der Beisheim-Stiftung

SELBER

Service Institutionenberatung zur Öffnung für neue Lernkulturen und Beratung bei neuen Angebotsformen

Zur Unterstützung des lebenslangen Lernens ist die Entwicklung neuer Lernkulturen und neuer Angebotsformen erforderlich. Insbesondere bedarf es der stärkeren Verzahnung institutionellen und informellen Lernens und der Entwicklung neuer Unterstützungsstrukturen für die Begleitung und Beratung von selbstgesteuerten Lernprozessen oder Lernphasen und individuellen Lernprojekten. Bezogen auf die praktische Umsetzung sind jedoch noch viele Fragen offen. Im Projekt bauen die Einrichtungen organisatorische und makrodidaktische Bedingungen sowie die erforderlichen Kompetenzen auf, die eine permanente Weiterentwicklung der Angebotsstruktur ermöglichen.

Stephan Dietrich
Oktober 2001 bis September 2004
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Fortbildung und Beratung

SEP**Setting up Partnerships against Social Exclusion at the Workplace**

Eingeschränkte kommunikative Kompetenzen sind eine wesentliche Ursache und ein Indikator von beruflicher und sozialer Ausgrenzung. Nicht nur die Betroffenen, sondern auch Wirtschaft, Politik und die Erwachsenenbildung tragen Verantwortung, um berufliche und soziale Ausgrenzung zu verhindern. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Erprobung eines europäischen Kooperationsmodells der verantwortlichen Agenturen in Beschäftigung, Wirtschaft, Politik, Erwachsenenbildung und Selbstorganisationen, um die berufsbezogene kommunikative Kompetenz von deutschen und nicht-deutschen Arbeitnehmer/innen in teilqualifizierten Beschäftigungen zu fördern. Das Projekt ist beim General Directorate for Employment and Social Affairs im Rahmen des EU-Programms „Preparatory Actions to Combat and Prevent Social Exclusion“ angesiedelt. Projektpartner des DIE sind die Universität von Lancaster (UK) und die Associazione Donne ORLANDO in Bologna.

Matilde Grünhage-Monetti

Dezember 2000 bis Mai 2001

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Planung und Entwicklung

TAGG**Trainingsmodul zur Qualifizierung des Ausbildungspersonals von Personen mit geringer Grundbildung**

Das Vorhaben hatte die Aufgabe, ein Trainingsmodul für lehrendes und ausbildendes Personal in der beruflichen Weiterbildung zu entwickeln, mit dem für Phänomene der unzureichenden Grundbildung und daraus resultierender allgemeiner Lernschwierigkeiten sensibilisiert wird. Beteiligt waren Institutionen aus Deutschland, Großbritannien und Italien. Das Trainingsmodul wurde auf einer internationalen Konferenz vorgestellt, die Ergebnisse in den jeweiligen Sprachen auf einer CD-ROM präsentiert.

Monika Tröster

September 1998 bis Januar 2001

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Fortbildung und Beratung

TAK**Transparenz und Akzeptanz berufsrelevanter Kompetenzen – Instrumentarien und Umsetzungsstrategien**

Das Projekt ist Teil des Projekts „Lernen in Weiterbildungseinrichtungen – ABL“ der Arbeitsgemeinschaft betriebliche Weiterbildungsforschung (AWBF) und umfasst die wissenschaftliche Begleitung von vier Gestaltungsprojekten in Ost- und Westdeutschland. Die Projekte erproben mit unterschiedlichen Verfahren und für verschiedene Zielgruppen Instrumente zur Erfassung und Bewertung berufsrelevanter, aber nicht im Beruf erworbener Kompetenzen. Darüber hinaus ist die Entwicklung akzeptanzförderlicher Umsetzungsstrategien zentrale Projektaufgabe. Der wissenschaftlichen Begleitung obliegt neben der Aufarbeitung der Anerkennungsdebatte im europäischen Kontext und der Entwicklung von Bewertungsstandards vorrangig die Unterstützung und Beratung der Gestaltungsprojekte.

PD Dr. Josef Schrader

November 2001 bis April 2004

Gefördert von der Arbeitsgemeinschaft betriebliche Weiterbildungsforschung mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds

DIE Planung und Entwicklung

TAPPE

The Socio-Psycho-Pedagogical and Managerial Training for Adult Trainers

In diesem Vorhaben war das DIE Partner der Universität des Westens in Timisoara, (Rumänien), der Universität Leeds (Großbritannien) und der Universität von Aveiro (Portugal). Im Rahmen des Projekts ging es in erster Linie um das Entwickeln und Erproben von Fortbildungskonzepten für Hochschullehrer und Forscher, die sich mit innovativen Methoden der Erwachsenenbildung auseinander setzen wollen.

Matilde Grünhage-Monetti

März 2000 bis Februar 2001

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Fortbildung und Beratung

TRANS

Transferqualifikationen: Berufliche Kompetenzen zur Selbstorganisation und didaktische Modelle zu ihrer Vermittlung

Infolge des wirtschaftsstrukturellen Wandels werden immer mehr Beschäftigte immer häufiger zu einem Tätigkeits- oder Berufswechsel gezwungen. Das Projekt soll dazu beitragen, die mit solchen Transferprozessen verbundenen institutionellen und individuellen Probleme zu identifizieren und zu minimieren. Dazu wird in ausgesuchten Fällen von betrieblichen Schließungsmaßnahmen der Prozess der qualifikatorischen und beruflichen Umorientierung bei einer ausgewählten Personengruppe begleitet. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Entwicklung von Qualifikationsbausteinen und Beratungskonzepten ein. Diese werden in Qualifizierungsmaßnahmen der Arbeitsverwaltung von Bildungsträgern sowie Transfer- und Beschäftigungsgesellschaften integriert, erprobt und evaluiert.

Dr. Rüdiger Preißer

Barbara Wirkner

Oktober 1999 bis September 2002

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Planung und Entwicklung

Transfer

Qualifizierung von Transferagenten

Das Kleinprojekt wurde im Auftrag der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (GIB) zusammen mit der Werkstatt Unna und dem Büro für berufliche Bildungsplanung durchgeführt. Im ersten Schritt wurden die Qualifizierungsbedarfe des in Transferagenturen und -gesellschaften beschäftigten pädagogischen Personals erhoben, im zweiten Schritt Curricula zu deren Qualifizierung ausgearbeitet.

Gerhard Reutter

Januar bis Dezember 2001

Gefördert vom Land NRW und der Kommission der Europäischen Union

DIE Fortbildung und Beratung

TRANSFER

Development of transferable adult education modules and creation of a regional strategic adult education programme

In dem von der Latvian Adult Education Association koordinierten Transferprojekt wird eine Strategie zum Aufbau und zur Förderung des Erwachsenenbildungssystems in Lettland entwickelt. Dies beinhaltet einen internationalen Erfahrungsaustausch, den Vergleich von Modellen und Forschungsergebnissen sowie ein Multiplikatorentreining. Beabsichtigt ist u. a. die Adaption von deutschen Metho-

den der Qualitätssicherung. Das DIE ist der deutsche Partner dieses Projektes.

Susanne Lattke

September 1999 bis August 2001

Gefördert von der Kommission der Europäischen Union und Eigenmittel des DIE

DIE Leitung

VeSuF

Verbund Selbstlernen und Fremdsprachenunterricht für seltener gelernte Sprachen mit Unterstützung der neuen Technologien

In dem Projekt wird das Zusammenspiel von Selbstlernphasen und institutionalisiertem, angeleitetem Lernen in der Gruppe erprobt. Der Schwerpunkt liegt bei seltener gelernten Sprachen. Ziel ist es, das für diese Sprachen bisher unzureichende Lernangebot zu erweitern, neu zu organisieren, Lehrende fortzubilden und Lernanreize für Lernende zu schaffen. Eine entscheidende Rolle spielen dabei die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien. In Kooperation mit Volkshochschulen und Sprachenzentren an Universitäten wurden Lernverbünde initiiert und Modellkurse eingerichtet. Es werden transferfähige Fortbildungs- und Lehr-/Lernmaterialien entwickelt und erprobt und Lehrende, Lernende und Institutionen beraten.

Christina Lang-Melcher

August 2000 bis August 2002

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Planung und Entwicklung

WB-Statistik

Aufbau einer Datenbasis für eine integrierte Leistungsstatistik der deutschen Weiterbildungseinrichtungen mit allgemeinbildendem Schwerpunkt im Arbeitsprofil und Konzipierung eines zugehörigen Informationsservice für Praxis, Forschung und Bildungspolitik

Weiterbildung/Erwachsenenbildung mit allgemeinbildenden Schwerpunkten bleibt hinter den Bemühungen, für die berufliche Weiterbildung, die statistische Datenlage zu verbessern, zurück. Der gestiegene Bedarf auf lokaler oder regionaler Ebene, Planung auf verlässliche Daten zu basieren, wird nicht gedeckt. Das DIE will mit dem Projekt in Kooperation mit der evangelischen und der katholischen Erwachsenenbildung sowie mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten und der Arbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben seine bisher auf den Volkshochschulbereich beschränkte statistische Datenbasis ausbauen. Dazu ist/sind (1) ein Merkmalskatalog abzustimmen und in einen Ausbauplan umzusetzen, (2) ein gemeinsamer Kernbereich zu erarbeiten und durch trägerspezifische sowie länderspezifische Module zu ergänzen, (3) Programme für die Datenbearbeitung vor Ort, die Träger- und Länderspezifika berücksichtigen, bereitzustellen, (4) ein Organisationsmodell für das Zusammenwirken zwischen Einrichtungen, ihren Organisationen und dem DIE zu entwerfen und (5) Daten aus Erprobungsphasen in die Datenbasis zu integrieren. Die Erfahrungen des DIE mit der VHS-Statistik dienen dabei als Referenzsystem. Das DIE bereitet mit dem Projekt vor, für Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik einen trägerübergreifenden und -umfassenden Informations- und Auswertungsservice vorhalten zu können.

Alexandra Ioannidou

Andreas Meese

Thomas Uhde

Oktober 2000 bis September 2003

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Information und Publikation

WBT

Machbarkeitsstudie für die Etablierung eines „Weiterbildungstrendberichts“

Der Bedeutung des Weiterbildungsbereichs angesichts der Veränderungen im Gesellschafts- und Arbeitsleben und der vielversprechenden Diskussionen in Praxis, Forschung und Bildungspolitik zur Gestaltung einer zukunftsfähigen Weiterbildung entspricht es, wenn die Bundesregierung mittelfristig einen „Weiterbildungstrendbericht“ zu einem Standardhilfsmittel für Praxis, Forschung und Bildungspolitik entwickelt. Das DIE wäre hierzu ein geeigneter Partner. In dem Projekt wurde eine umsetzbare Konzeption eines regelmäßigen Weiterbildungstrendberichts beschrieben. Dabei waren seine Bestandteile in Reichweite und Ausdifferenzierung zu formulieren sowie deren Auswahl zu begründen, Verfahren und Kooperationen vorzuschlagen und die erforderlichen Ressourcen zu nennen. Kernziel war darüber hinaus, eine Übersicht über die bereits verfügbaren Wissens- und Datenbestände zur Weiterbildung zu geben. Der Abschlussbericht des Projekts ist auf der DIE-Hompage <http://www.die-frankfurt.de> über „Texte online“ zugänglich.

Barbara Dietsche

Klaus Pehl

Prof. Dr. Dr. Ekkehard Nussl von Rein

Oktober 1999 bis Februar 2001

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Information und Publikation

WISER

Wissenschaft für Erwachsene

Ziel des Projektes ist die Klärung der Frage, welchen Beitrag Erwachsenenbildung zu einer notwendigen Verbesserung des Wissens in den Bereichen Naturwissenschaft, Technik und Mathematik leisten kann. Ein solches Grundwissen ist für einen verantwortungsbewussten und politisch aufgeklärten Umgang mit den Folgen des wissenschaftlichen Fortschritts unverzichtbar. Das Projekt beginnt mit einer empirischen Analyse der Vermittlung mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Allgemeinwissens, wie sie von Vermittlungsagenturen unterschiedlicher Art (Weiterbildungseinrichtungen, Verlage, Medien, Unternehmen, Universitäten) praktiziert wird. In einem zweiten Schritt werden die inhaltlichen, personellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen für sinnvolle und realisierbare Angebote in der Erwachsenenbildung ermittelt.

Dr. Angela Franz-Balsen

Dr. Matthias Stadler

Oktober 2001 bis September 2003

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

DIE Planung und Entwicklung

Xpert-online

Im Rahmen des Projektes „Xpert-online“ soll der bereits existierende europäische Computerpass „Xpert“ um eine Online-Version erweitert werden. Die Entwicklung der Plattform und die Umsetzung von Bildungseinheiten finden im Kooperationsverbund von Bildungsträgern, Wirtschaftsverbänden und Einzelunternehmen statt, die im Raum Weser-Ems angesiedelt sind. Das DIE übernimmt für das Projekt die wissenschaftliche Begleitung. Diese erstreckt sich auch auf die Beratung bei der Planung und Erstellung der Plattform und des gesamten Lernarrangements. Ergebnisse sind eine Lernplattform sowie die wissenschaftliche Auswertung der Umsetzungsergebnisse.

Achim Puhl
August 2001 bis Juli 2003
Gefördert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds und Eigenmittel des DIE
DIE Planung und Entwicklung

Zert-QE

Zertifikat Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung

Das DIE versteht Qualitätsentwicklung als prozesshafte Einheit von Organisations- und Personalentwicklung. Es unterstützt mit seinem Projekt die Personal- und Qualitätsentwicklung in den Bildungseinrichtungen. Es greift auf Ergebnisse des Projekts Qualitätssicherung in der Erwachsenenbildung zurück, indem es darauf fokussiert, die handelnden Personen in den Einrichtungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck wird eine feldspezifische Qualifizierung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Einrichtungen der Erwachsenenbildung entwickelt und erprobt. Diese Qualifizierung greift einerseits exemplarisch ein akzeptiertes Qualitätskonzept (das der EFQM) auf und nähert es den Interessen und Rahmenbedingungen von Erwachsenenbildungseinrichtungen an; andererseits trägt es der Erfahrung Rechnung, dass Qualitätsentwicklung in der Realität der Einrichtungen Selbstbewertung und Organisationsentwicklung miteinander verknüpft. Hierfür werden Instrumente und Verfahren entwickelt. Die Teilnehmenden stoßen Qualitätsentwicklungsprozesse in ihren Einrichtungen an und werden dabei fachlich und personenbezogen begleitet. Ein trägerübergreifendes Forum ermöglicht die Vernetzung der Akteure. Darüber hinaus wird ein Qualitätswerkbuch erstellt, das erprobte Instrumente der Selbstbewertung und der Qualitätsentwicklung für die Implementierung eines angemessenen Qualitätsmanagements in Bildungseinrichtungen nutzbar macht.

Eva Heinold-Krug
Christina Heimlich
Elke Mathes
Wolfgang Nötzold
April 2000 bis August 2002
Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
DIE Fortbildung und Beratung

ZiDia

Stärkung des zivilen Dialogs durch die Förderung der interkulturellen Kompetenz

Das DIE-Fortbildungskonzept zur Förderung interkultureller Kompetenz in der Verwaltung und in Selbsthilfeorganisationen von Migrantinnen und Migranten im ländlichen Raum ist auf positive Resonanz gestoßen. Es wurde 1999 und 2000 vom Hessischen Sozialministerium, dem Wetteraukreis und dem DIE im Rahmen eines Machbarkeitsprojektes entwickelt und umgesetzt. Dazu wurde ein Materialband erstellt, der eine konkret erprobte Fortbildungsreihe zur Entwicklung interkultureller Kompetenz – sowohl für die Verwaltung als auch für Migrantenorganisationen – durch beispielhafte Seminarunterlagen und Seminarabläufe dokumentiert. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse kommentiert, so dass Entwicklungsprozesse nachvollzogen werden können und das Konzept in andere Kontexte umgesetzt werden kann.

Matilde Grünhage-Monetti
Gerhild Brüning
Oktober 2001 bis Dezember 2001
Gefördert vom Hessischen Sozialministerium
DIE Fortbildung und Beratung

Veröffentlichungen · Vorträge · Veranstaltungen · Vertretungen

der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE (Veröffentlichungen und Vertretungen sind alphabetisch, Vorträge und (Lehr-)Veranstaltungen sind chronologisch aufgeführt). Veranstaltungen sind nur dann genannt, wenn eine wesentliche gestaltende Funktion (z. B. Leitung, Moderation) bestand.

Ingrid Ambos (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Zusammenfassung der Abschlussdiskussion. In: I. Ambos/E. Nuissl (Hrsg.): Forschung zur Erwachsenenbildung. Dokumentation des Forschungsworkshops in Hofgeismar im Januar 2001. Frankfurt/M. 2001
- „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Zusammenfassung der Beiträge und Ergebnisse des Forschungsworkshops in Hofgeismar im Januar 2001. Sonderbeilage zum REPORT. Frankfurt/M. 2001
- „Forschungsbedarf zur Weiterbildung. Interdisziplinärer Workshop diskutiert Grundlagen für künftige Forschungsprogramme“. In: kageb erwachsenenbildung 1/2001 (mit M. Kil)
- (Hrsg.): „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Dokumentation des Forschungsworkshops in Hofgeismar im Januar 2001. Frankfurt/M. 2001 (mit E. Nuissl)

Veranstaltung

- „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Workshop. Hofgeismar, Januar 2001 (mit E. Nuissl)

Heino Apel (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Die Zukunft der Unternehmensorganisationen: Lebenslanges Lernen“. In: Info-Dienst Weiterbildung in Brandenburg 1/2001
- „Elfenbeinturm in Bewegung – ‚Antiglobalisierung‘ und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. In: umwelt & bildung 3/2001
- „Geschlechtsneutralität adieu!“. In: Politische Ökologie 70/2001 (mit A. Franz-Balsen)
- „Lehren und Lernen mit Lernsoftware. Ein Überblick“. In: R. Stang (Hrsg.): Lernsoftware in der Erwachsenenbildung. Bielefeld 2001 (mit R. Stang)
- „Lernsoftware für ausgewählte Themen der allgemeinen Erwachsenenbildung“. In: R. Stang (Hrsg.): Lernsoftware in der Erwachsenenbildung. Bielefeld 2001
- „Mediation“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Nachhaltigkeit“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Neue Medien und lebenslanges Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. Materialien des Forum Bildung, Band 9. Bonn 2001 (mit S. Kraft u. a.)
- „Stellungnahme zur Empfehlung der Bildungskommission der Heinrich-Böll-Stiftung“. In: Heinrich-Böll-Stiftung (Hrsg.): Bildungsfinanzierung in der Wissensgesellschaft. (Ort) 2001
- „Umweltbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Zukunft der Umweltbildung aus Sicht der Erwachsenenbildung“. In: DGU Nachrichten 23/2001
- „Zukunftswerkstatt“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001

Vorträge

- „Bildungsfinanzierung in der Wissensgesellschaft“. Vortrag beim Expertenhearing in der Heinrich Böll Stiftung. Berlin, März 2001
- „Die Zukunft der Unternehmensorganisation“. Vortrag zum Kongress der Fortbildungsakademie. Karlsruhe, März 2001
- „Interdisziplinäre Forschung“. Statement und Podiumsdiskussion zum Kongress „Wissenschaftsstadt Frankfurt“. Frankfurt/M., März 2001
- „Learning by designing – Ergebnisse des MuKo-Projektes“. Vortrag bei der DGfE-Tagung „Multimedia in der Umweltkommunikation und -bildung“. Ludwigsburg, April 2001
- „Gesundheitsbildung – Sichtweisen, Perspektiven“. Schlussreferat beim Leitertreffen der regional arbeitenden Volkshochschulen. Rügen, Mai 2001
- „Möglichkeiten und Grenzen des E-Learnings in der Weiterbildung“. Vortrag beim Expertenhearing von Bündnis 90/Die Grünen. Berlin, Mai 2001
- „Vernetzung regionaler Ansätze nachhaltigen Wirtschaftens“. Moderation von Arbeitsgruppen beim Workshop des Instituts für sozial-ökologische Forschung. Kassel, Mai 2001
- „Ergebnistransfer im Modellversuchsprogramm Lebenslanges Lernen“. Vortrag bei der Expertensitzung der BLK-Projektgruppe „Innovation im Bildungswesen“. Lübeck, Juni 2001
- „Die Rolle der Neuen Medien bei der Bildung für eine Entwicklung“. Vortrag beim BLK-Kongress „Zukunft lernen und gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Osnabrück, Juni 2001
- „Nachhaltige Netzkultur“. Vortrag mit technischen Übungen zum Kongress „Nachhaltigkeit öffne dich“ des Forum Umweltbildung Österreich. Wien, Juni 2001
- „Differentielles Lernen von Umwelt- und Systemhandeln unterschiedlicher Lerntypen“. Expertengespräch zum Projekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Universität Kassel, September 2001
- „Das BLK-Modellversuchsprogramm ‚Lebenslanges Lernen‘“. Eröffnungsrede bei der Fachtagung „Motivieren und Lernen“ des BLK-LLL-Modellversuchs Bayern „Nachhaltige Lernmotivation und schulische Bildung“. Wildbad Kreuth, Oktober 2001
- „E-Learning in der Weiterbildung – Voraussetzungen für Lehrende und Lernende“. Vortrag bei der Fachtagung „E-Learning in der landwirtschaftlichen Weiterbildung“ in der Andreas Hermes Akademie. Bonn-Röttgen, Oktober 2001
- „Möglichkeiten und Chancen der Weiterbildung im Netzwerk“. Podiumsdiskussion bei der Messe „Perspektiven“. Magdeburg, November 2001
- „Rolle von Bildungseinrichtungen in der Lokalen Agenda 21“. Weiterbildungsforum des Verbandes der Volkshochschulen des Saarlandes. Saarbrücken, November 2001
- „Das BLK-Modellversuchsprogramm LLL“. Statement beim Expertengespräch zum Thema „Lebenslanges Lernen“ der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, November 2001
- „Lebenslänglich oder ein Leben lang: Wie gut ist die Weiterbildung in Deutschland?“. Impulsreferat im Forum „Wissenschaft und Innovation“ der Friedrich-Ebert-Stiftung. Berlin, Dezember 2001
- „Informelles und formales Lernen an verschiedenen virtuellen und realen Orten“. Workshop der Arbeitsgruppe Bildung des „Forum Informationsgesellschaft“. Berlin, Dezember 2001
- „E-Learning an Volkshochschulen“. Vortrag und Diskussionsleitung eines Expertengesprächs im Landesverband der Volkshochschulen des Saarlandes. Saarbrücken, Dezember 2001

Veranstaltungen

- Fachtagung „Selbstgesteuertes Lernen“. Frankfurt/M., November 2001
- „Multimedia in der Umweltbildung“. Seminar im Fernstudien-

- gang Umwelt & Bildung. Universität Rostock, Dezember 2001
- „Umweltbildungsmanagement“. Seminar im Fernstudiengang Umwelt & Bildung. Universität Rostock, Dezember 2001

Vertretungen

- Juror im Bundes-Umwelt-Wettbewerb „Vom Wissen zum Handeln“. Institut für Pädagogik und Naturwissenschaften, Kiel
- Mitglied der Vorbereitungsgruppe zum Kongress der Bund-Länder-Kommission „Zukunft lernen und gestalten – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“
- Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift „umwelt & bildung“ des Forum Umweltbildung, Wien

Carolyn Balzer (Information und Publikation)

Veröffentlichung

- „Finanzierung der Weiterbildung“. Abschlussbericht des Projekts. Frankfurt/M. 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/endbericht_finanz_01.pdf.

Herbert Bohn (Information und Publikation)

Veröffentlichung

- „Da hingucken, wo andere nicht hingucken – Widersprüche offen legen“. Gespräch mit Klaus Bednarz. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung II/2001

Veranstaltung

- „Organisationsentwicklung und Programmprofilierung – Support des DIE“. Jahreskonferenz des Arbeitskreises mittelstädtischer Volkshochschulen, Vorbereitungsgruppe. Göttingen, Mai 2001

Vertretungen

- Mitglied der Gesellschaft für Pädagogik und Information
- Mitglied der Walter-Kolb-Stiftung, Förderung des Zweiten Bildungsweges, Beratungsstelle für Weiterbildung Rhein-Main – Verantwortliche Redakteur der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung beim Bertelsmann Verlag Bielefeld

Brigitte Bosche (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Die Welt von Kindern und Jugendlichen“. In: geographie heute 196/2001 (mit G. Wolf)
- „Kindheit zwischen den Fronten – Leben in Nordirland“. In: geographie heute 196/2001
- Rezension zu: D. Wildemeersch/M. Finger/T. Jansen (Hrsg.): Adult education and social responsibility – reconciling the irreconcilable? In: K. Künzel (Hrsg.): Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung, Bd. 28/29. Köln 2001

Vorträge

- „Ergebnisse des Konsultationsprozesses von Nichtregierungsorganisationen zum EU-Memorandum über Lebenslanges Lernen“. Vortrag im Seminar „Visionen und Konzepte lebenslangen Lernens in internationaler Sicht“. Universität Köln, SS 2001
- Präsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Valuing Learning“ bei der Konferenz „Good Practices Supporting Lifelong Learning. National consultation process in Hungary with a European perspective and participation“. Budapest, Mai 2001

Tatjana Botzat (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Explorative Sichtung von Fortbildungsprogrammen“. In: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001
- (Hrsg.): „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung“. Bielefeld 2001 (mit U. Heuer, K. Meisel)

Vorträge

- „Entwicklung neuer Lehrkulturen im Spiegel von Fortbildungsprogrammen“. Vortrag bei der Fachtagung des DIE „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen an Lehrende in der Weiterbildung“. Bonn, Januar 2001
- „Neue Lehrkulturen für die politische Bildung?“. Vortrag bei Arbeit und Leben, LAG Hessen. Frankfurt/M., August 2001
- „Gender – eine Begriffsklärung“. Vortrag im Workshop „Genderperspektiven in pädagogischen Prozessen und Settings“ beim Kongress „Fortbildung 2001 plus“. Berlin, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen an Lehrende in der Weiterbildung“. Fachtagung. Bonn, Januar 2001 (mit U. Heuer, K. Meisel)
- „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen und Konsequenzen“. Follow-up-Tagung mit Expert/innen. Frankfurt/M., Juni 2001 (mit U. Heuer, K. Meisel)
- „Genderperspektiven in pädagogischen Prozessen und Settings“. Workshop beim Kongress „Fortbildung 2001 plus“. Berlin, Oktober 2001 (mit D. Chwalek, H. Riebe)

Stephanie Conein (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Kinderarbeit. Wie und warum Kinder weltweit arbeiten“. In: geographie heute 196/2001
- „Lernen wollen, können, müssen! Lernmotivation und Lernkompetenz als Voraussetzungen lebenslangen Lernens“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. Bonn 2001 (mit E. Nuissl)

Stephan Dietrich (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Der Lehrende als Lernberater“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001
- „Institutionen auf dem Weg zum selbstgesteuerten Lernen“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001
- „Kompetenzentwicklung der Lernbegleiter“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001
- „Leitfragen für den Veränderungsprozess“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001 (mit M. Rainer)
- „Weiterbildungseinrichtungen im Wandel“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001
- „Zur Selbststeuerung des Lernens“. In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Frankfurt/M. 2001
- (Hrsg.): „Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis“. Frankfurt/M. 2001

Vorträge

- „Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungs-Praxis“. Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Etablierung von Selbststeuerung“. Vortrag beim Landesbeirat für Weiterbildung. Ludwigsfelde, November 2001
- „Probleme mit der Selbststeuerung“. Vortrag und Moderation der Arbeitsgruppe im Rahmen der Fachtagung „Selbstgesteuertes Lernen im Kontext Lebenslangen Lernens“. Frankfurt/M., November 2001

Veranstaltungen

- „Neue Lehr- und Lernkulturen: Arbeitsgruppe Beratung“. Moderation und Berichterstattung. Bonn, Januar 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen in der Rehabilitation“. Workshop (mit M. Rainer, W. Himmel). Isny, Juli 2001
- „Steuergruppe Universitäten“. Workshop im Rahmen des DIE-Projekts SELBER. Frankfurt/M., Dezember 2001

Barbara Dietsche (Information und Publikation)

Veröffentlichung

- Machbarkeitsstudie ‚Weiterbildungstrendbericht‘. Endbericht zum Projekt ‚Machbarkeitsstudie zur Etablierung eines regelmäßigen Weiterbildungstrendberichts‘. Frankfurt/M. 2001 (mit K. Pehl, E. Nuissl). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/dietsche01_01.pdf

Karin Dollhausen (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichung

- „Zur Virtualisierung von Organisationen“. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung III/2001

Angela Franz-Balsen (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Der Nachhaltigkeitsdiskurs – Schauplätze, Akteure und Saboteure“. In: A. Fischer/G. Hahn (Hrsg.): Vom schwierigen Vergnügen einer Kommunikation über die Idee der Nachhaltigkeit. Frankfurt/M. 2001
- „Geschlechtsneutralität adieu!“. In: Politische Ökologie 70/2001 (mit H. Apel)
- „Nachhaltigkeit und Gender – Konsequenzen für die Umweltkommunikation“. In: Umweltbundesamt (Hrsg.): Verankerung des Nachhaltigkeits-Leitbildes in der Umweltkommunikation. Berlin 2001
- „Soziale Chancengleichheit und nachhaltige Lebensweisen“. In: Gesundheitsakademie (Hrsg.): Gesundheit gemeinsam gestalten. Frankfurt/M. 2001
- „Vom K(r)ampf zum Dialog“. In: Politische Ökologie 70/2001

Vorträge

- „Neue Entwicklungen zu Informations-, Beteiligungs- und Kooperationsmethoden – ein Überblick“. Vortrag beim Workshop „Beteiligen und Kooperieren – Moderationstechniken für mobilisierende Veranstaltungen“ der deutschen Vernetzungsstelle LEADER II. Weimar, Februar 2001
- Encouragement for Empowerment – Environmental Communication Helps to Spread Women’s Participation in Local Agenda 21“. Internationaler Konvent „Communicare con i Cittadini fa bene all Ambiente“. Turin, April 2001
- „Wege ins Paradies“. Vortrag in der Arbeitsgruppe „Zukunft der Geschlechtergerechtigkeit“ im Rahmen des Werkstatt-Tages

„Was bewegt die Zukunft?“ der Evangelischen Kirche NRW. Iserlohn. September 2001

- „Agenda mit Gender“. Vortrag bei der Veranstaltung „15 Jahre vhs-Haus Lich“. Lich, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Umweltbildungsmanagement“. Seminar an der Universität Lüneburg, SS 2001
- „Nachhaltigkeit & Gender – Konsequenzen für die Umweltkommunikation“. Seminar an der Universität Lüneburg, WS 2001/2002
- Workshopreihe im Kooperationsprojekt „Geschlechterverhältnisse & Nachhaltigkeit“ im Umweltbundesamt. Berlin, Mai bis Dezember 2001
- „Nachhaltigkeit & Gender“. Workshop bei der Sommeruniversität des Projekts „BLK 21“. Freie Universität Berlin, August 2001

Vertretungen

- Mitglied des Vorstands der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie
- Mitglied des Netzwerks „Vorsorgendes Wirtschaften“
- Vertretung des DIE im Arbeitskreis „Frauen“ des Forum Umwelt & Entwicklung

Jens Friebe (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichung

- „Pflege und Altern in westafrikanischen Ländern“. In: I. Kollak (Hrsg.): Internationale Modelle häuslicher Pflege. Frankfurt/M. 2001

Vorträge

- „Interkulturelle Fortbildungen“. Vortrag beim Expertengespräch des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW. (Ort), Oktober 2001
- „Konzepte interkultureller Fortbildungen für Pflegende“. Vortrag beim 4. Pflegeforum des Universitätsklinikums. Essen, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Public Health und Pflege“. Seminar an der Evangelischen Fachhochschule RWL. Bochum, WS 2000/2001 und SS 2001
- „Migration und Pflege“. Seminar an der Evangelischen Fachhochschule RWL. Bochum, WS 2001/2002
- „Pflege zwischen Wettbewerb und Qualität“. Tagungsvorsitz beim Programmteil „Bildung, Organisation und Personal“ des Heidelberger Pflegekongresses. Heidelberg, Mai 2001
- „Lernwelten 2001“. Präsentation des Projektes beim 1. Internationalen Kongress für Pflegepädagogik. Freiburg, September 2001

Vertretung

- Mitglied des Deutschen Vereins für Pflegewissenschaft, Sektion Kultur und Pflege

Elisabeth Fuchs-Brüninghoff (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Beratung in großen Gruppen“. In: G. Lehmkuhl (Hrsg.): Theorie und Praxis individualpsychologischer Gruppenpsychotherapie. Göttingen 2002
- „Was braucht die individualpsychologische Beratung, um zukunftsfähig zu bleiben?“. In: U. Lehmkuhl (Hrsg.): Beiträge zur Individualpsychologie Band 26. München 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen – eine (un)realistische Lernkultur?“.

In: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Bielefeld 2001

- „Lernerfolg und Reflexion“. In: St Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Bielefeld 2001
- „Professionalität“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Supervision“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Weiterbildung der Weiterbildner“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001

Veranstaltungen

- „Selbstmanagement und Rollenklarheit“, Bergisch-Gladbach, März 2001
- „Arbeit und Berufsweg“, 2. Seminarwoche zum DIE-Zertifikat Beratung, Bergisch-Gladbach, April 2001
- „Kooperation und Geschlecht“, 3. Seminarwoche zum DIE-Zertifikat Beratung, Bergisch-Gladbach, Dezember 2001

Vertretungen

- Mitherausgeberin der DIE-Publikationsreihe „Studientexte für Erwachsenenbildung“
- Mitglied im Beirat des Projektes „Landesservicestelle Jugendhilfe-Schule“ (LSS) beim bsj (Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit e. V.), Marburg

Birgit Grün (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – politischer Handlungsbedarf“. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001

Veranstaltungen

- „Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – politischer Handlungsbedarf“. Fachtagung der KAW. Bonn, Juni 2001

Matilde Grünhage-Monetti (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Odysseus – Second Languages at the Workplace. Language Needs of Migrant Ethnic Workers – Language Learning for the Vocational Context“. Online im Internet: URL: <http://www.ecml.at/doccentre>
- „Odysseus – Zweitsprache am Arbeitsplatz – Sprachbedarfe und -bedürfnisse von ArbeitsmigrantInnen: Konzepte des Sprachenlernens im berufsbezogenen Kontext“. Online im Internet: URL: <http://www.ecml.at/doccentre>

Vorträge

- „Setting up partnerships against social exclusion at the workplace in Germany. Working with employees, trade union and providers“. Vortrag im Rahmen des zweiten transnationalen Meetings „Setting up Partnerships against Social Exclusion“. Lancaster, Juni 2001
- „Kommunikative Kompetenz am Arbeitsplatz in der Zweitsprache Deutsch“. Vortrag im Rahmen des DIE-Projekts „Setting up Partnerships against Social Exclusion“ auf Einladung der Firma Continental Teves. Gifhorn, Juli 2001
- „Kommunikative Kompetenz am Arbeitsplatz“. Vortrag bei der Fachtagung „Förderung von MigrantInnen in der beruflichen Bildung durch sprachbezogene Angebote“ des Good Practice Centre des Bundesinstituts für Berufsbildung. Bonn, September 2001
- „Strukturelle Veränderungen und neue kommunikative Anforder-

rungen in der Produktion“. Vortrag im Rahmen des DIE-Projekts „Setting up Partnerships against Social Exclusion“ auf Einladung der Firma Continental Teves. Gifhorn, September 2001

- „Veränderte kommunikative Anforderungen am Arbeitsplatz. Erfahrungen mit Sprachbedarfsanalysen und Arbeiten mit dem Szenarioansatz“. Vortrag im Rahmen der Werkstatt Weiterbildung „Sprachförderung und mehr – Herausforderung zur Integration von Neuzuwanderern“ des Landesentrums für Zuwanderung. Münster, September 2001
- „Kommunikative Kompetenz am Arbeitsplatz: Ein Paradigmenwechsel für die Erwachsenenbildung?“. Vortrag bei der Fachtagung „Berufssprache Deutsch – Spracherwerb am Arbeitsplatz“ des Vereins Innovative Sozialprojekte in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Steiermark. Graz, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „How adults learn, how to teach adults: Methods in adult education“. Erster Internationaler Workshop des LEONARDO-Projekts TAPPE: „The socio-psycho-pedagogical and managerial training for adult learning“. Frankfurt/M., Januar 2001
- „Deutsch am Arbeitsplatz, Deutsch für den Arbeitsplatz“. Workshop beim Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Leinfelden-Echterdingen, März 2001
- „Sprache als Instrument von Macht und Partizipation in interkulturellen Kontexten“. Tagung in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Arnoldshain, dem Amt für multikulturelle Angelegenheiten und der deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung. Arnoldshain, März 2001
- „Lust auf Sprachen: Modul: Lernen und Lehren Erwachsener“. Workshop beim Verband der österreichischen Volkshochschulen. Salzburg, Mai/Juni 2001
- „Interkulturelle Kompetenz im Deutschunterricht“. Workshop beim Goethe-Institut. München, Juni 2001
- Bundesweiter Aktionstag im Rahmen des Projekts „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprachen“. September 2001
- „Interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht“. Workshop in der Volkshochschule Die Insel. Marl, September 2001
- Transnationales Netzwerk ODYSSEUS: „Second Language at the Workplace. Language Needs of Migrant and Ethnic Workers – Language Learning for the Vocational Context“. Graz, September 2001
- „Interkulturelle Kompetenz in der Erwachsenenbildung“. Workshop im Rahmen des GRUNDTVIG-Projekts „I-NET“. Volkshochschule Greifswald, Oktober 2001
- „Von der Sprachvermittlung zur Kommunikationsberatung“. Expertengespräch in Zusammenarbeit mit dem DIE-Projekt „Setting up partnerships against social exclusion“ und dem Sprachverband DaF. Mainz, Oktober 2001
- „Förderung der kommunikativen Kompetenz am Arbeitsplatz für Arbeitsmigrant/innen“. Workshop bei der Fachtagung „Berufssprache Deutsch – Spracherwerb am Arbeitsplatz“ des Vereins „Innovative Sozialprojekte“ in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmarktservice Steiermark. Graz, Dezember 2001
- „Mehr Sprachen oder Mehrheitssprache“. Symposium im Rahmen des gleichnamigen Projekts. Berlin, Dezember 2001

Vertretung

- Mitglied des Beirats des Bildungswerks Confederazione Generale Italiana Lavoratori (CGIL)

Gerhard von der Handt (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „DIALANG – ein diagnostisches Online-Testverfahren (Schwerpunkt Hörverstehen)“. In: Grotjahn, R. (Hrsg.) Fremdsprachen lehren und lernen. Bielefeld 2001

- „Die meisten Sprachprogramme sind stark verbesserungsbedürftig“. In: Frankfurter Rundschau vom 22.9.2001
- „Selbst + Lernen + Sprachen. Was ist das ‚Selbst‘ beim Sprachenlernen?“. In: Deutsch lernen 3/2000 (erschienen 2001)
- „Sprache ohne Sprachkultur ist für mich etwas Monströses“. Interview mit Harald Weinrich. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001
- „Sprachenlernen“. Stichwort. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001
- Rezension zu: WIZADORA. Online im Internet: URL: <http://www.Nachtclub.org>

Vorträge

- Einführung und Leitung der Arbeitsgruppe „Selbstgesteuertes Lernen“ im Rahmen des Sprachenkongresses „Sprachen öffnen Türen. Sprachen lernen ohne Grenzen – in virtuellen Welten“. Volkshochschule Norderstedt, Februar 2001
- „Canadian Language Benchmarks – ein kanadisches Stufenkonzept für Zuwanderer“. Sektionsbeitrag im Rahmen des Themenschwerpunkts 4 der Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache. Universität Kiel, Mai 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen als notwendiger Bestandteil im Rahmen der Lernorganisation“. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung „Sprachen lernen – Regionaler Qualitätsring Emscher-Lippe“ im Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest, Mai 2001
- „Lernsoftware für das Sprachenlernen“. Plenumsvortrag zur Lerneinheit LE 2001/2 im Rahmen des Kontaktstudiums Sprachandragogik. Universität Mainz, Juni 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen – Neue Lernwelten“. Referat bei der 2. Fachtagung zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den schulischen Fremdsprachenunterricht (Niedersächsisches Kultusministerium). Evangelische Akademie Loccum, September 2001
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion mit dem Titel „Wie schädlich ist es, Fremdsprachen zu lernen“. Volkshochschule Hannover, September 2001
- „Die zukünftige Lernorganisation im Bereich Sprachen“. Vortrag beim Symposium „Sprachen und Medien“. Stadtverband/Volkshochschule Saarbrücken, Oktober 2001
- „Prinzipien der Qualitätssicherung und -entwicklung“. Vortrag beim 19. Kongress für Fremdsprachendidaktik „Innovation – Qualität – Evaluation“ der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung. Universität Dresden, Oktober 2001
- „QSE ist keine zentralistische Vorgabe, sondern ein selbstmoderierter Prozess“. Vortrag bei der Tagung „Fachdidaktik im Gespräch – Zweit- oder Fremdsprachenunterricht ist erfolgreich, wenn ...“ des Sprachverbandes DaF. Mainz, Oktober 2001
- „Evaluation von Sprachkompetenz: Grundsätzliches und Neues im Testbereich“. Vortrag bei der Lehrerkooperative. Frankfurt/M., Dezember 2001
- „Zur Entwicklung des Fremdsprachenlernens in der Erwachsenenbildung seit 1945“. Vortrag bei der Tagung „Die Internationalität der Volkshochschulen – Vom grenzüberschreitenden Kulturaustausch bis zur interkulturellen Bildung“. Volkshochschule Stuttgart, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Systeme für die Skalierung von Sprachkompetenz“. Lehrveranstaltung. Universität Mainz, WS 2000/2001
- Lehraufträge innerhalb des Kontaktstudiums Sprachandragogik. Universität Mainz, WS 2000/2001, SS 2001, WS 2001/2002
- „Das Sprachenportfolio des Europarats“. Fachtagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache im Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest, März 2001 (mit H.-G. Albers, E. Thürmann)
- „Europäisches Jahr der Sprachen: Mehrsprachigkeit in Europa“.

Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache. Vorbereitung und Durchführung des Themenschwerpunkts 4: „Nachweis von Sprachkenntnissen im europäischen Verbund“. Universität Kiel, Mai 2001 (mit H.-G. Albers)

- „Lernsoftware für das Sprachenlernen“. Lerneinheit im Rahmen des Kontaktstudiums Sprachandragogik. Vorbereitung und Leitung der Gesamttagung, Leitung der Gruppe „Selten gelernte Sprachen“. Universität Mainz, Juni 2001 (mit E. Willkop)
- Nachtclub. Arbeitsgruppe medial unterstütztes Sprachenlernen. „Sprachlernsoftware in der Krise? Folgt der von den Herstellern propagierten Euphorie die Flaute der Ernüchterung?“. Frankfurt/M., November/Dezember 2001

Vertretungen

- Mitarbeiter der Zeitschrift „Zielsprache Französisch“
- Mitglied des nationalen Beirats für das Europäische Jahr der Sprachen
- Mitglied des Erfurter Kreises – Initiative Sprachenpolitik
- Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift „Deutsch Lernen“
- Mitglied der Vorbereitungsgruppe zur Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer 2001 in Luzern
- Vertretung des DIE im Arbeitskreis Sprachandragogik der Universität Mainz und des Landesverbandes der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz
- Vertretung des DIE im European Language Council
- Vertretung des DIE im Fachverband Deutsch als Fremdsprache und Mitglied des Vorstandes (bis 31.5.2001)

Christina Heimlich (Fortbildung und Beratung)

Vortrag

- „Modelle der Qualitätsentwicklung für die Jugendhilfe – Chancen des Kommunalen Wirksamkeitsdialoges“. Vortrag im Jugendamt der Stadt. Ludwigshafen, September 2001

Veranstaltungen

- „Total Quality Management“. Lehrauftrag an der Evangelischen Fachhochschule. Darmstadt, WS 2000/2001 (mit E. Heinold-Krug)
- „Einführung von Qualitätsmanagement im Jugendamt“. Fortbildung für Mitarbeiter/innen des Jugendamtes. Worms, Februar 2001
- „Einführung des EFQM-Modells in Einrichtungen der Gemeindepsychiatrie – Psychosoziale Zentren“. Fortbildung im Diakonischen Werk in Hessen und Nassau. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Support für Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung: Qualifizierung, Modelle und Strategien der Vernetzung“. DIE-Tagung. Frankfurt/M., Oktober 2001

Eva Heinold-Krug (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Den eigenen Arbeitsalltag mit anderen Augen sehen – und verändern“. In: Frankfurter Rundschau vom 20.10.2001 (mit Ch. Schumann)
- „Thesen zum Stand der Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung“. In: DVV-Magazin Volkshochschule 4/2001 (mit K. Meisel)

Vorträge

- „Die Qualitätsdebatte in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung“. Eröffnungsvortrag bei der Tagung „Qualitätsentwicklung – eine Herausforderung für Bildungsanbieter“. Evangelische Akademie Hofgeismar, 2001
- „Qualitätsentwicklung nach dem Modell der European Foundati-

on for Quality Management“. Vortrag bei der Abschlusstagung des Projekts „Qualitätsringe an hessischen Volkshochschulen“ des Hessischen Volkshochschulverbandes. Darmstadt, März 2001

- „Qualitätsmanagement Evangelischer Familienbildung auf regionaler Ebene? Eine Projektbewertung aus der Perspektive der Qualitätsdebatte“. Vortrag bei der Fachtagung „Qualitätsmanagement in einer Domäne des Ehrenamtes“ der Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern. Augsburg, Mai 2001
- „Der aktuelle Stand der Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung – Thesen“. Vortrag bei der Tagung „Support für Qualitätsentwicklung: Qualifizierung, Modelle und Strategien der Vernetzung“ des DIE-Projekts „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Frankfurt/M., Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Total Quality Management“. Lehrauftrag an der Evangelischen Fachhochschule. Darmstadt, WS 2000/2001 (mit Ch. Heimlich)
- „Qualität durch Fortbildung – Qualität in der Fortbildung“. Podiumsdiskussion bei der Tagung des Sozialpädagogischen Fortbildungszentrums Rheinland-Pfalz. Mainz, Januar 2001
- DIE-Zertifikat „Weiterbildungsmanagement“. Evaluations-Seminar. Hannover, März 2001 (mit H.-M. Rockstroh)
- DIE-Zertifikat „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Projektbeirats-Sitzung. Frankfurt/M., Juni 2001
- „Organisationsberatung“. Workshop beim XI. Deutschen Volkshochschultag. Hamburg, November 2001 (mit K. Meisel, W. Nötzold)

Vertretungen

- Mitglied des Projektbeirats „Qualitätssicherung der Erwachsenenbildung. Evaluation“ des Amtes für Weiterbildung, Bozen/Italien
- Vertretung des DIE im Deutschen Volkshochschul-Verband, Arbeitskreis „Qualitätstest für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“
- Vertretung des DIE im Projekt „Qualitätsmanagement an bayerischen Volkshochschulen“ des Bayerischen Volkshochschulverbandes

Ulrike Heuer (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „Allgemeinbildende Angebote der Frauenbildung“. In: W. Gieseke (Hrsg.): Handbuch Frauenbildung. Opladen 2001
- „Der Bildungsbegriff in der Gender-Perspektive“. In: W. Gieseke (Hrsg.): Handbuch Frauenbildung. Opladen 2001
- „Die Gender-Perspektive in der politischen Bildung“. In: Bildungswerk der Erzdiözese Köln (Hrsg.): Kompetent in die Öffentlichkeit. Opladen 2001
- „Empfehlungen und Ergebnisse: Fortbildungs- und Forschungsbedarf“. In: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001
- „Lehren und Lernen im Wandel“. In: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001
- „Lernende sind keine hohlen Gefäße, die es zu füllen gilt“. In: Frankfurter Rundschau vom 21.4.2001 (mit Ch. Schumann)

Vorträge

- „Neues Lehren und Lernen in der Weiterbildung“. Vortrag bei der Fachkonferenz des DIE „Neue Lehr- und Lernkulturen“. Bonn, Januar 2001

- „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Erwachsenenbildung“. Vortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung im Fachbereich Erwachsenenbildung. Universität Frankfurt/M., Mai 2001
- „Neues Lernen und Lehren – vom Umweg zum Weg: Lernberater als Händler des neuen Typs marktfähiger Geschicke“. Plenarvortrag während der Sommeruniversität „Lernzeiten sind Lebenszeiten“. Universität Bremen, Juni 2001
- „Empirische Ergebnisse zum neuen Lehren und Lernen“. Einführungsvortrag bei der DIE-Fachtagung „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung – Anforderungen und Konsequenzen“. Frankfurt/M., Juni 2001
- „Der Wandel im Lehren und Lernen als Herausforderung für die Profession“. Vortrag bei der Tagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE. Wuppertal, September 2001

Veranstaltungen

- „Lehren und Lernen im Wandel“. Lehrveranstaltung an der Humboldt-Universität. Berlin, WS 2000/2001
- „Lernen zwischen Weg und Umweg“. Lehrveranstaltung im Rahmen der Sommeruniversität „Lernzeiten sind Lebenszeiten“. Universität Bremen, SS 2001
- Projekt „Neue Lehr- und Lernkulturen – Anforderungen an Lehrende in der Weiterbildung“. Fachkonferenz. Bonn, Januar 2001
- Projekt „Neue Lehr- und Lernkulturen“. Follow-up-Tagung. Frankfurt/M., Juni 2001

Alexandra Ioannidou (Information und Publikation)

Veröffentlichungen

- „Adults Learning – Regularly Collected Data by Statistical Offices on a National Level. Report on Year 2 on the ESNAL Subproject ‚Statistics‘“. Frankfurt/M. 2001 (mit K. Pehl)
- „Aus Momentaufnahmen einen Film machen. Measuring Lifelong Learning“. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/ioannidou_02_01.htm
- „Interkulturelle Pädagogik in Griechenland unter Berücksichtigung der Lehrerfortbildung“. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/ioannidou_01_01.pdf
- „Measuring Lifelong Learning. Europäisches Seminar in Parma“. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001

Veranstaltungen

- „Der Nutzen der Statistik aus der Sicht der Einrichtungen. Perspektiven des Projekts ‚Weiterbildungsstatistik‘“. Workshop in Kooperation mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Bonn, Februar 2001 (mit K. Pehl)
- „Weiterbildungsstatistik: Nutzen und Möglichkeiten. Stand und Perspektiven des Projekts ‚Weiterbildungsstatistik‘“. Workshop in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben. Göttingen, April 2001 (mit K. Pehl)
- „Modelle der Erfassung und Auswertung der Daten im Projekt ‚Weiterbildungsstatistik‘“. Workshop in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben. Göttingen, Dezember 2001

Sylvia Kade (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Altersbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nüssli (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Frauenaltersbildung“. In: W. Gieseke (Hrsg.): Handbuch zur Frauenbildung. Opladen 2001
- „In die Netze! Eine offensive Antwort auf Ausgrenzung. Über Erfahrungen mit dem selbstorganisierten Lernen in der offenen Altenarbeit“. In: Frankfurter Rundschau vom 5.9.2001

- „Intergenerationelle Bildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Selbstorganisiertes Alter – Lernen in ‚reflexiven Milieus‘“. Bielefeld 2001
- „Transformation zur Wissensgesellschaft“. In: Hessische Blätter für Volksbildung 2/2001

Vorträge

- „Biographisches Lernen und Biographiearbeit: Lebensstationen im Lebensverlauf von Frauen“. Vortrag und Moderation von Arbeitsgruppen bei der Evangelischen Landeskirche Baden. Karlsruhe, Januar 2001
- „Erfahrungswissen vermitteln: Kompetenzen für Trainer ehrenamtlichen Engagements“. Expertenhearing des BMFSFJ in Kooperation mit der KBE. Bensberg, Januar 2001
- „Reflexive Milieus. Selbststrukturierung von Wissen und Wissensinfrastruktur in Alteninitiativen. Befunde aus dem DIE-Projekt ‚Selbstorganisiertes Lernen im Alter‘“. Vortrag beim DIE-Workshop „Neue Lehr- und Lernkulturen“. Bonn, Januar 2001
- „Neue Lehr- und Lernkulturen. Spektrum der Alteninitiativen einer Großstadt“. Vortrag und Moderation von Arbeitsgruppen. Altenakademie Holzen, Februar 2001
- „Altern in der Organisation ist männlich“. Zwischenbefunde aus dem DIE-Projekt „Alternde Institutionen – Wissenstransfer in der Generationenfolge“. Vortrag im Haus für Volksarbeit, Zentrum für Familienbildung. Frankfurt/M., September 2001
- „Biographisches Lernen und Biographiearbeit. Theorien, Konzepte, Praxis“. Vortrag bei der Evangelischen Landeskirche in Baden. Karlsruhe, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Biographisches Lernen und Arbeiten“. Veranstaltung in Kooperation mit der Evangelischen Landeskirche Baden. Karlsruhe, Januar 2001
- Arbeitsgruppe „Erfahrungswissen“ (4. Fachgespräch „Bildung und Freiwilligenarbeit im Alter“) beim Expertenhearing von BMFSFJ und KBE. Bensberg, Januar 2001
- „Selbstorganisierte Lernkulturen“. Veranstaltung in Kooperation mit der Altenakademie Holzen. Holzen, Februar 2001
- „Arbeitskreis Geragogik/Gerontagogik“. Mitglieder-Tagung. Universität Dortmund, Mai 2001
- „Biographisches Lernen und Biographiearbeit“. Zweite Veranstaltung in Kooperation mit der Landesstelle für Erwachsenenbildung der Evangelischen Landeskirche Baden. Karlsruhe, Oktober 2000
- „Innovative Altersbildung in Berlin“. Beiratssitzung zur Begutachtung des Zwischenberichts der Friedrich-Spee-Akademie. Freie Universität Berlin, November 2001
- Multiplikatorenprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen“ des BMFSFJ. Beiratssitzung. Bonn, Dezember 2001

Vertretungen

- Mitglied des Beirats „Innovative Altersbildung in Berlin“, Berlin-Forschung – Regionalforschungsprogramm für junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Freien Universität Berlin
- Mitglied des Arbeitskreises „Geragogik/Gerontagogik“ der Universität Dortmund
- Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Hessische Blätter für Volksbildung“

Bernd Käßpinger (Institutsleitung)

Veröffentlichung

- „Lehren braucht Support“. In: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001 (mit W. Gieseke)

Vorträge

- „Neue Lehr- und Lernkulturen: Entwicklungen und Utopien“. Vortrag bei der DIE-Tagung „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung“. Bonn, Januar 2001
- „Erste Ergebnisse der deutschen Konsultation zum EU-Memorandum über lebenslanges Lernen“. Beitrag zum Runden Tisch bei der Tagung „Lifelong Learning“. Athen/Griechenland, Juli 2001

Veranstaltungen

- „Lebenslanges Lernen in Europa“. Seminar an der Humboldt-Universität zu Berlin, WS 2001/2002.
- „Nationale Konsultation zum EU-Memorandum über Lebenslanges Lernen“. Workshop. Bonn, Mai 2001.
- „Neue Lehr- und Lernkulturen“. Zukunftswerkstatt. Fortbildung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Erwachsenenbildung, Berlin, November 2001

Monika Kil (Fortbildung und Beratung)*Veröffentlichungen*

- „Frauen in Organisationen – Organisationsdiagnose und -beratung durch Frauen“. In: U. Lehmkuhl (Hrsg.): Beiträge zur Individualpsychologie, Bd. 26. München
- „Organisationsforschung an Volkshochschulen. Von der Organisationsdiagnose zum Beratungsanlass“. In: REPORT 46/2001
- „Pädagogische Beratungsarbeit – eine Feldsondierung“. In: Der pädagogische Blick 3/2001 (mit B. Thöne)
- „Zur Steigerung der Produktivität in Fachbereichen – Organisationspsychologisches Vorgehen“. In: B. Behrendt u. a. (Hrsg.): Handbuch Hochschullehre, Lieferung 2/2001, Kap. C 1.7. Bonn

Vorträge

- „Geschlechtergerechtigkeit als Reformstrategie – Organisationspsychologisches Vorgehen in der Hochschul- bzw. Fachbereichsentwicklung“. Vortrag beim Symposium über neue Steuerungsmodelle an Hochschulen und deren Auswirkungen auf Frauenarbeitsplätze. Universität Mainz, März 2001
- „Organisations(-entwicklungs)forschung in der Erwachsenenbildung“. Beitrag zur Ringvorlesung „Trends der Weiterbildungs-forschung“. Universität Münster, Juni 2001
- „Berufsständische Positionen zum Arbeitsfeld Erwachsenenbildung“. Vortrag bei der Informationsveranstaltung „Trends in der Erwachsenenbildung“ der Zentralen Studienberatung der Universität Bremen und des Hochschulteams. Bremen, Juni 2001
- „Das Betriebswissen von Kursleiter/innen“. Vortrag bei der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE. Wuppertal, September 2001
- „Berufsständische Positionen zum Arbeitsfeld von Diplom-PädagogInnen im Hinblick auf Trends und Kompetenzen“. Vortrag bei der Auftaktveranstaltung zur Vortragsreihe „Praxisfelder für PädagogInnen“ des Career Service Münster. Universität Münster, Oktober 2001
- „Handlungs- und Forschungsbedarfe zur Qualitätsentwicklung“. Zusammenfassung im Plenum der DIE-Tagung „Support für Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung: Qualifizierung des Personals, Modelle und Strategien der Vernetzung“. Frankfurt/M., Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Qualität und Wirksamkeit von pädagogischem Handeln und pädagogischer Organisation – Quantitative und qualitative Forschungsmethoden und Fallbeispiele“, Seminar. Universität Bremen, SS 2001
- „Evaluation und Geschlechtergerechtigkeit“, Blockseminar. Universität Innsbruck, WS 2001/2002

Vertretung

- Vorsitz des Bundesverbandes der Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Pädagogen

Rosemarie Klein (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Fort- und Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen. Ein Literaturüberblick“. QuA-Trans-Info Nr. 6. Dortmund 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/Projekte/beendete_Projekte/QuA-Trans (mit M. Henkel u. a.)
- „Langzeitarbeitslosigkeit und berufliche Weiterbildung. Didaktisch-methodische Orientierungen“. Bielefeld 2001 (mit R. Epping, G. Reutter)
- „Leittextmethode“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Lern- und Arbeitstechniken“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Lernberatung: Konzeption zur Umsetzung von selbstgesteuertem, selbstorganisiertem Lernen in der Erwachsenenbildung“. Online im Internet: URL: <http://www.treffpunktlernen.de> (mit G. Reutter)
- „Neue Kursleiter/innen braucht das Land“. In: A. Frischkopf (Hrsg.): Eine neue Lernkultur. Tor zur Wissensgesellschaft. Soest 2001
- „QuA-Trans soll Klein- und Mittelbetriebe modernisieren“. In: Frankfurter Rundschau vom 24.2.2001 (mit M. Kemper, G. Reutter)
- „Umsetzung arbeitsorientierter Modernisierung durch Weiterbildung“. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung II/2001 (mit M. Kemper)
- „Weiterbildungsmodul: Veränderungsprozesse wirksam initiieren und gestalten“. QuA-Trans-Info Nr. 7. Dortmund 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/Projekte/beendete_Projekte/QuA-Trans (mit H. Vetter, A. Kipp, G. Reutter)

Vorträge

- „Qualifizierung und Beratung mit KMU“. Workshop-Vortrag im Rahmen der QuA-Trans-Fachtagung „Umsetzung arbeitsorientierter Modernisierung durch Weiterbildung“. Soest, Januar 2001
- „Wege in eine neue Lernkultur“. Workshop beim Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Schney, März 2001
- „Zum Berufsprofil von Transferagenten/innen und Transfermanagern/innen. Ergebnisse einer Feldstudie“. Vortrag bei der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung. Bottrop, März 2001
- „Älter werden“. Vortrag in der Rodenberg-Gemeinde. Dortmund, Mai 2001
- „Weiterbildung und Beratung in KMU – Ergebnisse und offene Fragen aus QuA-Trans“. Vortrag vor einer Delegation lettischer Erwachsenenbildnerinnen im DIE. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Komplexe Lernsituationen am Beispiel von Lernberatung“. Vortrag bei der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE. Wuppertal, September 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen mit lernschwierigen Zielgruppen: Zum Begriff und seiner didaktisch-methodischen Umsetzung“. Vortrag beim gleichnamigen Workshop im Rahmen des Innovationsprojekts NRW 2001 „TransferLernen“. Essen, Oktober 2001
- „Selbstorganisiertes Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“. Vortrag bei der Sitzung des Fachbeirates „Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“ der ABWF. Berlin, Oktober 2001
- „Selbstverantwortung im Lernen fördern und fordern“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Selbstverantwortliche Lernplanung: Lernziele finden, Lernwege gehen, Lernerfolge kontrollieren“ im Rahmen des Innovationsprojekts NRW „TransferLernen“. Unna, Oktober 2001 (mit M. Kemper)

- „Analyse von Lern- und Weiterbildungsberatungskonzepten“. Vortrag beim Workshop der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung. Berlin, November 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen: Anforderungen an das Personal und die Organisation“. Vortrag bei der Fachtagung „Frauen bilden Zukunft – Impulse für die Weiterbildung“ des Sachausschusses Frauenbildung in Rheinland Pfalz der Evangelischen Erwachsenenbildung. Mainz, November 2001

Veranstaltungen

- „Umsetzung arbeitsorientierter Modernisierung durch Weiterbildung“. QuA-Trans-Fachtagung in Kooperation mit der Universität Duisburg. Soest, Januar 2001
- „Didaktisch-methodische Ansätze von Lernberatung“. Wochen-seminar für das Berufsfortbildungswerks des DGB. Bad Hersfeld, Februar 2001 (mit G. Reutter)
- „Neue Methoden in der Erwachsenenbildung“. Workshop bei der Kommission Erwachsenenbildung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten. Schney, März 2001 (mit G. Reutter)
- „TransferLernen: Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung des pädagogischen Personals durch Vernetzung von Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung“. Kick-off-Veranstaltung mit fünf Bildungseinrichtungen in NRW. Volkshochschule Krefeld, April 2001 (mit M. Kemper)
- „Implementierung von Lernberatung: Folgerungen für die Personal- und Organisationsentwicklung“. Workshop bei der Neuen Arbeit Saar. Saarbrücken, Juni 2001 (mit G. Reutter)
- „Lehren und Lernen in der Berufsvorbereitung und Berufsbildung“. Fortbildungsseminar für das pädagogische Personal des Internationalen Bundes für Sozialarbeit. Berlin, Juni 2001 (mit G. Reutter)
- „Erwachsenenbildner/innen lernen selbstorganisiertes Lernen: Beispiel Assessment und Job-Club mit Langzeitarbeitslosen“. Kick-off-Veranstaltung für das Berufsfortbildungswerk Arnberg. Unna, Juli 2001
- „Erwachsenenbildner/innen lernen selbstorganisiertes Lernen: Beispiel: Integrationsmaßnahmen und Umschulungen mit Arbeitslosen“. Kick-off-Veranstaltung für das Berufsfortbildungswerk Hagen. Hagen, August 2001
- „Regionale Vernetzung von Weiterbildungseinrichtungen – Organisation und Inhalte“. Zweite Sitzung der Projektleitungsgruppe „TransferLernen“ bei der Caritas. Oberhausen, August 2001
- „Erwachsenenbildner/innen lernen selbstorganisiertes Lernen. Beispiel: Hauptschulabschluss-Maßnahmen mit jungen Erwachsenen“. Kick-off-Veranstaltung. Volkshochschule Krefeld, August 2001
- „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt?“ Workshop mit nordrhein-westfälischen Weiterbildungsverbänden. Hofgeismar, September 2001 (mit G. Reutter)
- „Vom Modell zur Regel: Zur Organisation der Implementierung von Lernberatung“. Veranstaltung mit dem Leitungsteam des Theodor-Brauer-Hauses. Emmerich, September 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen mit lernschwierigen Zielgruppen“. Workshop des Innovationsprojekts NRW „TransferLernen“. Essen, Oktober 2001 (mit R. Epping)
- „Selbstverantwortliche Lernplanung: Lernziele finden, Lernwege gehen, Lernerfolge kontrollieren“. Workshop des Innovationsprojekts NRW „TransferLernen“. Unna, Oktober 2001 (mit M. Kemper)
- „Förderung von Schlüsselqualifikationen und Interessen- und Kompetenzorientierung“. Workshop des Innovationsprojekts NRW „TransferLernen“. Dortmund, November 2001 (mit M. Kemper)
- „Lernziele finden, Lernerfolge kontrollieren: Ansätze aus der Praxis“. Workshop im Rahmen des Innovationsprojektes NRW „TransferLernen“. Rees, November 2001

- „Selbstgesteuertes Lernen mit lernschwierigen Zielgruppen: Ansätze aus der Praxis“. Workshop im Rahmen des Innovationsprojekts NRW „TransferLernen“. Dortmund, November 2001
- „Umgang mit lernschwierigen Teilnehmer/innen“. Seminar für das Berufsfortbildungswerk des DGB. Bonn, Dezember 2001

Vertretungen

- Mitglied der Herausgebergruppe der Publikationsreihe „Perspektive Praxis“ im Bertelsmann Verlag, Bielefeld
- Mitglied des Fachbeirats der Zeitschrift „Zweitsprache Deutsch“
- Mitglied des Fachbeirats im Projektprogramm „Lernkultur Kompetenzentwicklung“ der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung, Berlin

Susanne Kraft (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „3. DIE-Forum Weiterbildung des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung“. In: Wirtschaft und Berufserziehung 5/2001
- „Das Projekt ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien in der Weiterbildung“. In: DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001 (mit S. Hemsing-Graf)
- „Das Projekt ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien. Erste Ergebnisse und Erfahrungen“. In: Grundlagen der Weiterbildung – Praxishilfen 43/2001 (mit S. Hemsing-Graf)
- „ENTER – Eine internetbasierte Weiterbildung“. In: DVV-Magazin Volkshochschule IV/2001
- „ENTER – Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. In: Tagungsband der Learntec 2001. Karlsruhe (mit S. Hemsing-Graf)
- „Neue Medien in der Erwachsenenbildung = neues Lehren und Lernen?“. In: Hessische Blätter für Volksbildung 4/2001
- „Neue Medien und lebenslanges Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. Materialien des Forum Bildung, Band 9. Bonn 2001 (mit H. Apel u. a.)
- „Selbstgesteuertes Lernen – Erfahrungen und Probleme aus Sicht der Lernenden“. In: P. Faulstich u. a. (Hrsg.): Wissen und Lernen, didaktisches Handeln und Institutionalisierung. Beiheft zum REPORT. Frankfurt/M. 2001
- „Selbstgesteuertes Lernen – kritische Anmerkungen zu einem scheinbar unstrittigen Konzept“. In: M. Wingens/R. Sackmann (Hrsg.): Bildung und Beruf. Ausbildung und berufsstruktureller Wandel in der Wissensgesellschaft. Weinheim, München 2001
- „Zukunftsfelder der Weiterbildung. 3. Forum Weiterbildung des DIE“. In: kageb erwachsenenbildung 1/2001
- (Hrsg.): Themenheft „Neue Medien und Erwachsenenbildung/Weiterbildung“. Hessische Blätter für Volksbildung 4/2001

Vorträge

- „ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. Vortrag bei der Learntec. Karlsruhe, Januar 2001 (mit S. Hemsing-Graf)
- „Lehren und Lernen mit neuen Medien“. Workshop-Moderation bei der Tagung „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung“. Bonn, Januar 2001
- „ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001 (mit S. Hemsing-Graf)
- „ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. Präsentation des Projektes bei der Fachgruppe Erwachsenenbildung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. Frankfurt/M., März 2001
- Beitrag zur Podiumsdiskussion bei der Tagung „E-Learning 2001: Lernrends in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung“ des Instituts für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung. Leipzig, Juni 2001

- „ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. Vortrag über das Praxisbeispiel ENTER bei der Telelearn, 3. Hamburger Fachtagung zum E-Learning. Hamburg, Juni 2001
- „Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien – Teilnehmererwartungen und Teilnehmersituation beim Online-Lernen“. Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung. Leipzig, September 2001
- „Medienkompetenz und Medienkompetenzerwerb von Weiterbildungler/innen – Ergebnisse einer empirischen Studie“. Vortrag bei der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE. Wuppertal, September 2001
- „ENTER: Lehren und Lernen mit Neuen Bildungsmedien“. Präsentation des Projektes und erster Ergebnisse der Evaluation beim XI. Deutschen Volkshochschultag. Hamburg, November 2001

Veranstaltungen

- „Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien“. Lehrveranstaltung. Universität Marburg, SS 2001
- „Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien“. Lehrveranstaltung. Universität Kaiserslautern, WS 2001/2002
- „E-Learning“. DIE-Expertenworkshop. Frankfurt/M., November 2001
- „ENTER – Lehren und Lernen mit neuen Bildungsmedien“. Online-Fortbildung. Universität Kaiserslautern, Februar 2001 bis März 2002

Vertretungen

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Sektion Erwachsenenbildung und Arbeitsgruppe Empirische Pädagogische Forschung

Felicitas von Küchler (Information und Publikation)

Veröffentlichung

- „Lernkultur Kompetenzentwicklung – Zukunftsforum ‚Arbeiten und Lernen‘“. In: Info-Dienst des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg 1/2001 (mit G. Reutter)
- „Organisationsentwicklung aus der Geschlechterperspektive“. In: W. Gieseke (Hrsg.): Handbuch Frauenbildung. Opladen 2001
- „Fachbereich“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Kursleitende – Dozenten – Teamer“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001

Vorträge

- „Counselling in Organisations of Adult Education“, Vortrag beim Workshop „How adults learn, how to teach adults: Methods in adult education“. Erster internationaler Workshop des Leonardo-Projekts TAPPE, Frankfurt/M., Januar 2001
- „Ergebnisse und Probleme des Projekts Quality Assurance and Development in European Continuing Education“. Referat zum Abschlusstreffen des Sokrates-Projekts ESNAL. Brüssel, Januar 2001
- „Qualitätsentwicklung als Lernprozess“. Referat beim Forum „Organisations- und Personalentwicklung in der Weiterbildung“ des Zukunftsforums „Arbeiten und Lernen: Lernkultur Kompetenzentwicklung und innovative Arbeitsgestaltung“. Berlin, Februar 2001
- „Arbeitsformen und Support in der Qualitätsentwicklung in brandenburgischen Weiterbildungseinrichtungen“. Vortrag bei der Fachtagung „Qualität im Weiterbildungsbereich – Erfahrungen und Perspektiven“ des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg. Ludwigsfelde, Oktober 2001

- „Bewertung des Handbuchs zur Qualitätssicherung der katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Trier“. Trier, Oktober 2001

Veranstaltung

- „Qualität in der Weiterbildung“. Lehrveranstaltung. Universität Trier, WS 2001/2002

Vertretung

- Mitglied des Redaktionsbeirats des Info-Dienst des Pädagogischen Landesinstituts Brandenburg

Christina Lang-Melcher (Planung und Entwicklung)

Veranstaltungen

- „Verbund Selbstlernen und Fremdsprachenunterricht“. Initialkonferenz der Informationsveranstaltung zur Konstituierung der Kooperationen für das DIE-Projekt VeSuF. Frankfurt/M., April 2001
- „Didaktik und Methodik des Fremdsprachenunterrichts“. Erster Workshop im Rahmen der Qualifizierungsphase des DIE-Projektes VeSuF. Lich, Juni 2001
- „Multimedia im Fremdsprachenunterricht“. Zweiter Workshop im Rahmen der Qualifizierungsphase des DIE-Projektes VeSuF. Lich, Juni 2001
- „Erstellung von Selbstlernmaterialien“. Dritter Workshop im Rahmen der Qualifizierungsphase des DIE-Projektes VeSuF. Nürnberg, August 2001
- „Verzahnung von Selbstlernen und Gruppenlernen – Erstellung und Einsatz von Selbstlernmaterialien – Erfahrungsberichte und Optimierungspotentiale“. Arbeitstreffen der Lehrkräfte des DIE-Projektes VeSuF. Bayreuth, November 2001

Vertretungen

- Mitglied des Arbeitskreises der Sprachenzentren und Sprachlehrinstitute
- Mitglied des Fachverbandes Deutsch als Fremdsprache
- Mitglied des Fachverbandes Moderne Fremdsprachen
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung

Peter Liebl (Information und Publikation)

Veröffentlichungen

- „Ausgewählte Neuerscheinungen zur Erwachsenenbildung“. In: DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung I/2001 – IV/2001
- „Bibliographie zur Erwachsenenbildung“, Band 29, Deutschsprachige Literatur 2000. Bielefeld 2001

Vertretungen

- Mitglied der Gesellschaft Information Bildung
- Vertretung des DIE als Zulieferereinrichtung von Literaturdaten für das FIS Bildung

Elke Mathes (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichung

- „Qualität konkret: DIE entwickelt integratives Qualifizierungskonzept zur Personalentwicklung“. In: DVV-Magazin Volkshochschule 4/2001 (mit Ch. Schumann)

Vorträge

- „Mut zum Erfolg“. Vortrag beim Netzwerk „Mainzer Unternehmerinnen“ (MUT). Mainz, März 2001
- „Positionen und Ergebnisse des DIE-Projektes ‚Qualitätsentwick-

ler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“). Vortrag bei der Zwischenbilanz-Tagung. Mainz, Oktober 2001

Veranstaltungen

- Kleingruppen-Coaching zum DIE-Projekt „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Bergisch-Gladbach, Januar bis Mai 2001
- „Evaluation“. Seminar im Rahmen des DIE-Projektes „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Bergisch-Gladbach, Februar 2001 (mit W. Klenk)
- „Organisationsentwicklung“. Seminar im Rahmen des DIE-Projektes „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Bergisch-Gladbach, März 2001 (mit J. Bonath)
- „Moderation“. Seminar im Rahmen des DIE-Projektes „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Bergisch-Gladbach, Mai 2001 (mit W. Nötzold)
- „Erfolgreich im Team“. Unternehmensberatung ACCENTURE. Schlangenbad, Oktober 2001
- „Qualitätsentwicklung“. Organisationsberatung der hessischen Familienbildungsstätten. April bis Dezember 2001

Klaus Meisel (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Arbeit“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001 (mit G. Reutter)
- „Controlling“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Erwachsenenbildung in der Übergangsgesellschaft“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Managementaufgaben in öffentlichen Erwachsenenbildungseinrichtungen – Anforderungen an intermediäre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für ausgewählte Managementaufgaben“. Baltmannsweiler 2001
- „Marketing“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Marktorientierung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Organisationsberatung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Thesen zum Stand der Qualitätsentwicklung in der Erwachsenenbildung“. In: DVV-Magazin Volkshochschule 4/2001 (mit E. Heinold-Krug)
- Rezension zu: B. Dewe: Betriebspädagogik und Weiterbildung. Wissenschaft – Forschung – Reflexion. In: REPORT 48/2001
- Rezension zu: Ch. Schiersmann/H.-U. Thiel: Projektmanagement als organisationales Lernen. Ein Studien- und Werkbuch (nicht nur) für den Bildungs- und Sozialbereich. In: REPORT 48/2001
- Vorbemerkungen in: H. Bastian/W. Beer/J. Knoll: Pädagogisch denken – wirtschaftlich handeln. Bielefeld 2001
- Vorbemerkungen in: St. Dietrich (Hrsg.): Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildungspraxis. Bielefeld 2001
- Vorbemerkungen in: R. Epping/R. Klein/G. Reutter (Hrsg.): Langzeitarbeitslosigkeit und berufliche Weiterbildung. Bielefeld 2001
- Vorbemerkungen in: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001
- Vorbemerkungen in: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Bielefeld 2001

Vorträge

- Trends in der Professionalisierung“. Referat bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Organisationsentwicklung“. Referat bei Seminar zum DIE-Zertifikat „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Bergisch Gladbach, März 2001

- „Trends in der Weiterbildung“. Referat bei der Regionalversammlung der Volkshochschulen Südlicher Oberrhein. Freiburg, März 2001
- „Innovationen in der Weiterbildung“. Referat beim Arbeitskreis großstädtischer Volkshochschulen. München, April 2001
- „Konzept Haus der Möglichkeiten“. Vortrag im Sonderausschuss beim Stadtjubiläum der Stadt Mannheim. Mannheim, Mai 2001
- „Organisationsentwicklung und Programmprofilierung – Support des DIE“. Referat beim Arbeitskreis mittelstädtischer Volkshochschulen. Göttingen, Mai 2001
- „Die Gesellschaft im Umbruch – die Rolle der Erwachsenenbildung“. Vortrag bei der ersten rumänischen Konferenz zur Erwachsenenbildung. Timisoara/Rumänien, Juni 2001
- „Teilnehmerschutz versus Anbieterqualität“. Einführungsreferat bei der KAW-Tagung. Bonn, Juni 2001
- „Bedeutung des lebenslangen Lernens in der Übergangsgesellschaft“. Vortrag beim Bildungsausschuss der Stadt Cluj-Napoka/Rumänien. Cluj, Juli 2000
- „Qualitätsentwicklung und Organisationsentwicklung“. Vortrag in der Volkshochschule Leinfelden-Echterdingen, Juli 2001
- „Selbstorganisation und neue Formen des Lernens“. Vortrag bei der Fachtagung „Neue Herausforderung an die Weiterbildung“ im saarländischen Ministerium für Wirtschaft. Saarbrücken, August 2001
- „Programm Wirtschaftlichkeit und Strukturempfehlungen zur Organisationsentwicklung“. Vorträge bei Stadt und Landkreis Coburg. Coburg, August und Oktober 2001
- „Handlungs- und Forschungsbedarfe zur Qualitätsentwicklung“. Vortrag bei der DIE-Tagung „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Frankfurt/M., Oktober 2001
- „Zukunftsfähigkeit und lernende Stadt – der Beitrag der VHS Stuttgart“. Vortrag in der DaimlerChrysler-Abendakademie in Kooperation mit der Volkshochschule. Stuttgart, Oktober 2001
- „Haus der Möglichkeiten – ein Schritt in die Zukunft“. Vortrag bei der Mannheimer Abendakademie. Mannheim, November 2001
- „Lebenslanges Lernen in der Bildungsgesellschaft – Perspektiven für die Volkshochschulen und ihre Dozent/innen“. Vortrag beim Dozententag des Bildungszentrums der Stadt Nürnberg, November 2001
- „Organisationsentwicklung an Weiterbildungseinrichtungen“. Vortrag beim XI. Deutschen Volkshochschultag. Hamburg, November 2001

Veranstaltungen

- „Grundbegriffe des Weiterbildungsmanagements“. Seminar. Universität Marburg, WS 2000/2001
- „Institutionen der Erwachsenenbildung und außerschulischen Jugendbildung“. Seminar. Universität Marburg, WS 2000/2001
- „Lernorte Erwachsener“. Proseminar. Universität Marburg, WS 2000/2001
- „Qualitätsentwicklung in Weiterbildungsorganisationen“. Seminar. Universität Marburg, SS 2001
- „Managementaufgabe Wirtschaftlichkeit – Finanzsteuerung in Weiterbildungseinrichtungen“. Seminar. Universität Marburg, WS 2001/2002
- „Neue Lehr- und Lernkulturen“. Fachtagung. Bonn, Januar 2001 (mit T. Botzat, U. Heuer)
- „Teamorganisation“. Workshop des Bayerischen Volkshochschulverbands. München, Januar 2001
- „Wirtschaftlichkeit“. Seminar. Volkshochschule Coburg, Februar 2001
- „Arbeitsplanung im Team“. Moderation eines Workshops des Bayerischen Volkshochschulverbands. Obing, März 2001
- „Entwicklung der Zonalen Zentren für Erwachsenenbildung“. Workshop des Instituts für internationale Zusammenarbeit/DVV. Arad/Rumänien, März 2001

- „Grundbegriffe des Weiterbildungsmanagements“. Kompaktseminar an der Universität des Westens. Timisoara/Rumänien, März 2001
- „Modell Zentrum für Information und Bildung“. Moderation des Workshops bei der Stadt Unna. Unna, März 2001
- „Weiterbildungsmanagement“. Kompaktseminar an der Universität des Westens. Timisoara/Rumänien, März 2001
- „Führung“. Beratung an der Volkshochschule Coburg. Coburg, April 2001
- „Haus der Möglichkeiten“. Workshop. Mannheim, April 2001
- „Organisationsentwicklung I“. Paritätischen Bildungswerk. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Organisationsentwicklung“. Moderation eines Workshops des Bayerischen Volkshochschulverbandes. Bad Endorf, Mai 2001
- „Raumorganisation“. Beratung der Volkshochschule Neumünster. Neumünster, Mai 2001
- „Wirtschaftlichkeit und Programmprofilierung“ der Volkshochschule Göttingen. Göttingen, Juni 2001
- „Organisationsentwicklung II“. Paritätischen Bildungswerk. Frankfurt/M., Juni 2001
- „Haus der Möglichkeiten“. Workshop für den Kulturausschuss der Stadt Mannheim. Mannheim, Juni 2001
- „Entwicklung regionaler Weiterbildungsstrukturen“. Seminar. Cluj/Rumänien, Juli 2001
- „Selbstevaluation“. Workshop für die Volkshochschule Göttingen. Göttingen, September 2001
- „Vergleich deutsche und chinesische Weiterbildung“. Jahreskonferenz mit dem Institut für Erwachsenenbildung der Zhejiang-Universität (IEZU). Frankfurt/M., Oktober 2001
- „Zwischenbilanz“. Seminar im der Volkshochschule Neumünster. Neumünster, Oktober 2001
- „Zielfindung“. Seminar im Bayerischen Volkshochschulverband. München, November 2001
- „Programmplanung“. Kompaktseminar an der Universität des Westens. Timisoara/Rumänien, Dezember 2001
- „Einführung in das Weiterbildungsmanagement“. Kompaktseminar an der Universität des Westens. Timisoara/Rumänien, Dezember 2001
- „Organisationsentwicklung“. Kompaktseminar an der Universität Jasi/Rumänien, Dezember 2001
- „Regionale Weiterbildungszentren“. Evaluationstagung. Jasi/Rumänien, Dezember 2001

Vertretungen

- Deutscher Co-Direktor des Instituts für Erwachsenenbildung der Zhejiang-Universität in Hangzhou/China
- Gastprofessor an der Universitatea de Vest, Timisoara/Rumänien
- Mitglied der Betriebskommission des Eigenbetriebes Volkshochschule Rüsselsheim
- Mitglied im Beirat des Projekts „Soziale und regionale Differenzierung von Weiterbildungsverhalten und -interessen“ der Ludwig-Maximilians-Universität, München
- Mitglied im Beirat des Projektes „From Competence to Qualification“ der Volkshochschule Berlin Charlottenburg/Wilmersdorf
- Mitglied im Verwaltungsrat des Rumänischen Instituts für Erwachsenenbildung, Timisoara/Rumänien
- Mitherausgeber der DIE Publikationsreihe „Perspektive Praxis“
- Mitherausgeber der DIE-Publikationsreihe „Studentexte für Erwachsenenbildung“
- Vertretung der Professur „Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung“ an der Universität Marburg. WS 2000/2001
- Vertretung des DIE im Lenkungsausschuss des Programms „Lebenslanges Lernen“ der Bund-Länder-Kommission
- Vertretung des DIE im Serviceausschuss der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz

- Vertretung des DIE in der Gesellschafterversammlung der Weiterbildungstestsysteme GmbH

Bettina Metten-Jäckel (Planung und Entwicklung)

Vorträge

- „Esoterik im Internet“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Grenzbereiche in der Gesundheitsbildung“ des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen. Willebadessen, September 2001
- „Wieviel Wissenschaft verträgt die Gesundheitsbildung?“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltung „Grenzbereiche in der Gesundheitsbildung“ des Landesverbandes der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen. Willebadessen, September 2001

Veranstaltung

- „Frauen ans Netz“. Internet-Workshop. Volkshochschule Essen, März bis November 2001. Online im Internet: URL: <http://www.kinderkuechekarriere.de> (mit P. Gärtner)

Svenja Möller (Information und Publikation)

Veröffentlichungen

- „Das Reale im Virtuellen und das Virtuelle im Realen entdecken!“. Gespräch mit Mike Sandbothe. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung III/2001 (mit R. Stang)
- „Exploration und Evaluation einer Informations- und Kommunikationsplattform im Internet“. In: Internet-Service ESPRID. Frankfurt/M. 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/endbericht_esprid_01.pdf
- „Internet-Service ESPRID“. Endbericht zum Projekt „Erwachsenenbildner/innen lernen selbstgesteuert und problemorientiert mit innovativen Dokumenten“. Frankfurt/M. 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/endbericht_esprid_01.pdf und http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/endbericht_esprid_anhang_01.pdf (mit S. Lauber, S. Offenbartl, K. Pehl)
- „Neue Medien und lebenslanges Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. Materialien des Forum Bildung, Band 9. Bonn 2001 (mit H. Apel u. a.)
- „Virtualität und Bildung“. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung III/2001

Vorträge

- „New media in adult education“. Vortrag beim „First international workshop: How adults learn, how to teach adults: methods in adult education“ des Leonardo-Projekts TAPPE. Frankfurt/M., Januar 2001
- „Wissenschaft als Beruf oder Berufung“. Vortrag beim Jahrestreffen des Doktorandennetzwerks Thesis. Burg Bodenstein, Januar 2001
- „Erwachsene im Netz. Erfahrungen und Ergebnisse aus ESPRID“. Vortrag im Rahmen des Seminars „Erwachsenenbildung in der Wissensgesellschaft“ an der Universität Hannover, Juni 2001

Veranstaltung

- „Let's surf! Searching and Finding in the Internet – with an introduction to the venue and its role in adult education“. Internet-Workshop beim „First international workshop: How adults learn, how to teach adults: methods in adult education“ des Leonardo-Projekts TAPPE. Frankfurt/M., Januar 2001

Vertretungen

- Mitglied der Nominierungskommission des Grimme Online Award „Medienkompetenz“ 2001 des Adolf Grimme Instituts, Marl
- Mitglied der Redaktion der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Wolfgang Nötzold (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichungen

- „ABC der selbstorganisierten (regionalen) Qualitätsringe oder Qualitätszirkel. Handreichungen für Kooperation und kollegiale Beratung im Qualitätsmanagement in der Weiterbildung“. Heft 2 der Reihe „vhs: Qualität in Hessen“. Frankfurt/M. 2001
- „Das Modell der EFQM – Ein Testat für die Weiterbildung – Regionale vhs-Qualitätsringe in Hessen“. Tagungsdokumentation. Heft 3 der Reihe „vhs: Qualität in Hessen“. Frankfurt/M. 2001
- „Regionale vhs-Qualitätsringe im hvv. Bericht zum Projekt des hvv 1999-2001“. Heft 1 der Reihe „vhs: Qualität in Hessen“. Frankfurt/M. 2001

Vorträge

- „Qualitätsentwicklung: Vom Nutzen im Alltag über ein QM-Handbuch zum Qualitätstest“. Vortrag im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Qualitätsmanagement in Familienbildungsstätten“ in der Erzdiözese Köln. Köln, August 2001
- „Vernetzung für Qualität“. Vortrag im Rahmen der DIE-Fachtagung „Qualitätsentwickler/in für Einrichtungen der Erwachsenenbildung“. Frankfurt/M., Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Managementtraining für Verantwortliche für Familienbildung im Landesverband Nordrhein des Deutschen Roten Kreuzes“. Abschlusspräsentation des Projektes. Düsseldorf, Januar 2001
- Gruppensupervision für hauptberufliche pädagogische Mitarbeiter/innen an Volkshochschulen. Werl, Januar bis Juni und September bis Dezember 2001
- „Qualitätssicherung“. Workshop im Rahmen der Leitertagung der Zivildienstschulen des Bundesamtes für den Zivildienst. Bonn-Bad Godesberg, Februar 2001
- Gruppen-Coaching für Leitungskräfte kleiner sozialer Einrichtungen. Bielefeld, Februar bis Juni 2001
- „vhs: Qualität in Hessen“ – Abschlusstagung des Projektes „Regionale vhs-Qualitätsringe in Hessen 1999 – 2001“. Darmstadt, März 2001
- „Einführung in die Supervision“. Seminar der VHS Dortmund. Dortmund, April 2001
- „Ich leite ein Team“. Seminar des Paritätischen Bildungswerkes für Leiterinnen und Leiter sozialer Einrichtungen. Wuppertal, Mai 2001
- „Regionale Arbeitsgruppe Mitte-West der Familienbildungsstätten im DRK-Landesverband Nordrhein“. Startworkshop. Düsseldorf, Mai 2001
- „Anfangs- und Schlussituationen“. Seminar des Hessischen Volkshochschulverbandes für Kursleitende. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Qualitätssicherung“. Workshop mit den Kollegien der Zivildienstschulen Bad Oeynhausen und Herdecke. Bad Oeynhausen, Mai 2001
- „Moderation“. Seminar im Rahmen der DIE-Qualifizierung zu Qualitätsentwickler/innen in Einrichtungen der Weiterbildung. Bergisch-Gladbach, Mai 2001
- „Problemfeld Teilhabebedingungen“. Seminar in der katholischen Familienbildungsstätte. Großen-Buseck, Mai 2001
- „Qualitätssicherung“. Workshop mit den Kollegien der Zivildienstschulen Geretsried, Seelbach und Bodelshausen. Geretsried, Juli 2001
- „Moderation in Kursen und Seminaren“. Seminar des Hessischen Volkshochschulverbandes für Kursleitende. Frankfurt/M., August 2001
- „Qualifizierung des Personal, Modelle und Strategien der Vernetzung“. Tagung des DIE-Projektes „Zertifikat Qualitätsentwickler/in“. Frankfurt/M., Oktober 2001

- „Stärken-Schwächen-Analyse und Maßnahmeplanung“. Seminar in der Katholischen Familienbildungsstätte Bezirk Limburg. Hadamar, Oktober 2001
- „Einführung in die Supervision“. Seminar der Volkshochschule Dortmund. Dortmund, November 2001
- „Stärken-Schwächen-Analyse und Maßnahmeplanung“. Beratung für die Evangelische Familienbildungsstätte im Wetteraukreis. Butzbach, November 2001
- „Qualitätszirkel und Qualitätsbeauftragte“. Workshop mit den Qualitätszirkeln der Zivildienstschulen Bodelshausen, Geretsried und Seelbach. Seelbach, Dezember 2001
- „Leitung und Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung“. Workshop in Zusammenarbeit mit der Gesamthochschule Kassel und der Volkshochschule des Landkreises Kassel. Kassel, Dezember 2001

Ekkehard Nuissl von Rein (Institutsleitung)

Veröffentlichungen

- „Begrenzte Grenzenlosigkeit“. In: Das Forum 2/2001
- „Cercetarea in domeniul perfectionarii educatiei adulților in Germania – obiectul și domeniile de cercetare“. In: Revista de științe ale Educației 1/2001
- „Das Pferd zur Tränke führen“. In: Leibniz-Journal 4/2001
- „Didaktisches Handeln“. In: P. Faulstich/G. Wiesner/J. Wittpoth (Hrsg.): Wissen und Lernen, didaktisches Handeln und Institutionalisierung. Beiheft zum REPORT. Bielefeld 2001
- „Dropout“. in: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Erwachsenenbildung/Weiterbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Europäische Erwachsenenbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Innovation“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Internationale Erwachsenenbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Internationalisierung“. In: R. Arnold/ S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Le Rete di Cooperazione nella Formazione Continua“. In: S. Guidotti (Hrsg.): La Cooperazione in Rete nella Formazione Continua. Bellinzona 2001
- „Learning to Learn – Preparing Adults for Lifelong Learning!“. In: Lline 1/2001
- „Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht, Band 9. Bonn 2001 (mit S. Conein)
- Machbarkeitsstudie ‚Weiterbildungstrendbericht‘. Endbericht zum Projekt ‚Machbarkeitsstudie zur Etablierung eines regelmäßigen Weiterbildungstrendberichts‘. Frankfurt/M. 2001 (mit B. Dietsche, K. Pehl). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/dietsche01_01.pdf
- „Männerbildung“. In: R. Arnold/ S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Modellversuche“. In: R. Arnold/ S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Neue Medien und lebenslanges Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht, Band 9. Bonn 2001 (mit H. Apel u. a.)
- „Personal“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Polaritäten“. Editorial zum Heftthema. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung II/2001

- „Professionalität“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht, Band 9. Bonn 2001 (mit E. Emminger, W. Gieseke)
- „Quality and assessment“. In: T. Toivainen (Hrsg.): Adult Education and Culture, Working Together. Helsinki 2001
- „Recurrent education“. In: R. Arnold/ S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Relatii publice in institutiile de educatie continua“. Timisoara (RO) 2001 (mit A. von Rein)
- „Societatea in transformare-rolul educatiei adultilor“. In: S. Sava (Hrsg.): Education Adultilor in Romania – Politizi educationale, culturale si sociale. Timisoara 2001
- „Sprachenlernen und Sprachenpolitik“. Editorial zum Heftthema. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung IV/2001
- „Tendinte in educatia continua. Teze entiu germania“. In: Revista de stinte ale educatiei 1/2001
- „Theorie und Praxis“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Utilizarea Glosarelor“. In: P. Federighi/S. Sava (Hrsg.): Glosar de Termeni Cheie. In: Educatia Adultilor din Europa. Timisoara/Rumänien 2001
- „Virtuelle Bildung“. Editorial zum Heftthema. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung III/2001
- „Weiterbildung der Zukunft“. In: H. H. Meyer (Hrsg.): Weiterbildung: Teilhabe am Wissen der Gesellschaft. Marl 2001
- „Weiterbildungsevaluationen im Vergleich“. In: E. Nuissl/E. Schlutz (Hrsg.): Systemevaluation und Politikberatung. Gutachten und Analysen zum Weiterbildungssystem. Bielefeld 2001 (mit E. Schlutz)
- „Weiterbildungspolitik im Wandel“. In: REPORT 47/2001
- „Weiterbildungsstruktur“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Zukunftsfeld Weiterbildung“. Editorial zum Heftthema. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung I/2001
- Rezension zu: D. Schwanitz: Bildung – Alles, was man wissen muss. In: REPORT 47/2001
- Vorbemerkungen in: C. Ehmann: Bildungsfinanzierung und soziale Gerechtigkeit. Bielefeld 2001
- Vorbemerkungen in: Ingrid Ambos: Forschung zur Erwachsenenbildung. Frankfurt/M. 2001
- (Hrsg.): „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Dokumentation des Forschungsworkshops in Hofgeismar im Januar 2001. Frankfurt/M. 2001 (mit I. Ambos)
- (Hrsg.): „Systemevaluation und Politikberatung. Gutachten und Analysen zum Weiterbildungssystem“. Bielefeld 2001 (mit E. Schlutz) :
- (Hrsg.): „Wörterbuch Erwachsenenpädagogik“. Bad Heilbrunn 2001 (mit R. Arnold, S. Nolda)
- 德國成人教育研究 -- 〈 D · 國際成人教育研究 〉. In: 教 104 社, S. 44-47
- 德國成人教育研究 -- 〈 D · 國際成人教育研究 〉(4). In: 教 105 社, S. 47-51

Vorträge

- „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Rede zur Eröffnung der Tagung, Hofgeismar, Januar 2001
- Moderation des Abschlussplenums der Tagung „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Hofgeismar, Januar 2001
- „Neue Formen der Lehre“. Moderation des Abschlussplenums der Tagung „Lehrverhalten“. Bonn, Januar 2001
- „Zukunft der Weiterbildung“. Expertenstatement bei der Anhörung des Deutschen Bundestags. Berlin, Januar 2001
- „DIE in Bonn“. Ansprache zur Eröffnung der DIE-Außenstelle. Bonn, Februar 2001
- „Grundtvig: Europäisches Programm zur Erwachsenenbildung“.

- Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Kommunale Weiterbildung im 21. Jahrhundert“. Festrede zur 50-Jahr-Feier der Volkshochschule Rüsselsheim, Februar 2001
 - „European Networking“. Moderation bei der General Assembly des ERDI-Consortiums. Braga/Portugal, März 2001
 - „Flexible Lernarrangements und Professionalität“. Vortrag beim 10-Jahres-Kongress des Verbandes Sächsischer Bildungsinstitute. Leipzig, März 2001
 - „Außenblick auf die deutsche Diskussion zum Memorandum ‚Lebenslanges Lernen‘“. Moderation der Plenumsitzung beim Kongress „EU-Memorandum Lebenslanges Lernen“. Bonn, Mai 2001
 - „Chancengleichheit in der Forschung“. Podiumsdiskussion beim Kongress „Chancengleichheit“. Bonn, Mai 2001
 - „Forschung – Praxis – Forschung. Vom Wandel des Blicks und der Interessen“. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Zwischenzeiten – ZwischenMenschen“. Universität Leipzig, Mai 2001
 - „Innovation in der Weiterbildung“. Eröffnungsrede zur Verleihung des Preises für Innovation. Frankfurt/M., Mai 2001
 - „Management und Marketing“. Vortrag beim Workshop „Regional Networks“ des lettischen Erwachsenenbildungsverbandes. Riga/Lettland, Mai 2001
 - „Needs Analysis and Programplanning“. Vortrag beim Workshop „Regional Networks“ des lettischen Erwachsenenbildungsverbandes. Riga/Lettland, Mai 2001
 - „Metodi del apprendimento“. Vortrag in der Universität Florenz/Italien, Juni 2001
 - „Regionale Lernwelten als Inseln im globalen Netz“. Vortrag bei der Tagung „IT verbindet Welten“. Essen, Juni 2001
 - „Geowissenschaftliche Aufgaben in der Leibniz-Gemeinschaft“. Ansprache zur Amtseinführung des Direktors des Instituts für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben. Hannover, Juli 2001
 - „Bildung braucht Information“. Rede zur 50-Jahr-Feier des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung. Frankfurt/M., August 2001
 - „Gemeinsam stark“. Ansprache zur Amtseinführung des Direktors des Deutschen Primatenzentrums. Göttingen, August 2001
 - „Il sistema di qualita“. Vortrag an der Universität Florenz/Italien, August 2001
 - „Qualität in der Weiterbildung“. Vortrag bei der Sommerschule der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. Sylt, August 2001
 - „Lebenslanges Lernen – der spezifische Auftrag der Hochschulen“. Vortrag bei der Jahrestagung des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung „Lernen ein Leben lang – Beiträge der wissenschaftlichen Weiterbildung“. Leipzig, September 2001
 - „Bildungsverläufe und Bildungsorganisation“. Vortrag bei der Seminarreihe der OECD „Lernen in der Wissensgesellschaft“. Esslingen, Oktober 2001
 - „Der Mensch ist unbelehrbar – Lernprozesse aus erziehungswissenschaftlicher Sicht“. Vortrag bei der Tagung „Lernen im Spannungsfeld von Neurobiologie und Erziehungswissenschaften“. Bonn, Oktober 2001
 - „Human Learning“. Ansprache zur Eröffnung des Lernfestes im Slowenischen Institut für Erwachsenenbildung. Ljubljana/Slowenien, Oktober 2001
 - „Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung“. Vortrag bei der Tagung „Kompetenzentwicklung – Lernen von Menschen und Systemen“. Fohnsdorf/Österreich, November 2001
 - „Kompetenzbedarf in modernisierten Weiterbildungseinrichtungen“. Vortrag in der Universität der Bundeswehr. München, November 2001
 - „Netzwerkmanagement in der Lernenden Region“. Vortrag bei der Tagung „Lernende Region Tölzer Land“. Bad Tölz, November 2001
 - Eröffnungsrede zum Symposium „Mehr Sprachen oder Mehr-

heitssprache?“ . Berlin, Dezember 2001

- Eröffnungsrede zum DIE-Forum „Lernende Regionen“. Frankfurt/M., Dezember 2001
- „Weiterbildungstrendbericht – Aufbau einer Datenbasis für eine integrierte Leistungsstatistik“. Vortrag bei der Fachtagung und Podiumsdiskussion der Konzierten Aktion Weiterbildung. Bonn, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Innovation in der Weiterbildung“. Seminar. Universität Marburg, WS 2000/2001
- „Methoden der Erwachsenenbildung“. Seminar. Universität Heidelberg, WS 2000/2001
- „Methodology in Adult Education“. Seminar. Universität Timisoara/Rumänien, WS 2000/2001
- „Professionalization of Teachers in Adult Education“. Seminar. Universität Timisoara/Rumänien, WS 2000/2001
- „Il sistema di qualità“. Seminar. Universität Florenz/Italien, WS 2001/2002
- „Methoden der Erwachsenenbildung“. Seminar. Universität Heidelberg, WS 2001/2002
- „Methoden der Erwachsenenbildung“. Seminar. Universität Marburg, WS 2001/2002
- „Public Relation in Adult Education“. Seminar. Universität Timisoara/Rumänien, WS 2001/2002
- „Theories of Adult Education“. Vorlesung. Universität Timisoara/Rumänien, WS 2001/2002
- „Forschung zur Erwachsenenbildung“. Workshop. Hofgeismar, Januar 2001 (mit I. Ambos)
- Verleihung des Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung. Frankfurt/M., Mai 2001 (mit L. Druckenmüller, A. Venth)

Vertretungen

- Gastprofessor an der Universitatea de Vest, Timisoara/Rumänien
- Gastprofessor an der Università degli Studi di Firenze, Florenz/Italien
- Herausgeber der DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung
- Mitglied der Expertengruppe „Lebenslanges Lernen“ beim Forum Bildung der Bund-Länder-Kommission, Berlin, Bonn
- Mitglied der Peer-Gruppe zur Evaluation der Erziehungswissenschaften in Niedersachsen, Hannover
- Mitglied des Verwaltungsrats des Rumänischen Instituts für Erwachsenenbildung, Timisoara/Rumänien
- Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Instituts für Erwachsenenbildung der Zhejiang Universität, Hangzhou/China
- Mitglied des Beirats des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung, Hamburg
- Mitglied des Stiftungsrats des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt/M.
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Sokrates-Programm“ bei der Europäischen Kommission, Brüssel/Belgien
- Mitglied der Expertengruppe „Development strategy for the achievements of the Leonardo da Vinci programme“, Brüssel/Belgien
- Mitherausgeber der DIE-Publikationsreihe „Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung“
- Mitherausgeber des „Praxishandbuch Recht in der Weiterbildung“, im Luchterhand Verlag, Neuwied
- Mitherausgeber des REPORT. Literatur- und Forschungsreport Weiterbildung
- Präsident des Consortiums „European Research and Development Institutes for Adult Education“, Brüssel/Belgien
- Vorstandsmitglied des „Vereins zur Förderung beruflicher Bildung“, Hamburg
- Wissenschaftlicher Vizepräsident der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, Berlin

Klaus Pehl (Information und Publikation)

Veröffentlichungen

- „Adults Learning – Regularly Collected Data by Statistical Offices on a National Level. Report on Year 2 on the ESNAL Subproject ‚Statistics‘“. Frankfurt/M. 2001 (mit A. Ioannidou)
- „Datenbasis zur Volkshochschul-Statistik 1987 – 2000. Wegweiser und Zusammenstellung“. Frankfurt/M. 2001.
- „Ergebnisse des Mikrozensus 1999 unter dem Gesichtspunkt sozialer Ausgrenzung und Weiterbildungsbeteiligung“. In: G. Brüning: Benachteiligte in der Weiterbildung. Projektabschlussbericht. Frankfurt/M. 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/bruening01_01.pdf
- „Evangelische Erwachsenenbildung in Zahlen“. In: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (Hrsg.): Am Menschen orientiert. Re-Visionen Evangelischer Erwachsenenbildung. Bielefeld 2001
- „Internet-Service ESPRID. Endbericht zum Projekt ‚Erwachsenenbildner/innen lernen selbstgesteuert und problemorientiert mit innovativen Dokumenten‘“. Frankfurt/M. 2001. Online im Internet: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/endbericht_espid_01.pdf und http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/endbericht_espid_anhang_01.pdf (mit S. Lauber, S. Möller, S. Offenbartl)
- „Machbarkeitsstudie ‚Weiterbildungstrendbericht‘. Endbericht zum Projekt ‚Machbarkeitsstudie zur Etablierung eines regelmäßigen Weiterbildungstrendberichts‘“. Frankfurt/M. 2001 (mit B. Dietsche, E. Nuissl). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2001/dietsche01_01.pdf
- „Volkshochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 2000 in Zahlen“. Frankfurt M. 2001 (mit G. Reitz). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2000/pehl02_01.pdf
- „Volkshochschul-Statistik, 39. Folge, Arbeitsjahr 2000“. Bielefeld 2001. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2000/pehl02_01.pdf (mit G. Reitz)

Vorträge

- „Weiterbildungsstatistik – Datenlage und Perspektiven“. Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Das DIE-Projekt ‚Weiterbildungsstatistik‘ und sein Beitrag für die Etablierung eines Berichtswesens“. Referat bei der Steuerungsgruppe der Konzierten Aktion Weiterbildung. Düsseldorf, März 2001

Veranstaltungen

- „Entwicklung eines qualitativen Berichtswesens Weiterbildung“. Expertengespräch im Landesinstitut für Schule und Weiterbildung. Soest, Februar 2001
- „Der Nutzen der Statistik aus der Sicht der Einrichtungen. Perspektiven des Projekts ‚Weiterbildungsstatistik‘“. Workshop in Kooperation mit dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Bonn, Februar 2001 (mit A. Ioannidou)
- „Weiterbildungsstatistik: Nutzen und Möglichkeiten. Stand und Perspektiven des Projekts ‚Weiterbildungsstatistik‘“. Workshop in Kooperation mit dem Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben. Göttingen, April 2001 (mit A. Ioannidou)
- „Benachteiligte in der Weiterbildung“. Expertenkolloquium des DIE-Projekts. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Bildungstests“. Expertengespräch bei der Stiftung Warentest. Berlin, Oktober 2001
- Fachkonferenz „InfoWeb Weiterbildung“. Projekt InfoWeb Weiterbildung Machbarkeitsstudie. Bonn, Oktober 2001

Vertretungen

- Mitglied der Arbeitsgruppe „Weiterbildungsstatistik“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Ständige Vertretung des Direktors des DIE im wissenschaftlichen Beirat des Berichtssystem Weiterbildung
- Vertretung des DIE im Arbeitskreis „KulturStatistik“, ARKStat e. V.

Rüdiger Preißer (Planung und Entwicklung)*Veröffentlichungen*

- „Polarisierungen und Polaritäten“. Stichwort. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung II/2001
- „Transferqualifikationen. Entwicklung der Kompetenz zur berufsbiographischen Selbstorganisation bei beruflicher Umorientierung“. In: H. Loebe/E. Severing (Hrsg.): Zukunft der betrieblichen Bildung. Ökonomisierung, selbstorganisiertes Lernen, Wissensmanagement, neue Lernmedien. Bielefeld 2001

Vorträge

- „Muster der intergenerationalen Statusreproduktion in der Oberschicht“. Vortrag bei der Tagung „Oberschichten, Eliten, herrschende Klassen“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Mainz, Juli 2001
- „Berufsbiographische Strukturmuster als Gestaltungsressource bei beruflicher Neuorientierung“. Vortrag beim Workshop des DIE-Projekts „Transferqualifikationen“. Mainz, Oktober 2001
- „Zum Verhältnis von subjektiven und objektiven Dimensionen des Statustransfers zwischen den Generationen in Familien der Ober-, Mittel- und Unterschicht“. Vortrag bei der Tagung „Familie und soziale Ungleichheit“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Rostock, November 2001

Veranstaltungen

- „Kompetenzentwicklung angesichts diskontinuierlicher Erwerbsbiographien – Entgrenzung von Arbeitskraft oder berufsbiographische Selbstorganisation?“ Lehrveranstaltung. Universität Marburg, WS 2001/2002
- „Berufliche Neuorientierung – Situation der Betroffenen und Konzepte für ihre Integration“. Workshop des DIE-Projekts „Transferqualifikationen“. Mainz, Oktober 2001

Vertretungen

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Evaluationsforschung
- Mitglied der Sektion Bildungssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

Achim Puhl (Fortbildung und Beratung)*Veröffentlichungen*

- „Besucherinteressen – Bedarf als Ausgangspunkt innovativer Umsetzungen“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001
- „Lernarrangements und Lernorte – die Bibliothek der Zukunft“. In: BuB – Forum für Bibliothek und Information, Band 3. Bad Honnef 2001
- „Lernateliers – Formen einer zukünftigen Lernunterstützung in Bibliotheken“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001
- „Lernzugänge in der Erwachsenenbildung“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements

- in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001
- „Organisationen im Umbruch“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001
- „Public Libraries as spaces of arts activities and animation“. In: D. Jones/G. Normie (Hrsg.): 2001 – A Spatial Odyssey. Papers from the 6th International Conference on Lifelong Learning and the Arts. Nottingham 2001
- „„Unsichtbare WB“ in und durch Bibliotheken“. In: GdWZ 6/2001
- (Hrsg.): „Bibliotheken und Lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen“. Bielefeld 2001 (mit R. Stang)

Vorträge

- „Innovation Lernen“. Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Learning Games im betrieblichen Einsatz – spielend lernen, lernend spielen“. Eröffnungsvortrag im Rahmen der „Best Practice“-Seminarreihe am Fraunhofer-Institut. Frankfurt/M., März 2001
- „Digitale Kultur, oder: wie kommt Kultur zum Menschen?“. Vortrag im Rahmen des Jahresmeetings der Kulturabteilung Stadt Lörrach. Lörrach, April 2001
- „Lernen und Kultur in Stadtteilen“. Vortrag beim Bezirksbeirat Stuttgart-Vaihingen, April 2001
- „Lernen in institutionell vernetzten Stadtteilen“. Vortrag im Rahmen der Stadtteiltrunde Stuttgart-Bad Cannstatt, Mai 2001
- „Innovative Learning Arrangements in Libraries“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Attracting new Learners“. London, Juni 2001
- „Public Libraries as Spaces of Arts Activities and Animation“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Lifelong Learning and Arts“. London, Juli 2001
- „Zentrale Ergebnisse von EFIL und deren Bedeutung“. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Stadtbücherei. Stuttgart, Juli 2001
- „Pädagogische Eckpunkte medienunterstützten Lernens“. Vortrag im Rahmen der Sitzung der Träger des Projekts „Xpert-online“. Papenburg, September 2001
- „Lernende Region – Mythos oder gelebte Praxis? Zur Kooperation von Weiterbildungs- und Kultureinrichtungen im regionalen Kontext“. Vortrag beim XI. Deutschen Volkshochschultag. Hamburg, November 2001
- „Innovative Learning in Settings of Cooperation“. Vortrag im Rahmen der 5. Jahrestagung der Learning and Skills Development Agency. Cambridge, Dezember 2001

Gerhard Reitz (Information und Publikation)

Veröffentlichungen

- „Volkshochschul-Statistik. 39. Folge, Arbeitsjahr 2000“. Bielefeld 2001 (mit K. Pehl). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2000/pehl01_01.pdf
- „Volkshochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 2000 in Zahlen“. Frankfurt M. 2001 (mit K. Pehl). Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/espid/dokumente/doc-2000/pehl02_01.pdf

Gerhard Reutter (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Abschlussbezogene Weiterbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Arbeit“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch

Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001 (mit K. Meisel)

- „Bleibt alles anders? Auf welche Zukünfte bereiten wir unsere BildungsteilnehmerInnen vor?“ In: Bildungsarbeit in der Zweitsprache Deutsch 2/2000 (mit R. Klein)
- „Fort- und Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen. Ein Literaturüberblick“. QuA-Trans-Info Nr. 6. Dortmund 2001. Online im Internet: URL: <http://www.die-frankfurt.de/Projekte/beendete Projekte/QuA-Trans> (mit M. Henkel u. a.)
- „Langzeitarbeitslosigkeit und berufliche Weiterbildung. Didaktisch-methodische Orientierungen“. Bielefeld 2001 (mit R. Eppling, R. Klein)
- „Lernberatung: Konzeption zur Umsetzung von selbstgesteuertem, selbstorganisiertem Lernen in der Erwachsenenbildung“. Frankfurt/M. 2001 (mit R. Klein). Online im Internet: URL: <http://www.treffpunktlernen.de>
- „Lernende Regionen“. Stichwort. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung 1/2002
- „QuA-Trans soll Klein- und Mittelbetriebe modernisieren“. In: Frankfurter Rundschau vom 24.2.2001 (mit M. Kemper, R. Klein)
- „Weiterbildungsmodul: Veränderungsprozesse wirksam initiieren und gestalten“. QuA-Trans-Info Nr. 7. Dortmund 2001 (mit A. Kipp, R. Klein). Online im Internet: URL: <http://www.die-frankfurt.de/Projekte/beendete Projekte/QuA-Trans>
- Rezension zu: W. Hendrich/K. Büchter (Hrsg.): Politikfeld betriebliche Weiterbildung. In: Zeitschrift Arbeit 1/2001

Vorträge

- „Zur Begründung neuer didaktisch-methodischer Ansätze in der Erwachsenenbildung“. Vortrag beim Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten. Schney, März 2001
- „Qualifizierungsbedarfe bei Transferagenten und -managern“. Vortrag bei der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsfindung. Bottrop, Mai 2001
- „Weiterbildung als Element regionaler Strukturentwicklung“. Vortrag vor einer Delegation lettischer Erwachsenenbildner im DIE. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Fallbeschreibungen realisierter Konzepte zur beruflichen Lern- und Weiterbildungsberatung“. Vortrag bei der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildung. Berlin, November 2001
- „Lernende Region – Mythos oder gelebte Praxis?“. Vortrag beim XI. Deutschen Volkshochschultag. Hamburg, November 2001
- „Warum modulare Nachqualifizierung?“. Beitrag zur Podiumsdiskussion bei der Fachtagung des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft. Gießen, November 2001
- „Weiterbildungseinrichtung als Dienstleister“. Vortrag beim 6. Bamberger Andragogentag. Bamberg, November 2001
- „Berufsschulen als regionale Kompetenzzentren“. Vortrag bei der Abschlusstagung des DIFLEX-Projekts, Hanau, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Weiterbildungs- und Qualifikationsberatung“. Seminar. Universität Duisburg, WS 2001/2002
- Moderation der Arbeitsgruppe „Regionale Lernkulturen – regionale Lernnetze“ beim Dritten Zukunftsforum der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung. Berlin, Januar 2001
- „Umsetzung arbeitsorientierter Modernisierung durch Weiterbildung“. QuA-Trans-Fachtagung mit der Universität Duisburg. Soest, Januar 2001
- „Didaktisch-methodische Ansätze von Lernberatung“. Wochen-seminar für das Berufsfortbildungswerk des DGB. Bad Hersfeld, Februar 2001 (mit R. Klein)
- „Neue Methoden in der Erwachsenenbildung“. Workshop bei der Kommission Erwachsenenbildung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten. Schney, März 2001 (mit R. Klein)
- „Organisationsentwicklung an der VHS“. Seminar mit der Volks-

hochschule Rheingau-Taunus-Kreis. Springen, Mai 2001

- „Lehren und Lernen in der Berufsvorbereitung und Berufsbildung“. Seminar für das pädagogische Personal des Internationalen Bundes für Sozialarbeit. Berlin, Juni 2001 (mit C. Alvarez/R. Klein)
- „Implementierung von Lernberatung: Folgerungen für die Personal- und Organisationsentwicklung“. Workshop bei der Neuen Arbeit Saar. Saarbrücken, Juni 2001 (mit R. Klein)
- „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien – Realität oder Konstrukt?“ Workshop mit nordrhein-westfälischen Weiterbildungsverbänden. Hofgeismar, September 2001 (mit R. Klein)
- Moderation der Arbeitsgruppe „Lernende Regionen“ beim XI. Deutschen Volkshochschultag, Hamburg. November 2001
- Moderation des Themenfeldes „Interessen, Akteure, Politik“ beim DIE-Forum Weiterbildung, Frankfurt/M., Dezember 2001
- „Umgang mit schwierigen Teilnehmern“. Wochenseminar für das Berufsfortbildungswerk des DGB. Bonn, Dezember 2001 (mit R. Klein)

Vertretungen

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Projekts „Multimediale Leittestqualifizierung für benachteiligte junge Erwachsene“ der Neuen Arbeit Saar, Saarbrücken
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz
- Mitglied des Beirats des EU-Projekts „From Competence to Qualification“, Berlin
- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Regionales Entwicklungskonzept Rheingau-Taunus-Kreis“, Bad Schwalbach

Josef Schrader (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Abschied vom korporativen Pluralismus? Zum Wandel von Weiterbildung und Weiterbildungspolitik im Lande Bremen“. In: E. Nuissl/E. Schlutz (Hrsg.): Systemevaluation und Politikberatung. Gutachten und Analysen zum Weiterbildungssystem. Bielefeld 2001
- „Auf dem Weg zum System? Institutioneller Wandel in der Weiterbildung seit der Bildungsreform“. In: P. Faulstich/G. Wiesner/J. Wittpoth (Hrsg.): Wissen und Lernen, didaktisches Handeln und Institutionalisierung. Beiheft zum REPORT. Bielefeld 2001
- „Bindung, Vertrag, Vertrauen: Grundlagen der Zusammenarbeit in Weiterbildungseinrichtungen“. In: Hessische Blätter für Volksbildung 2/2001
- „Handlung, Bildung, Orientierung. Leistungsangebote von Weiterbildungseinrichtungen im Wandel“. In: W. Gieseke (Hrsg.): Programmplanung und Bildungsmanagement. Bielefeld 2001
- „Lehren und Lernen in der Wissensgesellschaft. Entwicklungen und Optionen für arbeitnehmerorientierte Weiterbildungseinrichtungen“. Bremen 2001
- „Lernstile“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Pluralismus.“ In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Politische Bildung und ehrenamtliches Engagement“. In: A. Seiverth u. a. (Hrsg.): Politische Bildung in evangelischer Trägerschaft. Frankfurt/M. 2001
- „Wachsende Verantwortung, fragiler Status: Zur Situation der Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung“. In: U. Heuer/T. Botzat/K. Meisel (Hrsg.): Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung. Bielefeld 2001
- „Zur Situation der Weiterbildung in Bremen: Gesetzliche Grundlagen, empirische Befunde, politische Positionen“. In: P. Faulstich (Hrsg.): Weiterbildung in den Bundesländern. Weinheim, München 2001

Vorträge

- „Vom Lehren zum Beraten. Veränderte Lernkulturen, Folgerungen für neue Lehrkulturen“. Vortrag beim Kongress „Neue Lehr- und Lernkulturen. Anforderungen an Lehrende in der Weiterbildung“. Bonn, Januar 2001
- „Erwachsenenbildung in Netzwerken und Lernverbünden“. Vortrag bei der Bildungsmesse. Hannover, Februar 2001
- „Politische Bildung und ehrenamtliches Engagement“. Vortrag beim wissenschaftlichen Kolloquium der DEAE anlässlich der Verabschiedung von Dr. Tilman Evers. Bad Herrenalb, Februar 2001
- „Lernverbünde in der Erwachsenenbildung“. Vortrag in der Universität Münster, Mai 2001
- „Die Aufgaben des DIE in der deutschen Erwachsenenbildung“. Vortrag vor einer Delegation chinesischer Erwachsenenbildner. Frankfurt/M., September 2001
- „Berufliche Weiterbildung in Deutschland“. Vortrag vor einer Delegation chinesischer Erwachsenenbildner. Frankfurt/M., Oktober 2001
- „Zwischen Beruf und Betrieb: Organisationsentwicklung in Industrieunternehmen“. Vortrag in der Universität Bremen, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Lernen Erwachsener“. Seminar. Universität Hannover, WS 2000/2001
- „Erwachsenenbildung in der Wissensgesellschaft“. Seminar. Universität Hannover, SS 2001
- „Programmplanung in der Weiterbildung“. Seminar. Universität Essen, WS 2001/2002
- „Erwachsenenbildung in der Wissensgesellschaft“. Seminar. Universität Bremen, WS 2001/2002

Vertretungen

- Gutachter für die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb)
- Mitglied des „Forum Neue Lernkulturen“ an der Universität Hannover
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Sektion Erwachsenenbildung
- Mitglied der Projektgruppe „Geschichte der Erwachsenenbildung“

Christine Schumann (Institutleitung)*Veröffentlichungen*

- „Den eigenen Alltag mit anderen Augen sehen – und verändern“. In: Frankfurter Rundschau vom 20.10.2001 (mit E. Heinold-Krug)
- „Lebendige und kreative Weiterbildungsangebote“. In: Wirtschaft und Berufserziehung 8/2001
- „Lernende sind keine hohlen Gefäße, die es zu füllen gilt“. In: Frankfurter Rundschau vom 21.4.2001 (mit U. Heuer)
- „Qualität konkret: Integratives Qualifizierungskonzept zur Personalentwicklung“. In: Die österreichische Volkshochschule, September 2001 (mit E. Mathes)
- „Regierung nimmt Benachteiligte in den Blick“. In: Frankfurter Rundschau vom 23.6.2001 (mit G. Brüning)
- „Von unten her. Maßstäbe für Innovation“. In: Frankfurter Rundschau vom 26.5.2001

Richard Stang (Fortbildung und Beratung/Planung und Entwicklung)*Veröffentlichungen*

- „Anforderungen an zukünftige Lernarrangements“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001

- „Das Reale im Virtuellen und das Virtuelle im Realen entdecken!“. Interview mit Mike Sandbothe. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung III/2001 (mit S. Möller)
- „Kreative Medienkompetenz als Schlüssel für die Zukunft. Neue Medien in der kulturellen Erwachsenenbildung“. In: Hessische Blätter für Volksbildung 3/2001
- „Kulturelle Bildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001
- „Kunsträume – Kunstbezogene Angebote als Eckpfeiler“. In: R. Stang/A. Puhl (Hrsg.): Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Bielefeld 2001
- „MedienKunst/KunstMedien“. In: medien praktisch 3/2001
- „Neue Medien in der Erwachsenenbildung“. Online im Internet: URL: http://www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/DIEForum_Stang_01.pdf
- „Neue Medien und lebenslanges Lernen“. In: Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. Materialien des Forum Bildung, Band 9. Bonn 2001 (mit H. Apel u. a.)
- „Was steckt hinter dem neuen Schlagwort ‚E-Learning‘?“. In: Frankfurter Rundschau vom 22.9.2001, Beilage Weiterbildung
- Rezension zu: B. Bruns/P. Gajewski: Multimediales Lernen im Netz. In: REPORT 47/2001
- (Hrsg.): „Bibliotheken und lebenslanges Lernen. Lernarrangements in Bildungs- und Kultureinrichtungen“. Bielefeld 2001 (mit A. Puhl)

Vorträge

- „Kreativität im Cyberspace. Zur Bedeutung von kultureller Bildung im digitalen Zeitalter“. Vortrag im Rahmen der 25. Duisburger Akzente „www.werweisswohin – Kultur im Wandel“. Duisburg, Mai 2001
- „Haus der Möglichkeiten – ein Schritt in die Zukunft“. Präsentation bei der Sitzung des Sonderausschusses „Mannheim 2007“. Mannheim, Juli 2001
- „Wissenschaftliches Arbeiten am DIE“. Vortrag bei der Veranstaltung „Info-Tag für Diplom-Pädagogen – Perspektiven für den Beruf“. Universität Koblenz, November 2001
- „Strukturen des Lernens – Zeiten, Stile, Kontexte, Wege, Ziele“. Vortrag beim Workshop „Nachhaltigkeit von PC- und Internet-Bildung Erwachsener – Bedingungen, Anforderungen, Erfahrungen“ der AG Bildung des Forums Informationsgesellschaft. Berlin, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Lernen im Netz – Entwicklungen und Perspektiven“. Tagung in Kooperation mit der Fachgruppe Erwachsenenbildung der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur. Frankfurt/M., März 2001
- „German Institute for Adult Education“. Präsentation des DIE beim World Education Market. Vancouver/Kanada, Mai 2001
- „Nachhaltigkeit von PC- und Internet-Bildung Erwachsener – Bedingungen, Anforderungen, Erfahrungen“. Workshop mit der AG Bildung des Forums Informationsgesellschaft. Berlin, Dezember 2001

Vertretungen

- Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bildung des Forums Informationsgesellschaft
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Medienpädagogik
- Mitglied des Arbeitskreises „Bildungstechnologie“ der Learntec
- Mitglied des Fachausschusses „Kultur und Bildung“ des Deutschen Kulturrats
- Mitglied des Erweiterten Vorstands der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur

- Mitglied (Sprecher) der Fachgruppe „Erwachsenenbildung“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
- Mitglied des Redaktionsbeirats der Zeitschrift „medien praktisch“
- Mitglied des Fachbeirats zum Forschungsprojekt „Kulturelle Bildung und interkulturelle Vernetzung“ der Humboldt-Universität zu Berlin
- Mitglied der Redaktion der „DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“

Monika Tröster (Fortbildung und Beratung)

Veröffentlichung

- „Alphabetisierung – Grundbildung“. In: R. Arnold/S. Nolda/E. Nuissl (Hrsg.): Wörterbuch Erwachsenenpädagogik. Bad Heilbrunn 2001

Vorträge

- „Berufsorientierte Grundbildung – Aufgaben, Kontext und Perspektiven“. Vortrag bei der Abschlusskonferenz des DIE-Projektes „Berufsorientierte Alphabetisierung/Grundbildung“. Mainz, Juni 2001
- „Berufsorientierte Grundbildung – ‚state of the art‘ in der Bundesrepublik“. Referat beim zweiten Internationalen Meeting im Rahmen des DIE-Projektes „Setting up Partnerships against Social Exclusion“. Lancaster/Großbritannien, Juni 2001
- „Handlungskompetenz und Lebensgestaltung – konzeptuelle Ansätze auf der Basis von Dialog und Reflexion in der berufsorientierten Grundbildung“. Vortrag bei der internationalen Fachtagung „Berufliche Basisbildung – wen kümmert’s?“, veranstaltet von dem Verein „Innovative Sozialprojekte“ (ISOP), PASCH – Partner schaffen Chancen, Arbeits- und Berufsberatung für Jugendliche, Arbeitsmarktservice Steiermark, Arbeitskammer Steiermark und Land Steiermark. Graz/Österreich, November 2001
- „Perspektiven einer berufsorientierten Grundbildung“. Vortrag im Rahmen des XI. Deutschen Volkshochschultages. Hamburg, November 2001
- „Hauptschulabschluss – Erwerb von Kulturtechniken und Chancenverbesserung“. Inputreferat bei der Abschlussveranstaltung des Modellversuchs „Fit für Ausbildung und Beruf“ an der Technischen Universität. Darmstadt, Dezember 2001

Veranstaltungen

- „Neue Tendenzen im Spannungsfeld Alphabetisierung/Grundbildung“. Seminar. Universität Marburg, SS 2001
- „Lernmilieus und biographische Interessen – Bezugspunkte für neue Lehrkulturen“. Workshop im Rahmen der DIE-Tagung „Neue Lehr- und Lernkulturen in der Weiterbildung“. Bonn, Januar 2001
- Praktiker/innenworkshops „Konzeptentwicklung“. Hamburg und Berlin, Januar, Februar und Mai 2001
- „Unterschiede stören – Unterschiede bieten Vielfalt – Lernen lebt von Unterschieden“. Seminar. Leipzig, Mai 2001 (mit A. Steindl)
- „Das Anforderungsmodell – ein individuelles Steuerungsinstrument zur Lernentwicklung in den Berufsfeldern“. Seminar. Leipzig, Juni 2001 (mit A. Steindl)
- „Die Praxis als Forschungsfeld“. Workshop im Rahmen der Abschlusstagung „Handlungskompetenz und Lebensgestaltung – Lehr- und Lernprozesse in der berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung“. Mainz, Juni 2001
- „Handlungskompetenz und Lebensgestaltung – Lehr- und Lernprozesse in der berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung“. Abschlusstagung des DIE-Projektes: „Entwicklung konzeptioneller Elemente einer berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung sowie Entwicklung begleitender Fortbildungsmodule (KON)“. Mainz, Juni 2001
- „Lernen in Selbstverantwortung auf der Basis von Dialog und Reflexion – eigene Qualitätskriterien finden“. Seminar. Hamburg, September 2001 (mit A. Steindl)

„Info-Stand im Rahmen der „Learning Product Fair: Sharing without Barriers. Selected Examples of Good Practise from Socrates I“, veranstaltet von der European Association for the Education of Adults (EAEA). Hamburg, November 2001

Vertretung

- Mitglied der Redaktion der DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung

Angela Venth (Planung und Entwicklung)

Veranstaltungen

- Verleihung des „Preises für Innovation in der Erwachsenenbildung“ im „Musiklokal Südbahnhof“. Frankfurt/M., Mai 2001 (mit L. Druckenmüller, E. Nuissl)
- DIE-Forum Weiterbildung „Lernende Region“: Themenschwerpunkt „Periphere Regionen“. Frankfurt/M., Dezember 2001

Barbara Wirkner (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichung

- „Das (Nicht-) Wissen über die eigenen Fähigkeiten – Ein Plädoyer für die Sichtbarmachung unsichtbarer Weiterbildung“. In: GdWZ 6/2001

Vorträge

- „Projekt Transferqualifikationen – Transfer- und Beschäftigungsgesellschaften – Besonderheiten des bundesdeutschen Arbeitsmarktes“. Vortrag vor einer lettischen Delegation im DIE. Frankfurt/M., Mai 2001
- „Handlungs- und Verhaltensmuster – Einsichten in Verarbeitungsformen einer aufgezwungenen beruflichen Umorientierung“. Vortrag beim Workshop „Berufliche Neuorientierung – Situation der Betroffenen und Konzepte für ihre (Re-)Integration“. Mainz, Oktober 2001
- „Projekt Transferqualifikationen – Einsichten in Erwerbsbiographien und erkennbare Verarbeitungsstrategien bei Arbeitsplatzverlust“. Vortrag im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kompetenzentwicklung angesichts diskontinuierlicher Erwerbsbiographien – Entgrenzung von Arbeitskraft oder berufsbiographische Selbstorganisation?“. Universität Marburg, Oktober 2001
- „Stärkung von kommunikativen Kompetenzen am Arbeitsplatz“. Vortrag im Rahmen der Tagung „CH-Q in der Praxis“. Zug/Schweiz, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Forum Bildung Hessen“. Veranstaltungsreihe zum bundesweiten Forum Bildung in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut Falkenstein, dem Hessischen Volkshochschulverband und der Walter-Kolb-Stiftung. Frankfurt/M., November 2000 bis Oktober 2001
- „Handlungskompetenz als Basisqualifikation“. Veranstaltung im Rahmen der Tagung „Handlungskompetenz und Lebensgestaltung – Lehr- und Lernprozesse in der berufsorientierten Alphabetisierung/Grundbildung“. Mainz, Juni 2001
- „Berufliche Neuorientierung – Situation der Betroffenen und Konzepte für ihre (Re-)Integration“. Workshop des DIE-Projekts „Transferqualifikationen“. Mainz, Oktober 2001 (mit R. Preißer)

Vertretungen

- Mitglied der Gesellschaft für wissenschaftliche Gesprächspsychotherapie, Köln
- Mitglied der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Frankfurt/M.

Gertrud Wolf (Planung und Entwicklung)

Veröffentlichungen

- „Heimat und Heimatmuseum“. Ein Schulprojekt der Klassen 1-4. In: Sache-Wort-Zahl 36/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Rita Regenwurm – Eine Freiarbeitskartei zum Thema Boden“. Posterbeitrag bei der Jahrestagung der Deutschen und der Österreichischen Bodenkundlichen Gesellschaft. Technische Universität Wien 2001 (mit P. Sauerborn)
- „Wetter: Eisheilige und Bauernregeln“. In: Grundschulunterricht 3/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Die Türkei kennen lernen – eine Unterrichtsreise für die Grundschule“. In: geographie heute 188/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Die Welt von Kindern und Jugendlichen“. In: geographie heute 196/2001 (mit B. Bosche)
- „Hitze und Dürre“. In: Grundschulunterricht 6/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Ich fahre, also bin ich. Räumliche Mobilität – ein Thema für die fächerübergreifende Umweltbildung“. In: Praxis Schule 5-10, 3/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Kinder in der virtuellen Welt“. In: geographie heute 196/2001
- „Ostern – Sitten und Bräuche“. In: Grundschulunterricht 3/2001 (mit P. Sauerborn)
- „Wetter: Smog und Sonnenbrand“. In: Grundschulunterricht 6/2001 (mit P. Sauerborn)
- (Hrsg.): „Kinder in der Welt“. geographie heute 196/2001 (mit P. Sauerborn)
- (Hrsg.): „Materialheft: Arbeit“. Grundschule Sachunterricht 10/2001 (mit P. Sauerborn)
- (Hrsg.): „Themenheft: Arbeit“. Grundschule Sachunterricht 10/2001 (mit P. Sauerborn)

Vorträge

- „Motivation durch neue Medien im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Vortrag in der Universität Duisburg, Januar 2001
- „Learning by designing. Ergebnisse des MuKo-Projektes“. Vortrag bei der Kooperationstagung mit der DGfE „Multimedia in der Umweltkommunikation und -bildung“. Ludwigsburg, April 2001 (mit H. Apel)
- „Per Mausclick in die virtuelle Umwelt“. Vortrag bei der Sommerakademie der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. St. Marienthal, Juli 2001
- „Umweltbildung mit neuen Medien“. Eröffnungsvortrag der Tagung „Der andere Blickwinkel – Natur erleben und erspielen“ des Fischotterzentrums in Kooperation mit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz. Hankensbüttel, September 2001
- „Per Mausclick in die Natur?“. Vortrag beim Workshop „Null Bock! Wie begeistern wir Jugendliche für Natur?“ in der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. Pappenheim, Oktober 2001
- „Pixelweise – Naturbegegnungen mit der Digitalkamera“. Initiativreferat und Leitung der gleichnamigen Arbeitsgruppe beim Workshop „Null Bock! Wie begeistern wir Jugendliche für Natur?“ in der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. Pappenheim, Oktober 2001

Veranstaltungen

- „Learning by designing – Neue Medien in konstruktivistischen Unterrichtskontexten“. Seminar. Universität Köln, WS 2001/02
- „Umweltbildung mit neuen Medien“. Kooperationsseminar mit Natur&Kultur. Köln, Februar 2001
- „Umweltbildung – ein Thema für die Medienpädagogik oder: Wie die neuen Medien einen alten Bildungsbereich verändern“. Workshop mit der Stadtsparkassenstiftung. Köln, Februar 2001
- „Multimedia in der Umweltkommunikation und -bildung“. Ko-

operationstagung mit der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, April 2001

- „Naturerfahrung durch Multimedia?“. Fortbildungsseminar mit dem Umweltbüro Nord. Stralsund, April 2001
- „Umweltbildung mit Neuen Medien: Wege und Möglichkeiten der vernetzten Umweltbildung in Thüringen“. Seminar mit der Thüringischen Landesanstalt für Umwelt. Jena, Mai 2001
- „Multimediale Umweltbildung“. Workshop an der Universität Potsdam, Juni 2001

Vertretungen

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Umweltbildung“ der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft

Michaela Zalucki (Fortbildung und Beratung)

Veranstaltungen/Vorträge

- „[iku:] Interkulturelle Fortbildungen für das Personal in der Altenpflege“. Projektpräsentation beim 10. Heidelberger Pflegekongress. Heidelberg, Mai 2001
- „Lernwelten 2001“. Posterpräsentation beim 1. Internationalen Kongress für Pflegepädagogik. Freiburg, September 2001

Vertretungen

- Mitglied der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Charta für eine kultursensible Altenpflege
- Mitglied des Deutschen Vereins zur Förderung von Pflegewissenschaft, Sektion Pflege und Kultur
- Mitglied des Vereins für Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung